

**Zeitschrift:** Hotel-Revue  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 72 (1963)  
**Heft:** 41

## Heft

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



\*\* Herrn Dr. H. Riesen  
c/o Schweizer Hotelier-Verein  
Betriebsberatung & Vorgesetzten-  
schulung  
Hirschengraben 9  
BERN

Basel, den 10. Oktober 1963

Nr. 41

Revue suisse des Hôtels  
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme  
Propriété de la Société suisse des hôteliers  
72e année — Parait tous les jeudis

Schweizer Hotel-Revue  
Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr  
Eigentum des Schweizer Hotelier-Verein  
72. Jahrgang — Erscheint jeden Donnerstag

Einzelnummer 65 Cts. le numéro

## St. Gallen, die Stadt zwischen See und Berg

Von Armin Moser, Verkehrsdidirektor

Die Stadt St. Gallen reicht in ihren frühen Anfängen bis ins 7. Jahrhundert zurück. Im Jahre 612 zogen die beiden irischen Missionare Columban und Gallus durch die alemannischen Lande, um diese dem Christentum zu erschließen. Während Columban weiter nach Süden zog, erkrankte Gallus, der frommen Lebende nach, auf dem Wege durch das Steinachtal. Diese unfreiwillige Rast soll er als einen Fingerzeig Gottes betrachtet haben, hier zu bleiben. Er gründete eine Eremitenzelle, aus der etwa hundert Jahre später unter Abt Othmar das Kloster St. Gallen entstand, das im Laufe der Zeit zu einem der wichtigsten Kultur- und Bildungszentren diesesseits der Alpen

St-Galler Stickereien kann man sich überhaupt nicht mehr vorstellen. Es ist gewiss kein Zufall, dass das alteingesessene und schönste Fest einen Triumph der Stickerei darstellt. Es ist das alle zwei Jahre stattfindende Kinderfest, zu dem die etwa 5000 teilnehmenden Mädchen in weiße Stickerei gekleidet erscheinen. Die elegante Modeschau, die die jedes Jahr Anfang September stattfindenden weltbekannten internationalen Pferdesportage umrahmen, legt weiter Zeugnis ab von der hohen Kunst und Qualität sanktgallischer Erzeugnisse. Weltweite Beziehungen unterhält aber auch die allgemeine Versicherungsgesellschaft Helvetia mit ihrem Hauptzitz in St. Gallen.



Die Kathedrale, das Wahrzeichen der Stadt St. Gallen.

wurde. Es war freilich ein wechselvoller Gang, der über strahlende Höhen, aber auch durch Niederungen hindurchführte. Nicht immer waren die Benediktinerarbeit und die sich um ihr Gebiet herum rasch entwickelnde und aufblühende Stadt St. Gallen eines Sinnes. Die Auseinandersetzung zwischen dem Fürstabt und der Stadt, die immer selbstständiger wurde, gaben oft der sanktgallischen Geschichte ihr besonderes Gepräge. Aber schliesslich hat St. Gallen doch dem Kloster einen wesentlichen Teil seiner Anlage und vor allem den grössten Kunstschatz, die schönste und grossartigste barocke Kathedrale der Schweiz, zu verdanken, die unter Abt Coelestin Gugger in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts entstand. Ihn ist auch das sich in überaus edlen Linien repräsentierende Regierungsbüro (ein ehemaliger Klostertrakt) und die weltberühmte Stiftsbibliothek mit ihrem Rokoko-Prunkraum, in dem die hunderttausend Bände und die 2000 Manuskripte, kostbare Erzeugnisse einer langen klösterlichen Kultur, wie ein Augapfel behütet werden.

An der Wende des Mittelalters zur Neuzeit entwickelte sich unter dem aufstrebenden Bürgerum das Gewerbe auf mannigfaltige Weise, und während Jahrhunderten brachte der Leinenhandel Wohlstand in die Stadt. Die St.-Galler errichteten sich zwar keine luxuriösen Bauten, aber sie hatten Sinn für Geselligkeit und Schönheit, und die zahlreichen, zum Teil geradezu glänzende Schnitzkunst aufweisenden Erker an den Haussäulen zeugen von Kunstgeschmack und gediegener Wohnkultur. Seit der Zeit des Leinenhandels haben die Bürger ihre Liebe zum Stoff, aber auch ihre Begabung zur Stoffverarbeitung bewahrt. Die Gallusstadt schaltete sich in den allgemeinen Industrialisierungsprozess der letzten hundert Jahre ein, und seither gilt St. Gallen gleichsam als die Stickereimetropole Europas. Ihre Dessins und Nouveautés werden in der ganzen Welt beachtet, und mit grossem Geschick ist es den St.-Galler Industrieltern gelungen, sich immer wieder den neuen Entwicklungen anzupassen. Textilausstellungen ohne

St. Gallen ist durch sein bäuerliches Hinterland zu einem bedeutenden Marktplatz geworden, und an den Frühjahrs- und Herbstmarkten strömen die Bauern von nah und fern nach der Stadt, um sich mit den notwendigen Gebrauchsgegenständen zu versorgen. St. Gallen ist auch Messestadt. Die alljährlich im Oktober stattfindende OLMA (Schweizer Messe für Land- und Milchwirtschaft) vermag als dritte schweizerische Landesmesse eine grosse Anziehungskraft auszuüben und gleichzeitig die Landwirtschaft im besten Sinne mannigfach zu befrieden.

Über all diesem Tun vergisst man aber die kulturelle Verpflichtung nicht. Seit altersher besitzt St. Gallen ein Stadtttheater und ein Konzerthaus mit einem Berufsorchester. Das Kunstmuseum, das Neue Museum mit seiner historischen und völkerkundlichen Sammlung, das Naturhistorische und das Heimatmuseum sowie das Industrie- und Gewerbemuseum mit seiner berühmten Stickerei- und Spitzensammlung, sorgen für Anregung verschiedenster Art und zeigen auch, was auf sanktgallischem Boden geschaffen wurde. Und die Erholung sucht sich der St.-Galler in den prächtigen, blumenreichen, ausgedehnten Parkanlagen, im mustergültigen Botanischen Garten oder auf den unzähligen Spazier- und Wanderwegen rund um die Stadt, vor allem auf dem Peter und Paul mit seinem Wildpark. St. Gallens Lage zwischen dem Bodensee und dem Säntis ist ja bekannt als bedeutendes Ausflugszentrum.

Von altersher ist die Stadt ein Bildungszentrum. Es kommt nicht von ungefähr, dass sich hier die einzige Wirtschaftshochschule der Schweiz, die Handels hochschule, entfalten konnte, die bis zur Doktorprüfung führt. Sie ist nur ein Niederschlag der starken kommerziellen Aktivität, die die Bürgerschaft auszeichnet. Daneben besteht die Kantonschule mit Gymnasium, einer technischen und Handelsabteilung, die Verkehrsschule und eine höhere Mädchenschule. Und das Knabeninstitut auf dem Rosenberg als grösstes Internat der Schweiz erfreut sich im In- und

# hotel revue

E 10. OKT. 1963

## Zum 21. Mai OLMA

Es brauchte Mut und Zuversicht, im Jahre 1943 die OLMA — damals noch eine Ostschweizer Land- und Milchwirtschaftsausstellung — zu gründen. Aber schliesslich wussten die Gründer und Förderer der OLMA um die sich immer stärker abzeichnende Notwendigkeit einer Schweizer Bauernmesse. Die OLMA ist heute weit über den engen Begriff einer Bauernmesse hinausgewachsen, indem verschiedene zusätzliche Messeabteilungen sich den Hauptsparten der Messe, der Agrar- und Milchwirtschaft, angegliedert und wesentlich zu ihrem sichtbaren Erfolg beigetragen haben. Im ersten OLMA-Jahr zählte man 120 Aussteller nebst 30 Tierausstellern. Ein Messeareal von 5000 m<sup>2</sup> mit einer Hallenfläche von 4500 m<sup>2</sup> stand dem jungen Unternehmen zur Verfügung. Immerhin: Man zählte schon damals einen Besucherstrom von 91 500 Messegästen. Und letztes Jahr: 996 Messeaussteller, 128 Tieraussteller, ein Messeareal von 56 000 m<sup>2</sup> mit einer Hallenfläche von 32 000 m<sup>2</sup>. Seit 1958 wies die Messe eine konstant ansteigende Besucherzahl von 280 000 auf 327 000. Das heisst, dass letztes Jahr viermal die gesamte Bevölkerung der Stadt St. Gallen die Messe besucht hat. Nur waren es nicht viermal diese, sondern Besucher aus allen Kantonen der Schweiz, aus dem benachbarten Bodenseegebiet und dem Tirol, dazu noch verschiedenste

Vertreter ausländischer landwirtschaftlicher Genossenschaften, Schulen und landwirtschaftlicher Instanzen. Ein recht buntes Bild von Besuchern bewegt sich zur OLMA, belebt diese, internationalisiert die Messe und vermittelte ihr eine jährlich sich verjüngende Propagandakraft.

Auch die Stadt hat ihr Interesse an der Messe. Nicht bloss, weil sie ihr Wochen voraus und Wochen nachher Verdienst und zusätzliches Einkommen bietet, sondern vorab, weil die OLMA die ideale Verbindung zwischen Stadt und Land darstellt. Die Stadt lebt inmitten einer blühenden Landwirtschaft, weiss aber vielfach nicht, wie es mit dem Leben und dem Arbeitsgang des Bauern bestellt ist. Hier an der OLMA wird dem Städter Einblick in all diese Fragen vermittelt. Er erkennt die Wichtigkeit des Bauernstandes, der für unsere Ernährung aufkommt und sieht obendrein, dass dem Bauern mit einer 44-Stundenwoche nicht genügt ist. Der bürgerliche Alltag mit seinen intensiven Verpflichtungen an die Arbeit entthüllt sich an der Messe und belehrt uns, dass wir die Bauernarbeit anders «messen» müssen als es vielfach so oberflächlich der Fall ist. An der OLMA reicht das Land der Stadt die Hand. Hoffen wir zu immer wertvollerer Einsicht über den Wert des Bauern im Rahmen des wirtschaftlichen Ganzen.

Ausland eines anerkannten Rufes. Die beiden Bibliotheken, die weltberühmte Stiftsbibliothek und die Vadiana (die auf den berühmten sanktgallischen Bürgermeister Joachim von Watt zurückgeht) ergänzen sich in idealer Weise und sorgen dafür, dass das Bildungsgut stets in weite Kreise getragen wird.

Das heutige St. Gallen ist eine Stadt mit 75 000 Einwohnern. Die Altstadt gruppiert sich malerisch um das Kloster, und wenn auch die Ringmauern und leider auch die Stadtmauer im letzten Jahrhundert aus einem falsch verstandenen Fortschrittsgläubigen heraus bis auf wenige Reste gefallen sind, so lässt sich dieser Stadt kern von den nahen Höhen aus noch sehr klar erkennen, und die malerischen engen Gassen gestalten gar manche pittoreske Ausblicke. Sie

überraschen auch durch die modernen Geschäfte, die St. Gallens Ruf als idealen Einkaufszentrum alle Ehre einlegen. Daneben gibt es freilich auch moderne Quartiere mit grosszügigen Geschäftshäusern und großstädtischen öffentlichen Gebäuden.

In der Stadt kommen alle auf ihre Rechnung, die Kunstabteilungen und die mehr markantl. interessierten, die Freude neuartiger Wohnsiedlungen, die in letzter Zeit wie Pilze aus dem Boden schossen, und die Liebhaber des Alten und Herrkömmlichen. Schon manche grossen Geister haben sich hier wohlgeföhlt und auf ihren Schweizer Reisen einen Abstecher ins Hochtal der Steinach gemacht. Und es wird auch in Zukunft so sein, dafür bürgt St. Gallens Ruf als gastfreundliche Stadt.

## Les dangers de l'inflation

Un calcul effrayant

Le renchérissement constant représente sans doute la conséquence la plus grave de la surchauffe économique. Même si la plus grande partie de la population n'a pour ainsi dire pas de sérieux soucis matériels, chaque jour montre plus clairement combien notre franc suisse a perdu de sa valeur pendant ces dernières années. Les couches de la population active jouissent continuellement de plus hauts salaires — que ce soit par des améliorations réelles de revenu ou par des allocations de renchérissement. Par contre, c'est pour les épargnantes, les rentiers et tous ceux qui doivent contribuer à leur entretien partiellement ou complètement par le moyen d'économies, que l'inflation est la pire. Cet état de choses fait apparaître non seulement les effets économiquement négatifs de l'inflation mais surtout ses conséquences extrêmement peu sociales.

Le développement de l'économie suisse et le bien-être remarquable de notre pays dépendent dans une forte mesure de la volonté d'épargner de la population. Il va de soi que l'Etat comme chaque individu doit avoir un intérêt à ce que cette volonté soit maintenue car, si la dépréciation de l'argent continuait au rythme actuel, le capital même d'importantes sommes épargnées fondrait tot ou tard, puisque les intérêts accordés seraient de plus en plus mangés par la baisse de valeur de la monnaie, ce qui découragerait l'épargne et donnerait encore des impulsions supplémentaires à l'inflation sous toutes ses formes.

On peut facilement se représenter quelles proportions atteindraient les ravages de l'inflation s'abattant sur les épargnantes. Il y a en Suisse actuellement plus de 7,5 millions de carnets d'épargne et de livrets de dépôts, totalisant un montant de 20 milliards de francs. En 1961, son accroissement, y compris les intérêts, s'est monté à près de 2 milliards de francs. Pour les obligations de caisse qui servent de placement à l'épargne, la progression est de 800 millions de francs pendant la même période. En 1962, les taux de croissance s'en tiendront probablement au niveau de l'année précédente. D'après les estimations faites par les meilleurs autorisés, les

épargnes placées en papiers-valeurs se chiffrent à 3,5 milliards de francs. En outre, il faut compter encore les fonds investis sous la forme d'assurances sur la vie, privées ou publiques, de caisses de pensions, de l'AVS, etc., qui s'établissent à 3 milliards de francs, et finalement les fonds épargnés par les entreprises s'inscrivant peut-être à 2 milliards de francs et l'épargne des pouvoirs publics, que l'on peut espérer à 500 millions de francs.

En tout, on peut calculer pour 1962 que l'épargne nationale s'est fixée à près de 11 milliards de francs. Si l'on envisage que le niveau des prix en 1962 a avancé de 4% par rapport à la moyenne annuelle de 1961, l'épargne nouvellement formée en 1962 a subi une perte de pouvoir d'achat de l'ordre de 1/2 milliard. Naturellement, cette méthode de calcul n'est pas rigoureusement exacte et précise à la cause des doubles emplois et omissions inévitables ; elle montre cependant bien que les dommages causés par l'inflation atteignent d'année en année des proportions inquiétantes.

Il est évident qu'une telle évolution comporte de sérieux dangers et que tout doit être fait pour freiner la hausse alarmante du coût de la vie.

## Aus dem Inhalt:

Lire entre autres dans ce numéro :

	Seite/page
Ombres et lumières du tourisme vaudois . . . . .	2
Höweg — starke Umsatzsteigerung und bauliche Expansion . . . . .	3
Erfolgreiche Personalwerbeaktion . . . . .	3
Succès pour la formation professionnelle . . . . .	4
Légère régression touristique en hiver 62/63 . . . . .	4
Von der Reisekultur zur Reiseoffenbarung . . . . .	5
Nordostschweizerische Verkehrstagung in Herisau . . . . .	5
Nouvelles de Benelux . . . . .	6
Internationale Beziehungen des Sozialtourismus . . . . .	7
Chronique musicale de Paul André . . . . .	29
Arbeitsgemeinschaft europäischer Hotel- fachschuldirektoren . . . . .	35
OLMA-Standbesprechungen . . . . .	36

## Où en est l'évolution des prix?

Depuis un certain nombre d'années, la First National City Bank de New York publie une enquête sur la dépréciation des monnaies, apportant d'intéressantes constatations sur le résultat de la lutte internationale contre l'inflation. En se fondant sur les indices officiels du coût de vie et des prix à la consommation, elle calcule l'évolution du pouvoir d'achat de la monnaie dans divers pays pendant les dix dernières années et en prend la moyenne.

D'après le rapport mensuel de juillet de cette banque, qui comprend la période de 1952 à 1962, toutes les monnaies ont perdu en pouvoir d'achats, à vrai dire d'une façon très différente. Tandis que de 1951 à 1962, il y avait encore 5 pays sur 43 qui avaient enregistré une perte de moins de 1%, il n'en subsiste que 3 cette année. Dans 10 pays, le taux de dépréciation se situe entre 1 et 2%.

Il va de soi, que les comparaisons statistiques internationales de ce genre doivent être considérées avec une certaine prudence car les principes prédisant à l'établissement de ces chiffres diffèrent d'un pays à l'autre. Les genres de vie et les besoins varient aussi d'un endroit de la planète à l'autre. Néanmoins, on peut se rendre compte clairement des dommages causés par l'inflation.

La Suisse jouit d'une position relativement moins favorable qu'il y a quelques années, notre pays figurant à la neuvième place. Seuls, en tant que pays importants pour l'économie mondiale, le Canada et la Belgique enregistrent des taux plus faibles. La perte de pouvoir d'achat annuelle moyenne du franc suisse s'est montée à 1,2% durant les dix dernières années (1952 à 1962). Malgré cela, la Suisse figure toujours au début de la liste des pays industriels occidentaux, suivie par les Etats-Unis, l'Allemagne de l'ouest, l'Italie, tandis que la Hollande, la Grande-Bretagne, la Suède et la France se situent loin derrière.

Cependant il est effrayant de constater que la dépréciation monétaire s'est établie à 3,7% durant l'année 1961/62 en Suisse. Si nous voulons garder notre position, il nous faut redoubler les efforts pour combattre le danger inflationniste.

Indice de la valeur des monnaies  
Taux moyen annuel de dépréciation en %

	1952	1961	1962	1952-62	1961-62
Pays					
Ceylan	100	95	94	0,6	1,0
Venezuela	100	93	93	0,7	-1,0
Guatemala	100	94	92	0,8	2,0
El Salvador	100	91	91	1,0	-
Canada	100	91	90	1,1	1,0
Philippines	100	94	89	1,1	5,4
Belgique	100	90	89	1,2	1,0
Ecuador	100	92	89	1,2	2,8
Suisse	100	92	88	1,2	3,7
Etats-Unis	100	89	88	1,3	1,0
Liban	100	89	87	1,4	1,9
Portugal	100	92	87	1,4	4,6
Allemagne	100	89	86	1,5	3,7
Italie	100	84	80	2,2	4,6
Afrique du Sud	100	81	80	2,2	1,0
Autriche	100	84	79	2,3	5,4
Inde	100	82	79	2,3	3,6
Australie	100	79	79	2,4	-
Pays-Bas	100	81	78	2,4	3,7
Pakistan	100	78	78	2,5	-
Danemark	100	81	76	2,8	7,0
Irlande	100	79	75	2,8	4,6
Norvège	100	79	75	2,9	5,4
Grande-Bretagne	100	78	75	3,0	3,7
Suède	100	77	74	3,0	4,5
Nouvelle-Zélande	100	76	73	3,1	3,6
Japan	100	77	72	3,2	5,9
France	100	73	70	3,5	4,2
Finlande	100	72	69	3,6	3,6
Grèce	100	66	66	4,0	-
Mexique	100	62	62	4,7	0,9
Espagne	100	63	60	5,0	5,1
Iran	100	54	54	6,0	0,8
Pérou	100	53	50	6,7	5,9
Colombie	100	51	50	6,8	2,4
Israël	100	51	46	7,5	9,0
Chine (Formose)	100	45	44	7,9	2,1
Turquie	100	41	39	8,9	4,2
Uruguay	100	23	21	14,6	9,2
Argentine	100	14	11	19,7	21,8
Brésil	100	13	9	21,5	33,8
Chili	100	6	6	25,0	12,1
Bolivie	100	1	1	35,2	5,3

## Ombres et lumières du tourisme vaudois

Le tourisme... cet inconnu... Tel est le sujet de la conférence présentée devant la Chambre vaudoise des métiers par M. René A. Alblas, directeur de l'Office du tourisme du canton de Vaud. Sous le titre «Le tourisme dans l'économie vaudoise», nous en avons résumé la semaine dernière la première partie, qui mettait en relief l'apport considérable de cette branche vitale pour la Suisse entière, et singulièrement pour le canton de Vaud.

Le conférencier aurait pu s'en tenir là; mais il a préféré — et on ne saurait assez l'en féliciter — en dénoncer très franchement les insuffisances tout en indiquant les efforts, parfois vains, qui sont faits pour les surmonter.

Pour que le tourisme soit prospère dans une région et pour qu'il continue à s'épanouir, estime M. Alblas, il faut que les conditions de transport et de logement soient tout à fait satisfaisantes... Et là, commencent les ombres et les lumières!

## Les transports

La lenteur avec laquelle les autoroutes sont construites — alors que la prospérité est générale — ne peut certes pas donner à nos hôtes le sentiment que le peuple suisse soit très entrepreneurial. Le secteur qui préoccupe le plus M. Alblas, est celui qui s'étend de Vevey à Villeneuve; il est devenu celui où, de toute la Suisse, le trafic est le plus dense. C'est avec beaucoup d'appréhension qu'il songe à l'avenir immédiat, qui sera conditionné par l'Exposition nationale, d'une part, et l'ouverture du tunnel du Grand-St-Bernard, d'autre part. Cette inquiétude, les autorités de Vevey et de Montreux ont tenté, dès 1957, de la faire partager par les autorités cantonales en demandant instantanément la mise en chantier accélérée de l'autoroute dans ce secteur. Les travaux eux-mêmes — surtout dans le secteur de Chillon — seront longs et s'étendent sur 4 à 5 années; d'ici à ce qu'ils soient terminés, l'asphyxie qui nous guette aura fait son œuvre.

Dans le domaine de l'aviation, la création de l'aéroport de Cointrin par les autorités genevoises — auxquelles M. Alblas rend hommage — a été un coup de maître et tout le tourisme lémanique en profite largement; mais atterrir à Cointrin est une chose et poursuivre rapidement son voyage en est une autre. Les arrivées des avions de ligne sont si nombreuses que les concordances avec les départs des trains ne peuvent plus être que l'effet du hasard.

En France et en Italie, des services officiels de cars sont organisés pour transporter rapidement les voyageurs vers les stations desservies par les aéroports intercontinentaux. Mais ce qui est possible dans ces pays ne paraît pas l'être chez nous. Et nos hôtes venus par avion ne peuvent comprendre une organisation au sol aussi démodée. Il faut vraiment que le tourisme ait une grande force en soi, déclare M. Alblas, pour pouvoir se développer en dépit de situations de ce genre.

L'aviation occupe d'ailleurs une place trop modeste dans le canton de Vaud et le conférencier appelle de ses vœux la création d'un nouvel aéroport régional aux environs de Lausanne et celle d'une piste en dur à l'aérodrome de Montreux-Rennaz.

Après la route et les airs, il reste le rail. Dans ce domaine également, M. Alblas marque sa déception. C'est d'une part l'insuffisance de la Ligne du Simplon qui n'est pas équipée de la double voie sur tout son parcours; c'est aussi l'insuffisance absolue de relations par voitures directes avec l'Allemagne, la Belgique, les Pays-Bas...

Ces remarques ne tendent pas à laisser croire que le tourisme soit en partie de vitesse. Elles n'ont d'autre but que de nous mettre en face des réalités et de nous faire comprendre que si les critiques formulées n'avaient pas leur justification, le tourisme serait encore plus prospère qu'il ne l'est. Et ce serait, pour l'économie générale un apport encore plus grand.

## Vues d'avenir

Nous passons sur les commentaires consacrés au volume du trafic touristique dans le canton de Vaud et la région du Léman, cet aspect du problème étant bien connu de nos lecteurs; voici par contre, et sans rien y changer, quelques vues personnelles de M. Alblas sur l'avenir du tourisme:

Il est connu, dit-il, que nous sommes entrés dans l'ère de la «civilisation des loisirs» et il est admis que nous sommes à son début; ce qui veut dire que les possibilités que le tourisme recèle ne sont pas épousées. Il était évident que l'évolution économique qui a suivi les années de guerre devait se répercuter sur le tourisme qui en a été l'un des premiers bénéficiaires.

Tout concourt aujourd'hui à le développer et à l'assurer enfin sur des bases solides, notamment:

- la durée plus réduite des heures de travail,
- les vacances prolongées et payées,
- les assurances sociales,
- le développement de l'aviation et la création des vols-charter à prix fortement réduits,
- le développement de l'automobilisme,
- la vague croissante du camping,
- les villages de toiles, les appartements de vacances et toutes les autres possibilités offertes à ceux qui, jusqu'à y a peu d'années, ignoraient tout des possibilités d'évasion, réservées si longtemps à une classe privilégiée.

Le tourisme n'a plus le caractère qui l'avait fait connaître. Il a cessé d'être le premier secteur à être touché par une crise économique ou même une alarme boursière. Il n'est plus le fait de rentiers; il est celui de salariés. Les cours des titres n'empêchent pas ces derniers de profiter des possibilités qui leur sont offertes.

Les responsables des établissements bancaires continuent cependant à considérer le tourisme comme particulièrement vulnérable. Ils oublient de songer à sa nouvelle structure qui lui donne une assise beaucoup plus sûre; les investissements dans l'hôtellerie peuvent maintenant être étudiés avec une optique semblable à celle qui préside à l'examen des problèmes financiers de l'industrie.

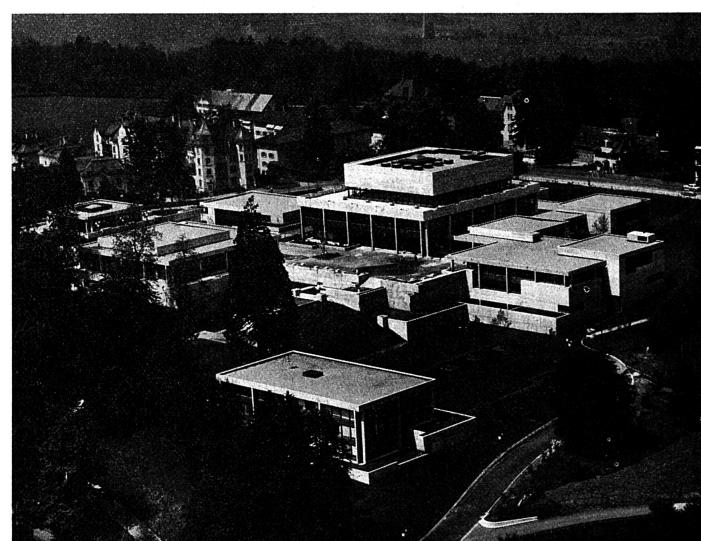
Conviens-t-il, en présence de cette marée montante, de chercher à lui opposer un barrage, comme certains sont tentés de le faire, dans l'espoir de conserver à des stations de séjour le caractère qui avait présidé à leur fondation? M. Alblas pense que de tels efforts, s'ils peuvent être momentanément payants, ne sauraient l'être à longue échéance.

Ayant motivé cette nette prise de position, le directeur de l'Office du tourisme du canton de Vaud affirme encore la situation de la région du Léman à la veille de l'Exposition nationale et de l'ouverture au trafic du tunnel routier du Grand-St-Bernard.

Ces événements importants vont exercer une influence considérable sur notre tourisme; il est seulement

## Les logements

Le canton de Vaud comptait au 31 décembre dernier, 22 835 lits d'hôtels, de pensions et de cure, ce qui représente le 10% du nombre total des lits recensés pour toute la Suisse. Ce n'est pas diminuer la valeur de notre hôtellerie que de rappeler qu'elle n'est pas toute récente, que bon nombre d'établissements ont



Hochschule St. Gallen für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Moderne Architektur und reiche künstlerische Ausstattung sind die vielbeachteten äußerlichen Merkmale der neuen St.-Galler Hochschule, Lage auf dem Rosenberg.

été édifiés au début du siècle et que les constructions récentes sont relativement peu nombreuses.

Dans nombre d'immeubles, des travaux de rénovation et de modernisation ont été effectués et le sont encore. M. Alblas reconnaît toute leur valeur et souhaite que ceux qui les ont commandés trouvent encore de nombreux imitateurs.

En outre, de nouveaux établissements (hôtels et motels) ont été créés l'an dernier, mais leur nombre est modeste: 2 à Leyzin, 1 aux Diablerets, 1 à Bex, 1 à Château-d'Oex, 2 à Montreux et 2 à Morges. L'hôtellerie vaudoise ne peut donc être accusée de contribuer à la surchauffe économique et les établissements financiers ne sauraient, à ce point de vue, lui refuser des crédits.

Mais les 9 nouveaux établissements de 1962 et les 12 de 1961 (dont 2 à Lausanne) ne sauront suffire.

Notre pays, notre canton, doivent encore faire de grands efforts, non pour conserver, mais pour reconquérir la place qu'ils occupaient lorsqu'on désignait la Suisse, voici cinquante ans, comme étant le «pays du tourisme par excellence».

Après avoir évoqué le problème de la main-d'œuvre et les efforts entrepris pour favoriser la formation professionnelle, M. Alblas relève que l'hôtellerie vaudoise a versé en 1962 les salaires en espèces pour un montant de 34,5 millions, tandis que les autres prestations, soit les salaires en nature (logement, nourriture, etc.) se sont élevés à 10,5 millions de francs.

ment regrettable — et impardonnable — que notre réseau routier n'ait pas été mis en état à temps voulu et que nous présentions à nos hôtes de demain le spectacle lamentable de routes presque quotidiennement embouteillées.

Il reste donc encore beaucoup à faire; mais c'est

## Fremdenverkehr im Spiegel unserer Ertragsbilanz

Aus der Mitteilung Nr. 160 der Kommission für Konjunkturbeobachtung, Jili-Heft des Monatsberichtes der Schweizerischen Nationalbank, ergibt sich, dass die Ertragsbilanz unseres Landes pro 1962 stark passiv ist. Währing 1961 ein Fehlbetrag von 914 Mio ausgewiesen wurde, stieg dieser für das Jahr 1962 auf 1463 Mio Franken. Insbesondere der Einfuhrüberschuss erreichte mit 3406 Mio Franken einen neuen Rekordstand; für 1961 belief er sich immerhin auch schon auf 2822 Mio Franken.

Zu den positiven Seiten des verfügbaren Zahlensatzes hat allen Dingen auch der Fremdenverkehr beigetragen. Die Gesamteinnahmen unseres Landes aus dem Fremdenverkehr erhöhten sich innerhalb von 1960 bis 1962 auf 2035 Mio Franken, was einer Zunahme um 12% entspricht. Auch der Touristen- und Reiseverkehr hat eine Zunahme auszuweisen. Ferner trugen höhere Auslagen für Unterkunft und Ver-

## Ein Gast meint...

## «Die Sonne schien ihm aufs Gehirn...»

«...drum nahm er einen Sonnenschirm», heisst es weiter und stammt aus dem weltberühmten Struwwelpeter. Es sind übrigens, wenn ich mich nicht täusche, die einzigen nicht ganz sauberen Reime in dem lehrreichen, moralischen Helgenbuch des Arztes Dr. Hoffmann, das er ursprünglich nur für seine Kinder dichtete und illustrierte. «Gehirn» und «Schirm» reimen sich fast, aber eben nicht ganz. Doch darum geht es nicht. Sondern um die Sonne.

Das im wahren Sinne des Wortes sonnige Glück schenkte mir in diesem Sommer eine herrliche — wenn auch kurze — Reihe von Tagen, an denen ich mit meiner ehemaligen Braut, die sich tapfer vor etlichen Jahren mit mir zusammenschmieden liess, im Freien gütlich tun konnte. Insbesondere genossen wir das Essen im Freien, wobei sie gleich einmal etwa folgendes Gespräch abwickelte:

Sie: «Was macht du für ein komisches Gesicht?»

Ich: «Ich mache nur genau das Gesicht, das mir meine Mutter seinerzeit geschenkt hat. Aber, ohne Witz, bis jetzt wusste ich nicht, dass es ausgesprochen komisch ist.»

Sie: «Lach doch die albernen Scherze. Du weiss doch, was ich meine. Die Leute schauen Dich ja alle an, und die Kellner lachen.»

Ich: «Lachen ist gesund und kostet nichts.»

Sie: «Nein, ernstlich, was drückt ständig deine Augen zusammen?»

Ich: «Aha, da s's meinst du? Der Sonne wegen.»

Sie: «Die Sonne scheint dir aber doch gar nicht ins Gesicht.»

Ich: «Nein, nicht ins Gesicht, aber in den Teller. Und der blendet so.»

Worauf die Frage des läienhaften Gastes nicht ausbleiben kann:

Warum muss eigentlich das Geschirr immer schneeweiss sein?

Wir hatten einmal zu Hause tieflblaue Teller, Irrtum vorbehaltens Dänemark. Nur etwa 6, quasi probeweise. Die Probezeit war kurz, weil uns in jenen 2-3 Wochen eine rassige Südländerin in der Küche behilflich war, die aus lautem überbordendem Temperament durchschnittlich pro Tag 1 Geschirrstück in Trümmer schmetterte. Als die dunkelblauen Tiefsteller an der Reihe kamen, waren wir nicht sehr unglücklich. Spinalt, Rotkraut und andere Speisen präsentierten sich auf dem dunklen Untergrund nicht sonderlich vorteilhaft.

Aber es gibt ja eine Menge anderer Farben, Ivoiregel oder Lachsrosa, oder Hellbraun oder sonst irgendwie, um die leidige Blenden vermeiden zu können. Ich vermute freilich, dass die Idee nicht eben neu für die Geschirrfabrikanten ist und dass es ihnen ging wie mit den Nachtgeschirren, bei denen sie verschwörweise «für Linkshänder der Henkel links» bestätigten, und dann die betreffenden Nachttensilien kaum abbrachten, d. h. dass die werte Kundenschaft, der Farbenpracht der Speisen wegen, lieber aus unschuldigem Weiss essen möchte als z. B. von gräulichen Tellern.

Und vielleicht ist es auch gar nicht die Farbe, die blendet, sondern das Glänzen der Teller. Dann also: her mit dem mattem Geschirr!

Ich gebe aber zu: lieber zusammengedrückte Augen gegen blenden Geschirrs, als offene, weil man drinnen bei Regenwetter essen muss oder weil die Teller nicht so glänzen wie der aufallend reizenden Jungen Haarsaum am Fernsehapparat, der Abend mit dem und jenen Zusatzmittel gerüdigtes Geschirr hochhalten, Mittel, die ihrerseits wieder unsere Gewässer verschmutzen.

Ja ja, unser altilicher Oberst in der Aspirantschule hat schon recht gehabt, wenn er mindestens einmal pro Instruktionsstunde erklärt hat:

«Meine Herren, vergessen Sie nicht: Jeder Vortrag hat einen Nachteil, jeder Nachteil einen Gewinn!»

Nicht vergessen hat dies der

A. Traveller

par l'examen d'une autre préoccupation majeure que M. Alblas termine son remarquable exposé; il s'agit de la situation qui découle de la création de deux blocs économiques en Europe.

Bien que le tourisme ne soit pas mentionné dans le traité de Rome, la charte du Marché commun, le conférencier rappelle que des contacts sont pris à intervalles réguliers en vue d'une propagation touristique commune; un autre risque découle des mesures qui pourraient être prises dans le domaine des transports et être fort gênantes pour le trafic de transit.

Pour apprécier le risque que nous courrons, on doit se souvenir que les nuitées procurées par les pays de l'AELE représentent le 19,5% des nuitées étrangères totales alors que celles fournies par les pays du Marché commun en représentent le 65%.

Les problèmes sont très complexes; pour leur faire face, il importe de rester objectif, modeste et sincère dans ses affirmations; dire en toute circonstance la vérité, même si elle nous est préjudiciable...

Tel est l'avis de M. Alblas, telle est la leçon qu'il a à nous donner en présence des personnalités dirigeantes de l'économie vaudoise... Le tourisme n'est certes plus un inconnu pour elles; et c'est tant mieux pour nous.

P.-H. J.

pfung sowie Nebenkosten zur Erhöhung der Einnahmen bei.

Anderseits haben auch die Aufwendungen für Reisen nach dem Ausland zugenommen, wenn auch in



etwas schwächerem Ausmass. Die Gesamtbeträge, welche von Schweizer Seite für Auslandreisen und -aufenthalte ausgegeben wurden, sind schätzungsweise um 85 Mio auf 825 Mio Franken gestiegen, was eine Zunahme um 11% ausmacht, im Vergleich zu 16% im Vorjahr. Bevorzugt wurden als Reiseländer vorab Grossbritannien, Israel, Italien, Jugoslawien, Österreich, Portugal, Skandinavien und Spanien, während Deutschland ungefähr gleich viele Gäste aus der Schweiz beherbergte und Frankreich und Italien einen Rückgang aufweisen. Stark zugenommen hat vor allem die Nachfrage nach Kreuzfahrten und Charterflügen.

## Howeg — starke Umsatzsteigerung und bauliche Expansion

### Aufschlussreicher Jahresbericht

Der Jahresbericht 1962/63 spielt auf die Konjunkturabschwächung in weltwirtschaftlicher Sicht an, demgegenüber in der Schweiz eine ausgeprägte Überspannung des Wirtschaftsapparates anhielt. Aber trotz den 700'000 Fremdarbeitern wird es immer schwieriger, freierwerdende Stellen mit geeigneten neuen Kräften zu besetzen — ein Zustand, der auch die Leistungen ungünstig beeinflusst. Da der Rationalisierung Grenzen gesetzt sind, können die wachsenden Personalkosten nicht mehr auf der ganzen Linie durch Steigerung der Produktivität ausgeglichen werden, so dass nicht nur von der Nachfrage, sondern auch von der Kostenseite her die Teuerung angetrieben wird. Der Bericht stellt im weiteren fest, dass der Fremdenverkehr im 1. Semester 1963 eine leicht rückläufige Tendenz eingeschlagen hat.

Wie üblich gibt der Bericht eine Übersicht über die einzelnen für das Eigenlagergeschäft des Howeg besonders wichtigen Warenmärkte. In den europäischen Produktionsgebieten wurden 1962 mengen- und qualitätsmäßig gute Weinermittlungen erzielt. In der Schweiz bei einem Ertrag von 83,74 Mio Litern (i. V. 86,12 Mio Liter) führten die steigende Nachfrage und die durch Frostschäden da und dort verursachten Ausfälle zu Preisteigerungen, die nicht auf der ganzen Linie gerechtfertigt waren. In Frankreich blieb der Markt für Weine mit Appellation contrôlée trotz grosser Ernte fest, und im Tirol mussten durchwegs bis 5 bis 10% höhere Lire-Preise ausgelegt werden. Auch in diesem Jahr vermochten die der Howeg zur Verfügung stehenden Einfuhrkontingente den Bedarf an Fremdwine nicht zu decken. — Da bei der grossen Kirschenherbst 1962 sich die Tafelkirschen einer überdurchschnittlichen Nachfrage erfreuten, war das Angebot an Konservenkirschen klein und dasjenige an Brennkirschen vollständig ungenügend. — Grossen Schwankungen waren die Preise für Kristallzucker unterworfen.

Beim Fleisch ist die Prioritätsordnung für die Einfuhr von Schlachtvieh und Spezialstücken vom Buntdeersatz aufgehoben worden, woraus eine unsichere Situation mit Bezug auf den Nierstück-Import, an dem die Hotellerie und das Gastgewerbe besonders interessiert sind, entstanden. Es wäre, heisst es im Bericht, nicht verständlich, wenn die Neuregelung auf den speziellen Bedarf der Saisonhotellerie nicht gebührend Rücksicht nehmen würde. Auf dem Geflügelmarkt ist gegen Ende 1962 ein vollständiger Preiszusammenbruch eingetreten, deren Nutznießerin die Schweizer Haushauptr war, welche Geflügel billiger einkaufen konnte als Suppenfleisch. Anderseits muss mit der Überförderung der grossen Konsumentenmassen mit Geflügel gerechnet werden, so dass künftig Poulet de Bresse oder Holland-Poulaillen im Hotelmenü nicht mehr als Höhepunkt oder Festessen bewertet wird.

### Gutbesuchte Generalversammlung in Zofingen

Wenn der Howeg tagt, so bedeutet das jedesmal einen Massenaufmarsch der Genossenschaften. In früheren Jahren war der Andrang so gross, dass nur noch die Mustermesse in Basel Raum genug geboten hätte, weshalb es notwendig wurde, gewisse Beschränkungen in der Einladungspraxis vorzunehmen. Trotzdem hat die Howeg-Generalversammlung noch immer eine grosse Anziehungskraft bewahrt, was von einem guten Genossenschaftsgeist und auch davon zeugt, dass diese Selbsthilfeorganisation im Hotel- und Gastgewerbe fest verankert ist.

#### Aus dem Eröffnungswort von Präsident G. Widmer

Auch an der diesjährigen Tagung vom 4. Oktober in Zofingen war eine statthafte Howeggemeinde beisammen. Im Kino Scala konnte Präsident G. Widmer gegen 400 Mitglieder und Gäste begrüssen. In seinem Eröffnungswort kam er auf die europäischen Integrationsbestrebungen zu sprechen, die am Rande auch die Interessen der Howeg tangieren, denn diese Einkaufsgenossenschaft für das schweizerische Hotel- und Wirtsgewerbe ist mit den europäischen und überseeischen Märkten stark verflochten. Die Schweiz hält ihr Assoziationsgesuch zur EWG aufrecht. Doch die Konjunktur erlaubt, geduldig abzuwarten. Die EWG entwickelt sich aber und damit nimmt die Diskriminierungsgefahr infolge des Abbaues der Zölle im EWG-Raum und des gemeinsamen Aussentariats der EWG-Länder zu. Wenn die Löhne bei uns weiter steigen, wird unsere internationale Konkurrenzfähigkeit erschwert. Die Importe aus dem EWG-Raum der Howeg sind nicht sehr beträchtlich, aber lebenswichtig und bestimmt für das Preisniveau.

Im Berichtsjahr hat sich der Vorstand stark mit den Fragen der Expansion des Unternehmens beschäftigt und Entscheidungen von grosser Tragweite fallen müssen, u. a. bezüglich Landkäufe, Bauprojekte, elektronische Buchhaltungsmaschinen, neue Verpackungsmethoden usw. In naher Zukunft wird die erste Etappe des grossen Bauprogrammes abgeschlossen sein. Die Howeg ist aber mehr als eine bloße Verkaufsorganisation. Sie bleibt nicht im Äußerlichen stecken, im Bewusstsein, dass es der

Die Gesamtbilanz des Fremdenverkehrs unseres Landes ergibt einen Aktivsaldo von 1210 Mio Franken im Vergleich zu 1080 Mio im Vorjahr, was einer Zunahme um 12% innerhalb Jahresfrist entspricht. Die Fremdenindustrie steht damit an erster Stelle unter den Aktivposten unserer Ertragsbilanz, gefolgt von der Position «Kapitalerträge» mit 785 Mio Franken, «Versicherungen» mit 153 Mio und «Transithandelsgeschäfte» mit 120 Mio Franken.

Diese Gegenüberstellung erhellt einmal mehr die Bedeutung des Fremdenverkehrs nicht allein für die Ertragsbilanz, sondern auch für die finanzielle Situation und den Wohlstand des Schweizer Volkes. WS



**Die Kommission für Arbeitsrecht und Berufsbildung**  
hat ihre letzte Sitzung zusammengelegt mit der Eröffnung des ersten Grundschulkurses für Berufsanwärter im Hotel Beau-Réveil in Leyens.

Auf die Werbeaktion, die vor Monatsfrist begonnen wurde, haben sich über 500 Interessenten schriftlich bei unseren Geschäftsstellen in Bern und in Lausanne gemeldet, dazu kommen zahlreiche telefonische Anfragen an die Geschäftsstellen wie an einzelne Vertrauensleute. Alle diese Anfragen werden gegenwärtig von unsren Vertrauensleuten, die den jungen Berufsanwärtern mit Rat und Tat zur Seite stehen, behandelt. Einzelne der Vertrauensleute haben schon zahlreiche Meldungen über erfolgreiche Besprechungen eingeschickt; von andern stehen diese Meldungen noch aus. Es ist jedoch sofort ersichtlich, dass überall dort, wo mit Freude und Interesse an die Arbeit, Jugendliche für die Hotellerie zu gewinnen, herangetreten sind, ein überraschender Erfolg winkt.

Von den 50 angemeldeten Jugendlichen haben am letzten Dienstag 31 ihre Grundschulung in Leyens begonnen, die übrigen werden in den nächsten Tagen noch dazustossen, da sie über den 1. Oktober hinaus vertraglich gebunden waren. Die Anwärter verteilen sich auf folgende Berufe:

- 18 Kellnerlehringe
- 4 Service-Lehrköchler
- 2 Köchin-Lehrköchler
- 16 Kochlehringe
- 4 Servicepraktikanten und -praktikantinnen
- 1 Lingeriepraktikantin
- 3 Etagenpraktikantinnen
- 2 Portierpraktikanten

Allfällige weitere Interessenten können noch bis zum 15. Oktober in den laufenden Kurs aufgenommen werden.

Die Kommission für Arbeitsrecht und Berufsbildung dank allen Mitgliedern, insbesondere aber den Vertrauensleuten, die sich in uneigennütziger Weise für die Berufswerbung und -beratung eingesetzt haben, für ihre wichtigen und unerlässlichen Dienste. Ihr schöner Dank mag sein, dass der Erfolg unserer Aktion schon jetzt sichtbar ist. Allerdings: nicht nachlassen gewinnt, gilt es doch jetzt, für 1964 eine mehrfache Zahl von Berufsanwärtern für unsere Grundschulen zu gewinnen.

Wir bitten alle unsere Mitglieder weiterhin um ihr Wohlwollen und ihre Mitarbeit und danken dafür im voraus.

Kommission für Arbeitsrecht und Berufsbildung,  
Hans Schellenberg

**La commission pour la législation sur le travail et la formation professionnelle de la SSH a fait coïncider sa dernière séance avec l'ouverture du premier cours de base pour les candidats à notre profession, qui a lieu à l'Hôtel Beau-Réveil à Leyens.**

A la suite de notre campagne de publicité commencée en septembre, plus de 500 intéressés se sont annoncés par écrit à nos bureaux à Berne et à Lausanne. Nos services ont, par ailleurs — ainsi que nos mandataires — répondu à de nombreuses demandes de renseignements par téléphone. Les candidats bénéficient de l'aide, par la parole et les actes, de nos mandataires, qui traitent leurs problèmes. Certains ont déjà envoyé de nombreuses informations concernant des discussions couronnées de succès. Nous attendons encore les informations des autres. Mais on peut constater dès à présent que, partout où l'on s'occupe avec plaisir et intérêt de gagner la jeunesse à l'hôtellerie, un succès étonnant peut être prévu.

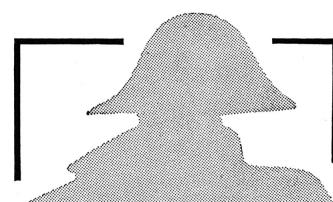
Des 50 jeunes gens annoncés, 31 ont commencé mardi dernier le cours de base à Leyens. Les autres — qui étaient liés par contrat après le 1er octobre — viendront encore dans les prochains jours. Les candidats se répartissent comme suit:

- 18 apprentis sommeliers
- 4 apprenties sommelières
- 2 apprenties cuisinières
- 16 apprentis cuisiniers
- débutants spécialisés:
- 4 pour le service
- 1 pour la lingerie
- 3 pour le service d'étage
- 2 comme portiers

D'autres intéressés éventuels peuvent encore s'annoncer jusqu'au 15 octobre dans le cours actuel. La commission pour la législation sur le travail et la formation professionnelle remercie tous les sociétaires et en particulier les mandataires de la société, qui ont rendu de matière désintéressée d'importants et indispensables services. Leur plus grande satisfaction est sans doute de voir leurs efforts couronnés si vite de succès. Cependant, il y a lieu de gagner pour 1964 plus de candidats et donc de ne pas relâcher leurs efforts.

Nous prions par conséquent tous nos sociétaires de donner des preuves de leur intérêt et les remercions de leur collaboration.

Commission pour la législation sur le travail et la formation professionnelle de la SSH,  
Hans Schellenberg

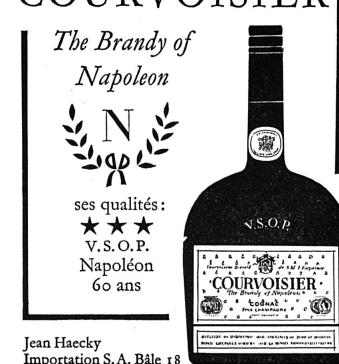


## Cognac COURVOISIER

*The Brandy of  
Napoleon*



ses qualités:  
★★★  
V.S.O.P.  
Napoléon  
60 ans



Jean Haecky  
Importation S.A. Bâle 18

zusprechen. Die alte Fassung, wonach ein Mitglied längstens vier Amtsperioden dem Verwaltungsrat angehören darf, wurde durch die neue Fassung ersetzt: «Wiederwahl ist möglich, wobei in der Regel ein Mitglied dem Verwaltungsrat nicht länger als vier Amtsperioden angehören soll. Mit dieser Änderung soll, wie Direktor Senn ausführte, der Gefahr begegnet werden, dass in einer Periode weitreichender Beschlüsse fast eine Totalerneuerung des Verwaltungsrates stattfindet, durch die die Kontinuität in der Geschäftsführung gefährdet würde. Angesichts der grossen Investitionen wäre es unzweckmässig, die Verantwortung auf neue Schultern abzuwälzen, weshalb die Möglichkeit geschaffen werden soll, Verwaltungsratsmitglieder, die über grosse Erfahrung und gründliche Kenntnisse des Verhältnisses verfügen, auch länger als vier Amtsperioden wirken zu lassen, ohne dass dadurch grundsätzlich am Rotationsprinzip gerüttelt werden soll. Die Statutenrevision stiess auf keinen Widerspruch und wurde einmütig gutgeheissen.

Ein köstliches Unterhaltungsprogramm während des Essens im Stadtmuseum Zofingen sorgte nach Schluss der Generalversammlung für einen stimmgünstigen Ausklang.

#### Hotel-Charta vorgeschlagen

Rom. — Das Projekt einer «Hotel-Charta», das eine weltweite Vereinheitlichung im Hotelwesen vorsieht, wurde auf der römischen Generalversammlung der «Internationalen Union der offiziellen Fremdenverkehrsorganisationen» angenommen.

Das Dokument regt an, dass der Bau von Hotels stets von staatlichen Behörden genehmigt werden muss. Dabei sollten die Fremdenverkehrsorgane eingeschalten werden, die über die Einhaltung aller Normen wachen. In der ganzen Welt soll es nur noch fünf Hotel-Kategorien geben (Luxuskategorie und erste bis vierte Kategorie), bei überall gleichmässigem Standard.

# Légère régression touristique pendant le semestre d'hiver 1962/63

Communiqué du Bureau fédéral de statistique

Le mouvement ascendant du tourisme hivernal observé au cours des douze dernières années a subi une interruption pendant la période considérée. On relève même un fléchissement au regard de la saison d'hiver 1961/62. Il n'est sans doute pas dû à une réduction du pouvoir d'achat dans le secteur du tourisme, mais plutôt à l'hiver extrêmement rigoureux et — depuis la mi-mars — aux événements de Zermatt. Le total général des nuitées enregistrées dans les

## hotels, motels, auberges, pensions et maisons de vacances

s'est réduit d'environ 300 000 ou de 3 % pour s'établir à 10,26 millions, dont 5,65 millions ou 55 % reviennent aux étrangers et à 4,61 millions aux hôtes du pays. Alors que la baisse n'est que de 54 000 ou de 1 % pour les hôtes de l'intérieur, recul provenant pour une large part de la diminution des effectifs d'hôtes logeant dans l'hôtellerie pour des raisons professionnelles (—47 000 nuitées ou 4 %), la réduction s'élève à 245 000 ou 4 % pour les hôtes de l'extérieur. Les plus fortes pertes de nuitées s'inscrivent au compte des Allemands (—91 000 ou 5 %), des Anglais (—59 000 ou 7 %) et des Américains du Nord (—48 000 ou 11,5 %). Un repli est également noté dans le mouvement touristique en provenance des Pays-Bas (—24 000 ou 9 %), de l'Amérique latine (—18 500 ou 21 %), de la Belgique et du Luxembourg (—13 500 ou 5 %), d'Italie (—9 000 ou 2 %) et de Scandinavie (—7 000 ou 5 %). En revanche, les Français ont encore accru leur apport de 33 000 nuitées (+3 %), supplément dont la majeure partie est portée au bénéfice des maisons d'accueil de groupements étrangers.

Dans le semestre examiné, les Allemands sont déracinés en tête des visiteurs de l'extérieur avec un total de 1,64 million de nuitées, ce qui fait 29 % de l'ensemble de la fréquentation étrangère. Les deuxième et troisième rangs échoient — comme les dix derniers semestres d'hiver — aux Français (1,24 million de nuitées ou 22 %) et aux Anglais (environ 750 000 ou 13 %). Un déplacement est intervenu pour les deux groupes d'hôtes suivants, en ce sens que cette fois-ci les Italiens, avec un total de 40 400, ont apporté à l'hôtellerie suisse plus de nuitées que les ressortissants des Etats-Unis (37 000), les précédant ainsi en quatrième position. Les Belgo-Luxembourgeois sont montés à la sixième place avec un total de 25 000 nuitées; au semestre d'hiver 1961/62 ils étaient encore classés après les Hollandais, lesquels figuraient maintenant au septième rang avec 24 700 nuitées, devant les Autrichiens (10 700).

## L'évolution pendant les différents mois

La récapitulation ci-après renseigne sur l'évolution pendant les différents mois. En novembre, mois de la plus faible fréquentation, le mouvement hôtelier a pris à peu près la même ampleur que l'année précédente. Grâce aux abondantes chutes de neige survenues très tôt et aux congés supplémentaires de Noël, décembre se solde par une augmentation de 2 %. Le froid excessif qui s'est abattu dans les deux mois suivants et les grandes quantités de neige tombées jusqu'en basse altitude, rendant par suite très précaire le trafic routier et ferroviaire, tout en donnant l'occasion de pratiquer les sports d'hiver même en plaine, ont provoqué en janvier et en février une baisse de la fréquentation hôtelière de quelque 4 %. L'épidémie de typhus de Zermatt, dont les effets ont été ressentis à partir du 20 mars environ et surtout en avril, a été la cause principale de la régression enregistrée en mars et avril (resp. —1,5 et 7,5 %). On notera que les trois mois de février, mars et avril 1962 ont totalisé à peu près le même nombre de nuitées, soit 2,11 millions, alors que mars de cette année s'inscrit avec la plus forte fréquentation (2,08 millions), suivi de février (2,04) et d'avril (1,95).

## Nuitées, dans les hôtels, motels et pensions pendant les semestres d'hiver 1961/62 et 1962/63

Mois	Hôtels du pays		Hôtels d'Engelberg		Total		Augmentation
	1961/62	1962/63	1961/62	1962/63	1961/62	1962/63	
Novembre	551	561	380	379	231	239	0,9
Décembre	591	517	872	779	1463	1496	-4,3
Janvier	773	757	1052	990	1825	1747	-4,3
Février	958	935	1155	1104	2113	2039	-3,5
Mars	925	902	1186	1180	2111	2082	-1,4
Avril	861	834	1251	1119	2112	1953	-7,5

## Les cinq derniers semestres d'hiver

En présence d'un accroissement annuel de 3 à 4 % de la capacité de logement, le taux moyen d'occupation est monté constamment jusqu'à la saison d'hiver 1961/62, tandis que dans la période de référence il est descendu de 2,5 points pour se fixer à 39 %. En l'espace de cinq ans, la fréquentation s'est intensifiée d'environ 28 % dans son ensemble malgré l'évolution rétrograde de l'hiver écoulé. Le nombre de nuitées des hôtes du pays a marqué une avance d'un cinquième et celui des visiteurs étrangers a progressé d'un tiers. La plus forte augmentation relative du nombre des nuitées s'inscrit au compte des Français (+70 %); puis viennent les Allemands (+36 %), les Italiens, les visiteurs compris sous «autres pays», les Scandinaves et les Autrichiens (+28 à 30 %). Si l'on compare les résultats avec ceux du semestre d'hiver 1960/61, il ressort que nonobstant la récente baisse, la plupart des chiffres de la période observée se situent au-dessus de ceux enregistrés il y a deux ans. Fout exception uniquement les nuitées des Britanniques (recul du nombre-indice de 126 à 118), les Hollandais (de 121 à 117) et des Scandinaves (129 pour les deux périodes).

## Durée moyenne de séjour

L'allongement à un rythme lent mais continu de la durée moyenne de séjour s'est poursuivi pendant le semestre d'hiver 1962/63. En regard d'un taux de

progression s'inscrivant de nouveau à environ 1 %, on a compté pour chaque arrivée 3/4 de nuitées en moyenne (sans prendre en considération l'apport des hôtes permanents exerçant une profession). En moyenne saisonnière, les Suisses ont séjourné 3,1 nuitées dans le même établissement et les étrangers 4,1 nuits.

## Répartition de la fréquentation hôtelière d'après les catégories de prix de pension minimales

Environ 46 % des nuitées enregistrées au cours du semestre d'hiver ont été annoncées par les établissements d'hébergement appliquant un prix de pension minimum de 15,50 à 22 francs, 29 % ont été comptées dans les exploitations à tarifs de base moins élevés et 25 % dans les hôtels rangés dans les classes de prix supérieures. Les nuitées fournies par les Suisses s'inscrivent respectivement dans la proportion de 43,42 %, celles des étrangers dans la proportion de 17,50:33 dans les catégories de prix inférieures, moyennes et supérieures. Si l'on exclut le mois de l'avant-saison d'hiver, c'est-à-dire novembre, la répartition en pour-cent des nuitées selon les différentes catégories de prix ne subit pas de grandes variations d'un mois à l'autre. Les quotites part supérieures à la moyenne s'inscrivent en novembre en faveur des classes de prix inférieures peuvent s'expliquer par le fait que dans ce mois-là le nombre des touristes proprement dits est très faible; il s'ensuit que la fréquentation des hôtes permanents exerçant une profession, dont la grande majorité logent dans les établissements des catégories de prix inférieures, influe d'autant plus sur les résultats.

## Suprématie de la saison d'hiver

Une comparaison avec les pourcentages correspondants du semestre d'été de 1962 fait apparaître une certaine suprématie de la saison d'hiver du point de vue économique. En effet, si les quotes-parts des entreprises à tarifs minimum compris entre 15,50 et 22 francs sont presque les mêmes pour les deux saisons, les pourcentages des catégories de prix supérieures sont beaucoup plus forts en hiver qu'en été et ceux des classes de prix inférieures sensiblement plus faibles.

## Répartition de la fréquentation d'après le genre des établissements

Le 7,9 millions de nuitées enregistrées durant le semestre d'hiver 1962/63, soit 78 % environ, reviennent aux hôtels, auberges et pensions, 1,43 million ou 14 % aux hôtels garnis, 425 000 ou 4 % aux maisons de vacances de sociétés et d'associations, 296 000 ou 3 % aux maisons d'accueil de groupements étrangers, 145 000 ou 1,5 % aux établissements balnéaires et 49 000 ou 0,5 % aux motels, toujours peu fréquentés à cette saison. Seuls, les maisons d'accueil de groupements étrangers (+15 %) et les motels (+8 %) ont totalisé plus de nuitées que pendant le semestre d'hiver 1961/62. Dans tous les autres genres d'exploitations les chiffres s'inscrivent en baisse, de même que les taux d'occupation, en recul également dans les motels et maisons d'accueil de groupements étrangers, car dans ces établissements l'offre des lits a augmenté à peu près dans la même mesure que le nombre des nuitées.

L'examen du mouvement touristique dans les diverses zones montre que 45 % de la fréquentation globale reviennent aux régions de montagne, 26 % aux villes, grandes et moyennes, 13 % aux stations bordant les lacs et 16 % aux autres contrées. Les centres de sports d'hiver ont reçu quelque 100 000 nuitées de moins qu'en hiver 1961/62 (—2 %) et la part des lits d'hôtes occupés a fléchi de 3 points pour descendre à 49 %. Les régions des lacs ont subi une perte de 93 000 nuitées ou de 6 % faisant baisser le taux moyen d'occupation des lits de 30 qu'il était à 27 %. L'hôtellerie urbaine a également essuyé une perte de presque 70 000 nuitées et la capacité de logement a été utilisée à raison de 57 % contre 60 % en hiver 1961/62. On relève de même dans les autres contrées un recul du nombre des nuitées (—37 000 ou 2 %) et du taux d'occupation des lits (de 24 à 23 %).

## Dans les diverses régions

Hormis les Alpes vaudoises (+6 %) et le Plateau occidental (+3 %), toutes les régions ont connu une baisse d'affluence de visiteurs par rapport au semestre d'hiver 1961/62. Ainsi, le total des nuitées a diminué de 1 à 2 % dans l'Oberland bernois, en Suisse centrale, dans la région du Jura et sur le Plateau nord-est, de 3 à 4 % en Suisse orientale, au Léman et en Valais, de 5 % aux Grisons et même de 10 % au Tessin, où le printemps a été retardé.

## Grisons

Le fléchissement du mouvement touristique de l'hiver dernier s'est soldé pour l'hôtellerie des Grisons par une perte de plus de 100 000 nuitées portée en majeure partie au compte de la clientèle étrangère. Parmi les centres de sports d'hiver les plus connus, seuls Davos (+1 %), Zuoz (+3 %), Flims-Waldhaus (+4 %), Samnaun, Scuol-Tarasp (+5 % chacun) et Sils en Engadine (+12 %) ont été plus recherchés. Le chiffre global des nuitées passées dans l'hôtellerie grisonne a atteint 2,14 millions, ce qui équivaut à un taux moyen d'occupation des lits de 53 % contre 57 % dans la période parallèle de 1961/62.

## Valais

Sans les événements de Zermatt, le Valais aurait sans doute totalisé beaucoup plus de nuitées que pendant l'hiver record de 1961/62, Crans-sur-Sierre par exemple (+11 000 nuitées ou 9 %) et surtout Verbier (+15 500 ou 17 %) ont obtenu des gains de fréquentation très remarquables, alors que Zermatt —

station qui a vu tous ses hôtels suspendre leur exploitation à fin mars — a dû enregistrer une perte de 81 500 nuitées ou de 25 %. Le Valais, dans son ensemble, a recueilli 995 000 nuitées, ce qui représente 39 000 moins qu'il y a un an. On a dénombré, entre autres visiteurs, moins de Suisses, d'Allemands, d'Américains du Nord et d'Anglais. Sur 100 lits d'hôtes disponibles, 43 ont été occupés en moyenne durant la saison (46 pendant le semestre d'hiver 1961/62).

## Oberland bernois

Dans l'Oberland bernois, où la clientèle du pays a été un peu plus nombreuse mais celle de l'étranger en baisse, le chiffre des nuitées s'est réduit d'environ 12 000 pour s'inscrire à 830 000, et le taux moyen d'occupation des lits a fléchi d'un point pour s'établir à 38 %. En prenant en considération uniquement les stations d'hiver, le bilan saisonnier présente un excédent de 10 000 nuitées ou de 1,5 %. Ce supplément a profité principalement à Wengen (+8 %) — station qui a logé en décembre les participants aux cours d'instructeurs organisés par la direction des écoles suisses de ski — puis à Lenk (+13 %) et Adelboden (+3 %).

## Suisse centrale

Sur la Suisse centrale a annoncé un déficit de 15 000 nuitées, ramenant le total général à 723 000, ainsi qu'un fléchissement du taux d'occupation des lits de 25 à 24 %. Le trafic des sports d'hiver s'est en revanche développé; en effet, grâce à un nouvel accroissement du tourisme collectif en provenance de l'étranger, au profit de la station d'Engelberg, le nombre des nuitées a progressé de 14 000 ou de 6 % pour l'ensemble des stations d'hiver de la Suisse centrale.

## Suisse orientale

La Suisse orientale a enregistré environ 675 000 nuitées, c'est-à-dire 21 000 de moins qu'il y a un an à pareille époque. Le degré d'occupation des lits d'hôtes disponibles est descendu d'un point pour se fixer à 28 %. Exception faite de Wangs-Pizol (+8 %) et d'Admünster, tous les centres de sports d'hiver ont reçu moins de monde (à peu près 4 % de nuitées de moins en moyenne).

## Alpes vaudoises

L'évolution a été plus favorable qu'il y a un an dans les Alpes vaudoises, où le chiffre des nuitées s'est relevé de 22 000, portant le total à 421 000. L'excédent, qui s'inscrit avant tout en faveur de l'hôtellerie de Leysin (+9 %) et des Diablerets (+31 %), est dû pour un tiers aux hôtes du pays et pour les deux tiers aux hôtes de l'extérieur (aux Français principalement). Le taux d'occupation des lits s'est amélioré en passant de 51 à 53 %.

## Principaux centres de sports d'hiver

Les principaux centres de sports d'hiver sont classés ci-après selon l'importance de leur fréquentation, classement qui n'a subi que peu de changements au regard du semestre d'hiver 1961/62. L'hôtellerie de Davos a enregistré pour la première fois en un semestre d'hiver plus d'un demi-million de nuitées. A noter par ailleurs que le nombre des nuitées s'est réduit non seulement à Zermatt mais aussi à Montafon-Vermala (—2 %), Arosa, Saas-Fee, Klosters, Saint-Moritz (—6 à 8 %) et à Pontresina (—10 %), centre qui a retrogradé de la 6e à la 8e place. Des suppléments de fréquentation assez marqués s'inscrivent au profit de Crans-sur-Sierre, Leysin, Engelberg (+9 à 11 %) et plus particulièrement au compte de Verbier (+17 %), qui a avancé depuis l'hiver dernier de la 16e à la 11e place. Pendant l'hiver 1962/63, la capacité de logement a été la mieux utilisée à Arosa (94 %), Verbier (78), Davos (71), Wengen (70), Leysin (69), Melchsee-Frutt (67), Adelboden, Crans-sur-Sierre, Flims-Waldhaus, Villars-sur-Ollon (66 % dans chaque station) et à Parpan (65 %).

## Nuitées, dans les hôtels, motels et pensions pendant les principaux centres de sports d'hiver, pendant les semestres d'hiver 1961/62 et 1962/63

Centres de sports d'hiver	Nuitées		Augmentations absolues en %
	1961/62	1962/63	
Davos	497 590	502 801	5 211
Arosa	423 813	397 836	-25 977
Saint-Moritz	414 864	381 149	-33 715
Zermatt	328 681	247 231	-81 450
Leysin	211 073	231 040	19 967
Wengen	150 705	162 394	11 689
Engelberg	139 965	155 985	16 020
Pontresina	155 682	139 591	-16 091
Crans	118 982	129 680	10 698
Grindelwald	118 957	120 321	1 364
Verbier	89 421	104 885	15 464
Flims-Waldhaus	99 235	103 521	4 286
Adelboden	98 692	101 723	3 031
Klosters	108 304	99 641	-8 663
Montana	100 455	98 451	-2 004
Saas-Fee	101 398	95 023	-6 375

## Régression dans les grandes villes

La régression du mouvement hôtelier constatée dans la période de référence s'est aussi manifestée — abstraction faite de Bâle — dans toutes les grandes villes. Le nombre des nuitées s'est réduit de 1 % à Berne, de 2 à Zurich, de 3 à Lausanne et de 5 % à Genève. Le taux moyen d'occupation des lits, qui est monté de 2 points à Bâle pour s'élever à 53 %, est descendu de 49 à 48 % à Berne, de 55 à 52 à Lausanne, de 66 à 58 à Genève et de 65 à 63 % à Zurich.

La légère tendance au recul de la fréquentation des établissements climatiques s'est poursuivie au cours du dernier semestre d'hiver.

## Sanatoriums de montagne et maisons de cure

Ces établissements ont annoncé 877 000 nuitées au total, soit 16 000 ou 2 % de moins que pendant le même laps de temps de l'année antérieure. Tandis que la fréquentation indigène s'est tenue à peu près



## aux quatre jeudis

par Paul-Henri Jaccard

## L'heure du Portugal

Le tourisme, en ce début d'automne, vit à l'heure portugaise: C'est à Lisbonne en effet, que va se réunir la FIAV (Fédération internationale des agences de voyages), et l'Académie internationale du tourisme l'y a précédée de quelques semaines.

Cette rencontre m'a donné l'occasion de découvrir, un peu plus de quatre ans après son ouverture, le célèbre Ritz, qui mérite bien son rang parmi les plus beaux palaces du monde.

L'ombre de Georges Marquet qui fut le génie créateur, et qui fut également, du temps où il présida l'AIH, l'un des premiers présidents de l'Académie internationale du tourisme, n'a pas cessé de planer sur nos réunions, dans cette cadre de splendeur.

Il fut élève de notre Ecole hôtelière dans les années 1928/29 et travailla à Lausanne, au Central et à l'Hôtel de la Paix, afin de perfectionner sa formation professionnelle.

Comme beaucoup de nos compatriotes, il a passé une bonne partie de sa carrière hôtelière en Egypte: 18 ans pour être précis. Il y apprit... le Schwytsch, au contact de la fine fleur de notre hôtellerie qui tenait en Egypte tous les leviers de commande.

Entré au Shepherd en 1933, il en prit la direction en 1940, lors de la réouverture de l'hôtel; puis comme chef d'œuvre de nos groupes de voyageurs, le plus important étant de Zermatt, le Ritz, qui fut à l'origine de quelques semaines de séminaire à Zermatt, lequel fut dédié à l'heure portugaise.

Le Ritz est certainement l'un des meilleurs hôtels du monde; ses installations techniques sont venues des quatre coins du monde; celles de cuisine, de chauffage et de buanderie sont allemandes; les quinze ascenseurs sont suisses, les moteurs du conditionnement d'air, américains. Certaines machines de cuisine sont françaises et les installations frigorifiques viennent tout droit des USA. Toutes les vitres de cet immense vaisseau vitré sont belges; la quincaillerie est belge et allemande, les toilettes italiennes, les serrures des portes de chambres américaines, les tissus d'aménagement viennent de France, de Hollande et d'Italie, les couvertures d'Angleterre, le lin de Belgique.

Le Portugal, viennent les 15 000 mètres carrés de tapis, dessinés spécialement et exécutés à la main dans le pays même; ils voisinent avec 40 000 mètres carrés de marbre de toutes les teintes, mais toutes parfaitement belles; et il y a les meubles anciens et modernes, créés sur place et les magnifiques tapisseries tombées des métiers portugais, et les bas-reliefs, les statues, les panneaux décoratifs, les faïences... Tout ce qui témoigne du goût le plus raffiné.

## Retour au Dorchester...

Le début d'octobre, c'est aussi le retour à Londres de la délégation de la Région du Léman, tradition qui remonte à plus de trente ans. Le bon président Henri Guhl la conduisait une fois de plus, pour le plus grand plaisir de ses amis britanniques et il prononça son non moins traditionnel discours en anglais, histoire de prouver les progrès remarquables qu'il fait dans cette langue, année après année.

Nouveau membre du comité de direction de l'Office du tourisme du canton de Vaud, M. Duri Campell s'est retrouvé avec plaisir au Dorchester où il fit un stage prolongé au début de sa carrière.

Dans le hall admirablement rénové, il évoquait le souvenir de son premier passage dans cet hôtel; il était aux études à Londres et un général, héritier de l'hôtel de Pontresina, avait invité ce jeune Girson de 19 ans à un dîner de gala au Dorchester. Duri avait loué un habit de cérémonie pour l'occasion et tandis qu'il attendait son hôte il se vit prendre à plus d'une reprise pour un employé de l'hôtel auquel on demandait le chemin du vestiaire...

Il finit par l'assoir, ce que voyant, les invités s'en vinrent s'excuser de leur méprise; quant au général, il apparut tout couvert de ses décorations, mais brisa la glace en disant au jeune Campell: «Duri, ne trouvez-vous pas que je ressemble à un arbre de Noël?»

dans les mêmes limites, l'apport de nuitées des patients étrangers a baissé de 6 %. Étant donné qu'à la suite de la conversion de nouveaux établissements climatiques en hôtels le nombre des lits mis à disposition des malades a subi une réduction de plus de 200 unités, le taux d'occupation est monté d'un point, passant à 75 %, malgré le recul de la fréquentation.

## Le trafic de Swissair en juillet 1963

Pour la première fois dans un seul mois, l'offre de transport de Swissair a dépassé 40 millions de tonnes-kilomètres. Le tonnage kilométrique offert pendant le mois de juillet s'est élevé à 40 035 000. Le nombre de tonnes-kilomètres utilisées a atteint le 55,6 % de l'offre, soit 22 300 000. Par rapport au mois de juillet 1962 l'augmentation de l'offre et celle de la demande ont été, toutes deux, de 6 %.

Le trafic des passagers s'est accru de 4 %. Le taux d'occupation des places s'est élevé à 59,7 % comparé à 56,9 % l'année passée. Le trafic de fret (+16 %) et celui de la poste (+12 %) ont enregistré une importante augmentation.

Depuis le 6 juillet, date de l'ouverture de la ligne d'Aiguer, jusqu'à la fin de ce même mois, Swissair a effectué quatre vols aller et retour avec un taux d'occupation des places supérieur à 70 %.

## Von der Reisekultur zur Reiseoffenbarung

Urlaub und Ferienreise bilden den Ausgleich zur rationalistischen Lebensweise. Der Alltag in der Mietwohnung, im Wohnblock und die Arbeit nach Plan, Pensum und Ausbeute machen den Menschen eindeutiger als früher ferienreif. Wenn es soweit ist, drängt er heraus aus dem Gleichschritt, weg von der Einiformigkeit und Nüchternheit. Er sucht einen Geigenpol zur Betonpsychose, er sucht der Stumpfheit und dem Flitter der großstädtischen Steinschluchten zu entfliehen und sehnt sich nach Lieblichkeit, Harmonie und Natürlichkeit. So ist denn eine Aufwertung der Poesie festzustellen; die Wärme beschwingter Klassik vermag wieder zu beglücken; der lächelnde Biedermeierstil und der gemütliche Barock. Camping, Wohnwagen und der Zug zum idyllischen Gasthaus betonen den Hunger nach Romantik. Man sammelt Antiquitäten, lockert die moderne Wohnung auf, auch die Mode drückt es aus: ohne Zweifel sucht man mehr Tiefe. Rom hat Konjunktur; in Florenz wurden zwei Luxushotels neueroöffnet, das eine als ehemalige Privatvilla, das andere in einem früheren Kloster. In Deutschland setzt sich der Trend fort, aus Schlossern sagenumwobene Schlosshotels entstehen zu lassen; allein das Land Hessen verausgabt seit 1953 zwei Millionen Mark zum Ausbau von Schlössern und Burgen zu Gasträumen.

Je mehr der Großstädter das Überlieferte sucht, als Kontrast zu seiner sachlichen Umgebung, desto eher ist er auch bereit, hiezu Umwege und zusätzliche Fahrkilometer auf sich zu nehmen. Er möchte im Land seines Ferienzieles mehr sehen als das gewohnte Bild von Menschensammlungen – möchte mehr sehen als Souvenirläden, uniformierte Hotelzimmer und allenthalben bis zum Überdruss gestellte Gasträume.

Ein sich dem Tourismus erschließendes Gebiet ist daran interessiert, Besucher zu gewinnen, die miterleben und das Gebotene aktiv aufnehmen, nicht bloße Betrachter und reine Vorbeizieher. Ein Gast, der verweilt, erhält eine engere, stärkere Beziehung mit dem Ferienort und wird dem Gebiet auch wirklicher zugetan sein, wird davon sprechen und Freunde dafür interessieren, als der flüchtige Durchreisende oder nervöse Navetteur, dem es womöglich nur den Postkartentempel geht.

In dieser Entwicklung liegt für die nicht-touristischen, noch abgelegenen Gebiete eine wachsende Chance. Hier sind noch kulturelle Kleinode vorhanden, das Zweckliche hat noch nicht das Übergewicht. Sehenswerte Gebäude, handwerkliche Details und künstlerische Motive sind hier noch verhältnismäßig unberührt, unbeinträchtigt und wirken in der Ursprünglichkeit und richtigen Geschlossenheit. Doch nicht nur bauliche Werte können das Anziehungsmoment ausmachen; auch das Dorf in seiner Gesamtheit, seine Anlage mit den Schwerpunkten Kirche, Gasthaus und Marktplatz, vermag zu faszinieren; die Linienführung seiner Straßen, die Gärten, der Baumenschmuck und das Weißbild der Siedlung. Schliess-

lich ist das Dorfleben zu erwähnen, die Folklore, die dörfliche Gestaltung des Sonntags, eine Hochzeit, Taufe, ein Begegnungsraum, eine Kirchweih ländlicher Prägung. Vieles davon kennt der Großstädter nur noch vom Hörensagen, aus Magazinen und Feuilletons, und das unmittelbare Miterleben wäre für ihn ein unvergessliches Ereignis.

Endlich möchte auch die Aufnahme und der Aufenthalt im Dorfgasthaus erwähnt werden, die nicht weniger von ungewohnten Eindrücken übervoll sind. Die fürsorgende Einstellung der Wirtseile, ihr Beimühen, es ja recht zu machen, dem Gast zu dienen, ihn zu sättigen und dafür zu sorgen, dass er ein gutes Bett mit blüttenweissen Linnen und eine traut Stube bekomme. Diese Umgebung beglückt, spontan wird ein einsernes Vertrauen geweckt. Der Besucher strahlt, er staunt über die urwüchsige Echtheit, die ihm seine moderne Lebensführung sonst vorenthält, und er stimmt dankbar zu, dass die Treppe knarrt, sich eine Biene ins Zimmer verirrt und der Hahn den fahlen Morgen ankündigt. Garten, Küche und Essstisch bilden hier noch die unmittelbare Einheit, und der durch den Flur streichende Duft ersetzt den wohlklingenden Gong. Ohne Zweifel spricht dieses Ambiente gerade den suchenden Feriengast an, den, der zivilisationsmüde und komfortübersättigt ist. Er freut sich seiner Entdeckungen, er ist kein Schablonen-, kein Hordenmenschen, auch ist er kaufkräftig und hat sich

vorgesehen – er ist bereit, sich seine Erfüllung etwas kosten zu lassen.

Wie sollen sich diese Gebilde bekanntmachen, welche Form der Werbung sollen sie wählen? Ist es überhaupt notwendig, sich über die Werbeform Gedanken zu machen? Lassen sich zudem solche Schätzungen genügend ausführlich und wirklichkeitsnah beschreiben, ohne einen floskenhaften, pathetischen Eindruck zu erwecken? Aber eben: wo es wirtschaftliche Ziele zu erreichen gilt, muss auch die Publizität ihren Teil beitragen. Und hier wird die Von-Mund-zu-Mund-Empfehlung immer das Treffendste und Wirkungsvollste sein. Darüber hinaus und besonders im Anfang vermöchte die Briefform, ergänzt durch gute Klein-Farbplakate, die Aufmerksamkeit ernsthaft zu wecken. Besondere Chancen stecken auch im Zeitungsfestteil, vorausgesetzt, dass es flüssig und frisch aus dem Erleben heraus geschrieben ist. Dieser Aufgabe sollte sich nur unterziehen, wer seine Empfindungen plastisch mitzuteilen und weiterzugeben versteht. Tatsächlich sollte sich hierfür der Feriengast selbst und aus innerem Antrieb aufgerufen fühlen, denn ihm war der reiche Genuss, der das Überliche übertrat, zentral und das Geschenk, das ausserhalb von Forderung und Schuldigkeit liegt; sein schriftliches Lob wurde zur sinnvollen und angemessenen Dankesbezeugung.

Stellen wir mit Genugtuung fest, dass es viele solcher Orte und außerhalb der Heerstrassen liegende, ausgezeichnete Gasthäuser gibt, die – von Gast zu Gast empfohlen – sich nachhaltiger Erfolge erfreuen.

Fred. Ammann

## Arbeitstag des SHV: Unternehmungsführung in Hotellerie und Gastgewerbe

Am 7. Oktober begann an der Universität Bern eine sich über 4 Tage erstreckende Arbeitstagung, die dem Thema «Unternehmungsführung in Hotellerie und Gastgewerbe» gewidmet ist. Veranstalter sind das Forschungsinstitut für Fremdenverkehr an der Berner Hochschule und der Schweizer Hoteller-Verein unter massgeblicher Mitwirkung seiner Geschäftsstelle in Bern. Dieser Schulungskurs, der einen Teil eines weitgefassten Selbsthilfeprogramms des SHV darstellt, vereinigt 60 Teilnehmer, unter denen die jüngste Generation eindeutig dominiert.

Der erste Eindruck der Teilnehmer nach der methodischen Einleitung von Franz Dietrich, dem Referat von Dr. Paul Risch über aktuelle Probleme und Entwicklungstendenzen des Schweizerischen Fremdenverkehrs und einem weiteren Referat von Franz Dietrich über das Thema «Der Mensch im Betrieb – Chefentlastung», das die Grundlage für die Gruppenarbeit bildete, war bei allen Teilnehmern durchaus positiv und lässt im Zeitpunkt der Niederschrift dieser Zeilen einen erfolgreichen Verlauf der Tagung erwarten.

### Dr. Risch bleibt!

Am 1. Kurstag konnte Franz Dietrich mit der erfreulichen Mitteilung aufwarten, dass Dr. Paul Risch, der Leiter der betriebswirtschaftlichen Abteilung des «Forschungsinstituts für Fremdenverkehr an der Universität Bern», sein verlockendes Auslandseingagement rückgängig machen konnte und damit dem Schweizerischen Fremdenverkehr als versierter Fachmann erhalten bleibt.

### Die geschäftlichen Traktanden

Zum vorzüglich redigierten Jahresbericht, der einstimmig genehmigt wurde, machte Direktor Moser einige ergänzende Bemerkungen, wobei er insbesondere auch die Unsumme von Kleinarbeit hervorhebt, die von seinem tüchtigen Mitarbeiterstab, dem dafür der Dank gebührt, freudig geleistet wird. Er gab sodann bekannt, dass der Vorstand eine Offerte der Bodenseehäfen erhalten hat, die 4 mal jährlich erscheinende Zeitschrift «Nordostschweiz» eines der ersten Werbemittel der Region, das den Begriff NOS in trefflicher Weise weit über unser Land hinausgetragen hat, in den Bodenseeheften aufgehen zu lassen. Der Vorstand hat diese Frage sowohl nach der idealen und materiellen Seite hin wohlwollend geprüft und ist heute, nachdem der NOV über eine grosse Zahl anderer wirksamer Werbemittel verfügt,

## Nordostschweizerische Fremdenverkehrstagung in Herisau

Die Nordostschweizerische Verkehrsvereinigung (NOV), die grosse, die sechs Kantone Schaffhausen, Thurgau, St. Gallen, beide Appenzell und Glarus sowie das Fürstentum Liechtenstein umfassende regionale Fremdenverkehrsverband, tagte am 27. September im Hotel Landhaus in Herisau, das in den letzten Jahren unter beträchtlichem Aufwand an Mitteln erneuert und modernisiert worden ist und sich gastronomisch weiterhin eines ausgezeichneten Rufes erfreut.

Stadtammann Dr. Anderegg (St. Gallen), Präsident der NOV, eröffnete die gut besuchte Tagung und gab seiner Freude darüber Ausdruck, dass diese im Appenzellerland stattfinden konnte. Im Zeitalter des Internationalismus und der Gleichförmigkeit, die sich auf allen Lebensgebieten immer breiter macht, dürfen wir dankbar sein, dass es noch Orte gibt, die so viel historische Tradition besitzen und es verstehen, die traditionellen Werte bis in unsere Gegenwart hinein zu erhalten. Der Vorsitzende gedachte sodann der Opfer der Flugzeugkatastrophe von Dürrenäsch, unter denen sich der Direktor des Schweizerischen

Fremdenverkehrsverbandes, Prof. Dr. Kurt Krapf, befand – ein grosser Freund der Nordostschweiz, der auf dem Gebiete des Fremdenverkehrs und der Fremdenverkehrsökonomie eine überaus fruchtbringende Tätigkeit entfaltete.

Dr. Anderegg kam sodann auf die ungeheure Entwicklung des Fremdenverkehrs zu sprechen, die für alle Verkehrsträger grosse Umwälzungen mit sich bringt. Hier gelte es eine Synthese zu finden zwischen bisherigem Altem und Gutem und dem Neuen, das sich aufdrängt.

Unter den Gästen begrüsste Präsident Dr. Anderegg die Herren Regierungsräte Ballmos (TG), Senni (IR) und Hohl (AR), ferner Gemeindehauptmann Brunner (Herisau), den Präsidenten des Verkehrsvereins, Waldburger, sowie die Presse.

Gemeindehauptmann Brunner dankte für die Wahl Herisau als Tagungsort, der zwar kein Exponent des Fremdenverkehrs ist wie z. B. Walzenhausen und Heitern, der aber dennoch dem Fremdenverkehr alle Aufmerksamkeit schenkt, an seiner Förderung interessiert ist und daher den regionalen Zusammen-

## Der Waschautomat für Gewerbebetriebe

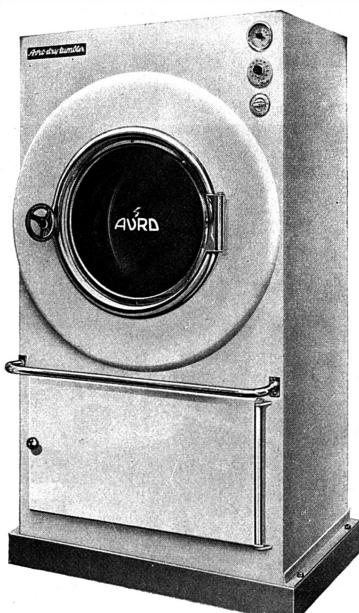
# Unimatic

Unimatic, die vollautomatische Waschmaschine mit der einzigartigen Oben-Einfüllung. Ideale Arbeitshöhe – kein Sockel notwendig. Grosses Fassungsvermögen: 9-10 kg Trockenwäsche; modernste Tastenbedienung; doppelseitig gelagerte Trommel; vollautomatische

Programme mit zweimaligem Vorwaschen für stark beschmutzte Wäsche; Durchlaufspülung bei erhöhtem Wasserstand; hervorragender Wasch- und Spülereffekt; robuste Konstruktion; Trommel, Bottich, Boiler, Ablaufventil und Abdeckung aus Chromnickelstahl-18/8.

Ein Qualitätsprodukt der Verzinkerei Zug AG Tel. (042) 4 03 41

**OLMA**  
Halle 2, Stand 202



10.-20. Oktober 1963:  
**OLMA, St. Gallen**  
Halle 2, Stand 212  
Standtelefon (071) 24 06 85

## Avro Dry Tumbler

vollautomatische Wäschetrocknung – Schweizer-Fabrikat

### Warum trocknen so viele Hotel- und Restaurationsbetriebe mit einem Avro-Dry-Tumbler?

Ein AVRO-DRY-TUMBLER garantiert den reibungslosen Ablauf im Wäschereibetrieb mit einem **Minimum von Personal**.

Trocknungsgrad nach Wunsch, mange- oder volltrocknen. Der grosse Trommelmurchmesser verhindert das Zerknittern der Wäsche.

Absolute Schonung des Wäschesegtes.

Verlangen Sie den Unschädlichkeitsnachweis der EMPA St. Gallen und die grosse Referenzliste.

Avro-Dry-Tumbler werden in jeder Grösse und für jede Beheizungsart gebaut und können dem jeweiligen Betrieb angepasst werden.

20 Jahre Erfahrung im Tumblerbau.

**ALBERT VON ROTZ, Ing., BASEL, MASCHINENBAU**  
Friedensgasse 64-68, Telefon (061) 43 99 88

Preis nur Fr. 4575.-



zum Schluss gekommen, dass diese Offerte ernsthaft in Erwägung gezogen werden sollte. Es ist nun an den kantonalen Verkehrsvereinen, zu dieser Frage Stellung zu nehmen. Auch von der andern Seite muss das Problem noch behandelt werden. Auf die Dauer, bemerkte dazu Präsident Anderegg, können die beiden Zeitschriften nicht nebeneinander existieren. Die Bodenseehefte erscheinen monatlich und haben eine Gesamtauflage von 100 000 Exemplaren im Jahr – das Vielfache also der Zeitschrift Nordostschweiz.

Die Rechnung, die mit einem kleinen Ausgabenüberschuss abschliesst, wurde nach Kenntnisnahme des Revisorenbüros diskussionslos unter Entlastung der verantwortlichen Organe genehmigt. Der Film ist etwas teurer zu stehen gekommen als ursprünglich angenommen wurde, doch haben die Kantonalbanken sich bereit erklärt, in verdankenswerter Weise einen Teil des Defizites zu decken.

#### Der Verlauf der Saison in der NOS

In einem kurzen Überblick über den Saisonverlauf in der Nordostschweiz wies Direktor Moser darauf hin, dass die Wintersaison, wie andernorts durch die kalte Witterung und die überall günstigen Schneeverhältnisse etwas beeinträchtigt war... Die Hoffnungen auf einen schönen Sommer haben sich nicht erfüllt, doch dürfte die letzjährige von schönstem Wetter begünstigte Sommersaison sich frequenzmäßig vorteilhaft auf die diesjährige ausgewirkt haben. Die schlechte Witterung dieses Jahres beeinflusste besonders die Bergkurse. Nicht ganz den Erwartungen entsprach die Aktion Touropa. Aber auch die andern grossen Reiseorganisationen hatten Ausfälle zu melden. In England zeichnet sich eine Verlagerung der Tätigkeit der weltbekannten Reiseorganisation nach andern Gebieten ab. In Urnäsch konnte das Problem der Vor- und Nachsaison durch Reisegruppen, die von Mitte Mai bis Ende September die Häuser füllten, zum Teil gelöst werden. Wenn auch die Preise gedrückt waren, so ist doch nicht zu übersehen, das viele zufriedene Gäste als Einzelreisende wiederkommen. Die Werbeaktionen müssen konsequent weitergeführt werden. Die Zermatter Ereignisse haben sich weder gesamtswiss. noch in der Region NOS in dem befürchteten Ausmass ausgewirkt. Die ersten sieben Monate des laufenden Jahres brachten der NOS erhöhte Frequenzen aus Frankreich, den Niederlanden, Belgien und Skandinavien, während Ausfälle namentlich aus Deutschland und Grossbritannien zu verzeichnen sind. Es besteht aber kein Grund zur Beunruhigung, zwar lässt sich keine klare Prognose stellen. Wahrscheinlich haben wir im schweizerischen Fremdenverkehr den Kulminationspunkt überschritten. Man muss daher versuchen, den Konkurrenzkampf durch eine Intensivierung der Werbung zu bestehen. Vor der Konkurrenz der andern Länder braucht uns nicht bange zu sein; vielmehr muss mit der starken Konkurrenz im eigenen Land gerechnet werden, mit der Konkurrenz anderer Regionen, die über mehr Werbemittel verfügen und im Ausbau der Hotels und Kurorte weiter vorangeschritten sind.

#### Die einzelnen Werbemassnahmen

Über die im Jahre 1963 durchgeführten und für 1964 geplanten Werbemassnahmen referierte der Stellvertreter von Direktor Moser, Herr W. Boos. Der Prospekt NOS als wichtigster Werbeträger erscheint in einer Auflage von jährlich 100 000 Exemplaren, wovon 68 000 ins Ausland gehen, während der Rest für das Inland bestimmt ist. Der Hoteleigner erscheint nicht mehr in gebietsweiser Aufführung, sondern in alphabetischer Reihenfolge in einer Auflage von 50 000 Exemplaren. Neben der Zeitschrift NOS und dem Plakat NOS wurde grosses Gewicht auf die Werbung durch Kollektivserate in in- und ausländischen Zeitungen gelegt. Vom Film NOS bestehen 20 Kopien. Er wurde in Dutzenden von Vorführungen gezeigt. Den verschiedenen Geschäftstreisen war ein guter Werbeerfolg beschieden. Grosser Anklang hat auch die Schauferenausstellungen unter Verwendung der neuen Plakate (8 diverse Sujets) gefunden. Durch geschickte Pressebetreuung konnte ein guter Kontakt mit in- und ausländischen Zeitungen hergestellt werden. Sehr gut hat sich der Neue Presse-Service eingeführt, der hauptsächlich für die Schweiz und die angrenzenden Länder bestimmt ist.

Für 1964 ist ein Ausbau des Hotelführers geplant und auf den nächsten Winter wird die Inseratenwerbung auch für den Wintersport eingesetzt. Noch intensiver soll die Presse eingespannt werden.

Die Aufführungen von Herrn Boos, zeugten von der Vielgestaltigkeit und Zielbewusstheit der Werbearbeit der NOV und fanden den Beifall der Versammlung.

#### Die Programmstelle St. Gallen der Ostschweizerischen Radio-Genossenschaft (ORG)

Radio und Fernsehen haben für die Fremdenverkehrswerbung im weiteren Sinne wachsende Bedeutung. Dies hat die NOV klar erkannt und deshalb den hauptamtlichen Programmstelle der ORG, Herrn F. Weber, gebeten, an der Delegiertenversammlung über die Aufgaben und Funktionen dieser Programmstelle zu referieren.

Der Redner, den Begriff Radio erläuternd, bezeichnete das Auftinden neuer Programmquellen als eine der schwierigsten Aufgaben, die dem Programmleiter gestellt sind. Bisher verfügte die ORG nur über einen benannten Programmleiter in der Person von Dino Larese, Amriswil, der mit grossem Geschick und mit grossen Opfern an Zeit den Kontakt mit Radio Zürich pflegte und Sendungen vermittelte oder selbst bearbeitete. Im Zuge der Reorganisation des Radios und Fernsehens erwies sich jedoch ein hauptamtlicher Programmleiter für die ORG als immer notwendiger, denn es ist unerlässlich, dass eine Stelle da ist, die jederzeit erreichbar und jederzeit einsatzfähig ist. Ein entscheidender Vorteil ist, dass die Programmstelle direkt am Programmaufbau beteiligt sind und die Möglichkeit haben, an verantwortlicher Spitze mitzustimmen. Am 1. September hat nun die Programmstelle St. Gallen das Büro eröffnet und seine Tätigkeit aufgenommen. Der Programmstelle der ORG beobachtet sein Ein-

zugsgebiet, die Kantone St. Gallen, Appenzell, Glarus die deutschsprechenden Teile Graubündens und Thurgau. Er sammelt möglichst viel Quellen-Nachrichten und Hinweise, nimmt Wünsche und Anregungen entgegen. Über ein Dutzend Zeitungen fliegen auf seinen Tisch mit wichtigen Hinweisen auf kommende Veranstaltungen oder auf Ereignisse, die für die Hörer interessant sind. Er versucht außerdem, möglichst viele Persönlichkeiten zu finden, die ihm schriftlich oder telefonisch benachrichtigen, wenn etwas geschieht, von dem am Radio die Rede sein sollte. Auch Kleines und Unscheinbares kann unter Umständen die Zusammenstellung einer schönen Sendung ermöglichen. Für Dinge, die nur die Region interessieren, besteht die Möglichkeit einer Verwendung in einer Lokalsendung für die Ostschweiz. Der Entscheid, ob dieser oder jener Vorschlag vom Radio oder Fernsehen bearbeitet werden kann, muss aber unter allen Umständen der ORG vorbehalten bleiben.

Die Sendungen müssen 3-4 Monate zum voraus geplant werden, ausgenommen natürlich die aktuellen Sendungen wie «Von Tag zu Tag», «Echo der Zeit». Aktuelle Berichte sollen den Hörer möglichst gleichen Tagen erreichen, aber die Themen müssen von gesamtswiss. Interesse sein.

Die Zusammenarbeit zwischen Studio und Programmstelle hat sich vorzüglich eingespielt. Für die Verwirklichung der Programme verfügt der Programmstelle über die nötigen technischen Apparaturen. Mit der Aufnahmegeräte nimmt er Reportagen, Interviews, Diskussionen selber auf, schneidet sie zu und macht sie sendebereit. Selbstverständlich schuldet er dem Vorstand und den Mitgliedern der ORG Rechenschaft. Eine Programmkommission mit

den Herren Prof. Thürer, Prof. Heitz und Verkehrs-direktor Moser behandelt wöchentlich mit dem Programmstelle die hängenden Fragen. Die drei Herren geben ihm Anregungen und Wünsche bekannt. Die Kommission ist ein Arbeitsteam geworden, das man sich in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung kaum aktiver und kameradschaftlicher vorstellen könnte.

Die Programmstelle St. Gallen, die ganz beschieden zu existieren begonnen hat, wird sich ausbauen müssen zu einer regionalen Aussenstelle, die zur wertvollen Ergänzung des heutigen Radio- und Fernsehbetriebes als Vermittler und Sprecher ost-schweizerischen Denkens, Handelns und Fühlens dient. Dazu bedarf es der Mithilfe aller.

Der Vortrag von Herrn Weber, der so recht zeigte, welche grosse Bedeutung die Programmstelle der ORG auch für die Werbung Nordostschweiz gewinnen kann, fand starken Beifall und wurde vom Vorsitzenden, Dr. Anderegg, herzlich dankt.

Nach Schluss der Versammlung fand eine Besichtigung der berühmten Waffensammlung im alten Herisauer Rathaus unter der Führung von Herrn Albert Kläger, Präsident des Historischen Vereins Herisau, statt. Die Reichhaltigkeit dieser ausserordentlich sehenswerten Sammlung mit vielen seltenen und kostbaren Ausstellungssachen, u.a. auch Waffen asiatischen Ursprungs, beeindruckte die Teilnehmer sehr. Auf Einladung der Gemeinde Herisau fanden sich noch viele im schön gelegenen Hotel Rebstock – ein neueres Haus mit gediegennen Restaurantsräumen und komfortablen Zimmern – zu einem wärmhaften Imbiss ein.

#### Nouvelles de Benelux

#### Le millénaire de la ville de Luxembourg II. Dans la campagne luxembourgeoise

Tout autour de la ville de Luxembourg qui célébre en 1963 le millénaire de son existence, s'étend une campagne diverse et multiple que le touriste est étonné de trouver si belle et si abondante dans un petit pays. En effet, à quelque distance de la capitale, ne trouve-t-on pas, contrastant avec des sites charmants, de grands établissements sidérurgiques français qui se prolongent d'une part sur le territoire belge et d'autre part, dans le Grand-Duché même.

C'est cette opposition même qui met en valeur la campagne pittoresque et accidentée à laquelle on donne souvent le nom de «Petite Suisse luxembourgeoise». Des forêts, des vallées, des rivières, de paisibles villages alternent avec des villettes plus importantes. Il est loisible de se livrer aux promenades. Partout, des routes, des sentiers ombragés y invitent. Pour les amateurs de camping, ces

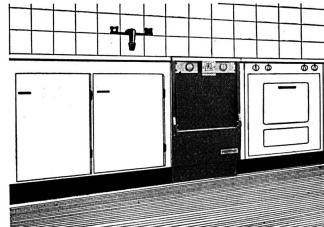
régions sont d'excellents endroits pour y planter sa tente.

La long de la Moselle, voici une cité accueillante. Le vin y est roi. Grevenmacher est le centre de vignobles réputés loin à la ronde. À Pâques, lorsque la vigne est en «fleurs», en automne au moment des vendanges, deux fois par année, Grevenmacher attend les visiteurs. Des fêtes célèbrent les dons de Bacchus. Des fontaines débiant du vin — une fois n'est pas coutume! — glouglouttent sur les places de la ville. Un grand cortège dédié au Vin et au Raisin parcourt les rues décorées de guirlandes et de draperies...

Continuons notre chemin. Des forêts au gibier abondant annoncent la banlieue d'une autre de ces vallées attrayantes : Ettelbrück est entourée de collines et située dans l'agreste vallée de l'Alzette. C'est

# FRITOUT

Eine vollautomatisch  
gesteuerte schweizerische  
Geschirrwasch- und  
Gläser-Spülmaschine!



Kann als freistehende oder  
als Einbaumaschine geliefert  
werden

Absolut konkurrenzlos  
in Preis und Leistung

Die ideale Maschine für  
den Mittel- und Kleinbetrieb

Demonstration an der OLMA

#### Erste schweizerische Friteuse

# FRITOUT

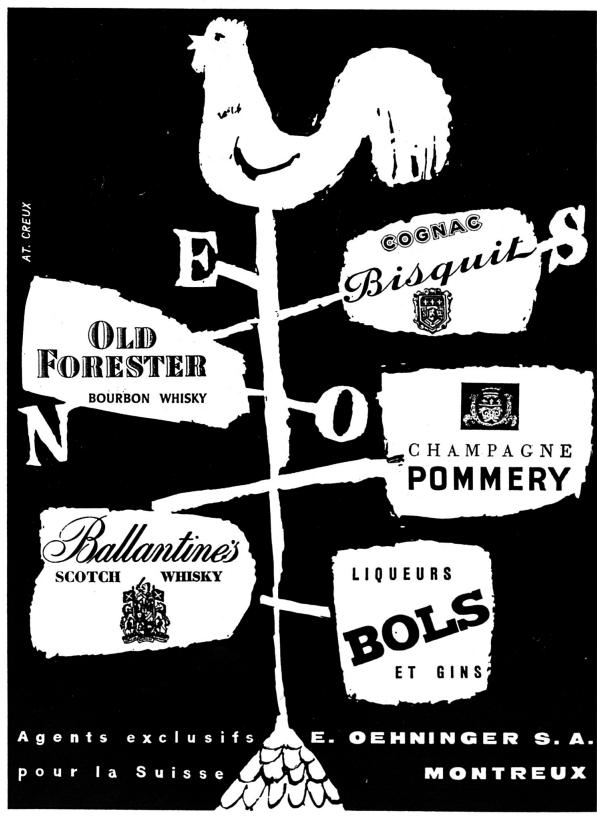
mit separat eingebauter Oelkläranlage

- KAUFEN SIE NICHT, bevor Sie die neuesten Modelle von FRITOUT gesehen haben
- IN QUALITÄT UND LEISTUNG absolut ungeschlagen
- 20 MODELLE, elektrisch, Stadtgas und Flaschengas
- NEU: FRITOUT SUPERMATIC

Besuchen Sie uns an der  
OLMA, St. Gallen  
Halle 2, Stand 248  
Telephon (071) 249095

**FRITOUT** Apparatebau

H. Oberlaender's Erben, Romanshorn  
Telephon (071) 64616 (Thurgau)



aussi le centre ferroviaire du pays. De là, des lignes de chemin de fer, comme les rayons d'une étoile, partent dans toutes les directions. Elles s'en vont, les unes vers Troisvilles, puis, franchissant la frontière, atteignent Liège et Spa, la ville d'eau, en Belgique. D'autres filent vers Luxembourg et continuent leur course vers Paris. D'autres encore, par Arlon, arrivent rapidement en Belgique et, enfin, une ligne, part vers Trèves, en Allemagne. Le choix des itinéraires est laissé aux touristes, mais ceux-ci préféreront, sans doute, se promener à travers bois et prairies et visiter la ville.

Le bassin près duquel se trouve Ettelbrück est formé de vallées délicieusement fraîches en été, de vallons romantiques au fond desquels des rivières sinuuses scintillent. A quelques kilomètres de cette localité se dresse l'imposant château grand-ducal de Colmar-Berg, résidence estivale des souverains.

Echternach a eu la chance de naître et de se développer près d'une abbaye célèbre qui fut, autrefois, un foyer de rayonnement artistique et spirituel. La ville a gardé le souvenir de ce passé. D'autre part, Echternach est si proche de ce massif rocheux auquel nous avons fait allusion au début de ces lignes. Ainsi donc la conjugaison de ces deux puissants attraits a fait de cette région le centre du tourisme luxembourgeois. C'est, en résumé, une contrée

ravissante, à laquelle la nature semble avoir prodigué ses dons.

Remplacant l'ancienne abbaye, le palais abbatial érigé sur son emplacement vers 1724, donne par ses proportions grandioses, un charme prenant à cette petite ville. Sur la place du marché, l'Hôtel de ville profile sa silhouette gracieuse. Elle possède un personnage gothique qui en fait, avec d'autres détails d'architecture, un des monuments les plus connus du XV<sup>e</sup> siècle. Plus loin, voici l'imposante basilique romane de St-Willebrord que les moines avaient bâtie au X<sup>e</sup> siècle. Une procession originale attire des visiteurs à Echternach. Les pèlerins munis d'une bougie allumée font trois pas en avant et deux en arrière tout le long du parcours.

Mais le charme d'Echternach ne réside pas seulement dans les beautés que l'homme a élevées. On le trouve plus profond dans les environs. Tout concourt à donner aux promeneurs la réalisation de leurs rêves : les sentiers s'enfoncent dans les bois, les grottes avec leurs abîmes mystérieux, les vallons frais où bâillent des rus courant de cascades en cascades...

La campagne luxembourgeoise participe, avec des moyens différents, au millénaire de sa capitale. Elle mérite une visite, car c'est un lieu idéal de vacances reposantes où chacun pourra vivre à sa guise.

Charles-A. Porret

## Hoher industrieller Stromkonsum

w. — Dem allgemeinen wirtschaftlichen Wachstum entsprechend, hat sich der Elektrizitätsverbrauch der schweizerischen Industrie in den letzten Jahren unabhängig ausgeweitet. Gemäss der vom Eidg. Amt für Energiewirtschaft geführten Statistik, welche die dem Fabrikgesetz unterstellten Betriebe mit mehr als 20 Arbeitern und mehr als 60 000 kWh Jahresverbrauch umfasst, belief er sich im hydrographischen Jahr 1961/62 auf 7194 Mio kWh, wovon 3570 Mio auf allgemeine Anwendungen und 3624 Mio auf elektrochemische, elektrometallurgische und elektrothermische Anwendungen entfielen. Invert Jahresfrist ist eine Verbrauchsanzahl von annähernd 5% und gegenüber 1959/60 eine solche von 14% erfolgt. Am gesamten Stromkonsum des Landes partizipiert die Industrie mit 42%.

Grösste Elektrizitätsverbraucherin aller Industriezweige ist die Gruppe «Herstellung und Bearbeitung von Metallen»; ihr Jahreskonsum beträgt 2095 Mio kWh und ist damit 2½ mal so gross wie jener der Maschinen-, Apparate- und Instrumentenindustrie, die hinter der chemischen Industrie (1710 Mio kWh) an dritter Stelle (807 Mio kWh) folgt, vor der Industrie «Erden und Steine» (737 Mio kWh), der Gruppe «Herstellung und Bearbeitung von Papier» (640 Mio kWh), der Textilindustrie (485 Mio kWh) und der Nahrungs- und Genussmittelindustrie (335 Mio kWh). Etwa anders sieht das Bild aus, wenn auf den spezifischen Jahresverbrauch pro Arbeiter abgestellt wird: Mit 93 600 kWh steht die Gruppe «Herstellung und erste Bearbeitung von Nichtleitmetallen» (wozu die Aluminiumindustrie gehört) an der Spitze, gefolgt von der chemischen Industrie mit 58 800 kWh, der Papierindustrie mit 39 500 kWh, der Industrie der

Erden und Steine (hauptsächlich Zement-, Glas- und Keramikindustrie) mit 35 600 kWh und der Gruppe «Herstellung und erste Bearbeitung von Eisenmetallen» mit 34 700 kWh. Diese fünf Gruppen zusammen sind mit über zwei Dritteln am gesamten Elektrizitätsverbrauch der Industrie beteiligt, beschäftigten aber nicht einmal einen Fünftel der Arbeiter der von der Elektrizitätsstatistik erfassten Betriebe.

Auch im internationalen Vergleich liegt der industrielle Verbrauch elektrischer Energie in der Schweiz relativ hoch. Pro Einwohner bezifferte er sich 1961 auf 1249 kWh; er wird in Europa nur von Norwegen (5113 kWh), Schweden (2483 kWh) und Westdeutschland (1450 kWh) übertragen, während Grossbritannien, Belgien, Frankreich, Österreich, die Niederlande und Italien mit mehr oder weniger grossem Abstand hinter unserem Lande folgen. Einen verhältnismässig hohen mittleren Energiekonsum weist die Schweiz unter diesen Ländern besonders in der Industriegruppe «Glas, Keramik und Bauunternehmen» sowie in der Textil-, Leder-, Kautschuk- und Bekleidungsindustrie auf, liegt doch in diesen Branchen der Verbrauch pro Kopf der Bevölkerung höher als in den übrigen Staaten Europas.

In der Gruppe der Nichtleitmetalle hat einzig Norwegen eine grössere Verbrauchsquote, und in der Maschinen- und Apparateindustrie figuriert die Schweiz mit dem dritthöchsten Pro-Kopf-Verbrauch. Auch in der chemischen Industrie, der Holz-, Papier- und Papierwarenindustrie sowie in der Nahrungs- und Genussmittelindustrie unseres Landes steht der Elektrizitätskonsum pro Einwohner über dem europäischen Durchschnitt. K. W.

## Die internationalen Beziehungen des Sozialtourismus

Ansprache von Prof. Dr. Walter Hunziker, Präsident des Internationalen Büros für Sozialtourismus, an der Jubiläumstagung des Österreichischen Verbandes für Sozialtourismus im Sommer 1963 in dessen Ferienzentrum am Maltschachersee.

1.

### Der Sozialtourismus internationalisiert sich

Zunächst war der Sozialtourismus eine ausschliesslich nationale Angelegenheit. Auch heute noch kommt seiner nationalen Seite grosse, ja sogar ausschlaggebendes Gewicht zu. Dies ist verständlich, wenn man bedenkt, dass die Hilfeleistung in irgendeiner Form zum Begriffsmittel des Sozialtourismus gehört. Sie wurde und wird einmal vorzugsweise den eigenen Landsleuten und sodann hauptsächlich jenen gewährt, die ihre Ferien auf nationalem Boden verbringen.

Zwei Momente haben aber dazu geführt, dass dieser enge Rahmen sich ausweite und eine Internationalisierung mit Bezug auf Gestaltung und Problematik des Sozialtourismus mehr und mehr Platz griff. Das erste liegt darin, dass die sozialtouristischen Ströme ihrerseits die nationalen Grenzen sprengten und sich überallhin ergossen. Das zweite resultiert

aus dem Umstände, wonach die Probleme, die nicht nur diesen grenzüberschreitenden Teil betrafen, sondern auch jenen des nationalen Bereichs angingen, internationale Lösungen erforderten.

Nehmen wir beispielweise die Arbeitsbedingungen. Sie berühren, soweit etwa die Regelung der Lohnverhältnisse oder jene der Ruhe- und Freizeit, namentlich der Feriengewährung und Ferienansetzung, in Betracht fällt, den Sozialtourismus entscheidend, bilden sie doch eine der Hauptvoraussetzungen für seine Abwicklung. Beim Lohn ist es nicht allein die Höhe, die den Ausschlag gibt. Vielmehr sei nur daran erinnert, welche Rolle die Frage der Gewährung einer Ferienzulage heute noch in den Auseinandersetzungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern spielt. Andererseits kommt bei der Ferienfrage neben der Dauer auch der terminmässigen Ansetzung der Ferien sozialtouristisch übertragende Tragweite zu, ermöglicht sie doch nicht zuletzt eine geeignete Ferienstaffelung, die den Sozialtourismus aufs stärkste angeht. Derartige Probleme sind sicher-

lich vor allem ein nationales Anliegen der beteiligten Staaten. Sie lassen sich von ihnen aber nicht isoliert lösen, sondern erfordern, wenn vielleicht auch nicht überall eine internationale Ordnung, so doch eine Zusammenarbeit von Land zu Land. Diese hat ihre Institutionalisierung im Internationalen Arbeitsamt (BIT) gefunden, dem somit für den Sozialtourismus grosse Bedeutung zukommt.

Ahnliches gilt für das Gebiet der Liberalisierung des zwischenstaatlichen Personen-, Zahlungs- und Warenverkehrs sowie der europäischen Integration. Dadurch lassen sich gleichfalls Voraussetzungen für das Erfordernis schaffen, den Sozialtourismus international wie national möglichst reibungslos und günstig zu gestalten. Gerade deshalb ist dieser an einem Organ wie der OECD so stark interessiert. Die Teilnahme besteht übrigens in nicht geringerem Massse auch bei der OECD und kommt schon darin zum Ausdruck, dass sie in ihrem Schoss einen sozialtouristischen Arbeitsausschuss schuf. Dass der Sozialtourismus von Land zu Land wie in nationalem Rahmen durch Institutionen vom Charakter der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) nachhaltig beeinflusst wird, versteht sich von selbst. Die darin realisierte Zusammenarbeit muss sich ganz von selbst auch mit ihm befassen. Hinzu tritt die Auswirkung von Initiativen wie etwa solchen hinsichtlich der Harmonisierung der Arbeitsbedingungen, wodurch zwangsläufig sowohl die Lohn- und Ferienentschädigungen als die Feriendauer und Ferienanzetzung beeinflusst werden.

Mit der Wirtschaftszusammenarbeit in dieser Form ist ein Problem angeschnitten, das nicht bloss eine indirekte Beeinflussung des Sozialtourismus in sich schliesst, wie sie bei den erwähnten Institutionen zur Hauptsache Platz greift, sondern bereits eine unmittelbare Anteilnahme umfasst. Es betrifft die Finanzierung. Im Sektor der Investitionsfinanzierung kann zweifellos die Investitionsbank der EWG als eine Einrichtung angesehen werden, die auch Anlagen des Sozialtourismus in ihre Betätigung einbeziehen darf, sobald ihr einmal hinreichende Mittel zur Verfügung stehen. Bei der sozialtouristischen Konsumfinanzierung hat sich eine Internationalisierung wenigstens der Bemühungen insofern abgezeichnet, als die OECE/OECD ihren Mitgliedstaaten angele-



1 **Rahmbüller**, stets betriebsbereit. Mit einem einzigen Gerät kann in Sekunden mühe los ein sehr schöner Schlagrahm zubereitet werden. Hygienisch, rationell, gefällige Neuerung. Amortisiert sich in kürzester Zeit selbst.



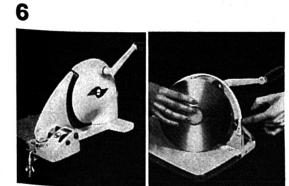
2 **Crème-Dispenser**, aus den Forderungen nach Ordnung, Hygiene und schnellem Service entwickelt. 1-Liter-Füllung für Kaffeeraum oder Vollraum mit Eiskühlung.

3 **Kartoffelschälmaschine** mit der hohen Leistung: schält je Minute ca. 2 kg Kartoffeln sauber. Geringer Schälabfall. Auch für Rübi, Sellerie usw. Ein Anhänger, das die Arbeit erleichtert und Abwechslung in den Alltag bringt.

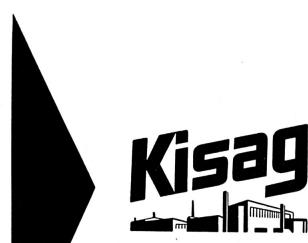


4 **Pommes-frites-Schneider**, ein Gerät, das mit seiner verblüffend einfachen Konstruktion eine bemerkenswerte Leistung vollbringt. Schweizer und Auslandspatente angemeldet.

5 **Friteuse** mit automatischer Ölklärung, die die Ausführung älter Backarbeiten mit dem gleichen Öl ermöglicht. Große Einbaulösung, Zeit, Öl und Fett. Kleine Gesamtdeckenfläche. Temperaturregulierung von 200 bis 250°C. Die leichtgewichtige Friteuse wird dank der Formgebung als Tischgerät speziell in platzarmen Küchen geschätzt. Inhalt 5 Liter für 220/380 Volt, 3000/3500 Watt (kleines Modell Inhalt 2,5 Liter für 220/110 Volt, 1200 Watt).



6 **Allesschneider**, der in jeder Küche am meisten benötigte Apparat. Von grösster Leistungsfähigkeit. Schneidet alles, dick und dünn. Ein Druck auf den Hebel, und das Messer ist frei, deshalb kann leicht zu schneiden. Ein wundervoller in der Reihe der bestbewährten KISAG-Apparate!



**schafft für Sie!**

**Wir dienen Ihnen gerne mit Vorschlägen, Preisangaben und kostenloser Beratung  
Alle Fabrikate sind 100%ige Schweizer Arbeit**

**Verlangen Sie bitte unsere ausführlichen Detail-Prospekte!**

**KISAG AG für Leichtmetallwaren  
BELLACH SO, Telefon (065) 26131**

empfahl, Reisesparkassen nach dem Muster der Schweizer Reisekasse einzuführen. Ein weiterer Schritt bestünde darin, dass die Zahlungsmittel der nationalen Reisesparkassen internationale Verwendung fänden und eine Zusammenarbeit in die Wege geleitet würde, die bis zur Schaffung einer gemeinsamen Verrechnungsstelle gedeihen könnte. Die Voraussetzungen im internationalen Zahlungsverkehr für ein derartiges Verfahren sind heute schon weitgehend vorhanden und verbessern sich jedenfalls zu sehends.

Damit wären wir bei einer Lösung der eigentlichen Fragen des Sozialtourismus auf internationaler Basis angelangt. Es handelt sich um solche des Transportes, der Beherbergung und der Reisevermittlung. Wie weit hier die Internationalisierung besonders der Zusammenarbeit schon fortgeschritten ist, lässt sich an den übernationalen Institutionen erkennen, die entstanden sind und ihre Tätigkeit ganz oder doch ausschlaggebend dem Sozialtourismus widmen.

Es darf als bezeichnend gelten, dass solche natürliche im Gebiete der Beherbergung und jenen der Reiseorganisation geschaffen wurden; die letzteren umfassen dabei zugleich den Transportsektor, soweit die spezifisch sozialtouristischen Erfordernisse in Frage kommen. Auf dem so wichtigen, aber dominierenden Boden der Beherbergung arbeiten u.a. der Internationale Verband der Jugendherbergen (International Youth Hostels Federation – IYHF) und der Internationale Verband für das Camping und Caravanning (Fédération Internationale de Camping et de Caravanning). Damit ist die Art des Beherbergungswesens gekennzeichnet, die sozialtouristisch besonders stark in Erscheinung trat, jene der sog. «zusätzlichen Hotellerie» («hotellerie complémentaire»). Die Naturfreunde-Internationale hat den Schwerpunkt ihres Betätigungsreiches wohl ebenso in der Beherbergung, greift aber darin bereits auf das Gebiet der Reiseorganisation über. Diesem ist speziell das Wirken des Internationalen Verbandes der Arbeiterreiseorganisation (International Federation of Workers Travel Associations – IFTWA) gewidmet.

## II. Das Internationale Büro für Sozialtourismus (Bureau International du Tourisme Social – BITS)

Mit dem BITS, wie wir die Neuschöpfung der Kürze halber nennen wollen, hat der Sozialtourismus seine angestrebte internationale Heimstätte erhalten. Wenn gleich in ihren Betätigungs möglichkeiten begrenzt, kann die Organisation drei grosse Vorzüge verzeichnen, die nicht zu übersehen sind. Einmal ist sie deshalb arbeitsfähig, weil sie als legitimisierte Vertreterin der massgeblich interessierten Kreise gelten darf. Sodann gewährleistet sie durch ihren Apparat die Permanenz in der ihr obliegenden Problembearbeitung. Last but not least bleibt durch sie die Veranstaltung internationaler sozialtouristischer Kongresse, die sich als zweckmäßig erwiesen haben, weiterhin gesichert. Das ist für den Anfang schon sehr viel, ja mehr als man noch in einer nicht weit zurückliegenden

Aussendem richten sich die Bestrebungen der am Sozialtourismus direkt Beteiligten ganz allgemein stets darauf, Stellen zu schaffen, die dem Kontakt, der Information, der Dokumentation und dem Erfahrungsaustausch auf internationalem Boden dienen sollten. Zu solchem Zweck entstand als Zusammensetzung der nationalen sozialtouristischen Organisationen christlicher Prägung der Internationale Verband für Sozialtourismus (Fédération Internationale du Tourisme Social – FITK). Besonders waren es aber die Internationalen Kongresse für Sozialtourismus (1956 in Bern, 1959 in Wien und Salzburg, 1962 in Mailand und Rom), die eine Fühlungnahme der am Sozialtourismus Interessierten auf breiter Basis verwirklichten. Ihr unbestreitbarer Vorzug, der gar nicht hoch genug veranschlagen werden kann, bestand darin, dass sie Kreise, die sonst keine oder wenig Beührung miteinander gehabt hätten, zusammenführten und dass sie in umfassender Weise eine freie Aussprache über die hauptsächlichsten Probleme des Sozialtourismus gewährleisteten. Dem stand der Nachteil einer nur sporadischen Verbindung und einer in ihrer Zusammensetzung stark vom Zufall abhängigen Teilnehmerschaft gegenüber.

Immer mehr erklang daher der Ruf nach einem umfassenden und repräsentativen permanenten Koordinations- und Kontaktkontakt internationalen Charakters. Er liess sich nicht länger überhören und mündete nach Vorschlägen und Empfehlungen, die schon Gegenstand von Resolutionen der Kongresse von Bern wie von Wien und Salzburg gebildet hatten, im Beschluss des Kongresses von Mailand und Rom aus, 1963 in Brüssel eine weitere Tagung abzuhalten, die hauptsächlich der Bildung einer derartigen internationalen Stelle gewidmet sein sollte. Dazu war durch eine Einladung der belgischen Behörden die Voraussetzung geschaffen worden. Die belgischen Organisationen gingen ungesäumt ans Werk, um in Verbindung mit einem internationalen Arbeitsausschuss die erforderlichen Unterlagen auszuarbeiten. Als Frucht dieser Bemühungen ist das Internationale Büro für Sozialtourismus entstanden, dem nunmehr das Augenmerk gelten soll.

Die organisatorische Grundlage des BITS stellt dessen Mitgliedschaft dar. Sie setzt sich aus assoziierten oder Aktivmitgliedern, affilierten oder Passivmitgliedern und Ehrenmitgliedern zusammen. Die ganze Verantwortung ruht auf den assoziierten Mitgliedern. Ihnen kommt allein die Stimmberichtigung an der Generalversammlung zu. Es darf als kennzeichnend gelten, dass in dieser Mitgliederkategorie statutgemäß ausschliesslich internationale oder nationale Vereinigungen privaten Charakters Aufnahme finden, die sich ganz oder in der Hauptsache der Förderung des Sozialtourismus widmen und nicht unter behördlicher Einflussnahme stehen. Damit wollte man einmal das Schwergewicht auf die aktiv im Sozialtourismus tätigen Organisationen legen und fernere vermeiden, dass die neue Körperschaft staatliches Gepräge erhalte. Unter behördlicher Einwirkung stehende Gruppierungen und Vereinigungen können sich dagegen ohne weiteres als affilierte Mitglieder beteiligen, denen indes kein Stimmrecht an den Generalversammlungen eingeräumt ist. Die Schlagkraft und Arbeitsfähigkeit des BITS wird von Beginn an dadurch gewährleistet, dass ihm bei seiner Gründung als assoziierte Mitglieder neben einer Anzahl repräsentativer nationaler Institutionen die bedeutamsten in Frage kommenden internationalen Vereinigungen beitreten. Dabei kommt dem Internationalen Verband der Arbeiterreiseorganisationen (International Federation of Workers Travel Associations – IFWTA) und dem Internationalen Verband für Sozialtourismus (Fédération Internationale du Tourisme Social – FITS) darum besonderes Gewicht zu, weil die beiden Verbände von den entsprechenden gewerkschaftlichen Spitzenorganisationen mit der Vertretung der Interessen der hinter ihnen stehenden sozialistischen bzw. christlichen Arbeiterbewegungen betraut wurden. Andererseits wirken außer typischen sozialtouristischen Verbänden internationaler Prägung von touristischer Seite die Alliance Internationale de l'Hôtellerie (AIH) und die Fédération Internationale des Agences de Voyages (FIAV) mit. Da sie durch zahlreiche analoge Körperschaften nationalen Charakters der wichtigsten europäischen Länder ergänzt werden, darf man heute schon von einer Grundlage in der Mitgliedschaft sprechen, die hinreichende Breite aufweist, um dem BITS die erforderliche Schwerkraft zu verleihen.

Diese Wirkung wird noch stärker durch die Art und Weise, wie die ausführenden Organe des neuen Gebildes bestellt worden sind. Dafür kann schon der Verwaltungsrat, dem die höchste Exekutivgewalt zukommt, als Beispiel gelten. Seine Wahl erfolgte nach gründlichen Diskussionen mit grosser Sorgfalt. Um in seinem Schoss die massgeblichen Kräfte zu vereinen, war ein bestimmter Mindestumfang nicht zu vermeiden. Deshalb amten neben dem Präsidenten zwanzig Mitglieder, darunter die prominentesten Vertreter der angeschlossenen internationalen Organisationen. Dem Verfasser dieser Zeilen fiel die Ehre zu, einmütig als Präsident gewählt zu werden, während das Vizepräsidium in der Hand von Prof. E. Dossi, Rom, liegt. Ausschlaggebend für die Arbeitsfähigkeit

## Religiöse Besinnungstage für das Gastgewerbe

Verehrte und liebe Patrons und Angestellte im Gastgewerbe!

Der Besinnungstag will uns von oben her neu befähigen zum frohen Dienst der Liebe an den andern. Von Zeit zu Zeit haben wir neue Impulse nötig; denn der Alltag braucht und verbraucht uns, macht uns ein seelisch müde und oft wie gelähmt. Darum kehren wir ein paar Stunden bei dem ein, der uns speist mit seinem lebendigen Wort und Brot und der uns zu trinken gibt von den «lebendigen Wassern, die fortströmen ins ewige Leben». Das ist unser Herr und Meister Jesus Christus.

Anmelden ist nicht nötig. Kommen und mitmachen ist das Beste. – Herzlichst grüßt und lädt ein

P. Jos. Zoll,  
kath. Seelsorger für das schweiz. Gastgewerbe,  
Bern, Depotstrasse 12

### Programm

Thema der Vorträge: «Altar und Alltag»; «Wege zu frohem Teamgeist».

### Tagungsorte und -termine:

- 14. Oktober: Wolhusen LU, Exerzierhaus St. Josef
- 15. Oktober: Stans NW, Pfarrheim
- 21. Oktober: Schaffhausen, Pfarrheim
- 23. Oktober: Seedorf UR, Kloster St. Lazarus (für Patrons)
- 24. Oktober: Seedorf UR, Kloster St. Lazarus (für Angestellte)
- 28. Oktober: Egg ZH, Antoniushaus
- 29. Oktober: Quarten SG, Neu-Schönenstadt

### Tagungsplan:

- 9.00 Uhr jeweils Beginn, 2 Vorträge mit kurzer Pause.
- 11.00 Uhr Schluss der Vormittagsvorträge.
- 14.30 Uhr 3. Vortrag, Diskussion, Belehrgelegenheit.
- 16.00 Uhr Gemeinsame heilige Messe, Kommunionelegenheit.
- 17.00 Uhr Schluss.

des BITS ist, dass sich als sein Generalsekretär Arthur Haulot, der belgische Generalkommissar für Fremdenverkehr, gewinnen liess. Abgesehen davon, dass seine grossen Verdienste um den Sozialtourismus und das Zustandekommen des Vierten Internationalen Kongresses für Sozialtourismus wie um die Schaffung des BITS solcherweise die gebührende Anerkennung fanden, bieten seine Sachkenntnis, Intelligenz und Initiative den denkbar besten Gewähr für eine wirkungsvolle Geschäftsführung. Im belgischen Generalkommissariat für Fremdenverkehr in Brüssel hat das BITS auch seinen ersten Geschäftssitz eingerichtet.

## In der ganzen Schweiz



## Kaffeemaschinen

geliefert durch:

**Sanitas AG, Basel**

Kannenfeldstr. 22 061/435550

**Christen & Co. AG, Bern**

Marktgasse 28 031/25611

**Grüter-Suter AG, Luzern**

Hirschgasse 9 041/31125

**Autometro AG, Zürich**

Rämistrasse 14 051/24766

**Autometro AG, Genf**

Rue de Berne 23 022/328544

Hersteller und Fabrikservice  
**Egloff & Co. AG, Nieder-Rohrdorf**

## TORGON (Valais, altitude 1200 m)

STATION EN PLEIN ESSOR

## MAGNIFIQUES PARCELLES

pour hôtels, au centre de la localité. Vue imprenable.



**BATIMA SA**  
LAUSANNE  
16. RUE DE BOURG - TEL. 23 61 95

## Grossküchen-Planung und -Einrichtungen

Erfahrene Küchenpezialisten verfassen für Sie, nach gründlichem Studium Ihres Betriebes und in Zusammenarbeit mit unseren Architekten, kostenlos Grundrissepläne und Perspektiven.

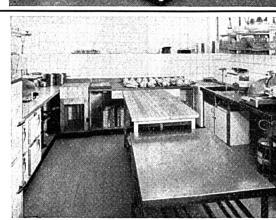
### Buffetausgabe



### Hotel Beatus Merlingen

Details der durch uns geplanten und eingerichteten Küchenanlage

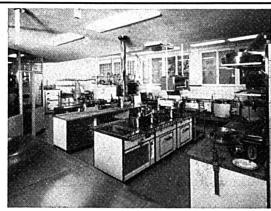
### Hauptküche (Warne Küche)



### Gardemanger



### Geschirrwäscherie



Dank unserer grossen Erfahrung sind wir auch in der Lage, die zweckmässigsten Küchenmaschinen und -apparate auf den Weltmärkten für Sie auszusuchen. Zum Beispiel: Geschirrwäscherie STIERLEN Von der kleinsten bis zur grössten Maschine stehen 30 verschiedene Modelle für jeden individuellen Anspruch zur Verfügung. Verlangen Sie unverbindlichen Besuch oder Offerten.

### Rohr-Röthelin + Co

Bern, Neuengass-Passage 3, Telefon (031) 9 14 55  
Zürich 4, Schönthalstrasse 28, Telefon (051) 27 46 98/99  
Olten, Firma Victor Meyer AG für die Kantone AG, SO, BL, BS

## EINE BÜNDNER SPEZIALITÄT



Ein währschafter Apéritif für jede Gelegenheit!

Bestandteile von über 30 feinen, aromatischen Alpenkräutern geben diesem köstlichen Trank jenen unvergleichlichen Gehalt voller Würze, der an die Kraft des herben Bodens bündnerischer Bergäler und den Duft sonniger Alpwiesen erinnert.

### Destillerie

**Kindschi**  
DAVOS  
gegründet 1860

**2. Aufgabe und Tätigkeit**

Wozu soll dieser Apparat dienen, dem es an Zweckmässigkeit nicht mangelt? Darüber wird erst eine nähere und weitere Zukunft entscheiden. Zur Zeit ist in den Vorhandlungen und hauptsächlich in den Statuten das Fundament gelegt. Man darf jedoch feststellen, dass dies mit Umsicht geschah und die Bedingungen für eine gedeihliche Entfaltung durchaus geschaffen sind.

Als bedeutsam und konstruktiv hat die Tatsache zu gelten, dass Wert darauf gelegt wurde, von vornherein mit einer klaren Konzeption über das, was unter Sozialtourismus zu verstehen ist, an die Inangriffnahme der Tätigkeit des BITS zu gehen. Da die Möglichkeit bestand, dass es über der Begriffsumschreibung des Sozialtourismus immer wieder zu endlosen Auseinandersetzungen kommen würde, scheute man sich keineswegs, diese in den Statuten zu verankern. Sie lautet darnach wie folgt: «Unter Sozialtourismus wird vom BITS der Inbegriff der Beziehungen und Erscheinungen verstanden, die sich aus der Beteiligung von Bevölkerungsschichten mit bescheidenem Einkommen am Fremdenverkehr ergeben, wobei diese Beteiligung durch als solche deutlich erkennbare Vorkehrungen sozialen Charakters ermöglicht oder erleichtert wird». Somit wurde mit geringen Änderungen die Definition übernommen, wie sie sich an den internationalen sozialtouristischen Kongressen von Bern, Wien/Salzburg und Mailand/Rom herauskristallisiert und in der Praxis bewährt hatte. Auch wenn damit nicht der Weisheit letzter Schluss vorliegt und sich später vielleicht andere Umschreibungen durchsetzen mögen, ist doch eine Formel gewählt, die bei aller Präzision elastisch genug erscheint, um den für eine absehbare Zukunft zu gewärtigenden Entwicklungen Rechnung zu tragen.

Was nun die praktische Betätigung des BITS angeht, so hat sie statutgemäß von vornherein eine Begrenzung dadurch erfahren, dass dem neuen Büro repräsentative Funktionen gegenüber Behörden und internationalem Körperschaften lediglich insoweit zugelassen werden, als es der Verwaltungsrat beschliesst. Eine Bestimmung, die der verständlichen Besorgnis entsprang, das BITS könnte sich in Angelegenheiten einmischen, die in die Kompetenz der angeschlossenen Institutionen gehören, und mit diesen in Konflikt geraten. Wie denn überhaupt negativ das Tätigkeitsgebiet des BITS dahin zu kennzeichnen ist, dass sich das Büro nicht mit Aufgaben befassen soll, die von anderen Organisationen, namentlich von Mitgliedern, bereits an die Hand genommen worden sind oder von Ihnen mit Erfolg erfüllt werden können.

Positiv liegt der Akzent des Wirkens im BITS in der Koordination und Information. Die koordinierende Tätigkeit wird bereits recht umfassend sein. Sie geht dahin, verschiedene Partner zusammenzuführen, die gleiche Bestrebungen verfolgen, diese darin in jeder Weise zu fördern und die hierfür erforderlichen Schritte, auch gegenüber Behörden, zu unternehmen. Die Erfahrungen haben gelehrt, dass bei der Gross-

zahl der im Sozialtourismus tätigen Organisationen und Unternehmungen die Gefahr einer Verzettelung der Kräfte besonders akut ist. Daraus ergab sich die Notwendigkeit und erwuchs der Ruf nach einer besseren Abstimmung der vielfachen Initiativen und der Schaffung zweckdienlicher Verbindungen unter den Beteiligten.

Stark war, teilweise aus denselben Gründen, im Sozialtourismus stets das Bedürfnis nach Information und Aufklärung. Darin wird denn auch eine Hauptaufgabe des BITS liegen. Die Wege, die zur Verfügung stehen, sind so mannigfaltig, dass sie hier nicht im einzelnen genannt werden können. Zweifellos dürfte es für das BITS unumgänglich sein, ein Informationsorgan zu schaffen, das zunächst beschiedene Form aufweisen mag und sich nach Bedarf ausbauen lasse. Im weiteren Sinne zum Gebiete der Information und Aufklärung gehört die Veranstaltung neuer internationaler sozialtouristischer Kongresse. Hierfür wird das BITS nicht in letzter Linie gegründet. Manche erblicken darin sogar seine vornehmste Aufgabe und Pflicht. Sicherlich bedeutet es einen grossen Fortschritt, über ein Organ zu verfügen, das sich mit der erforderlichen Sachkenntnis und Sorgfalt der Vorbereitung und Durchführung derartiger Kongresse annimmt und auf solche Weise deren Zustandekommen sicherstellt.

Eines ist gewiss: das BITS wird sich nicht über Arbeitsmangel zu beklagen haben. Grossé Aufgaben stehen ihm bevor. Die Hoffnungen eines grossen Kreises von Beteiligten und Interessenten gehen dahin, es möchte mit Tatkraft an ihre dringend gebotene Lösung gehen und darin erfolgreich sein.

**Zentralisierung der Ost-schweizer Verkehrswerbung**

Schon längst hat die sanktgallische Hotellerie jene «magischen» und während Jahren Zielbewusst angesteuerte Zahl von einer Million Logiernächten pro Jahr überschritten: im vergangenen Jahr waren es 1,25 Millionen Logiernächte gewesen, wobei besonders der Anteil der Logiernächte von Ausländern gestiegen ist, nämlich von 354 000 auf 383 000 Logiernächte. Im laufenden und schon wieder zu Ende gehenden Jahr hat die im allgemeinen günstige Entwicklung angehalten, wenn auch der allzu kurze Sommer den Fremdenverkehr auch in der Nordostschweiz eher nachteilig beeinflusste.

Doch nicht so sehr dieser zahlenmässige Erfolg des Fremdenverkehrs drückte dem vergangenen Fremdenverkehrsjaehr — über das eben erst die verschiedenen Rechenschaftsberichte erschienen — seinen Stempel auf, sondern die auch seit langer Zeit angestrebte engste Zusammenarbeit zwischen der Kultur-, Wirtschafts- und Fremdenverkehrsverbung im allgemeinen sowie die organisatorische Zentralisierung und Rationalisierung der nordostschweize-

**Kurse für Betriebsinhaber und Direktoren der Schweizer Hotellerie**

Kursleiter: Dr. Robert Schnyder, Unternehmensberater, Lausanne.

Kurs 11: 11.—15. November 1963, Hotel Gurten-Kulm, Bern

Kurs 12: 25.—29. November 1963, Hotel Gurten-Kulm, Bern

Kursstoff: Der Mensch im Betrieb — Grundsätze der Führung und Organisation — Teamwork — Chefentlastung — Hilfsmittel für die Führung — Managementberatung.

Kursgeld: Fr. 400.— je Teilnehmer } Mitglieder SHV  
Fr. 600.— für Ehepaare }

Nichtmitglieder SHV doppelte Ansätze

Anmeldung: Mit beiliegendem Talon an das Kurssekretariat:

Schweizer Hotelier-Verein, Betriebsberatung und Vorgesetztenbildung, Bern, Hirschengraben 9, Telefon (031) 2 75 26.

Bitte ausschneiden und einsenden an:  
Schweizer Hotelier-Verein  
Hirschengraben 9, Bern

Anmeldung (Zutreffendes ankreuzen)

Kurs 11, 11.—15. November 1963 ( )

Kurs 12, 25.—29. November 1963 ( )

Name und Vorname

Adresse

Anzahl Personen Telephon

Auf Grund dieser Anmeldung erhalten Sie das detaillierte Programm und den Einzahlungsschein.

rischen, besonders auch der sanktgallischen, Fremdenverkehrspropaganda.

Nach sechsjährigen Bemühungen fanden die komplizierten Vorarbeiten für eine bessere Finanzierung des Fremdenverkehrsverbandes des Kantons St. Gallen (früher: Verband sanktgallischer Verkehrsvereine)

ein Ende, indem eine Abänderung des kantonalen Wirtschaftsgesetzes ohne die Klippe des Referendum zustandekam. In einem Nachtragsgesetz zum Wirtschaftsgesetz wird nunmehr bestimmt, dass 12 % des Ertrages der Wirtschaftspatentaxen für Beiträge an die sanktgallische Fremdenverkehrsver-

**WYSS MIRELLA**

Der Besitz einer Wyss-Mirella verschafft Ihnen tatsächliche Vorteile: Grosses Fassungsvermögen Temperatursteuerung Niveauregulierung Steuerung durch Tasten oder Einknopfbedienung. Modelle: Universal Deluxe Spezial Standard für 4, 6, 9 und 12 kg Trockenwäscherei

Verlangen Sie durch untenstehenden Bon eine umfassende Orientierung über Wyss-Mirella-Vollautomaten.

Gebrüder Wyss, Büron LU Waschmaschinenfabrik Tel. 045 / 3 84 84

# BON

Senden Sie mir gegen diesen Gutschein Ihre unverbindliche Dokumentation über Wyss-Mirella-Vollautomaten

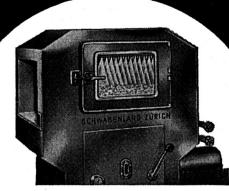
Name \_\_\_\_\_  
Strasse \_\_\_\_\_  
Wohnort \_\_\_\_\_

OLMA St. Gallen, Halle 2, Stand 205

**SCHWABENLAND & CO. AG. ZÜRICH**  
Betriebsküchen-Einrichtungen Nüscherstr. 44 Telefon 051 / 25 37 40

aus unserem Verkaufsprogramm

Geschirrwaschmaschinen  
Universal-Küchenmaschinen  
Kartoffelschälmaschinen  
Elektrische Friteusen  
Kaffeemaschinen, Kaffeemühlen  
Butterportionsmaschinen  
Küchenarbeitstische  
Patisserieküche  
Economat-Einrichtungen  
Küchenbatterien



Geschirrwaschmaschinen  
Modell Excelsior  
Für alle Varianten die richtige Maschine  
erhältlich. Säuberlich, Fabrik  
küssert wirksame Waschanlage  
Glanztrocknungsapparat  
erübrig das Abtrocknen



Universal-  
Küchen-  
maschinen  
Modell Parfex-Junior  
rostfreier Kessel Gehäuse Leichtmetall  
daher keine Feinschäden. Planeten-  
Rührwerk. Grosses Gedächtnis  
Große Leistung  
auf kleinstem Raum



Kartoffel-  
schäl-  
maschinen  
Original  
Schwabenland  
auch mit  
Zusatzausrüstungen  
für jeden Betrieb die  
richtige Größe  
gerichtet. Gang  
gleicht auswechsel-  
bare Schälsegmente  
dazu passendes  
Schälraumfang-  
gefäß aus  
robuste  
Ausführung

bung verwendet werden; für den gleichen Zweck ist auf gewissen Patenten sowie für Saison-Gasthöfe im Verhältnis zur Höhe des Umsatzes ein Werbezuschlag von 15 bis 50 Franken zu entrichten. Dabei bezeichnet der sanktgalicische Regierungsrat die Empfänger, bestimmt die Höhe der Beiträge und sichert deren bestimmungsgemäße Verwendung. Damit konnte sich die sanktgalicische kantonale Fremdenverkehrsverbung erstmals einen Finanzierungsbeitrag von rund 100 000 Fr. sichern.

Dies hatte wiederum eine organisatorische Umgestaltung der gesamten sanktgalicischen Verkehrsverbung zur Folge. Der Fremdenverkehrsverband des Kantons St. Gallen ging also gleichzeitig mit dem Verkehrsverein der Stadt St. Gallen eine Betriebsgemeinschaft ein, wobei das St.-Galler zentrale Fremdenverkehrsbüro bereits jetzt die Geschäfte der umfassenden Nordostschweizerischen Verkehrsvereinigung führt. Kam hinzu, dass der Ostschweizerischen Radiosgesellschaft seitens der schweizerischen Institutionen ein Programmbeitruber im Hauptamt zugesichert und gleichzeitig gewählt wurde; entspre-

chende Büroräumlichkeiten – von «Aufnahmeräumen» getraut sich niemand zu reden – wurden am Zentrum der sanktgalicischen Fremdenverkehrsverbung gefunden und bezogen. Und so verbinden sich die Fäden der Regionswerbung in dichter Webart an einer einzigen zentralen Stelle in St. Gallen hin und her.

Die Organisation der Fremdenverkehrsverbung besteht selbstverständlich nicht um ihrer selbst willen; sie bietet nur Ausgangspunkt einer zielbewussten Werbung für den Tourismus, die heute dringlicher als je ist. Eines der grössten Anliegen der touristischen Schweiz sei die Erhaltung der Preiswürdigkeit, heisst es in diesem Zusammenhang im letzten Jahressbericht der Nordostschweizerischen Verkehrsverbindung. Die beängstigende Teuerungssteigerung der letzten zwei Jahre mahne zur Vorsicht, wir dürfen den Trumpp der Preiswürdigkeit nicht aus der Hand geben. «Wir dürfen im besondern in unserer Region die mühsam errungene Position nicht aufs Spiel setzen.»

enregistré des pertes catastrophiques... seuls les musées, les châteaux des environs de la capitale et les cinémas ont eu une affluence normale et même extraordinaire.

Attendons donc les chiffres de fréquentation des mois de juillet et d'août avant de nous prononcer sur la clôture de la saison estivale. S'il est presque sûr que les arrivées des étrangers, déjà assez médiocres en juillet, ont pu rester stationnaires en juillet et août – et ne serait-ce que parce que Paris et certains centres de tourisme sont devenus trop chers – le «Français moyen» a sans aucun doute «prolongé» ses vacances et la ruée vers la montagne et les plages a cisié, cet été, davantage de citadins et notamment de jeunes qu'en 1961 et 1962... Dr W. Bing

## Totentafel

Jules Schulthess-Liechi †

Am vergangenen Sonntag verschied der Inhaber der Vereinigten Lichtspiele und Besitzer des Hotel Hecht in St. Gallen. Mit ihm ist eine dynamische Persönlichkeit, deren Unternehmungsgeist bis ins hohe Alter wachblieb, dahingegangen. Sein Hauptverdienst bildet wohl die Modernisierung des Kinowesens in St. Gallen und Rorschach. Er war ein auch, der als Besitzer des Hotel Hecht die Läden an der Ecke Hechtplatz-Goliathstrasse herausbrechen liess, um dort im Jahre 1930 das Scala-Kino einzurichten. Gleichzeitig wurde auch das Hotel Hecht einer gründlichen Renovation unterzogen. Einige Jahre nach dem Hinschied seiner ersten Gattin verheiratete er sich wieder. Auch seine zweite Gattin, Frau Rudy Schulthess-Liechi, war mit dem Filmwesen auf engste vertraut. Sie widmete sich dem Neubau zweier weiterer Kinos und befasste sich vor allem auch mit dem Ausbau des Hotel Hecht. Mit der Assistenz seiner zweiten Frau war es dem Verstorbenen möglich geworden, sich vermehrt der Sorgen und Note seines Personals anzunehmen; für die Bedürftigen hatte er eine offene Hand. Kurze Zeit gehörte er auch dem Gemeinderat an. Dieser Mann, der mit eiserner Energie seine Ziele verfolgte, hinterlässt in St. Gallen, das ihm als Zürcher zur zweiten Heimat geworden war, eine schmerzhafte Lücke. Wir versichern die Angehörigen unseres herzlichen Beileids.

## Les pensionnaires sont devenus «sédentaires»

Malgré le mauvais temps, la saison française ne serait pas trop décevante...

Bien que l'été ait eu, en Suisse, a peu d'exceptions près, le même caractère «pourri» qu'en France, on a assisté en août à un phénomène qu'on peut presque nommer «réconfortant». Il n'y a pas eu de forte générale devant la pluie et la tempête et même pas – dans les stations de montagne – devant le froid qui a chassé les campeurs des hauteurs enneigées.

Sans entrer dans les détails météorologiques – seule la Côte d'Azur a été épargnée par la brusque chute de température et des averses en chaîne – les vacanciers ont été plus tenaces que pendant des années précédentes pour favorisées par le soleil. En dépit du mauvais temps, les hôtels ont continué, jusqu'à fin août, à être combles, et si quelques-uns des clients ont avancé la date de leur retour de trois à quatre jours, les hôteliers n'en ont subi que peu de dommages, étant donné qu'en ce qui concerne les partants par de nouveaux touristes qui ne cessaient d'arriver.

Dans ces conditions, «Les Echos» ont certainement raison lorsqu'ils prétendent, dans un article bien documenté, que, sauf en Bretagne et en Normandie, le mauvais temps n'aurait pas fait trop de victimes. Voici quelques détails de l'évolution de la «courbe de conjoncture» pendant la deuxième moitié de juillet et les trois premières semaines du mois d'août:

«Sur le reste du territoire, la presque totalité des établissements affichent complet, les touristes compensant les rares estivants défaillants. La Côte d'Azur – où le beau temps finit toujours par s'installer – est comble. Dans les Pyrénées et la région toulousaine, les chambres sont réservées un mois à l'avance (il est vrai qu'il s'agit surtout de stations thermales, à clientèle toujours excentrée). Les Pyrénées-Orientales ont bénéficié du reflux des touristes chassés d'Espagne par le mauvais temps, et

qui se sont fixés sur la Côte Vermeille, moins défavorisée. Pour les plages de l'Atlantique et de la Manche, les réservations sont faites depuis le printemps, et maintenues à 95%.

Dans le Finistère cependant, l'affluence dans les hôtels est moindre depuis le 1er août, et l'on a noté de nombreux départ par la route. Le vent violent a aussi chassé des milliers de campereurs: il est vrai qu'ils sont 680 000 en Bretagne, où 43 terrains leur ont été aménagés; on notera à ce propos le succès du village de vacances de Guidel (Morbihan), créé par la Société centrale immobilière de la Caisse des dépôts et gérée par l'association Villages-Vacances-Famille, dont les 700 lits sont occupés en permanence.

On note également dans les Pyrénées une soutaine diminution de 10% du nombre des campereurs. Quant à l'Auvergne, région par excellence du thermalisme, la situation y est très favorable. Les 450 «meublés» classés au Puy-de-Dôme, dans les stations échelonnées entre 400 et 1500 inclus, sont loués. Les hôtels sont complets et le nombre de campereurs est supérieur de 20% à celui constaté en 1962 dans la région.

Le fameux tourisme itinérant n'est donc plus un obstacle à la continuité de l'occupation des hôtels et pensions de famille par des pensionnaires fidèles à leurs engagements et décidés de «tenir le coup», même s'il pleut pendant plusieurs jours sans arrêt, comme ce fut le cas à Vichy, à Deauville et dans la plupart des stations brevettes. Par contre les hôteliers parisiens ont eu beaucoup à souffrir de ce temps maussade; les terrasses des cafés manquaient de clients, les spectacles «Sons et Lumières» se sont déroulés dans des conditions atmosphériques peu encourageantes, les propriétaires des piscines ont

Après une longue procédure d'études préliminaires, de prise en considération du projet par le premier ministre, puis d'une enquête publique, le «parc national de la Vanoise», en Haute Maurienne et Haute Tarentaise, vient d'être créé. Le décret du 6 juillet 1963 est signé par le premier ministre, douze ministres et deux secrétaires d'Etat.

Nous reviendrons prochainement sur cet événement alpin-historique assez réjouissant, qui élargit sur le plan international une expérience entamée

depuis plusieurs années par l'Italie dans un secteur alpin avoisinant, à savoir le parc national du Gran Paradiso, au sud ouest d'Aoste. W.Bg.

## Holländische Kuriositäten

Obdachverweigerung für einen Studenten dunkler Hautfarbe in einem Hotel

GCV. Den Haag. – Die holländische Presse ist in heller Empörung über einen Hoteller in Amsterdam hergeschlagen, der wegen angeblicher Scherereien mit seinen übrigen Gästen einem farbigen amerikanischen Studenten das Obdach verweigert hatte. Der dunkelhäutige Amerikaner, Leo Sam, 23., war vom Quartierhawachs des Amsterdamer Verkehrsvereins in das kleine Hotel am Nieuwburgsteeg eingewiesen worden, hatte dabei gleich die Kosten für die erste Nacht bezahlt und stand dann erschüttert vor der ungewöhnlichen Tür. Daraufhin gab es im Publikumsraum des Verkehrsvereins eine aufsehenerregende Szene: der Verkehrsverein gab Erklärungen vor der Presse ab, und am Tag darauf standen in allen grossen Zeitungen Hollands Überschriften unter dem Motto «Rassendiskriminierung in Amsterdam». Der Zwischenfall wurde von den Nachrichtenagenturen nach Übersee gekabbelt, und Amsterdam konnte sich auf Kosten eines kleinen Mannes wieder einmal tüchtig auf die Brust schlagen; denn für den nicht allzu währlichen Fremdenwerber, der das Gefühl der Amerikaner zu bespielen versteht, war dieser Fall gefundenes Fressen. Der Hoteller vom «Old Nickel» wurde sozusagen standrechtlich aus dem Mitgliederverzeichnis des Verkehrsvereins gestrichen; der Direktor des Verkehrsvereins begleitete Leo Sam per-

sönlich zu einem andern Hotel, und das alles wirkte so herzerobend und rührend, dass die Propaganda fingerdick obenauf lag. Schliesslich war der Zwischenfall in den Tagen von Washington erfolgt, als alle Welt von einer Welle des Mitgeföhls ergriffen waren und den farbigen Menschen brüderliche Sympathie entgegenbrachte. Auf diesem Boden wuchs die Mücke von Amsterdam zu einem Elefanten heran; wer eine Schwäche für die Farbigen besitzt, wird nun wohl auch eine Schwäche für die Amsterdamer haben, so einig für die Menschenrechte einreten. An sich wäre das Vorkommnis ein gutes Beispiel gewesen, ein Hoteller, der einen Gast wegen seiner Hautfarbe ablehnt, besitzt nicht genug Kultur, um Gastlichkeit als Beruf ausüben zu können. Hier aber hat man die propagandistische Glocke der unfehligen Gesinnung doch wohl ein bisschen zu aufgäng geläutet.

## Räuberhöhle gegenüber königlichem Palast

Ein zweiter kurioser Fall aus der holländischen Hotelerei betrifft Haus «Trier» in der Gemeinde Haarlem, vis-à-vis dem Palast der königlichen Familie. Einst ein renommiertes Hotel, wie sich schon aus der Lage den lässt, historisches Hauptquartier der inter-

**Der neue elektrische  
Locher**

Kipp-Plattenherd

setzt sich überall durch, wo bessere Leistungen, grössere Sauberkeit und höchste Betriebssicherheit verlangt werden.

In- und ausländische Patente

Aus vielen, einige besonders interessante Referenzen:

- Zürich: Städtepalast Wald
- Zürich: Bahnhofbuffet HB, 2.Kl.
- Kloten: Flughafen-Rest. (2 Herde)
- Schaffhausen: Kantons-palat (2 Herde)
- Vevey: Nestlé S.A., Ré-fectoire
- Grandvaux: Nouveau Ré-staurant du Monde
- Konolfingen: Hotel und Buffet Bahnhof
- Lagos/Nigeria West-africas: Hotel «The Mainland»

**OSKAR LOCHER**

Elektro-Haushalten, Baarstrasse 14  
Telephon (051) 345458  
Zürich 8

**Locher**

**Hotel-Sekretär-/ Sekretärinnenkurse**

Spezialausbildung in allen für den mod. Hotel- u. Restaurationsbetrieb notwendigen Kaufm. und betriebswirtschaftl. Fächern, einschl. fremdsprachl. Unterricht. Dipl. Stellenvermittlung. Auskunft und Prospekte durch

**Fachschule Dr. Gademann**  
Gessnerallee 32, Telephon (051) 251416  
**ZÜRICH**

**Abfall-Boy**

creme lackiert, Decke vernickelt, Eisen emailliert, Trennscheide, Höhe 44 cm  
Stück nur 12,- Fr. 74,-  
Bestellen Sie heute noch

Telephone (041) 2 38 81

Abegglen-Pfister AG Luzern

*Serviceen Sie Ihren Gästen nur das Originalprodukt*

# Weis-flog Bitter!

Seit 80 Jahren ausgezeichnet bewährt. Weisflog Bitter ist mild und gut und darf in keinem Restaurationsbetrieb fehlen.  
Kühl serviert bringt er Ihnen dankbare Gäste.

Wir erstellen für den anspruchsvollen Hotel- und Restaurationsbetrieb:

**Für Küche und Office:** Kühschränke mit individueller Inneneinrichtung in ortsfester und transportabler Ausführung.  
Kühl- und Tiefkühlräume für Fleisch, Gemüse, Milch und Milchprodukte usw.

**Für Restaurant und Bar:** komplette moderne Buffetanlagen, Spülleinrichtungen, Gläserschränke, Kühlvitrinen Glaceanlagen, Konservatoren usw.

**Für den Keller:** Kühschränke u. Kühlräume für Wein, Bier, Mineralwasser.

**A. SCHELLENBAUM + CO. AG. WINTERTHUR**

**KÜHL- u. GEFRIERANLAGEN**

**SCHECO-Kühlung** finden Sie auch an folgenden Ständen:  
Bäcker- und Konditormeister-Verein Halle 7, Stand 762  
Milchverband St. Gallen Halle 8, Stand 809

Carlsberg

das königliche Markenbier aus Kopenhagen

Importeur: Ausländische Biere AG, Basel, Tel. 061/34 28 26  
Depots in allen grösseren Ortschaften

Eintausch zu äußerst günstigen Preisen von sämtlichen Fabrikaten

**FAEMA**

**cabaro**

KAFFEEMASCHINEN  
formschön - rationell  
Servicedienst  
prompt und schnell!  
Wir führen Modelle  
für jeden Betrieb  
Generalvertretung

**cabaro ag**

Oltens  
Ziegelfeldstraße 23-25  
Telephon 062-5 03 03

nationalen Presse bei der Geburt der holländischen Kronprinzessin, dann, nach einem Brand, eine fensterlose Ruine. Seit zwei Jahren gehört das Haus dem Direktor J. van Assen vom folkloristischen Restaurant «Haagsche Schouw» in Voorschoten, der hier einen Neubau erstellen will, aber bislang vergleichbar auf die erforderlichen Genehmigungen wartet. In den winddurchwehten Hallen und Gängen hat die Polizei nun regelrechte Räuberhöhlen entdeckt. Diebe, halbwüchsige Mädchen und habstarkes Gesindel hatten sich im früher so gutbürgerlichen Hotel «Trier» eingestiegen und dort ein Luderleben geführt, bei dessen Enthüllung allen biederden Leuten in Holland die Haare zu Berge gestiegen sind. Alles, was nicht niet- und nagelfest war, wurde abgerissen, ausgebrochen, in Stücke geschlagen und beschmiert. Dabei steht gleich gegenüber die ewige Leibwache der Königin. Inzwischen sind die lichtscheuen Gelegenheitsbewohner des alten Hotels zum Teil in die Gefängnisse abgeführt worden, so dass in den Räumen die Stille des endgültigen Verfalls eingezogen ist.

#### Urlaubsquartiere sind «eine Schande»

Dann noch ein drittes unerfreuliches Kapitel, zu dem uns Direktor Vermaas vom Verkehrsverband in Nordholland den Stoff geliefert hat: die übler Quartiere, die manche Vermieter in den Fremdenorten an der Küste ausländischen Urlaubsgästen anzubieten wagen. Direktor Vermaas findet es «eine Schande», dass es in Holland keine Instanz gibt, die die ortsfremden Feriengäste vor peinlichen Reinfallen schützen kann. Der Name «Hotel» ist ungeschützt, die Verkehrsvereine sind mit ihren Empfehlungen nicht überall sehr wärmlicher, man vermiert Unterkünfte, die jeder Beschreibung spotten und fordert hierfür obendrein auch noch gepefferte Preise. In den letzten Jahren haben sich immer mehr unlautere Elemente ins Beherbergungsgewerbe gedrängt, denn die Nachfrage ist unerschöpflich, vor allem in der Hochsaison. Die Hotels reichen nicht aus, Privatquartiere sind die grosse Mode, einmal wegen der niedrigeren Preise (obgleich man sich darin nur allzu leicht täuscht), und vor allem in kleinen Orten haben die Vermieter kein genügendes Verständnis für die Norm zivilisierter Menschen aus den gutverdienenden Ländern der Nachbarschaft. Verkehrsdirektor Vermaas meint daher, man könnte sich nur dadurch vor Enttäuschungen schützen, wenn man seine Urlaubsadresse zuvor in Augenschein nehme. Seines Erachtens müsste es eine amtliche Stelle geben, die die Fremdenbetriebe scharf unter die Lupe nimmt. Die Verkehrsvereine seien oft so abhängig von den Betrieben am Ort, dass sie sich keine Diskriminierung gestatten könnten. Obendrein gebe es Vetternwirtschaft und allerlei unsachliche Beziehungen, die vorstandsmitglieder der kleinen Verkehrsvereine oft Freunde, Verwandte oder Bekannte hätten, die einen mehr oder weniger

## Der gemütlichste Augenblick

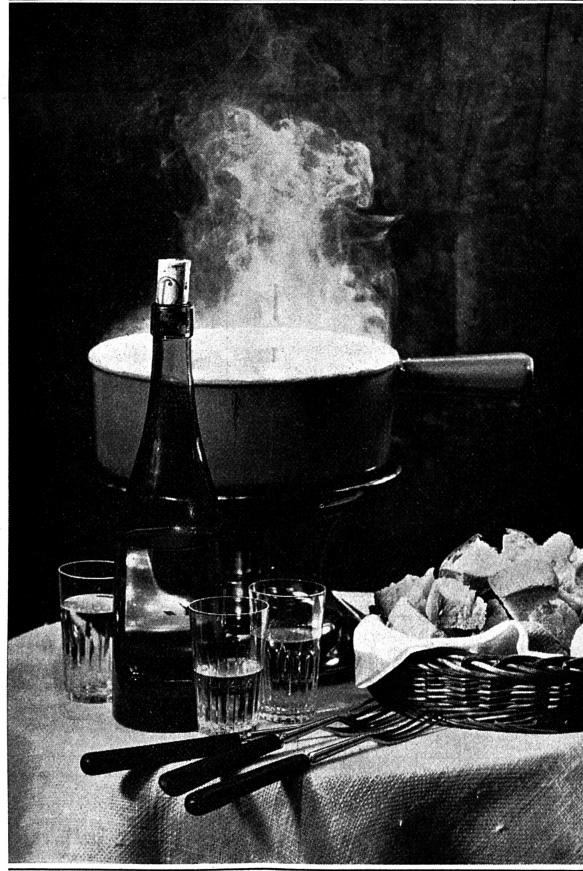


... beim  
Cognac  
**MARTELL**

Man geniesst ihn bei jeder Gelegenheit.  
Der unentbehrliche Abschluss einer guten Mahlzeit.



Generalverteilung für die Schweiz - Pierre Fred Navarra, Genf



## COUPON FÜR FONDUE-WERBEMATERIAL

BITTE SENDEN SIE MIR SOFORT:

- |  |                      |
|--|----------------------|
| Plakat(e) Fondue   | deutsch/französisch* |
| Schaufensterstreifen Fondue                                | deutsch/französisch* |
| Piccolo, der lustige Fondue-Koch                           | deutsch/französisch* |
| Tischkarten «Reserviert»                                   | deutsch/französisch* |
| Tischkarten «Fondue – unsere Spezialität», deutsch/franz.* |                      |
| Preiskarten  |                      |

\* Nichtzutreffendes bitte streichen

treux dans le tourisme international: «Vers 1830, une barque dépose sur le sable de la Rouvenaz une famille étrangère qui y cherche une pension. Bientôt le brame est donné; les premiers hôtels surgissent. Le long du lac poussent des trottoirs, des magasins, des quais. La vogue enflé, s'étend. Viennent les attractions, un casino, des tennis, des fleurs, le tourisme, et dès le début de ce siècle, on eut la station de Montreux.»

Rappelons que c'est M. Alblas, alors directeur de l'Office du tourisme de Montreux, qui eut l'idée, il y a une quinzaine d'années, d'organiser les fêtes du Centenaire touristique de la station.

#### Après l'Expo

Que deviendront, après l'Exposition nationale de 1964, les vastes et magnifiques terrains de Vidy? La question qui intéresse tous les Lausannois et leurs hôtes a été posée à la Municipalité par un conseiller communal, lors d'une récente séance. Nous en parlerons en temps utile, car le problème touche également l'équipement touristique de Lausanne.

#### D'un festival à l'autre

Tandis qu'a pris fin, dans le plus grand succès, le «Septembre musical» de Montreux-Vevey, Lausanne se prépare en cette fin de saison à inaugurer son traditionnel «Festival d'opéras italiens».

Depuis deux semaines, les guichets ont fermé leurs portes car tout est vendu. Les six représentations données dans l'immense salle du Théâtre de Beaulieu auront donc lieu devant une assistance record qui dit la faveur dont jouit l'opéra italien en Suisse romande.

#### Une nouvelle compétition internationale

Nous avons annoncé en quelques lignes la création, l'hiver prochain, d'une importante compétition internationale de ski dans les Alpes vaudoises. Cette épreuve sera organisée en commun par les stations des Diablerets, de Leyzin et des Mosses, et se déroulera entre le 30 mars et le 6 avril prochains.

Elle débutera à Leyzin-Berneuse par un slalom international spécial; une deuxième épreuve aura lieu aux Mosses et la troisième aux Diablerets, où aura lieu la cérémonie de clôture. On attend la participation d'une quarantaine de skieurs de classe nationale et internationale et l'on espère que cette compétition nouvelle servira utilement les intérêts touristiques des trois stations de la vallée des Ormonts.

## Chronique valaisanne

#### Le Comptoir de Martigny fut une réussite

Le Comptoir de Martigny a fermé ses portes et l'on peut sans se tromper parler de réussite complète. Les 35 000 entrées de visiteurs de l'an dernier sont largement dépassées. Cela tient au fait que la manifestation a pris une ampleur considérable et que les pavillons d'honneur — formation professionnelle et

Wenn Jung und Alt sich wieder nach Feuer und Wärme sehnt, ja dann ist es wieder in aller Leute Mund:

**Fondue  
isch gut  
und git  
e gueti Luune!**

Wenn auch Sie, lieber Gastgeber, frohgemute Menschen zu Ihren bevorzugten Gästen zählen, dann tun Sie gut, diese Lebenskünstler gediegen auf «Ihr» Fondue aufmerksam zu machen. Dies können Sie am besten mit unserer stimmungsvollen Fondue-Aufnahme tun. Verführt sie nicht geradezu, sich an Ihre Fondue-Tafel hinzusetzen?

\*\*\*\*\*  
Kostenlos erhalten Sie mit diesem Coupon nebenstehendes, farbig gedrucktes Stell- und Hängeplakat auf Karton aufgezogen, 31x51cm



Name \_\_\_\_\_  
Ort \_\_\_\_\_  
Strasse \_\_\_\_\_  
Unterschrift \_\_\_\_\_  
Bitte ausschneiden und in frankiertem Couvert senden an:  
Käseun AG, Werbeabteilung, Postfach 720, Bern 2 Transit. HR 1  
F 264

Reklame-Verkauf!  
**360 m Tisch-Molton**  
Doppelmolton, écrù, 90 cm breit, Coupons zu ca. 30 m, per Meter . . . . . Fr. 5.10  
Telefon (041) 238 61

Abegglen-Pfister AG Luzern

TV – attiraient la foule. Tous deux furent de véritables attractions et les organisateurs ont mis dans le mille en invitant de tels groupements. Pour le tourisme aussi, ce comptoir fut bon. Nous ne parlons nullement du nombre d'hôtels qu'il amena à Martigny et qui vinrent souvent de l'étranger (France, Italie, Luxembourg, Allemagne, etc.), mais de la journée du tourisme qui a connu une belle réussite.

Les comités des hôteliers et des cateries valaisans se sont retrouvés pour parler de formation professionnelle et pour souligner ce qui se fait et ce qui reste à faire. Des sommeliers et sommelières suivent actuellement leurs cours, une fois par semaine, au centre professionnel de Sion, ce qui ne s'était encore jamais vu. Le 20 octobre prochain, s'ouvrira, à Sion, le cours intercantonal pour apprentis cuisiniers des hôtels saisonniers. Puis, après le repas en commun, une assemblée pleine尉 eut lieu sous la présidence de M. Amez Droz, président de l'UVT, à l'hôtel de ville de Martigny. M. Théodore d'Oultremont, attaché de presse à l'Office européen des Nations Unies, spécialement à la commission économique pour l'Europe, a donné une conférence.

#### On veut ouvrir une nouvelle vallée au tourisme

La vallée de Tourtemagne est encore typiquement valaisanne car le grand tourisme ne l'a pas encore transformée. On songe maintenant à l'introduire dans le circuit touristique du canton, mais avec la ferme volonté de lui conserver son véritable cachet. On vient de créer une société anonyme dont le but est d'améliorer l'électricité jusqu'au fond de la vallée et d'améliorer la route actuelle très étroite et sujette aux passages des avalanches.

#### Un musée transformé

Le musée de Valère, à Sion, est connu loin à la ronde pour posséder des trésors d'une valeur inestimable. On y trouve, par exemple, une chasse de St-Pierre construite à l'Abbaye de St-Maurice, il y a plusieurs siècles et qu'il a été possible de racheter pour le musée. Elle coûte plus de 150 000 francs.

On vient de transformer plusieurs salles et de les ouvrir au public. L'une était la salle caminata réservée aux réceptions du chapitre de la cathédrale quand il habitait encore Valère. L'autre renferme des trésors de la famille Monthey qui a fait un legs important au musée, d'autres enfin réunissent des objets de l'art populaire que l'on a réussi à sauver des mains des pillards toujours plus nombreux.

Cette inauguration a été marquée par un concert dans la cathédrale de Valère, avec son orgue — le plus ancien d'Europe — et en présence de tout ce que le Valais compte comme personnalités. MM. Gross, conseiller d'Etat, Schnyder, grand doyen du Chapitre et de Wolff, prirent la parole à cette occasion. Puis les invités visitèrent les nouvelles salles du musée.

#### 25 ans pour le Vieux Monthey

Dimanche, le Vieux Monthey a fêté ses 25 ans d'existence par des manifestations très intéressantes. Il y eut la minute du souvenir en priant sur la tombe des membres disparus, il y eut plusieurs conférences sur l'histoire de la région et la visite du musée du Vieux Monthey. Naturellement toute fête de ce genre se marqua par un banquet et par des discours et la journée de dimanche n'a pas failli à la tradition.

#### L'académie du Vin siège

Décidée à défendre la cause des vins naturels, à contribuer à la protection et à l'éducation du consommateur et à encourager la production de vins de qualité, l'Académie suisse du vin a siégé en Valais sous la présidence de M. le Dr Brocard et en présence de membres venus de Belgique et de France.

La journée débute par une réception à Sion, offerte par l'Etat du Valais et qui se termina, après les discours d'usage, par une dégustation de quelques vins. Puis, les participants allèrent à Sierre où les attendaient une nouvelle réception celle de la commune de Sierre, et un planctureux repas à l'Hôtel Bellevue. L'assemblée générale permit de réaffirmer les liens qui unissent les académies du vin des divers pays et de préciser une fois de plus les buts que se proposent les membres de ce groupement.

Une visite du vignoble sierrano et la réception par la bourgeoisie de Venthône, terminaient cette journée fort agréable.

#### Valais artistique

On connaîtait le Valais touristique mais un peu moins le Valais artistique. Quelques personnes se sont mises à la tâche pour faire découvrir des beaux-arts artistiques méconnus. La première escale eut lieu dimanche à Valère, dans la cathédrale, où M. Pierre Chatton dirigea un concert donné par un ensemble instrumental et vocal et accompagné par les organes.

Il y aura d'autres haltes, à Loèche Ville, Glis, Brigue et Reckingen, dans la vallée de Conches. Clu

bles et ornés de pierres précieuses, parfois de perles aussi, constituent le complément indispensable de l'élegant, surtout féminin.

On peut également admirer, dans une vitrine spéciale, les trois prix de la ville de Genève 1963, qui ont été attribués (à raison de 5000 francs chacun) à M. François Desbiolles, artiste indépendant, de Genève, pour un collier en or extrêmement original, à Mme M. Widmer, de Lucerne, pour une pendulette de table faite d'un gâteau d'améthyste incrusté d'or fin, et à M. Pierre Fürringer, de Bâle, pour un cofret à cigarettes, émaillé bleu et argent.

Mais, ce n'est pas tout. Cette très belle exposition, qui fait honneur à ceux qui l'organisent, année après année, présente, à l'enseigne de «Trésors de l'art religieux», une très intéressante collection de pièces d'orfèvrerie de grande valeur, provenant des abbayes, couvents, évêchés et églises, tant catholiques que protestantes, de notre pays. En outre, une salle est consacrée à la production de l'artiste Marcel Feuillet, décédé l'année passée, à l'âge de soixante-six ans, après avoir été directeur des Ecoles d'art de Genève. Cet artiste ayant été spécialement attiré par l'art religieux, les pièces de lui, présentées dans ces lieux, constituent un complément heureux aux «Trésors de l'art religieux», permettant ainsi une confrontation avec un certain nombre de pièces modernes, souvent hardies, de notre temps.

Le vernissage de l'Exposition «Montres et Bijoux» a été précédé d'une brillante réception, qui s'est déroulée au foyer du Grand-Théâtre, où cette grande manifestation automnale se tient. L'exposition est ouverte tous les jours, semaine et dimanche, de 10 heures à 22 heures, sans interruption.

Après sa clôture, le 27 octobre, cette présentation de l'élégance horlogère suisse se déplacera à Turin où, dès le 16 novembre, elle sera accueillie dans les salles du Palais Chiablese, dans le cadre d'une Quinzaine horlogère placée sous le signe du rassemblement des liens d'amitié unissant la Suisse, et plus particulièrement Genève, avec l'Italie et sa province piémontaise.

Le vernissage de l'Exposition «Montres et Bijoux» a été précédé d'une brillante réception, qui s'est déroulée au foyer du Grand-Théâtre, où cette grande manifestation automnale se tient. L'exposition est ouverte tous les jours, semaine et dimanche, de 10 heures à 22 heures, sans interruption.

Après sa clôture, le 27 octobre, cette présentation de l'élégance horlogère suisse se déplacera à Turin où, dès le 16 novembre, elle sera accueillie dans les salles du Palais Chiablese, dans le cadre d'une Quinzaine horlogère placée sous le signe du rassemblement des liens d'amitié unissant la Suisse, et plus particulièrement Genève, avec l'Italie et sa province piémontaise.

Le vernissage de l'Exposition «Montres et Bijoux» a été précédé d'une brillante réception, qui s'est déroulée au foyer du Grand-Théâtre, où cette grande manifestation automnale se tient. L'exposition est ouverte tous les jours, semaine et dimanche, de 10 heures à 22 heures, sans interruption.

Après sa clôture, le 27 octobre, cette présentation de l'élégance horlogère suisse se déplacera à Turin où, dès le 16 novembre, elle sera accueillie dans les salles du Palais Chiablese, dans le cadre d'une Quinzaine horlogère placée sous le signe du rassemblement des liens d'amitié unissant la Suisse, et plus particulièrement Genève, avec l'Italie et sa province piémontaise.

Le vernissage de l'Exposition «Montres et Bijoux» a été précédé d'une brillante réception, qui s'est déroulée au foyer du Grand-Théâtre, où cette grande manifestation automnale se tient. L'exposition est ouverte tous les jours, semaine et dimanche, de 10 heures à 22 heures, sans interruption.

Le vernissage de l'Exposition «Montres et Bijoux» a été précédé d'une brillante réception, qui s'est déroulée au foyer du Grand-Théâtre, où cette grande manifestation automnale se tient. L'exposition est ouverte tous les jours, semaine et dimanche, de 10 heures à 22 heures, sans interruption.

Le vernissage de l'Exposition «Montres et Bijoux» a été précédé d'une brillante réception, qui s'est déroulée au foyer du Grand-Théâtre, où cette grande manifestation automnale se tient. L'exposition est ouverte tous les jours, semaine et dimanche, de 10 heures à 22 heures, sans interruption.

Le vernissage de l'Exposition «Montres et Bijoux» a été précédé d'une brillante réception, qui s'est déroulée au foyer du Grand-Théâtre, où cette grande manifestation automnale se tient. L'exposition est ouverte tous les jours, semaine et dimanche, de 10 heures à 22 heures, sans interruption.

Le vernissage de l'Exposition «Montres et Bijoux» a été précédé d'une brillante réception, qui s'est déroulée au foyer du Grand-Théâtre, où cette grande manifestation automnale se tient. L'exposition est ouverte tous les jours, semaine et dimanche, de 10 heures à 22 heures, sans interruption.

Le vernissage de l'Exposition «Montres et Bijoux» a été précédé d'une brillante réception, qui s'est déroulée au foyer du Grand-Théâtre, où cette grande manifestation automnale se tient. L'exposition est ouverte tous les jours, semaine et dimanche, de 10 heures à 22 heures, sans interruption.

Le vernissage de l'Exposition «Montres et Bijoux» a été précédé d'une brillante réception, qui s'est déroulée au foyer du Grand-Théâtre, où cette grande manifestation automnale se tient. L'exposition est ouverte tous les jours, semaine et dimanche, de 10 heures à 22 heures, sans interruption.

Le vernissage de l'Exposition «Montres et Bijoux» a été précédé d'une brillante réception, qui s'est déroulée au foyer du Grand-Théâtre, où cette grande manifestation automnale se tient. L'exposition est ouverte tous les jours, semaine et dimanche, de 10 heures à 22 heures, sans interruption.

Le vernissage de l'Exposition «Montres et Bijoux» a été précédé d'une brillante réception, qui s'est déroulée au foyer du Grand-Théâtre, où cette grande manifestation automnale se tient. L'exposition est ouverte tous les jours, semaine et dimanche, de 10 heures à 22 heures, sans interruption.

Le vernissage de l'Exposition «Montres et Bijoux» a été précédé d'une brillante réception, qui s'est déroulée au foyer du Grand-Théâtre, où cette grande manifestation automnale se tient. L'exposition est ouverte tous les jours, semaine et dimanche, de 10 heures à 22 heures, sans interruption.

Le vernissage de l'Exposition «Montres et Bijoux» a été précédé d'une brillante réception, qui s'est déroulée au foyer du Grand-Théâtre, où cette grande manifestation automnale se tient. L'exposition est ouverte tous les jours, semaine et dimanche, de 10 heures à 22 heures, sans interruption.

Le vernissage de l'Exposition «Montres et Bijoux» a été précédé d'une brillante réception, qui s'est déroulée au foyer du Grand-Théâtre, où cette grande manifestation automnale se tient. L'exposition est ouverte tous les jours, semaine et dimanche, de 10 heures à 22 heures, sans interruption.

Le vernissage de l'Exposition «Montres et Bijoux» a été précédé d'une brillante réception, qui s'est déroulée au foyer du Grand-Théâtre, où cette grande manifestation automnale se tient. L'exposition est ouverte tous les jours, semaine et dimanche, de 10 heures à 22 heures, sans interruption.

Le vernissage de l'Exposition «Montres et Bijoux» a été précédé d'une brillante réception, qui s'est déroulée au foyer du Grand-Théâtre, où cette grande manifestation automnale se tient. L'exposition est ouverte tous les jours, semaine et dimanche, de 10 heures à 22 heures, sans interruption.

Le vernissage de l'Exposition «Montres et Bijoux» a été précédé d'une brillante réception, qui s'est déroulée au foyer du Grand-Théâtre, où cette grande manifestation automnale se tient. L'exposition est ouverte tous les jours, semaine et dimanche, de 10 heures à 22 heures, sans interruption.

Le vernissage de l'Exposition «Montres et Bijoux» a été précédé d'une brillante réception, qui s'est déroulée au foyer du Grand-Théâtre, où cette grande manifestation automnale se tient. L'exposition est ouverte tous les jours, semaine et dimanche, de 10 heures à 22 heures, sans interruption.

Le vernissage de l'Exposition «Montres et Bijoux» a été précédé d'une brillante réception, qui s'est déroulée au foyer du Grand-Théâtre, où cette grande manifestation automnale se tient. L'exposition est ouverte tous les jours, semaine et dimanche, de 10 heures à 22 heures, sans interruption.

Le vernissage de l'Exposition «Montres et Bijoux» a été précédé d'une brillante réception, qui s'est déroulée au foyer du Grand-Théâtre, où cette grande manifestation automnale se tient. L'exposition est ouverte tous les jours, semaine et dimanche, de 10 heures à 22 heures, sans interruption.

Le vernissage de l'Exposition «Montres et Bijoux» a été précédé d'une brillante réception, qui s'est déroulée au foyer du Grand-Théâtre, où cette grande manifestation automnale se tient. L'exposition est ouverte tous les jours, semaine et dimanche, de 10 heures à 22 heures, sans interruption.

Le vernissage de l'Exposition «Montres et Bijoux» a été précédé d'une brillante réception, qui s'est déroulée au foyer du Grand-Théâtre, où cette grande manifestation automnale se tient. L'exposition est ouverte tous les jours, semaine et dimanche, de 10 heures à 22 heures, sans interruption.

Le vernissage de l'Exposition «Montres et Bijoux» a été précédé d'une brillante réception, qui s'est déroulée au foyer du Grand-Théâtre, où cette grande manifestation automnale se tient. L'exposition est ouverte tous les jours, semaine et dimanche, de 10 heures à 22 heures, sans interruption.

Le vernissage de l'Exposition «Montres et Bijoux» a été précédé d'une brillante réception, qui s'est déroulée au foyer du Grand-Théâtre, où cette grande manifestation automnale se tient. L'exposition est ouverte tous les jours, semaine et dimanche, de 10 heures à 22 heures, sans interruption.

Le vernissage de l'Exposition «Montres et Bijoux» a été précédé d'une brillante réception, qui s'est déroulée au foyer du Grand-Théâtre, où cette grande manifestation automnale se tient. L'exposition est ouverte tous les jours, semaine et dimanche, de 10 heures à 22 heures, sans interruption.

Le vernissage de l'Exposition «Montres et Bijoux» a été précédé d'une brillante réception, qui s'est déroulée au foyer du Grand-Théâtre, où cette grande manifestation automnale se tient. L'exposition est ouverte tous les jours, semaine et dimanche, de 10 heures à 22 heures, sans interruption.

Le vernissage de l'Exposition «Montres et Bijoux» a été précédé d'une brillante réception, qui s'est déroulée au foyer du Grand-Théâtre, où cette grande manifestation automnale se tient. L'exposition est ouverte tous les jours, semaine et dimanche, de 10 heures à 22 heures, sans interruption.

Le vernissage de l'Exposition «Montres et Bijoux» a été précédé d'une brillante réception, qui s'est déroulée au foyer du Grand-Théâtre, où cette grande manifestation automnale se tient. L'exposition est ouverte tous les jours, semaine et dimanche, de 10 heures à 22 heures, sans interruption.

Le vernissage de l'Exposition «Montres et Bijoux» a été précédé d'une brillante réception, qui s'est déroulée au foyer du Grand-Théâtre, où cette grande manifestation automnale se tient. L'exposition est ouverte tous les jours, semaine et dimanche, de 10 heures à 22 heures, sans interruption.

Le vernissage de l'Exposition «Montres et Bijoux» a été précédé d'une brillante réception, qui s'est déroulée au foyer du Grand-Théâtre, où cette grande manifestation automnale se tient. L'exposition est ouverte tous les jours, semaine et dimanche, de 10 heures à 22 heures, sans interruption.

Le vernissage de l'Exposition «Montres et Bijoux» a été précédé d'une brillante réception, qui s'est déroulée au foyer du Grand-Théâtre, où cette grande manifestation automnale se tient. L'exposition est ouverte tous les jours, semaine et dimanche, de 10 heures à 22 heures, sans interruption.

Le vernissage de l'Exposition «Montres et Bijoux» a été précédé d'une brillante réception, qui s'est déroulée au foyer du Grand-Théâtre, où cette grande manifestation automnale se tient. L'exposition est ouverte tous les jours, semaine et dimanche, de 10 heures à 22 heures, sans interruption.

Le vernissage de l'Exposition «Montres et Bijoux» a été précédé d'une brillante réception, qui s'est déroulée au foyer du Grand-Théâtre, où cette grande manifestation automnale se tient. L'exposition est ouverte tous les jours, semaine et dimanche, de 10 heures à 22 heures, sans interruption.

Le vernissage de l'Exposition «Montres et Bijoux» a été précédé d'une brillante réception, qui s'est déroulée au foyer du Grand-Théâtre, où cette grande manifestation automnale se tient. L'exposition est ouverte tous les jours, semaine et dimanche, de 10 heures à 22 heures, sans interruption.

Le vernissage de l'Exposition «Montres et Bijoux» a été précédé d'une brillante réception, qui s'est déroulée au foyer du Grand-Théâtre, où cette grande manifestation automnale se tient. L'exposition est ouverte tous les jours, semaine et dimanche, de 10 heures à 22 heures, sans interruption.

Le vernissage de l'Exposition «Montres et Bijoux» a été précédé d'une brillante réception, qui s'est déroulée au foyer du Grand-Théâtre, où cette grande manifestation automnale se tient. L'exposition est ouverte tous les jours, semaine et dimanche, de 10 heures à 22 heures, sans interruption.

Le vernissage de l'Exposition «Montres et Bijoux» a été précédé d'une brillante réception, qui s'est déroulée au foyer du Grand-Théâtre, où cette grande manifestation automnale se tient. L'exposition est ouverte tous les jours, semaine et dimanche, de 10 heures à 22 heures, sans interruption.

Le vernissage de l'Exposition «Montres et Bijoux» a été précédé d'une brillante réception, qui s'est déroulée au foyer du Grand-Théâtre, où cette grande manifestation automnale se tient. L'exposition est ouverte tous les jours, semaine et dimanche, de 10 heures à 22 heures, sans interruption.

Le vernissage de l'Exposition «Montres et Bijoux» a été précédé d'une brillante réception, qui s'est déroulée au foyer du Grand-Théâtre, où cette grande manifestation automnale se tient. L'exposition est ouverte tous les jours, semaine et dimanche, de 10 heures à 22 heures, sans interruption.

Le vernissage de l'Exposition «Montres et Bijoux» a été précédé d'une brillante réception, qui s'est déroulée au foyer du Grand-Théâtre, où cette grande manifestation automnale se tient. L'exposition est ouverte tous les jours, semaine et dimanche, de 10 heures à 22 heures, sans interruption.

Le vernissage de l'Exposition «Montres et Bijoux» a été précédé d'une brillante réception, qui s'est déroulée au foyer du Grand-Théâtre, où cette grande manifestation automnale se tient. L'exposition est ouverte tous les jours, semaine et dimanche, de 10 heures à 22 heures, sans interruption.

Le vernissage de l'Exposition «Montres et Bijoux» a été précédé d'une brillante réception, qui s'est déroulée au foyer du Grand-Théâtre, où cette grande manifestation automnale se tient. L'exposition est ouverte tous les jours, semaine et dimanche, de 10 heures à 22 heures, sans interruption.

Le vernissage de l'Exposition «Montres et Bijoux» a été précédé d'une brillante réception, qui s'est déroulée au foyer du Grand-Théâtre, où cette grande manifestation automnale se tient. L'exposition est ouverte tous les jours, semaine et dimanche, de 10 heures à 22 heures, sans interruption.

Le vernissage de l'Exposition «Montres et Bijoux» a été précédé d'une brillante réception, qui s'est déroulée au foyer du Grand-Théâtre, où cette grande manifestation automnale se tient. L'exposition est ouverte tous les jours, semaine et dimanche, de 10 heures à 22 heures, sans interruption.

Le vernissage de l'Exposition «Montres et Bijoux» a été précédé d'une brillante réception, qui s'est déroulée au foyer du Grand-Théâtre, où cette grande manifestation automnale se tient. L'exposition est ouverte tous les jours, semaine et dimanche, de 10 heures à 22 heures, sans interruption.

Le vernissage de l'Exposition «Montres et Bijoux» a été précédé d'une brillante réception, qui s'est déroulée au foyer du Grand-Théâtre, où cette grande manifestation automnale se tient. L'exposition est ouverte tous les jours, semaine et dimanche, de 10 heures à 22 heures, sans interruption.

Le vernissage de l'Exposition «Montres et Bijoux» a été précédé d'une brillante réception, qui s'est déroulée au foyer du Grand-Théâtre, où cette grande manifestation automnale se tient. L'exposition est ouverte tous les jours, semaine et dimanche, de 10 heures à 22 heures, sans interruption.

Le vernissage de l'Exposition «Montres et Bijoux» a été précédé d'une brillante réception, qui s'est déroulée au foyer du Grand-Théâtre, où cette grande manifestation automnale se tient. L'exposition est ouverte tous les jours, semaine et dimanche, de 10 heures à 22 heures, sans interruption.

Le vernissage de l'Exposition «Montres et Bijoux» a été précédé d'une brillante réception, qui s'est déroulée au foyer du Grand-Théâtre, où cette grande manifestation automnale se tient. L'exposition est ouverte tous les jours, semaine et dimanche, de 10 heures à 22 heures, sans interruption.

Le vernissage de l'Exposition «Montres et Bijoux» a été précédé d'une brillante réception, qui s'est déroulée au foyer du Grand-Théâtre, où cette grande manifestation automnale se tient. L'exposition est ouverte tous les jours, semaine et dimanche, de 10 heures à 22 heures, sans interruption.

Le vernissage de l'Exposition «Montres et Bijoux» a été précédé d'une brillante réception, qui s'est déroulée au foyer du Grand-Théâtre, où cette grande manifestation automnale se tient. L'exposition est ouverte tous les jours, semaine et dimanche, de 10 heures à 22 heures, sans interruption.

Le vernissage de l'Exposition «Montres et Bijoux» a été précédé d'une brillante réception, qui s'est déroulée au foyer du Grand-Théâtre, où cette grande manifestation automnale se tient. L'exposition est ouverte tous les jours, semaine et dimanche, de 10 heures à 22 heures, sans interruption.

Le vernissage de l'Exposition «Montres et Bijoux» a été précédé d'une brillante réception, qui s'est déroulée au foyer du Grand-Théâtre, où cette grande manifestation automnale se tient. L'exposition est ouverte tous les jours, semaine et dimanche, de 10 heures à 22 heures, sans interruption.

Le vernissage de l'Exposition «Montres et Bijoux» a été précédé d'une brillante réception, qui s'est déroulée au foyer du Grand-Théâtre, où cette grande manifestation automnale se tient. L'exposition est ouverte tous les jours, semaine et dimanche, de 10 heures à 22 heures, sans interruption.

Le vernissage de l'Exposition «Montres et Bijoux» a été précédé d'une brillante réception, qui s'est déroulée au foyer du Grand-Théâtre, où cette grande manifestation automnale se tient. L'exposition est ouverte tous les jours, semaine et dimanche, de 10 heures à 22 heures, sans interruption.

Le vernissage de l'Exposition «Montres et Bijoux» a été précédé d'une brillante réception, qui s'est déroulée au foyer du Grand-Théâtre, où cette grande manifestation automnale se tient. L'exposition est ouverte tous les jours, semaine et dimanche, de 10 heures à 22 heures, sans interruption.

Le vernissage de l'Exposition «Montres et Bijoux» a été précédé d'une brillante réception, qui s'est déroulée au foyer du Grand-Théâtre, où cette grande manifestation automnale se tient. L'exposition est ouverte tous les jours, semaine et dimanche, de 10 heures à 22 heures, sans interruption.

Le vernissage de l'Exposition «Montres et Bijoux» a été précédé d'une brillante réception, qui s'est déroulée au foyer du Grand-Théâtre, où cette grande manifestation automnale se tient. L'exposition est ouverte tous les jours, semaine et dimanche, de 10 heures à 22 heures, sans interruption.

Le vernissage de l'Exposition «Montres et Bijoux» a été précédé d'une brillante réception, qui s'est déroulée au foyer du Grand-Théâtre, où cette grande manifestation automnale se tient. L'exposition est ouverte tous les jours, semaine et dimanche, de 10 heures à 22 heures, sans interruption.

Le vernissage de l'Exposition «Montres et Bijoux» a été précédé d'une brillante réception, qui s'est déroulée au foyer du Grand-Théâtre, où cette grande manifestation automnale se tient. L'exposition est ouverte tous les jours, semaine et dimanche, de 10 heures à 22 heures, sans interruption.

Le vernissage de l'Exposition «Montres et Bijoux» a été précédé d'une brillante réception, qui s'est déroulée au foyer du Grand-Théâtre, où cette grande manifestation automnale se tient. L'exposition est ouverte tous les jours, semaine et dimanche, de 10 heures à 22 heures, sans interruption.

Le vernissage de l'Exposition «Montres et Bijoux» a été précédé d'une brillante réception, qui s'est déroulée au foyer du Grand-Théâtre, où cette grande manifestation automnale se tient. L'exposition est ouverte tous les jours, semaine et dimanche, de 10 heures à 22 heures, sans interruption.

Le vernissage de l'Exposition «Montres et Bijoux» a été précédé d'une brillante réception, qui s'est déroulée au foyer du Grand-Théâtre, où cette grande manifestation automnale se tient. L'exposition est ouverte tous les jours, semaine et dimanche, de 10 heures à 22 heures, sans interruption.

Le vernissage de l'Exposition «Montres et Bijoux» a été précédé d'une brillante réception, qui s'est déroulée au foyer du Grand-Théâtre, où cette grande manifestation automnale se tient. L'exposition est ouverte tous les jours, semaine et dimanche, de 10 heures à 22 heures, sans interruption.

Le vernissage de l'Exposition «Montres et Bijoux» a été précédé d'une brillante réception, qui s'est déroulée au foyer du Grand-Théâtre, où cette grande manifestation automnale se tient. L'exposition est ouverte tous les jours, semaine et dimanche, de 10 heures à 22 heures, sans interruption.

Le vernissage de l'Exposition «Montres et Bijoux» a été précédé d'une brillante réception, qui s'est déroulée au foyer du Grand-Théâtre, où cette grande manifestation automnale se tient. L'exposition est ouverte tous les jours, semaine et dimanche, de 10 heures à 22 heures, sans interruption.

Le vernissage de l'Exposition «Montres et Bijoux» a été précédé d'une brillante réception, qui s'est déroulée au foyer du Grand-Théâtre, où cette grande manifestation automnale se tient. L'exposition est ouverte tous les jours, semaine et dimanche, de 10 heures à 22 heures, sans interruption.

Le vernissage de l'Exposition «Montres et Bijoux» a été précédé d'une brillante réception, qui s'est déroulée au foyer du Grand-Théâtre, où cette grande manifestation automnale se tient. L'exposition est ouverte tous les jours, semaine et dimanche, de 10 heures à 22 heures, sans interruption.

Le vernissage de l'Exposition «Montres et Bijoux» a été précédé d'une brillante réception, qui s'est déroulée au foyer du Grand-Théâtre, où cette grande manifestation automnale se tient. L'exposition est ouverte tous les jours, semaine et dimanche, de 10 heures à 22 heures, sans interruption.

Le vernissage de l'Exposition «Montres et Bijoux» a été précédé d'une brillante réception, qui s'est déroulée au foyer du Grand-Théâtre, où cette grande manifestation automnale se tient. L'exposition est ouverte tous les jours, semaine et dimanche, de 10 heures à 22 heures, sans interruption.

Le vernissage de l'Exposition «Montres et Bijoux» a été précédé d'une brillante réception, qui s'est déroulée au foyer du Grand-Théâtre, où cette grande manifestation automnale se tient. L'exposition est ouverte tous les jours, semaine et dimanche, de 10 heures à 22 heures, sans interruption.

Le vernissage de l'Exposition «Montres et Bijoux» a été précédé d'une brillante réception, qui s'est déroulée au foyer du Grand-Thé

## Die Eintrittspreise der Landesausstellung

Vor kurzem hat die Direktion der Expo 64 die Eintrittspreise zum Besuch der Landesausstellung festgesetzt und damit die Antwort auf eine häufig in der Öffentlichkeit gestellte Frage erlieft. Die Eintrittskarten werden ab Oktober 1963 bis zum 25. März 1964 im Vorverkauf mit einer Ermässigung abgegeben; der Vorverkauf erfolgt durch die wichtigsten Reisebüros, die Büros der Landesausstellung, eventuell auch durch die Warenhäuser. Der Eintrittspreis ist wie folgt festgelegt worden:

Fr. 6.— für Erwachsene (Fr. 5.50 im Vorverkauf)  
Fr. 3.— für Kinder unter 16 Jahren und Militärpersonen (Fr. 2.75)

Der halbe Eintrittspreis wird ausserdem Blinden und jenen eine Begleitperson sowie Auslandschwitzern gegen Vorweisung ihres Passes und einer durch das zuständige Konsulat ausgestellten Immatrikulationskarte gewährt. Für Kinder unter 6 Jahren in Begleitung Erwachsener ist kein Eintrittspreis zu entrichten.

Nun gibt die Eintrittskarte zu Fr. 6.— bzw. 5.50 allerdings nicht nur Anrecht auf den Eintritt, sie berechtigt zugleich zum Besuch einer Reihe besonderer Expo-Aktivitäten, darunter des Circaramas, des Schultheaters, der Veranstaltungen im Mehrzwecksaal der Abteilung «Freizeit», einer Grosszahl von musikalischen oder folkloristischen Darbietungen usw.

Das Kollektivbillett für Erwachsene (mindestens 10 Personen) kommt auf Fr. 5.50 pro Person zu stehen. Bei einer Zahl von 15 bis 50 Personen wird einer Begleitperson freier Eintritt gewährt; das gleiche gilt für jede weitere Gruppe von 50 Personen, selbst wenn die Zahl nur angebrochen ist. Für Schüler, Lehrlinge und Studenten kommt der Kollektiv-Eintrittspreis (für mindestens 10 Personen) dagegen auf Fr. 2.50 zu stehen, auf Fr. 4.—, wenn das Alter von 16 Jahren überschritten ist.

Auch für Familienbesuche werden erhebliche Erleichterungen gewährt: Gegen Vorweisung eines Ausweises ist der Eintritt lediglich für die Eltern und ein Kind unter 16 Jahren zu begleichen; alle weiteren Kinder unter 16 Jahren geniessen GratisEintritt. Sollten die Kinder lediglich in Begleitung von Vater oder Mutter sind, ist der Preis für zwei Kinder unter 16 Jahren zu entrichten, während die weiteren Kinder ebenfalls Anspruch auf GratisEintritt haben. Eine fünfköpfige Familie, bestehend aus Vater, Mutter und drei Kindern, hat somit im Vorverkauf nur Fr. 13.75 zu entrichten.

Was die Abgabe von übertragbaren Abonnementen betrifft, so sind folgende Möglichkeiten vorgesehen: Zwei Eintritte für zwei Erwachsene, gültig für je einen Eintritt an zwei aufeinanderfolgenden Tagen, kosten Fr. 10.— (im Vorverkauf Fr. 9.—); der Preis für Kinder unter 16 Jahren kommt auf die Hälfte zu stehen; das Abonnement für 10 Eintritte kostet Fr. 54.— (im Vor-

verkauf Fr. 50.—), bzw. Fr. 27.— (Fr. 25.—) für Kinder unter 16 Jahren. Die mit Photo und Unterschrift versehenen Dauerkarten kommen für Erwachsene auf Fr. 90.— (im Vorverkauf Fr. 81.—) zu stehen, für Ehepartner auf Fr. 60.— (Fr. 54.—); Kinder unter 16 Jahren bezahlen Fr. 45.— (Fr. 40.50).

Schliesslich ist noch das «Expo-Kombi» zu erwähnen, das zum Preise von Fr. 14.— (Fr. 12.60) für Erwachsene und Fr. 6.— (Fr. 5.40) für Kinder unter 16 Jahren abgegeben wird und außer zum Eintritt auch zu 6 Fahrten mit Monorail oder Telekanapee sowie zu einem Ausstellungsführer berechtigt, der Jugendlichen unter 16 Jahren allerdings nicht abgegeben wird.

### Un logement confortable pour le personnel ouvrier de l'Exposition nationale 1964

(bt) Là, où l'an prochain, de nombreux visiteurs afflueront, le travail bat son plein. Les gigantesques chantiers ressemblent actuellement à une grande fourmilière où chacun, ingénieur, technicien ou ouvrier, donne le meilleur de lui-même pour tenir le programme établi, en dépit des conditions atmosphériques. Nombre de ces travailleurs ont été recrutés à l'étranger, voire à l'étranger. Il a donc fallu résoudre de multiples problèmes qui pourraient être auxiliaires n'en étaient pas moins vitaux.

#### La chaleur assure bien-être

L'un des plus épénins était sans conteste celui du logement. Pour répondre à ce besoin, on a bâti à proximité immédiate des chantiers un groupe de cinq bâtiments préfabriqués, équipés d'une centrale de chauffe et de préparation d'eau chaude. 320 personnes ont de ce fait la possibilité de se délasser aisément dans des chambres confortables ; 20 prises d'eau chaude ainsi que 15 douches sont à leur disposition. La consommation horaire d'eau chaude est d'environ 3000 litres et les besoins de chauffage s'élèvent au total à 245 000 kcal/h pour une température extérieure de -12° C. L'installation de chauffage et de préparation d'eau chaude combinée, d'une puissance de 275 000 kcal/h, est à même de produire simultanément 4800 litres d'eau chaude à 60° C par heure. Cette capacité permet d'offrir aux occupants un confort constant, même dans les conditions les plus défavorables. La préparation d'eau chaude est entièrement automatique et une régulation ingénierie assure de façon autonome le réglage uniforme de la température ambiante, quelles que soient les fluctuations de la température extérieure.

Comme on le voit, les ingénieurs chargés de l'étude de ce complexe ne se sont pas bornés à procurer simplement un toit aux ouvriers, ils ont aussi pensé à leur bien-être, en leur offrant entre autres le chauffage central et l'eau chaude à profusion.

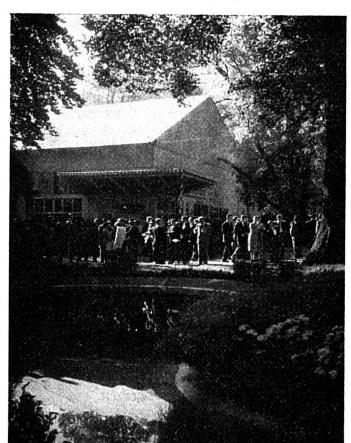
Plusieurs solutions pouvaient naturellement être envisagées :

- a) une installation de chauffage centralisée et des chauffe-eau électriques individuels ;

## Olma – vielfältiges Angebot an Messegütern

### Freude am Vielen und Mannigfaltigen

Tausend und aber Tausende von Messegütern treten uns in den verschiedensten Hallen entgegen: aus allen Sparten des Ackerbaus, der Milchproduktion und -verwertung, der Landmaschinen, der nutzbaren Weizenarten und festen Installationen, der gewerblichen Wei-



terverarbeitung des landwirtschaftlichen Ertrages im Sektor Milch, Obst, Gemüse, Früchte, Fleisch, die Hilfsmittel im landwirtschaftlichen Betrieb und Haushalt, wobei vornehmlich an die Elektrizität, das Gas, das Wasser, die Feuerung, das Fahrzeug, die Stallun-

- b) une installation de chauffage centralisé et des boîlers à double manteau dans des sous-stations;
- c) une installation de chauffage par bâtiment avec des chauffe-eau électriques;
- d) une installation combinée de chauffage et de préparation d'eau chaude.

Le choix des ingénieurs compétents en matière de chauffage et de préparation d'eau chaude s'est porté sur cette dernière solution qui a fait ses preuves en Suisse comme à l'étranger. Cette chaudière du type Hoval avec chauffe-eau incorporé, dont la conception judicieuse permet un rendement très élevé, ne consomme en principe pas plus de mazout ordinaire uniquement pour le chauffage. Il s'ensuit donc une diminution considérable des frais d'exploitation sans pour autant augmenter les frais d'installation. De ce fait, il a été possible de mettre à la disposition des ouvriers un confort vraiment indispensable.

gen, die Silos und die vielen Kleingeräte für die Ackerbearbeitung, die Aufbewahrung und den Transport gedacht sei. Bunt nimmt sich die Fülle im Bereich des Gewerbes aus und ausserordentlich reichhaltig ist das Angebot für Möbel, Ausstattungen, Bekleidung, Küchen- und Waschküchenanlagen. Eine grosse Halle befasst sich nur mit Degustationen, während diverse Betriebe die mannigfachen Aufgaben der Pflege der vielen tausend Messebesucher übernehmen. Was bieten ferner wieder die vielen Aussteller im Freien mit Kleingeräten, Leitern, Pfahlwerk, Silos usw.! Dazu kommen die beiden Schauen von Grossvieh und Pferden und die das Auge entzückende Produktschau.

Kurzum: die OLMA führt ein mannigfaches Angebot von Messegütern, wobei jeder verfügbare Platz ausgenutzt ist, um diese Vielfalt von Jahr zu Jahr im Rahmen des Messegenanzen zu erweitern.

### Die Halle Milchwirtschaft

bildet auf der bevorstehenden OLMA wieder eine der grossen Attraktionen. Nicht zuletzt deswegen, weil sie die hochentwickelte Technik in der Milchverarbeitung in einer auserlesenen Schau von Geräten und Maschinen zeigt. Dazu kommt die Ausstellung fertiger Milchprodukte, vorab der gängigsten Käsesorten, dann der vielen Spezial- und Schmelzkäse, des Milchpulvers und verschiedenster aus letzterem hergestellter Dranks mit Fruchtaroma. Diese Halle vermittelt uns auch einen Einblick in die hygienische Behandlung der Milchprodukte im Milchdetalgeschäft. Landwirtschaftlichen und Vitrinen mit Kühlanlagen, Kühl- und Gefrierschränke belegen, welche Anforderungen heute im Verkauf von Milchprodukten gestellt werden, um den Kunden mit einwandfrei behandelter Ware bedienen zu können. Gewaltig sind die Fortschritte der Milchhygiene, und wir begegnen Ihnen im ganzen Verarbeitungsprozess auf Schritt und Tritt. Nennen wir nur die Maschinen, welche Abfüll- und Verpackungsarbeiten leisten. Keine menschliche Hand berührt das Produkt, sei es Butter, Milch, ein Drink oder Schmelzkäse, bis sie hygienisch untadelig verpackt bzw. abgefüllt sind. Aber auch im eigentlichen Verarbeitungsprozess selber wird dank dem maschinellen Einsatz das menschliche Berühren wo immer möglich ausgeschaltet. Pasteurisier- und Sterilisierapparate töten das bakterielle Leben, während Homogenisierungsapparate die gleichmässige Vollwertigkeit der Milch und damit auch der Milchprodukte bewirken. So begegnet uns eine zu bestaunende Technik im gesamten Milchverarbeitungssektor, wir entdecken aber auch neues Material, aus dem die Geräte und Behälter hergestellt sind, um sie hygienisch einwandfreier und leichter reinigungsfähig werden zu lassen. Der aufmerksame Hallenbesucher begegnet auf Schritt und Tritt dem Neuen und lässt sich über die Fortschritte in diesem Bereich fachkundig orientieren.

# Für die Behaglichkeit

Ihres  
Hotels

**Wählen Sie**

Dunlopillo

Für Ihr Hotel ist die Wahl der Matratze wichtig: Wählen Sie deshalb Dunlopillo - Ihre Gäste werden frisch und ausgeruht erwachen und Ihr Hotel den Freunden weiterempfehlen.

• Dunlopillo - Latexschaum - ist weich, angenehm bequem, verliert nie seine Form.

• Dunlopillo ist von Natur aus aseptisch, weder Staub noch Motten können eindringen.

• Dunlopillo ist bemerkenswert leicht und widerstandsfähig.

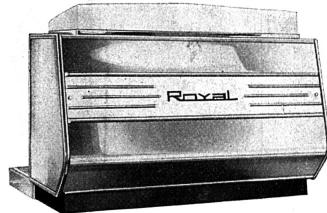
• Dunlopillo: angenehm warm im Winter und kühl im Sommer.



Zürich

ein Dunlop-Produkt

## KAFFEEMASCHINEN Royal



Frischwasserbrühung (patentiert)

Halbautomatische und vollautomatische Kolben

Automatische Wassernachspeisung

Maschinen mit 1-4 Kolben oder kombiniert mit Kolben und Behältern von 2-3-5 Litern mit Sperrfiltern

Über 80 verschiedene Modelle

Schweizer Fabrikat

**OLMA:**  
Halle 2, Stand 2001

## HGZ-Aktiengesellschaft, Zürich-Affoltern

Zehnthalstrasse 15-21  
Telephon (051) 57 14 40

### Revue - Inserate haben Erfolg!

#### Kurse für Hotelsekretäre und Hotelsekretärinnen

an unserer gut ausgebauten  
Abteilung für Hotelfach  
sowie Kurse für Handel und Verkehr  
beginnen am

24. Oktober 1963

#### Handelsschule Rüedy Bern

Bollwerk 35, Telephon (031) 3 10 30

Gutes besser macht die

**Gourmet**

und darauf kommt es an.

'GOURMET' - aus dem Hause Hügli, eine Spezialfleischbrühe, wie sie der Küchenchef sich wünscht: hell, klar, fleischkräftig und von auserlesinem Geschmack.

Hügli Spezialfleischsuppe 'GOURMET' hat in der guten Grossküche einen guten Namen.

**Hügli**

**Nährmittel A.G. Arbon TG**

## «Blechpest» und «Ruhezonen» vor der Generalversammlung des Verkehrsvereins Untersee und Rhein

fb. — Unter dem Vorsitz von Dr. W. Rüedi, Kreuzlingen, fand kürzlich in der «Sonne» in Stein am Rhein die sehr gut besuchte Generalversammlung des Verkehrsvereins Untersee und Rhein statt, an welcher Jahresbericht und Rechnung einhellig genehmigt wurden. Dr. Rüedi wies vor allem auf die erschienene Wanderkarte für das gesamte Untersee- und Rheingebeit hin, die der Verein herausgab und in welcher auch die Wanderwege eingezeichnet sind. Die Karte hat guten Anklang gefunden und wird zur Weiterverbreitung empfohlen. Besonders Kurgäste werden für diese Karte sehr dankbar sein. Den Gruss der Stadt Stein überbrachte Stadtrat Dr. A. Bächtold und denjenigen des Verkehrsvereins eines seiner Vorstandsmitglieder.

Die allgemeine Aussprache wurde rege benutzt. Handelsleiter Forster in Frauenfeld wendet sich vor allem gegen die Ausserreklamen, die E. Hausmann

### als «Blechpest»

bezeichnete. Sie verschandeln die Landschaft, und Hr. Forster wünscht zur Bekämpfung dieser «Pest» die Unterstützung des Verkehrsvereins und Gemeinden. Anhand zahlreicher Photos zeigt er Beispiele aus unseren Gauen, die absolut amerikanisch anmuten, eine Mentalität, die man ablehnen muss. Denn sie nützt den Erstellern wirtschaftlich gar nichts. Die Vorzüge einer Gaststätte hängen nicht von einer Blechreklame ab. Der Amerikaner denkt anders als wir, und daher ist es ein Unsinn, die gleiche Methode anzuwenden. Von mehreren Rednern, auch deutscherseits, wurde der Vorstoß von Herrn Forster unterstützt. E. Hausmann erinnerte an eine Intervention, die er in dieser Frage im Thurgauer Grossrat vorgebracht hatte, wonach Anordnungen für den viermetrigen Abstand von Reklametafeln von der Strasse erlassen würden. Mit den Benzinfirmen wurde eine tragbare Lösung getroffen. In andern Fällen fehlt es an der Einhaltung der Vorschriften. Der Appell zur Beseitigung dieser «Blechpest» sei anmit weitergegeben.

F. Bolt in Ermatingen beglückwünschte Mannenbach zu seinem neuen und schönen Landungssteg und befasste sich dann mit der Frage der

### «Ruhezonen am Bodensee»,

wie sie von den Landrätsälmern Konstanz, Stockach und Überlingen einseitig propagiert werden. Allgemein wurde auch in der Diskussion zum Ausdruck gebracht, dass der Bodensee eine Einheit ist und eine internationale Hafenordnung besteht, die zwar Überholungsbedürftig ist, aber nicht einfach von einigen Amtsstellen geändert werden kann. Zum Schutze des Ufers, der Fischerei und der Badegäste wurde am 28. Mai 1963 von der thurgauischen Regierung eine Verordnung auf den Verkehr mit Wasserfahrzeugen und das Wasserskifahren auf dem Bodensee, Untersee und Rhein erlassen, und die Anwohner am See stellen fest, dass im allgemeinen diesen Verkehrsregeln nachgelebt wird. Für diejenigen, die überborden, ist eine Seepolizei vorhanden. Das dürfte genügen. Auf dem Rhein zwischen Stein und Schaffhausen ist das Wasserskifahren ganz verboten und die Geschwindigkeit der Motorboote auf 30 km beschränkt. Auch Bürgermeister Beck von der Insel Reichenau wehrte sich gegen die Einführung von

Sperrenzonen, begrüßt aber etwaige Einschränkungen, die übrigens von deutscher Seite bereits vor drei Jahren erlassen wurden. Der Bodensee und Untersee ist ein Erholungsraum für alle am See und auf dem See und wird es auch weiterhin bleiben. Damit dürfte die Frage der «Sperrenzonen» auch abgeschrieben sein.

Zum Schlusse der Verkehrstagung zeigte Eduard Michel aus Ermatingen seinen gediegenen und ansprechenden Farbfilm «Das letzte Schaufelrad auf dem Untersee», eine Fahrt mit dem alten Dampfschiff «Schaffhausen» von Konstanz bis Schaffhausen.

### Liechtensteins strassentechnischer Anschluss

Nachdem in letzter Zeit des öfteren — allerdings vorläufig leider ohne reale Begründung — verlautete, dass der zweite Teil der Rheinstrasse von Oberriet über Rüthi und Buchs nach Sargans früher als vorgesehen realisiert werden solle, wurde auch die Frage des Anschlusses der südlichen Ausfallstrasse des Fürstentums Liechtenstein wieder aktuell. Da die jetzige Holzbrücke vor der liechtensteinischen Gemeinde Balzers nach der sanktgallischen Gemeinde Trübbach dem Strassenprojekt zum Opfer fallen würde, wurde an einem neuen Projekt für einen Rheinübergang und zugleich einem Anschluss des Liechtensteiner Oberlandes an die neue Rheinstrasse gearbeitet, das den Anschluss rund 500 Meter nördlich des jetzigen Überganges vorstellt.

Das Bekanntwerden dieses Projektes löste in Liechtenstein rege Diskussionen und auch Proteste aus. Während die Bevölkerung von Balzers einen direkten Anschluss an den Knotenpunkt Sargans wünscht, vertritt die sanktgallische Gemeinde Trübbach das genannte Projekt. Liechtensteinische Zeitung bezeichneten dieses Projekt als unlogischen Umweg und legen eine Kontaktnahme der zuständigen schweizerischen und liechtensteinischen Stelle nahe. Es muss darauf hingewiesen werden, dass zwischen Balzers FL und Trübbach SG enge wirtschaftliche Beziehungen bestehen, die an sich eine Strassenverbindung nicht als unlogisch betrachten lassen.

### Angestelltenfeier im Palace Hotel Luzern

Am 30. September fand im Hotel Palace Luzern ein bunter Abend statt, zu dem alle Angestellten des Hauses eingeladen waren.

Herr Direktor Winkler hiess in einer kurzen Ansprache alle Festteilnehmer aus herzlichster Willkommen. Er sprach den Mitarbeitern seinem Dank für ihre grosse Einsatzfreudigkeit aus, die in aller Welt ihre Anerkennung findet. Als Beispiel verlas er einen Brief des ehemaligen Vizepräsidenten der USA, der im Juli 1963 Gast unseres Hauses war. Herr Nixon gab darin seiner Freude über die Serviceleistungen des gesamten Personals Ausdruck.

Unter grossem Beifall begrüsste dann Herr Direktor Winkler Herrn und Frau Direktor Albert Ernst, der in seiner Eigenschaft als Präsident des Verwaltungsrates an diesem Abend teilgenommen hat.

Hierauf teilte Herr Direktor Winkler Diplome an die langjährigen Angestellten aus.

Herr Direktor Ernst ergriff sodann das Wort und sprach Herrn Direktor Winkler und seinen Mitarbei-

tern seinen Dank aus für die erfolgreichen Bemühungen, dem Hotel Palace seinen Ruf als Erstklassshotel zu erhalten und noch zu erweitern. In launiger Weise wünschte er allen einen vergnügten Abend, und das Quartett Guber gab musikalisch den Startschuss zum Beginn des Kalten Buffets.

Während den Spezialitäten fleissig zugesprochen wurde, wurden Lose verteilt für eine reich bestückte Tombola.

Mit Tanz und fröhlichem Beisammensein klang der Abend gegen 4 Uhr aus. K. J. Westphal

## Auskunftsdiest

### Reisebüro in Zahlungsschwierigkeiten

Laut Meldungen aus London ist die Firma «Under 30 Travel Club», 19, London Street, London W. 2, in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Deren Inhaber beabsichtigt, eine Gläubigerversammlung einzuberufen und das Geschäft zu liquidieren.

abord très séduisant, le procédé Böhi-Seitz n'a pas connu le succès que l'on pouvait espérer. A l'heure actuelle, ce procédé n'est plus guère utilisé qu'en Suisse et son emploi reste très limité, puisque seul, le jus de raisin de luxe est élaboré par cette technique à froid.

La conservation d'un jus de pommes peut être assurée également par concentration, c'est-à-dire par évaporation, selon une technique précise, d'une grande partie de son eau de constitution, la concentration devant être suffisamment poussée pour mettre le concentré obtenu à l'abri de toute prolifération microbienne. Concentrer un jus de pommes, c'est donc en réduire considérablement le volume et le poids, ce qui constitue un moyen excellent pour diminuer les frais de logement, de manutention et de transport. Le concentré de jus de pommes se présente sous forme d'un liquide sirupeux limpide, et renferme environ 800 grammes de sucre par litre; mais une boisson reconstituée par dilution aqueuse d'un concentré de jus de pommes, ne peut être comparée gustativement au jus issu des fruits de même origine, à la sortie des presses: une telle dilution ne possède plus l'arôme caractéristique du jus de pommes frais, l'impression gustative dépendant uniquement des matières extratives non volatiles, notamment des sucres, des acides et des taninoïdes (le «bouquet» est volatilisé). Devant ces faits, les techniciens pensèrent à récupérer les arômes (bouquet) dans les moutis, dès la sortie des presses avec l'intention de les reincorporer aux concentrés obtenus à partir de ces moutis préalablement désamorçés. — Ce n'est qu'au cours de ces toutes dernières années que des progrès suffisamment importants ont été réalisés pour permettre d'industrialiser la récupération des arômes, tout d'abord aux Etats-Unis, puis en Suisse, en France dès 1958. C'est un progrès des plus importants dans l'industrie des jus de fruits.

Le jus de pommes possède une valeur alimentaire et thérapeutique certaine. Il rend des services importants dans les acidoses aiguës, dans certains troubles chroniques goutteux et rhumatismaux, grâce à son action diurétique, et agit également sur le système cardiovasculaire. Toutes ces actions bénéfiques se retrouvent également dans les concentrés de jus de pommes. Le jus de pommes trouble peut présenter, pour les diététiciens, certains avantages sur le jus de pommes limpide: il est en effet plus «complet», pourraient-on dire, n'ayant pas subi de modification dans sa composition, du fait de traitement de clarification. L'appauvrissement des jus de pommes limpides en matières taninoïdes, du fait du collage à la gélatine, peut laisser supposer que ces jus ont une activité vitaminique P inférieure à celle des jus de pommes troubles. — Tout contact avec du cuivre et fer est évité par l'acier inoxydable, des alliages d'aluminium et des matières plastiques.

Pratiquement exempts d'alcool, le jus de pommes et le concentré de jus de pommes dilué cons-



**Einfach  
Klein  
Schnell  
Sicher**

### Grosse Auswahl

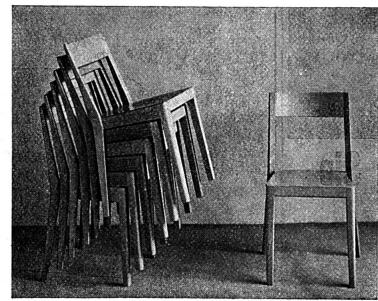
Modelle mit 1-18  
Service- und 1-9  
Sparten-Addierwerken

Neue Kassen ab  
Fr. 880.-

### Zur Geldkontrolle Kassen

Tellstrasse 31  
Telefon 252144

Zürich 4



### Auszeichnung: «Die gute Form 1960»

Horgen-Glarus verbindet eine mehr als 50-jährige Erfahrung in der Fabrikation von Tischen und Stühlen mit der Vorliebe für neue, leichte Formen.

**HORGEN—GLARUS**

AG. Möbelfabrik Horgen-Glarus in Glarus



### COOLFRESH-Kühlvitrinen rentieren in jedem Betrieb!

Unsere Kunden aus allen Landesteilen mit den verschiedensten Betrieben geben Ihnen gerne Auskunft über Ihre unerwarteten Erfolge mit unseren COOLFRESH-Kühlvitrinen. Verlangen Sie bitte Referenzlisten, Prospekte, Beratung über Spezialausführungen.

**COOL FRESH**

Kühlvitrinen und Kühlwagen

Schweizer Fabrikat, im In- und Ausland geschützt

HCH. GRAF, USTER Steigstraße 9 Tel. (051) 87 38 33

### HOTEL- IMMOBILIEN-ZÜRICH

AGENCE IMMOBILIÈRE D'HÔTELS

P. Hartmann

Seldengasse 20, Telefon (051) 23 63 84

Ältestes Treuhandbüro

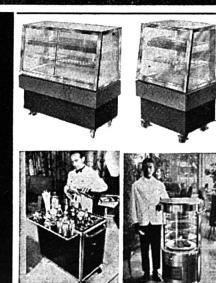
für Kauf, Verkauf, Miete von  
Hotels, Restaurants, Cafés, Kuranstalten,  
Pensionen.

Erstklassige Referenzen

Abzugeben bekanntes

### Hotel garni

In einer Hauptstadt der Westschweiz. Offerten unter Chiffre PT 43661 C an Publicitas Zürich.



### Internationale Bar-Schule

Einzigartige und älteste Bar-Schule der Schweiz  
Tages- und Abendkurse, Deutsch, Französisch, Italienisch  
L. Spinelli, Zürich 6, Beckenhofstr. 10, Tel. (051) 26 87 68

## PAHO

### Séjour à l'étranger

Pendant un séjour temporaire à l'étranger, l'assuré peut rester membre de la caisse de chômage, mais pour trois ans au plus. Il doit pour cela présenter une demande écrite à l'administration de la caisse et s'engager à continuer sans interruption à verser des cotisations (de l'étranger ou par l'intermédiaire de proches parents demeurant en Suisse).

Durant son absence à l'étranger, l'assuré ne peut prétendre à l'indemnité chômage.

Si, à son retour en Suisse, il se trouve sans travail et sans gain, un assuré a droit aux allocations de chômage aux mêmes conditions que s'il était tombé en chômage en Suisse.

Tous assurés travaillant à l'étranger doivent, avant de revenir en Suisse, faire remplir par l'employeur la formule prescrite (à demander à l'administration de la caisse). Les certificats originaux ne peuvent être pris en considération, pour justifier l'emploi du temps, que dans certains cas spéciaux.

Dans chaque cas, c'est l'autorité cantonale compétente qui statue sur la prise en compte des jours de travail effectués à l'étranger.

tituent tous deux une boisson-aliment pouvant être consommée à tous les stades de la vie et prendre place dans de nombreux régimes alimentaires.

Dans la consommation du jus de pommes, la Suisse tient, en Europe, de loin la première place avec ses 14 litres par habitant et par an. En Europe ce chiffre est de 25 litres ! - eu-

### Pas de raisin de table suisse 1963 !

L'année 1963 se montre tardive pour toute l'agriculture, mais en plus de ce retard, la viticulture accuse encore en maints endroits de très graves coups causés d'abord par le gel de l'hiver dernier, puis par l'abondante grêle de cet été.

La situation aux environs de la fin septembre n'est pas du tout favorable à la cueillette de raisin de table. Une bonne partie du vignoble de Suisse romande a été trop touchée par le gel et la grêle pour entrer en ligne de compte. Seul le Valais a la possibilité de faire une campagne de raisin de table normale. Toutefois, vu le prix de revient des cultures valaisannes, il faudra que le producteur reçoive un prix supérieur à celui de 1962 pour que le raisin de table puisse l'intéresser.

Quant aux vignobles moins handicapés, leur maturité avance lentement. Elles sera tout à fait satisfaisante si le beau temps se maintient, mais les vendanges seront tardives. Une campagne de raisin de table doit mettre sur le marché une forte quantité de raisin du pays et surtout avoir lieu à la fin septembre ou au début d'octobre. Passé ce moment, l'intérêt du consommateur baisse considérablement et l'écoulement présenterait de grandes difficultés. C'est pourquoi les instances chargées de visiter le vignoble avant la campagne de raisin de table, se sont vues dans l'obligation de renoncer à proposer cette campagne pour 1963, à l'exception du Valais, ceci afin de ne pas compromettre la réputation de cette forme d'écoulement.

Par contre cette délégation tient à répéter qu'un effort spécial sera fait pour écouter une importante

part de la production de moût sous forme de jus de raisin.

Les producteurs remarqueront que la récolte s'annonce pourtant abondante cette année. Malheureusement la saison capricieuse nous rappelle une fois de plus que l'agriculteur, plus souvent que les autres, doit se soumettre à ce que le ciel lui offre. CRIA

## Büchertisch

### «Schulbauten und Schulprobleme» im Schweizer Journal

Das Wort «In der Jugend liegt unsere Zukunft» gilt heute mehr denn je. Um so weniger erstaunt es daher, wenn immer intensivere Anstrengungen unternommen werden – und zwar sowohl in den Entwicklungsländern als gerade auch in den zivilisierten Staaten –, dass die Jugend gedeihet. Die Grundlagen dazu werden im Elternhaus gelegt; da aber die Einheit und der Zusammenhalt in der Familie immer stärker gefährdet sind, muss die Schule einen entsprechend grösseren Anteil an der Erziehung übernehmen. Damit diese voll zur Wirkung kommt, muss einmal gegen den Mangel an qualifizierten Lehrkräften angegangen werden, jedoch kommt auch der vermehrten Bereitstellung geeigneter Räumlichkeiten, dem Schulbau, eine eminente Bedeutung zu, damit die Erziehung trotz des rapiden Bevölkerungswachstums nicht zur Massenabrichtung werde.

Vom Architekten wird heute eine innige Vertrautheit mit den Grundproblemen und -erkenntnissen der Pädagogik verlangt – zu Recht, wissen wir doch, was auf dem Spiele steht! Wie sich dieses Wissen in der Praxis des Architekten auswirkt, legt ETH-Professor A. Roth, ein führender Fachmann auf diesem Gebiet, eindrücklich dar. Er gibt gleichzeitig auch eine Übersicht über die Entwicklung des schweizerischen Schulbaus seit der Jahrhundertwende.

Es ist selbstverständlich, dass die Gestaltung einer Lehranstalt immer von deren besonderen Zwecken bestimmt wird: Ein Kindergarten ist keine Mittelschule und ein wissenschaftliches Institut keine Primarschule. Innerhalb dieses weiten Themenkreises bewegen sich die verschiedenen Beiträge.

Aber auch einzelne Sachien, deren Errichtung aus jüngster Zeit datiert, sind mehrere Aufsätze gewidmet, so etwa der Hochschule St. Gallen für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften oder den neuen Mittelschulen in Baden und im Zürcher Oberland, um nur drei Beispiele zu nennen.

Alles in allem vermittelt dieses Heft, ergänzt von einem sprechenden Bildmaterial, einen recht guten Einblick in den heutigen Stand des schweizerischen Schulbaus.

(Das Heft ist erhältlich an den Kiosken oder beim Verlag Dr. Frey, Affoltern am Albis.)

**«Le tourisme moderne.** Son importance économique et les possibilités de sa planification» (Der moderne Fremdenverkehr. Seine wirtschaftliche Bedeutung und die Möglichkeiten seiner Planung). Nr. 4 der Publikationen der Internationalen Vereinigung wissenschaftlicher Fremdenverkehrsexperten (AIEST), Gurtenerverlag GmbH, Bern 1963, 372 Seiten, brosch. 27 Fr.

Die vorliegende neueste Veröffentlichung der AIEST, wie die Referate des 13. Jahrestreffens in Jugoslawien dieser angesehenen Organisation zur Wiedergabe gelangen, zeichnet sich, wie die vorangegangenen, durch höchste Aktualität der Thematik

## Kleines Land mit Ausstrahlung

SW. — Wer viel im Ausland reist, merkt es immer wieder und vor allem während der letzten Jahre: in der ausländischen Presse ist wenig über die Schweiz zu lesen, und unsere Popularität verdanken wir nicht zuletzt noch Genf mit seinen internationalen Konferenzen. Die Drehscheibe Europas ist vor allem wirtschaftlich wichtig und man weiß auch, dass es die Institutionen wie Rotes Kreuz und andere Hilfswerke, die dem kleinen Lande den Ruf eintragen, hilfreich zu sein.

Seit einiger Zeit aber sind neue Faktoren hinzugekommen. Ganz abgesehen davon, dass das «Swiss made» sich grösster Wertschätzung erfreut, sind es immer wieder zwei Namen, die in Gesprächen auftauchen: Le Corbusier und Max Frisch. Gerade zwei der Besten, zwei, mit denen man nicht besonders sanft umgegangen ist. Frisch lebt heute in Rom, Le Corbusier wird öfters als Franzose denn als Schweizer angesehen. Vielleicht sollte aber gerade die Schweizer Woche ein Anlass sein, darüber nachzudenken, weshalb man bei uns auf Industrien stolz hinweist, auf alle erdenklichen Erfindungen mit Nachdruck aufmerksam macht, mitunter sich für eine Altstadt einsetzt – bevor es ganz zu spät ist – aber der geistigen Leistung doch recht wenig Achtung zollt. Künstler, Schriftsteller, Architekten tragen im Ausland nicht wenig dazu bei, das Ansehen der Schweiz zu festigen und wenn z. B. in Weltstädten wie Paris, London oder New York Werke eines Max Frisch aufgeführt und besprochen werden, so werden mindestens so viele Menschen auf die Schweiz aufmerksam, als wenn eine Propagandaaktion für irgendein Schweizer Produkt gestartet wird!

wie durch Originalität und besondere Sachkunde in deren Abwandlung aus. Dieses steht das Problem der touristischen Planung im Vordergrund. Seine Lösung bereitet ungleich mehr Schwierigkeiten als davorher, weil sich der Fremdenverkehr als tertiärer Produktionsfaktor auf weite Strecken der planmässigen Beeinflussung entzieht oder ihr umzinden grosse Hindernisse entgegenstellt.

Man tut deshalb gut daran, vorsichtig einer Inangriffnahme der Problematik des touristischen Planungswerkes der Besonderheiten zu gedenken, die den Charakter und die wirtschaftliche Bedeutung des Fremdenverkehrs kennzeichnen. Dieser Aufgabe unterzieht sich in seinem einleitenden Beitrag grundsätzlicher Art Prof. Dr. K. Krapt (Bern) f. Im Lichte der modernen Wirtschaftstheorie und der Ergebnisse von Spezialuntersuchungen neuer Datums markiert er die entscheidende Rolle des Fremdenverkehrs als Devisenquelle, seine überragende Tragweite als Ausgleichsfaktor in der nationalen Wirtschaft und seinen Multiplikatoreffekt, der weit ausgesprochen ist als bei andern Wirtschaftszweigen, um hervorzuheben, dass die Zugehörigkeit des Tourismus zur Tertiärproduktion günstige Entwicklungsmöglichkeiten im Zeichen einer «Affluent Society» (Galbraith) eröffnet.

Auf der so geschaffenen Grundlage unternimmt es eine Gruppe französischer Experten, der touristischen Planung in gewissem Sinne den Prozess zu machen, d. h. in origineller Weise ihre Vorzüge und Nachteile gegenüberzuhalten, wobei das Fazit ein-

für Le Corbusier gilt es noch in vermehrtem Masse, dass der grosse Architekt überall mehr Wertschätzung und Bewunderung erfahren durfte als in seinem Heimatlande. Aus einem bestimmten Blickwinkel heraus ist hier aber zugleich das Problem der Auslandschwizer angetroffen, die für unser Land sehr viel mehr tun, als immer wieder angenommen wird. Sie sind es, die draussen für die Schweiz wirken, durch ihre Arbeit, durch ihre Ansichten für das Land, dem sie entstammen, täglich werben. Gewiss, es sind nicht alle Corbusiers oder Schriftsteller vom Format eines Frisch, aber es wäre gar nicht so abwegig, auch in Friedenszeiten nicht bloss die wirtschaftliche, sondern auch die kulturelle Seite, diesen wesentlichen Aspekt der Schweiz von heute, bewusst zu propagieren.

Nicht alles, was in der Schweiz gemacht, geschrieben oder gemeinselt wird, ist «ausbacken» oder losgelagert, wie man das der Bequemlichkeit halber immer wieder behauptet. Wenn man die geistige Regsamkeit unserer kleinen Provinzstädten und Ortschaften mit denjenigen des Auslands vergleicht – sieht man, dass es gar nicht so schlüssig besteht. Nur wird zu viel mit Scheuklappen und einer gewissen, angeborenen und von der neuen Zeit noch nicht abgeschafften Furcht vor dem Neuen operiert. Das Eigenständige gerät nicht in Gefahr, wenn man dem Neuen gegenüber aufgeschlossen ist – die Beispiele von Frisch und Corbusier sollten ein klein wenig zum Nachdenken anregen und darüber, wie man es zuweilen anders und besser machen könnte, weil nicht allein mit Käse, Tourismus und guter Qualität der Ware im Ausland und bei uns im eigenen Lande Staat zu machen ist ...

deutig zugunsten der Verwendung angemessener Planungsmethoden auch unter marktwirtschaftlichen Verhältnissen lautet. Die Planung der touristischen Investitionen im besondern wird durch Prof. Dr. J. I. de Arrillaga (Madrid) und jene der touristischen Organisation durch Prof. Dr. P. Bernecker (Wien) untersucht, während Prof. Dr. A. Mainardi (Stresa) der Rolle des menschlichen Faktors in diesem Zusammenspiel gedenkt und Prof. Dr. W. Hunziker (Bern) die so wichtigen Planungsmöglichkeiten im touristischen Rechnungswesen einer kritischen Würdigung unterzieht.

Ein letzter Teil der Publikation ist der Darstellung von Spezialfragen der touristischen Planung und den nationalen Aspekten des Hauptthemas gewidmet. Beispielsweise besetzt sich eine Gruppe jugoslawischer Experten mit den regionalen Problemen der touristischen Planung, wogegen Dr. P. Risch (Bern) die Benützung von Lochkarten als Hilfsmittel der gasbetrieblichen Planung erläutert. Vor allem aber werden eine ganze Reihe von Ländern und Regionen nach der Bedeutung ihres Fremdenverkehrs und den sich ihnen bietenden Möglichkeiten der touristischen Planung gekennzeichnet.

Auf solche Weise kann die Veröffentlichung als grundsätzlicher und praktischer Leitfaden der Planung im Fremdenverkehr gelten. Sie ist zur rechten Zeit erschienen, leistet sie doch allen jenen wertvolle Dienste, die sich mit dieser immer bedeutungsvoller gewordenen Frage auseinandersetzen haben.

## Federn sind wichtig

Wie hat Ihr Gast geschlafen? Gute Betten mit leichten und doch warmen Flanmdäcken sind für die Weiterempfehlung Ihres Hauses ebenso wichtig wie Küche und Keller. Gerade der Motorisierte, der oft Hunderte von Kilometern zurücklegt, schätzt gutes Ausruhen doppelt.



## sie betten uns richtig

Wählen Sie deshalb das Bewährte – Federn für die Kissen und Flanmdäcke für die Decken – eine Investition von langer Lebensdauer. Verkauf durch den Fachhandel. Achten Sie auf die blaue Federetikette.

Vereinigung Schweiz. Bettfedernfabriken

Zu vermieten in

## Giardini-Taormina (Sizilien)

## Village-Hotel «La Romantica»

verschiedene Bungalows. Insgesamt 26-30 Betten. Wunderschöne Lage in Zitronen-Hain, direkt am Strand. Prachtvoller botanischer Garten. Jahresbetrieb mit grosser Entwicklungsmöglichkeit. Lizenz für Bar, Café und Restaurant vorhanden.



Seit 1884

liefern wir an Hotels und Restaurants feinstes

## Beaujolais, Burgunder- und Bordeauxweine

direkt von den Produzenten zu sehr interessanten Preisen!

Verlangen Sie bitte unverbindliche Offerte!  
**Maison Ernest Gentner & Co.**  
**Zürich et Beaune (Côte d'Or)**

## HACO TEXTON Condimat

(extra helle Streuwürze)

CONDIMAT färbt nicht und eignet sich besonders zum Würzen von Speisen und Saucen jeder Art, wo auf helle Farbe Gewicht gelegt wird.

CONDIMAT ist rein vegetabil. Es enthält pflanzliche Stoffe, wie Glutamat, Gemüse und Gewürze, in harmonisch abgestimmten Mengen und entwickelt selbst bei sparsamstem Gebrauch beste Würzkraft.

**HACO GÜMLIGEN / BERN**

**Gasthof zu verkaufen**  
in sehr günstiger Lage des Zentralwallis. Ausgezeichnete Existenz für Küchenchef. Seriöses Geschäft. Schriftliche Offerten unter Chiffre AS 5349 S an Schweizer Annoncen AG. «ASSA», Sitten.

**Hotel-Möbel**  
Wenn Sie technische Einrichtungen zu kaufen suchen oder zuverkaufen haben, so lassen Sie eine Annonce in der Schweizer Hotel-Revue erscheinen.



**Anne de Moor, Mutter Ditta.**

Aus dem Leben einer holländischen Frau. Übersetzt aus dem Holländischen von Lore Grages. Verlag Friedrich Reinhart AG, Basel. 304 Seiten. Leinen Fr./DM 12.80.

Mutter Ditta beginnt mit ihren Aufzeichnungen erst, als sie mit sechs teilweise halberwachsenen Kindern umringt ist. Ihre Jugendstage streift sie nur hin und wieder in sehnuchtiger Erinnerung. Die Gegenwart ist es, die alle ihre Kräfte fordert, sowohl die körperlichen, denn sie muss ihren grossen Haushalt mit bescheidenen Mitteln und ohne Hilfe bewältigen, als auch die geistigen, weil ihre sehr verschiedenen gearteten «modernen» Kinder ihr Besorgnis aller Art bereiten. Sie liebt diese Kinderschar, und sie liebt und schätzt auch ihren pflichttreuen Mann, den sie etwas romantisches angehauchte Seele nur gerne weniger nachtun sieht. Aber mitunter verfällt sie in Zweifel, ob sie ihrer Aufgabe gewachsen sei, besonders im Hinblick auf ihre Töchter. Was ihr Halt gibt und ihr Tun bestimmt, ist ihre ganz selbstverständliche schlichte Frömmigkeit, aus der ihr auch die Erkenntnis eigenen Versagens zufliest. Ihre Aufzeichnungen sind keine tiefeninsinnigen Lebensbetrachtungen, und ihre Ausdrucksweise ist keineswegs formvollendet; aber immer aufs neue fesselt den Leser ihre absolute Ehrlichkeit. Wir erleben wieder einmal, dass nicht die Geschichten an sich, sondern die Art, wie wir sie erlieben und bewältigen, ausschlaggebend ist. Mutter Ditta hat unendlich viele Schicksalsgenossinnen, und gerade ihnen werden ihre freimütigen Aufzeichnungen Aufmunterung und Zuversicht schenken.

**Gertrud Lendorff, Lydia, Fanny und die Liebe.**

Eine Geschichte aus dem alten Basel. Verlag Friedrich Reinhart AG, Basel. 242 Seiten. Kartonierte Fr./DM 9.80.

Auf vielfachen Wunsch erscheint nun auch die letzte Hörfolge der Familiengeschichte aus dem alten Basel in Buchform. Im Mittelpunkt des Geschehens stehen eine überaus anschaulich geschilderte, lebensreiche Schlittenfahrt und ein «Bal Masqué» im Wickschen Haus auf dem Petersplatz, an dem «tout Bâle» teilnimmt. Die Ergebnisse dieses an Überraschungen reichen Maskenballes sind ein Todestag, ein verstaubter Fuss, zwei Verlobungen und nach Jahr und Tag eine Liebesheirat. – Die von Gertrud Lendorff mit viel Charme und Menschenkenntnis geschilderten Basler Männer und Frauen vor hundert Jahren werden einem wirkwürdig lebendig und lieb. So vor allem die kindliche, fein empfindende Lydia, die Stieftochter der eignenützigen, intriganten Salome Halbysen. Sie findet in dem schon älteren, soliden Benedikt Sternenberger einen Gatten, der ihr Schutz und Liebe gibt. Ganz besonders

mag man es aber der temperamentvollen, pferdeübenden Fanny gönnen, dass nach tapfer durchgestandener Ehe mit dem kranken, gelehrten Onophrius doch noch ihr Jugendtraum in Erfüllung geht, und sie den kühnen, galanten Oberst Bogental heiratet. Eine köstliche Gestalt ist der selbstgefällige Nichtstuer Daniel Heinlin, der zu seinem Erstaunen bei den reichen jungen Mädchen keinen Erfolg hat und darum wieder arbeiten muss. – Diesen Band, der übrigens wieder mit einer reizenden Zeichnung von Niklaus Stoecklin geschmückt ist, kann man sehr wohl auch für sich allein lesen, greift aber vielleicht trotzdem gerne auf die früheren Erzählungen zurück.

**Dr. med. Felix A. Oesch: Wie geht es Ihnen?**

1000 Fragen, die jedermann plagten. – 272 Seiten. – 1963, Albert-Müller-Verlag AG, Rüschlikon ZH, Stuttgart und Wien. – Leinen Fr. 17.80. Niemals waren die Wartezimmer der Ärzte und die Krankenhäuser so überfüllt wie heute. Ja, wenn wir Krank sind, dann rennen wir zum Arzt, – er soll uns helfen, uns heilen! Aber Vorbeugen ist besser als Heilen! Die Gesundheit erhalten – darauf kommt es an!

Wie können wir das erreichen? Wer gibt uns guten Rat?

Dr. Oesch kommt mit seinem Buch zu uns als der wirkliche Hausarzt und fragt: «Wie geht es Ihnen?» Er kennt uns, kennt alle unsere Dummheiten und Schwächen, die vielen falschen Gewohnheiten, mit denen wir unsere Gesundheit zerstören. Und er nimmt den Kampf auf, sehr bestimmt, sehr temperamentvoll, sozusagen aus allen Röhren feuern gegen Unvernunft und Nachlässigkeit. Dabei geht er ganz systematisch vor. Immer werden uns zunächst die Ursachen genannt, dann wird angegeben, wie wir sie vermeiden können, was wir tun können, die Kräfte der Gesundheit zu fördern, und schliesslich, wie wir uns zu verhalten haben, welche Mittel anzuwenden sind, wenn uns doch Krankheit befällt. Nichts ist dabei von Dr. Oesch vergessen, der als Stadt- und Kantonsarzt von Bern die Gesundheitsprobleme der Allgemeinheit ebensogut kennt wie die vielen Schäden, die den modernen Menschen dauernd bedrohen, denn die letzten Forschungsergebnisse ebenso vertraut sind wie die jahrhundertealten Erfahrungen der ärztlichen Kunst. Hier wird nicht in dramatisch aufgeputzter Form, wie das heute Mode ist, die ärztliche Wissenschaft für billige Sensationsmache missbraucht. Hier gilt allein, was unumstösslich gesicherte medizinische Wahrheit ist. Dieses Buch – Schutz und Schirm gegen vielerlei Krankheit – gehört in jedes Haus! In die Hand jedes Erwachsenen, der Mutter vor allem und auch der heranwachsenden Jugend, die noch – noch! – das volle Kapital der Gesundheit besitzt.

**Réflexions sur la situation des stations montagnardes**

Les petites exploitations sont dans la nécessité de compléter le revenu agricole par un revenu accessoire, particulièrement en montagne. Précisons que le revenu accessoire joue aussi un certain rôle dans les moyennes et grandes exploitations.

Le Secrétaire des paysans suisses a publié, il y a quelques années, une étude à ce sujet, d'où nous extrayons le tableau suivant, relatif à la composition du revenu accessoire dans les exploitations montagnardes.

La source de revenu accessoire la plus importante est instituée par les activités annexes (travaux en forêt, sur un chantier, en usine; tâches administratives pour le compte de la commune ou d'une organisation, etc.). Les allocations sociales, de même que la location de chambres aux touristes, appartiennent également leur part d'eau au moulin.

Il semblerait, d'après une étude en cours, que le revenu agricole est maintenant insuffisant dans tous les groupes d'exploitations montagnardes, aussi bien dans les grandes classes de superficie que dans les petites. Dans ces conditions, la recherche d'un revenu accessoire est vitale pour les exploitations situées en région de montagne.

Sans revenu accessoire, l'existence de nombreuses familles paysannes de la montagne (et de la plaine également) serait précaire. Depuis un certain nombre d'années, les possibilités de travail extra-agricoles se sont multipliées. La main-d'œuvre qui ne peut être que partiellement occupée pendant la morte-saison trouve dans une activité accessoire le moyen d'améliorer le revenu familial. Le tourisme et la décentralisation industrielle ont une grande importance pour les régions de montagne. En offrant

des possibilités de travail, ces branches économiques permettent de freiner l'exode rural tout en améliorant le bien-être de la population paysanne. Ainsi, un grand nombre de petites exploitations sont et seront à même, en bénéficiant par ailleurs de l'appui des pouvoirs publics, de subsister.

**Note de la rédaction:** Il est réjouissant de constater que le Centre romand d'informations agricoles reconnaît le rôle du tourisme comme revenu accessoire des petites exploitations agricoles de montagne. Nous savons que la situation varie énormément dans différentes régions, mais nous croyons que, partout où le tourisme existe, l'on pourrait insister davantage sur l'apport qu'il représente pour les petits établissements. C'est d'abord un débouché direct pour la production, car nous connaissons de petits agriculteurs qui vendent directement leurs produits aux hôteliers et qui, évitant ainsi les intermédiaires, retirent des prix plus intéressants que lorsque les marchandises suivent la filière habituelle. Il y a en outre, spécialement en hiver, des occasions de gain particulièrement intéressantes pour toutes les familles paysannes, que ce soit dans l'hôtellerie même, dans les entreprises de transport et dans l'enseignement des sports. Ce phénomène mériterait une étude plus approfondie à laquelle nous ne pouvons nous livrer, mais nous croyons qu'il ne suffit pas de mentionner le tourisme comme revenu accessoire des paysans de la montagne et qu'il vaudrait la peine d'insister sur cet aspect. Dans certains cantons, on s'étonne même de voir les autorités chercher par tous les moyens d'attirer de nouvelles industries, alors que le tourisme suffit à remplir la fonction d'élément compensateur.

angesehener, begüterter Mann, dessen Tage mit seiner Tätigkeit als Reeder und Schiffsbauer ausgefüllt sind. Aber er verschliesst sich vor der Welt, sein Leben ist einsam.

Was zunächst wie ein alltäglicher Unfall aussieht, verstrickt ihn in dramatische politische Ereignisse. Sie führen ihn zugleich mit einem schlichten Mädchen zusammen, das durch die Einfluss des Herzens und die scheue Natürlichkeit seines Wesens bezaubert. Niemand wird die Szene vergessen, da Malcolm Stevenson am Krankenlager der Geliebten die Nacht durchwacht und dem bedrohten Leben durch das hoffnungsvolle Bild künftiger heiterer Tage Kraft verleiht.

Malcolm Stevenson

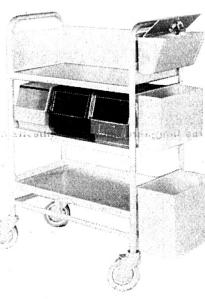
Malcolm Stevenson hat als Korvettenkapitän während des Krieges schwere Schuld auf sich geladen: in menschlich verständlichem Zorn hat er den kapitlierenden Feind nicht gerettet, sondern dem Tode preisgegeben. Die Schuld verfolgt ihn. Wohl ist er ein

Nur ganz wenige moderne Schriftsteller haben eine Popularität gewonnen wie Nevil Shute. «Das letzte Ufer» und der danach gedrehte Film brachten ihm Weltruhm. Nun kommt, nach seinem Tode, dieser Roman «Einsamer Weg» zu uns, geschrieben in der einfachen, herben Sprache Nevil Shutes, die seinen Gestalten die Strahlungskraft des Echten, Wahrsagigen verleiht.

So wird hier eine Geschichte von Schuld und Sühne, von behüternder und hingebungsvoller Liebe erzählt, von Menschen, denen wir mit warmer Sympathie zugetan sind.

**Abräum-Wagen**

Art. F 27  
Mod. dép.

**Service-Geräte aller Art**

für rationelle Betriebsgestaltung  
Katalog auf Verlangen  
Ia Referenzen

- Economatwagen und Kühlraumgestelle, Norm Mövenpick
- Reinigungsgeräte-Wagen
- Etagen-Portier-Wagen
- MAID's HELPER Etagénwagen
- Kannen- und Kübel-Rollie
- Selbstbedienungs-Buffet, zusammenlegbar, mit und ohne Dach
- Rolltische, aufbockbar, für Waage und Registrierkasse
- Znuni-Wagen usw.

**ELLEMA AG., DIETIKON ZH**

Fahrweid-Querstrasse 3, Telefon (051) 88 93 70

Leichtmetallbau – Aluminium-Schweisswerk

Privat-

**Chef de cuisine**

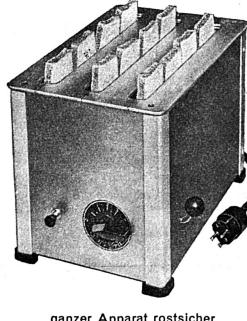
tre force, libre fin novembre, cherche place saison sur année. Ecrire sous chiffre PG 16877 L à Publicitas Lau- sanne.

**Barmaid**

26 Jahre, Englisch, Französisch, Deutsch sprechend, aussergewöhnlich. Sollte für Wintersaison oder ab sofort. Angebote unter Chiffre PB 1074 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**TOASTbit**

Der einzige Apparat speziell konstruiert für die Hotelindustrie

**Der automatische Grossstoaster**

Der Apparat ist gebaut für Drehstromanschluss in Vollbetrieb: 4500 Watt

**Riesige Leistung bei billigstem Betrieb durch Stromsparschalter**

3/3 Leistung für 12 Brotscheiben  
2/3 Leistung für 8 Brotscheiben  
1/3 Leistung für 1-4 Brotscheiben

Apparate gleicher Ausführung für 1-4 Toastscheiben, 1/2 Brötchen 1-2 «Croque-Monsieur», etc.

Alleinverkauf:  
ganzer Apparat rostischer

INTERCO, Postfach 24, VEVEY

23-jähriger Schweizer Koch, Absolvent des halbjährigen Wirtefachkurses Belvoirpark, Zürich, sucht passende Stelle ab 15. November 1963 im Welschland zur Vertiefung der französischen Sprachenkenntnisse.

**Rest.-Kellner oder II. Aide-Patron evtl. in Bar**

Angemessene Entlohnung. Offerten an Hansruedi Wipf, Restaurant Belvoirpark, Seestrasse 125, Zürich 2/38.

Welcher Hotelier möchte sein Geschäft (Hotel ab 80 Betten) verpachten oder verkaufen? Wir sind ein jüngeres, initiativisches

**Fach-Ehepaar**

mit erstklassigen Referenzen und eigenem Kapital, bestrebt, ein Lebenswerk aufzubauen. Offerten erbeten unter Chiffre HV 1194 an die Hotel-Revue, Basel 2.

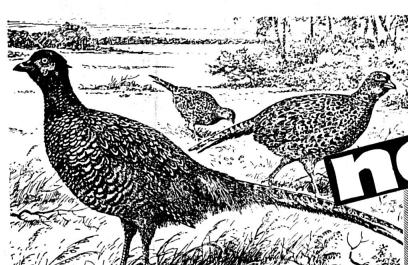
Innerschweizerin (31jährig), Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch sprechend, mit mehrjähriger Hotelerfahrung, Fähigkeitsausweis, sucht Wirkungskreis als

**Gerantin oder evtl. Pacht**

in Hotel mittlerer Größe, Innerschweiz bevorzugt. Offerten unter Chiffre GR 1102 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**FASANEN - KRAFTBRÜHE**  
*Consommé double de faisans*

Eine gehaltvolle, delikate doppelte Kraftbrühe mit dem feinen Wohlgeschmack des edelsten Wildgeflügels.



Eine der über 120 kulinarischen Spezialitäten des Hauses

**Lacroix**

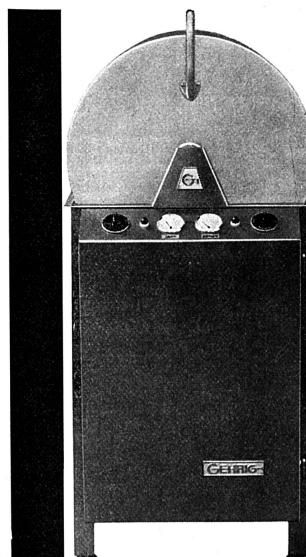
Ganz dazu geeignet, außergewöhnliche Menüs festlich einzuleiten.

**TRIUMPH MEISTERLICHER KOCHKUNST**

Conserverfabrik EUGEN LACROIX KG. 6 Frankfurt/Main

Postfach: Ffm.-Niederrad 229, FS 0412978 Tel. (06 11) 671472, 671581, 671582, 671583

Generalvertretung für die Schweiz: Robert Bölli, Thalwil, Kirchbodenstrasse 59, Telefon (051) 920187



**GEHRIG**  
F. GEHRIG & Co., Fabrique de machines et d'appareils électriques  
BALLWIL/LU  
Téléphone 041.891403



## Jede Krankheit kündigt sich an! Sind Sie wirklich ganz gesund?

Man muss auf die Prodromalscheinungen achten. Eines Tages kommt es zur Katastrophe: Ein Mensch, vielleicht noch in mittleren Lebensjahren, bricht plötzlich zusammen. Ein Herzinfarkt oder ein Gehirnenschlag streckt ihn nieder, es können aber auch ganz und gar erstaunliche Grund mitten in der Nacht schwere Anfälle von Atemnot auftreten. Oder die Leber schwüllt mit einem Male an und man wird durch Wassersucht unbeweglich. Es kann aber auch ein Magengeschwür durchbrechen, es können sich innerhalb eines Tages mehrere Gelenke entzünden, und man kann das Bett nicht mehr verlassen. Wie ein Blitz aus heiterem Himmel können solche Krankheiten auftreten, und dann stellt man sich entszt die Frage, wie denn dieses furchtbare Geschehnis überhaupt war, wie es zu einem solchen Schicksal der Gesundheit kommen konnte. Denn der da... Betroffene war ja bisher immer ganz gesund!

Wenn man die vorangegangenen Lebensjahre noch einmal vor Augen führt, dann kann man fast immer erkennen, dass es schon verschiedene Anzeichen gegeben hat, die man eigentlich nicht wahrhaben wollte. Hier waren es mehr oder minder deutliche Schwindelanfälle, dort war immer wieder eine plötzliche Kurzatmigkeit aufgetreten, in einem andern Fall hat es oft einen Brennen und Krampfgefühl in der Magengegend gegeben! Jener hat schon früher über Mättigkeit und gelegentliches Gliederreissen geklagt, dort war es an Anfällen von rasendem Herzschlag gekommen! Und dieser hat eigentlich schon seit ein und je mit der Verdauung Schwierigkeiten gehabt.

Die Medizin nennt jene Erscheinungen, die einer schweren Krankheit vorangehen, Prodromalsymptome (vom griechischen Wort Prodromos=Vorläufer). Und man weiß heute, dass praktisch alle schweren Krankheiten sich recht deutlich ankündigen, dass sich verschiedene, allerdings nicht sehr ausgeprägte Symptome immer mehr häufen und der schwere Zusammenbruch der Gesundheit eigentlich nichts anderes ist als die endgültige Folge solcher Störungen.

Diese Prodromalscheinungen sind also Alarmsymptome, sie sind das Vorspiel zu der eigentlichen Krankheit, und der Mensch täte sicherlich sehr gut daran, diese Symptome nicht zu übersehen.

Denn die einem Zusammenbruch vorangehenden Erscheinungen, seien es nun Schlafstörungen, Un-

regelmässigkeiten in der Verdauung, Herzbeschwerden, Schmerzen in den Gelenken, Appetitlosigkeit oder «nur» qualvolle Kopfschmerzen, zeigen immer an, dass man vom Weg eines gesunden Lebens abgewichen ist.

Man entfernt sich immer mehr von einer normalen Lebensweise, und die verschiedenen Medikamente können den Zusammenbruch wohl hinausschieben, verzögern, sie können ihn aber meist nicht aufhalten. Und ist die Gesundheit einmal zerrüttet, ist der Stoffwechsel gestört, kann der Kreislauf nicht mehr richtig funktionieren, dann bricht eben das Unheil über den Menschen herein.

Übersieht wir daher die Prodromalsymptome nicht! Erkennen wir rechtzeitig das Vorspiel zur Krankheit und ziehen wir dann sofort die notwendigen Konsequenzen.

Prodromalscheinungen kann man nämlich fast immer noch beseitigen, der Weg zur vollkommenen Gesundheit ist dabei noch immer offen.

Dr. G. Sander (bius)

### Es beginnt mit einem Kater

Ein überreizter Magen muss geschont werden – Möglichst ganz wenig essen!

Wichtigster Faktor im Verdauungssystem ist der Magen. Er produziert laufend einen ganz bestimmten Sait – in ganz verschiedenen Mengen – womit der aufgenommene Nahrungsbeitrag vermengt wird. Bei scharfen und besonders schmachaffhaften Speisen wird sehr viel Magensaft erzeugt, einfache und vor allem ungeübte Gerichte brauchen davon nur wenig.

Alkohol, alle Genussmittel, vor allem Kaffee, regen sofort die Magensaftproduktion an und bewirken schon in recht kleinen Mengen eine erhebliche Übersäuerung. Diese wird aber glücklicherweise durch eine sogenannte Durchschnittskost wieder ausgeglichen.

Doch in unserer «Wohlstandsgesellschaft» kommt es immer häufiger vor, dass der Magen durch Speisen und Getränke masslos überlastet wird. Die Folgen bleiben nicht aus.

Am nächsten Tag ist man wie erschlagen. Übelkeit und Kopfschmerzen quälen, man ist völlig appetitos, matt und abgeschlagen, und man wird von einem schier unstillbaren Durst geplagt.

Der Magen ist überreizt worden, alle die aufgenommenen Speisen und Getränke haben immer mehr Magensaft an sich gelockt, der Magen hat noch

Säure produziert – so lange, bis er ganz einfach nicht mehr konnte. Alle sauren Substanzen sind aus dem Körper geschwunden, das ganze Gleichgewicht im Stoffwechsel wurde zerstört. Der Magen ist am nächsten Tag sozusagen erschöpft, er kann nichts leisten, er ist wie ausgetrocknet. Daher auch der kolossale Durst, daher die völlige Appetitlosigkeit, daher aber auch das Verlangen nach sauren Speisen, nach Herren, sauren Salaten, nach Gurken und Zitronen.

Ein «Kater», so nennt der Volksmund diesen Zustand, muss für den Körper keine Katastrophe sein. Man ist nach zwei bis drei Tagen wieder völlig in Ordnung, wenn man sich richtig verhält und der so arg in Mitteldenschaft gezogene Magen genugend Zeit erhält, wieder in Ordnung zu kommen. Wird er aber weiterhin gereizt, dann kann es zu schweren Entzündungen, oft sogar zu Geschwüren kommen.

Wie hat man sich also zu verhalten?

1. Man meide alles, was den Magen erneut reizen könnte, daher keinen Alkohol, möglichst nicht rauhen, nur ganz wenig essen und alles sehr gut kauen!

2. Man trinke reichlich Pfefferminztee mit Zitrone, den man aber nur ganz schwach süßen sollte.

3. Flüssigkeitsaufnahme ist wichtig. Nahrungsaufnahme aber völlig überflüssig! Man kann solange fasten, bis ein ganz bohrendes Hungergefühl auftritt.

4. Keine Medikamente! Die Beseitigung des Katers sollte auf ganz natürlichem Wege erfolgen, den man kommt von selbst wieder in Ordnung, wenn man ihm genugend Zeit lässt!

5. Ist ein echtes Hungergefühl wieder gekommen – als Beweis dafür, dass der Magen wieder arbeitet – dann spare man nicht mit gut gesalzenen Suppen.

Dr. H. Fraunberger (bius)

### Das Brot in der Diätetik

Seine diätetische Verwendung abhängig von verschiedenen Faktoren

Das Brot spielt in der modernen Diätetik eine nicht unwe sentliche Rolle. Seine diätetische Verwendung ist aber abhängig von einer Reihe von Faktoren, wie Getreideart, Ausmahlung, Lockerung und Zerfallbarkeit. Bei Gastritis, Magen- und Zwölffingerdarmgeschwüren sind im Rahmen der Aufbauphase und der nachfolgenden Schonkost Zwieback und gut ge toaste Weißbrot erlaubt. Bei Magen- und Darm erkrankungen sind solche Brotsorten vorzusehen, die eine gute Zerfallbarkeit und eine damit verbun-

dene bessere Einspeisung sowie ein geringes Säurelockungsvermögen aufweisen. Bei Neigung zu Blähungen kommt frisches Brot, Vollkorn- und Schrotbrot in der Kost zu vermeiden. Die letzter genannten Sorten sind für Dickdarm erkrankte ebenfalls selten bekömmlich.

Zeillosesere Brotsorten wirken günstig bei der durch geringe Darmbewegungen hervorgerufenen Verstopfung. Die Brotverträglichkeit bei Erkrankungen der Gallenwege ist recht unterschiedlich. Hier wird am zweckmäßigsten das Brot gegessen, das individuell am besten bekommt. In der Ernährung der Zuckerkranken spielt das Brot eine grosse Rolle, weil der Kohlehydratverbrauch mehr oder weniger starken Einschränkungen unterworfen ist. Besondere Spezialbrote mit einem geringen Kohlehydranteil bietet der Handel dafür an. Entscheidend ist bei diesen Brotsorten, dass die Aufnahme der Kohlehydrate im Darm langsam erfolgt, um den Stoffwechsel des Diabetikers nicht auf einmal zu sehr zu belasten.

Für ihn ist das Vollkornbrot mit seinem hohen Anteil an Vitamin B und Mineralstoffen das geeignete Brot.

Bei den sogenannten «saltzarmen» Broten kommt es heute nur noch auf die Natriumarmut an, da die Chloridabsenkung überholt ist. Die Herstellung von natriumarmem Brot ist bei den zunehmenden Herz- und Kreislauferkrankungen, aber auch bei Nieren- und spezieller Lebererkrankung besonders aktuell. Dabei sind mehr als 25 mg Natrium per 100 g Brot medizinisch nicht vertretbar. Die Aufgabe des Diätobrates ist es aber, bei bestimmten Erkrankungen das jeweils unverträgliche Brot richtig zu ersetzen.

bios

## La situation des marchés

Le temps a transformé la situation du marché des légumes. Toutes les cultures ont profité de ce temps propice et les apports augmentent, tous les légumes sont de nouveau en suffisance pour satisfaire la demande. On note même des excédents pour les courgettes, les choux-fleurs et les fenouils. L'offre est normale et se maintient pour les salades pommeées, les scaroles et les haricots. Le temps a été favorable au séchage des oignons et les premières livraisons apparaissent sur le marché. L'apport des tomates se poursuit normalement et le Valais annonce pour cette semaine 700 000 kg.

On trouve également sur les marchés les poires Louise-Bonnes, les pommes Reine des Reinettes ainsi que des prunes et des pruneaux en abondance.

23jähriger, sprachenkundiger Schweizer mit Diplom der Hotelfachschule Lausanne, sucht Jahresstelle als

## Kassier / Receptionist

auf Mitte November oder nach Übereinkunft. Offeren unter Chiffre KR 1106 an die Hotel-Revue, Basel 2.

## Hotelsekretärin

21jährig, Schweizerin, Muttersprache Deutsch, Französisch, Englisch und Italienisch sprechend, sucht Jahresstelle in einem Stadt hotel. Offeren erbeten unter Chiffre P 3247 R an Publicitas Burgdorf BE.

## Jüngerer Küchenchef

(verheiratet) sucht sich zu verändern in gutes Hotel-Restaurant zu kleiner Brigade (evtl. Alleinkoch). Dauerstelle wäre erwünscht. Gute Kenntnisse der à-la-carte- und Bankettküche sowie der Kalkulation. 3 Sprachen. Wer bietet flinkem, exaktem Mitarbeiter ein angenehmes Arbeitsklima. Eintritt 15. November, evtl. 1. Dezember. Offeren unter Chiffre JK 1100 an die Hotel-Revue, Basel 2.

## 2 Chefs de rang

(Schweizer), 26- und 28jährig, 4 resp. 3 Sprachen sprechend, mit besten Berufskenntnissen und sehr guten Referenzen, suchen Stelle als

## Chefs de rang oder Restaurationskellner

in Restaurant mit bester Verdienstmöglichkeit. Wintersaisonstelle bevorzugt.

Offeren bitte richten an Herrn Roger Debay, Benkenstrasse 71, Basel.

Holländin, 27 ans, cherche place à l'année, comme

## secrétaire de réception

dans un hôtel de 1er ordre en Suisse romande, à partir du 1er novembre 1963. Faire offres à Monsieur J. Papot, Wijngardenaanlaan 38, Voorschoten (Hollande).

Couple hôtelier, type I, catégorie A, cherche pour saison d'hiver

## remplacement de direction ou gérance petit hôtel ou pension

plainne ou montagne; préférence Suisse romande ou italienne. Faire offres sous chiffre RD 1065 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Deux chefs de rang, suisses, âgés de 26 et 32 ans, parlant 4 et 3 langues, très capables et bonnes références, cherchent places comme

## chef de rang

dans restaurant. Bon salaire, de préférence station d'hiver. Entrée de suite ou à convenir. Offres à M. Roger Debay, Benkenstrasse 71, Bâle.

## Empfangssekreträrin

mit guten Kenntnissen der englischen und französischen Sprache in Wort und Schrift sucht wegen Saisonende neuen Wirkungskreis. Angebote erbeten an Roswitha Riegel, Annabergerstrasse 57, 532 Bad Godesberg (Deutschland). Telephon 7 2552.

## Reisebüro-Expedientin

22 Jahre, Deutsche, fließende französische und englische Sprachkenntnisse, Italienische Grundkenntnisse, sucht sofort passende Stelle in der Hotelbranche. Ingrid Darchinger, Keramischestrasse 7, 8036 Zürich (Deutschland).

## Versierte Barmaid

Schweizerin, Mitte 30, die sich mit langjähriger Praxis in Erstklassbetrieb ausweisen kann und ausserdem die französische, englische sowie die italienische Sprache gut beherrscht, sucht eine Arbeitsstelle in der gepflegten Saison, möglichst in der Wintersaison. Angebote zu richten unter Chiffre VB 1064 an die Hotel-Revue, Basel 2.

## Hôtelier suisse

32 ans, marié, expérimenté dans toutes les branches de l'hôtellerie, cherche place comme

## directeur ou sous-directeur

Faire offres sous chiffre J 20-46 M au Journal de Montrœux.

Fräulein, Italienerin, 26 Jahre alt, Französisch, Englisch und Italienisch in Wort und Schrift beherrschend, in allen Sektionen des Hotels versiert, möchte sich in der deutschen Sprache ausbilden. Sie sucht Stelle in Hotel oder Pension als

## Sekretärin oder Stütze des Prinzipals

Gute Referenzen vorhanden. Offeren unter Chiffre SP 2934 an die Hotel-Revue, Basel 2.

## Suche Stelle als

## Nachtpoter

(auch Saisonstelle), Bin Stadtkeller, 38 Jahre alt, Sprachenkenntnisse, gute Zaungassen-, Kenntnisse in der Rezeption und National-Buchungsmaschine. Offeren unter Chiffre NP 2861 an die Hotel-Revue, Basel 2.

## Patissier

19 Jahre alt, sucht für die Wintersaison Stelle in erstklassigem Hotel. Wintersportplatz bevorzugt. Offeren an Michael Walter, Habsburgerstrasse 38, Freiburg i. Br. (Deutschland).

Nous cherchons pour la saison d'hiver places pour deux

## femmes de chambre

qualifiées, très bons certificats. Désirant si possible travailler à la même maison. S'adresser à la direction de l'hôtel Beau-Site, Corseaux-sur-Vevey VD.

Junge Deutsche, 23jährig, zurzeit beschäftigt als Sekretärin-Praktikantin, gelehrte Hotel- und Gaststättengehilfin, Deutsch, Englisch, sucht Stelle als

## Aide gouvernante d'étage oder Aide secrétaire (réception)

zwecks Erlernung der französischen Sprache. Offeren mit Gehaltsanträgen erbeten unter Chiffre D 44365 Lz an Publicitas Luzern.

Eine oder zwei junge, gutausgewiesene

## Köchinnen

suchen für die Wintersaison Stellen neben Chef oder Patron. Offeren mit Gehaltsanträgen sind 24 Monate unter Chiffre CP 1098 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge Tochter mit Handelsdiplom sucht Stelle als

## II. Sekretärin oder Praktikantin

in Erstklasshotel (Luzern, Genf, Neuchâtel bevorzugt).

Offeren erbeten an M. Roth, Goethestr. 24, Zürich 1.

## Haus- oder Küchenbursche

Winterkurort. Eintritt 1. Dezember 1963. Anfragen sind zu richten an M. Apicella, Hotel Rispolo, Ascona.

## Hotelsekretärin

Deutsche, 20jährig, mit allgemeinen Fachkenntnissen, Engl., Franz. und Italienisch, sucht Stelle auf Mitte Dezember neue Stelle vorzugsweise zur Mithilfe bei der Rezeption und im Büro. Eintritt nach Übereinkunft. Offeren unter Chiffre CC 1068 an die Hotel-Revue, Basel 2.

## Commiss-Patissier

sucht Stelle für die Wintersaison. Offeren mit Gehaltsanträgen sind erbeten unter Chiffre 1142 an die Hotel-Revue, Basel 2.

## Jeune cuisinier chef de partie

30 Jahre alt, vier Sprachen (Deutsch, Englisch, Französisch und Italienisch), sucht Stelle ab 15. November oder später. Offeren sind erbeten unter Chiffre CS 1146 an die Hotel-Revue, Basel 2.

## second personne seule dans hôtel restaurant-bar

Faire offres sous chiffre SP 2900 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

## Verlobtes holländisches Paar

sohn einmal in der Schweiz tätig gewesen, sucht Stelle im

## Service

(auch getrennte Arbeitsplätze, Zimmer wenn möglich außer Haus). Referenzen vorhanden. Eintritt nach Übereinkunft. Angebote sind zu richten an R. Gaemers, Akerstr. 24A, Maastricht (Holland).

## 2 commis de cuisine

mit halbjähriger Schweizer Erfahrung suchen ab 1. Januar 1964 eine neue Arbeitsstelle. Eine Arbeitserfahrung in der Gastronomie ist vorausgesetzt. Angebote bitte an Dietmar Baucks und Joachim Lenski, Hotel Oberland, Interlaken.

## Reception

Offeren an Jean-Pierre Wyden, Rhéandastrasse 18 B, Brig VS.

## Receptioniste

debutante dans un hôtel. Ecrite sous chiffre G 149417 X à Publicitas Genève.

Sprachgewandter Kaufmann sucht

## leitende Stellung in der Fremdenindustrie

Erfahrung in Hotel- und Reisefach, Werbung, Organisation, Personalführung u.a.m. Interessenten werden gebeten, sich zu wenden an den Beauftragten, Manfred Nadolny, Beratungsstelle für Personalfragen, Engellasse 111, Basel. Telefon (061) 41 85 75.

Wir suchen für unsren 16jährigen Sohn

## Koch-Lehrstelle

in Hotel oder Grossrestaurant. Eintritt sofort oder auf Frühjahr 1964. Anfragen sind zu richten unter Chiffre H 18688 Z an Publicitas Zürich 1.

Fachkundige, Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch sprechende

## Restaurationstochter

sucht neuen Wirkungskreis in nur gut geführtem Betrieb. Beste Referenzen vorhanden. Ausführliche Offerten sind zu richten unter Chiffre RE 1197 an die Hotel-Revue, Basel 2.

## Chief Steward

34 Jahre alt, Schweizer, mit Wirtschaftsfähigkeitsausweis, bewandert in Küche und Service, sucht passende Stelle. Offerten unter Chiffre E 52032 G an Publicitas St. Gallen.

Junger, arbeitsfreudiger Schweizer sucht Jahresstelle als

## Aide du patron Sekretär oder Kassier

Gute Sprachenkenntnisse und Erfahrung in allen Hotelarbeiten, Referenzen sind vorhanden. Offerten sind erbeten unter Chiffre AS 1169 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger, tüchtiger Metzger mit Wirksamkeitsausweis, sucht Saisonstelle als

## Hotelmetzger

Eintritt per 18. November oder nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre A 44306 Lz an Publicitas Luzern.

Portier oder Kontrolleur (Anfänger), Schweizer, ledig, 59 Jahre alt, sucht Stelle auf den 1. November 1963 oder später als

## Warenkontrolleur, Portier

Nur gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre WP 1198 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Welches Hotel-Restaurant in der Welschschweiz bietet 20jährigem Deutschen

## Kellner

die Gelegenheit, die französische Sprache zu erlernen. Zimmervermittlung erbettet. D. Bandler, Reservierstrasse 24c, Basel 24. Telefon (061) 34 50 00.

Junge deutsche Industriekontrolleurin, sprachgewandt in Englisch, Französisch, Spanisch, sucht Posten als

## Empfangssekretärin

im Hotelfach, zum 1. Januar 1964. Anfragen unter Chiffre ES 1145 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jeune allemande, 22 ans, parlant le français et l'anglais, 2½ années de pratique dans des hôtels de premier ordre en Suisse française et en France, cherche

## emploi approprié

aux environs de Lausanne ou de Genève. Possédant permis de séjour. Faire offres à Catrin Kuhlo, Fuchsstrasse 5, Munich 23 (Allemagne).

## Physiotherapeutin

(Dipl. 1948). Schweizerin, in ungekündigter, leitender Position, sucht auf 1. Januar 1964 geeigneten Wirkungskreis. Vorzugsweise in Kurhaus oder Arztpraxis. Offerten mit Lohnangabe unter Chiffre PT 1076 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Suchen

für unsere Tochter, Deutsche, 19 Jahre, mittlere Reife, Frauenschule, 1½ Jahre Paris, ½ Jahr Hotelpraktikum, perfekt Französisch. Tätigkeit als

## Empfangspraktikantin

nur in erstrangigem Haus der französischen Schweiz. Offerten unter Chiffre EP 2458 an die Hotel-Revue, Basel 2.

## Nach Arosa gesucht

für Wintersaison:

## Lingeriemädchen Küchenmädchen

Offerten sind zu richten an Hotel Anita, Arosa. Telefon (081) 3 11 09.

## Arosa Kulm Hotel

sucht für nächste Wintersaison:

### Korrespondentin-Sekretärin

### Bureauapraktikant

### Chef Entremetier

### Chef Tournant

### I.Commis Gardemanger

### Aide-/Anfangsgouvernante

(für Etage)

### Chef de rang

### Demi-Chef de rang

### Hilfs-/Anfangszimmermädchen

### Keller-/Hausbursche

Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbettet an die Direktion.

### Suche Stelle für die Wintersaison (oder Jahresstelle) in gutem Hause als

### chef-Patissier oder Alleinpatisser

Gute Referenzen vorhanden. Offerten erbettet an Wilhelm Bussmann, Hotel Europa au Lac, Ascona TI.

### Koch-Commis

mit besten Referenzen, sucht Wirtshäuser, ab 21. Oktober bis 1. November 1963. Angebote mit Gehaltsangabe sind zu richten an Günter Seufert, Hotel Beau-Rivage, Genf.

Suche Stelle als

### Patissier

in grössere Brigaden. Gute Referenzen mit Lohnangaben erbettet an W. Wegmann, Patissier, Hotel Gurten-Kulm, Bern.

Deutsche, 31jährig, sucht für die Wintersaison eine Stelle als

### Praktikantin

in Hotel oder ähnlichem, H. Görber, Bahnhofstr. 1, Bad Pyrmont, Postfach 38 (Deutschland).

### Kaltmamsell (23 Jahre alt)

### Köchin (20 Jahre alt)

suchen Stellen, möglichst in gleichem Ort, ab 1. November 1963. Angebote an Fr. Elan Hofmeister, Heitermannstr. 54, 422 Dinslaken 3 (D'land).

Zwei deutsche Kellner, 18 Jahre alt, suchen für die kommende Wintersaison Stellen als

## Commis de rang

Zeugnisse sind vorhanden. Reinhold Lechner, Hotel Atlantic, 757 Baden-Baden (Deutschland).

Tüchtige

## Chef-Köchin

(Schweizerin), auch in Dän., sucht auf 15. Oktober Stelle in einem gepflegten Betrieb. Offerten unter Chiffre CK 1150 an die Hotel-Revue, Basel 2.

In gediegenes Spezialitätenrestaurant suchen wir per sofort oder nach Übereinkunft

## Kellner

Zimmer im Hause. Geregelter Freizeit. Offerten erbettet an Hotel Hochhaus Linde, Baden AG.

Wir suchen in grösseren Hotel-Restaurantsbetrieb jüngeren, tüchtigen

Gesucht für die kommende Wintersaison:

## Tea-Room-Tochter

## II. Patissier

## Zimmermädchen

## Saaltöchter/Kellner

Offeren mit Zeugniskopien an Hotel Schweizerhof, Kandersteg.

## Wienerwald Restaurants AG.

sucht für Neueröffnung in Basel, per sofort in Jahresstellen:

### Koch

### Serviertöchter

### Buffettöchter

### Küchengehilfinnen

### Abwaschmädchen

### Lingeriemädchen

### Hausbursche

Gesucht freundliche

## Restaurationstochter

Sehr guter Verdienst, geregelte Freizeit. Offerten erbettet an Hotel Sonne, Mumpf am Rhein. Telefon (064) 7 22 03.

## Hotel Chesa Sur l'En St. Moritz

sucht für die Wintersaison, evtl. auch Sommer-

## Alleinkellner Zimmermädchen Küchenmädchen oder -burschen

Offerten sind erbettet an D. Schwarzenbach.

## Berghotel Schatzalp, Davos

sucht für kommende Wintersaison (Dezember bis April)

## Lingerie-Gouvernante

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsanspruch erbettet an Dir. A. Schaefer.

## Hôtel de Lux, Maroc

cherche:

## maître d'hôtel chefs de rang

Références de premier ordre. Ecrire à M. Chapat, Hôtel Marhaba, Casablanca.

## Wir suchen:

Wir suchen für unser Mövenpick am Bubenbergplatz in Bern

## General-Gouvernante

zur Unterstützung des Geschäftsführers.

Wir stellen uns eine Mitarbeiterin vor, die

- über entsprechende Erfahrungen in den verschiedenen Sparten des Gastgewerbes verfügt,
- flüssend Italienisch spricht,
- über ausreichende Küchen- und Getränkekenntnisse verfügt, und
- Sinn hat für administrative Arbeiten.

Eine gute, enge Zusammenarbeit mit der Direktion, angenehme Arbeitsbedingungen und langfristiger Vertrag werden bei guter Bezahlung zugesichert.

Senden Sie bitte Ihre Offerte an Herrn J. Dede, Mövenpick am Bubenbergplatz, Bern.

## Mövenpick

Eintritt nach Übereinkunft. Auf Wunsch Zimmer im Hause. Offerten mit Gehaltsansprüchen an K. Steffen, Restaurant Du Nord, Bahnhofplatz 2, Zürich 1. Telefon (051) 23 37 40.

Wir suchen zur Neueröffnung auf Ende Oktober:

### Restaurationskellner

### Commis de rang

### Entremetier

### Tournant

### Commis de cuisine

### Buffettöchter

### Office- und Hausmädchen

### oder -burschen

Offerten mit Bild und Zeugnissabschriften sind erbettet an F. Maurer, Grossrestaurant Zeughauskeller, Bahnhofstrasse 28a, Zürich 1.

Gesucht für Wintersaison 1963/64

## Bar-Pianist oder evtl. Bar-Duo

Offerten unter Angabe der Gage erwünscht unter Chiffre BD 1039 an die Hotel-Revue, Basel 2.



## Elite Hotel, Thun

(I. Rang)

sucht in Jahresstellen:

**Restaurationstochter**  
(sehr guter Verdienst)  
**Patisserie-Chasseur**  
**Nachtpoter**  
**Lagentournant**  
**Chasseur**  
**Kontrolleur**  
**Bureaupraktikant**  
**Lingeriemädchen**  
**Chef de garde**  
**Küchen-Tournant**  
**Office- und Küchenburschen**

Geordnete Arbeitszeit zugesichert

Offerten sind zu richten an die Direktion.

## Davos

Für lange Wintersaison wird gesucht:

**Lingeriegouvernante**  
**Glätterin**  
**Lingeriemädchen**  
**Economatgouvernante**  
**Officegouvernante**  
**Buffettochter**  
**Küchenhilfspersonal**  
**Casseroller**  
**Kaffeeköchin**  
**Personalzimmermädchen**  
**Telephonist**  
**Chasseur**  
(mit Kenntnissen in der Bedienung des Telefons)

Offerten sind zu richten an A. Gredig, Hotel Flüela, Davos-Dorf.

Gesucht per Ende Oktober/Anfang November

## I. Lingère

(die Italienisch spricht)

Bewerbungen mit Referenzen erbeten an Hotel Eden au Lac, Zürich.

Gesucht für Wintersaison 1963/64 in  
**Haus I. Ranges**

(70 Betten)

**Sekretärin**  
Jahresstelle, sprachgewandt, korrespondenzsicher  
**Barmaid**  
Schweizerin, bevorzugt sprachgewandt  
**Conducteur**  
mit Fahrausweis, sprachgewandt, Schweizer bevorzugt  
**Stopferin-Lingère**  
**Koch**  
Aide de cuisine  
**2 Küchenburschen oder -mädchen**  
**Officemädchen**

Schriftliche Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen sind zu richten an Grand Hotel Alpina, Gstaad (Bern Oberland).

## Davos

Gesucht per 15. Dezember bis etwa 15. April

tüchtiger, zuverlässiger

## Alleinkoch

In neuzeitlich eingerichtete Küche, Italienisch- oder Spanischkenntnisse erwünscht. Offerten mit den üblichen Unterlagen erbeten an Sporthotel Terrasse, Davos-Clavadel GR.

Hôtel garni dans le centre de Lugano, ouvert tout l'année, moderne (1958), 53 lits, cherche pour le mois de novembre ou date à convenir une

## secrétaire

qui connaît les langues nationales, l'anglais et le téléphone. Place de responsabilité. Faire offres à Case postale 38722, Lugano 1.

Gesucht per 1. November

## Zimmermädchen

in Jahresstelle. Offerten mit Zeugnisabschriften an Hotel Jura, Basel.

## Hôtel Beau-Rivage, Genève

cherche:

**Ire téléphoniste expérimentée**  
(Français, allemand, anglais)  
**femmes de chambre**  
**filles de lingerie**

Faire offres avec copies de certificats à la Direction.

## Hotel Restaurant Volkshaus, Biel

sucht tüchtigen

## Chef de service

Wir bieten Jahresstelle mit überdurchschnittlichem Einkommen. Erfahrung im Bankett-Service unerlässlich. Selbständiges Arbeiten mit mittlerer Brigade. Offerten mit Zeugniskopien und Bild sind erbettet an die Direktion

Wir suchen  
für sofort oder später

## Chef de service

der durch gründliche Berufskenntnisse, Umgang mit Gästen, Personalführung, Sprachenkenntnisse Überdurchschnittliches leistet

## Officegouvernante

(evtl. Anfängerin) mit italienischen Sprachenkenntnissen

## Economatgouvernante

**Kassierin** sprachenkundige**Telephonistin** sprachenkundige**Argentier****Chasseur****Chef de partie****Commis de cuisine****Kaltmamsell****Küchenburschen****Küchenmädchen****Buffetdamen****Buffettöchter****Buffetlehrtöchter****Officemädchen****Officeburschen**

Offerten sind an das Personalbüro zu richten, das über Telefon (051) 23 37 93 gern weitere Auskünfte erteilt.

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft in Erstklass-Grillroom-Restaurant (Jahresstelle): jüngere, tüchtige, à-la-carte-kundige

## Restaurationstochter

mit guten Umgangsformen. Hoher Verdienst. Gefl. Offerten an Restaurant «Locanda», Singerhaus, Basel.

## Schlosshotel, Pontresina

Haus allerersten Ranges

sucht für die Wintersaison 1963/64:

## Etagenportiers

Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Bild erbeten an Hotel Breidenbacher Hof, Düsseldorf (Deutschland).

## Hotel Seehof, Arosa

sucht für die Wintersaison:

## Lingerie-Etagengouvernante

mit Praxis (Stütze der Hausfrau)

## Buffetpraktikantin

(für Office)

## Saalpraktikantin

## Küchenmädchen

## Küchenburschen

Offerten mit Photo und Zeugnisabschriften an A. Caduff-Birkmaier.

## Badehotel Limmathof, Baden

sucht per sofort tüchtigen, in der Restauration bewanderten

## I. Aide de cuisine

oder Chef de partie. Gutes Salär.

Per Anfang, spätestens Mitte November für sein schönes Speiserestaurant «Antike Taverne zum goldenen Schlüssel» tüchtige, seriöse und selbstständige

## Serviertochter

Offerten erbeten an Dir. Sigm. Schmid.

## Quellenhof, Bad Ragaz

sucht auf Anfang Januar

## Chef de réception

Offerten von bestqualifizierten Bewerbern an O. Sutter.



cherche

## chef-saucier

très qualifié

Place à l'année. Entrée en service immédiate ou à convenir.

Priere d'adresser les offres à la Direction avec copies de certificats et photo.

Grossrestaurationsbetrieb sucht in Jahresstelle

## Küchenchef

Wir erwarten: Führung einer schmackhaften Küche, guter Kalkulator, Erfahrung im Stossbetrieb und in der Bankettküche. Er soll einer Brigade mit Takt und Autorität vorstehen können, mit den übrigen Betriebsabteilungen eine harmonische Zusammenarbeit pflegen.

Wir bieten: Sehr gute Bezahlung, geregelte Arbeits- und Freizeit nach GAV. Weltgehende Selbstständigkeit.

Der Eintritt wäre nach Überleinkunft.

Gerne erwarten wir Ihre Bewerbung mit Zeugniskopien, Passfoto, Referenzen und Angaben der Lohnansprüche. Ihre Zuschrift erwarten wir gerne unter Chiffre GK 1105 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für unser gutfrequentiertes Motel mit Erstklass-Speiserestaurant

## Direktions-Ehepaar

schweizerischer oder liechtensteinischer Nationalität. Eine sehr schöne, moderne Dreizimmerwohnung steht zur Verfügung.

Offerten mit Bild und Gehaltsansprüchen unter Chiffre DE 2882 an die Hotel-Revue, Basel 2.

# Stellen-Anzeiger

## Nr. 41

### Moniteur du personnel

#### Offene Stellen

##### Emplois vacants

**O**n demande pour saison d'hiver (12 décembre 1963): gouvernante d'étages et gérante d'économat, ayant quelques années d'expérience. Prière de faire offre au Grand Hôtel de l'Observatoire, St-Cergue VD.

**S**uche Buffetdame als Vertragsperson, nach Oberinkunft in Jähresselle mit guten Arbeitsbedingungen, Zimmer im Hause; sowie Buffetburschen mit guten Deutschkenntnissen. Offeren mit Zeugnisschriften und Photo an Hotel Sonnenberg, Zürich 7/32.

#### Stellengesuche

##### Demandes de places

###### Cuisine und Office

**C**uisinier seul cherche place à l'année dans petit hôtel, clinique ou pension. Eventuellement saison d'hiver, à partir du 1er décembre. Si possible région Vevey. Certificats à disposition. Offres sous chiffre

- 4892 Küchenchef, Köchin, neben Chef, Commis de cuisine, Barmal, sprk., Restaurationsköch, Buffetköch, Saaltochter, Käfekoch, Officemädchen, Küchenmädchen, 40 B., Graub.  
 4893 Koch, Wäscherin-Lingrie, Saaltochter, Küchenmädchen, Hausbursche (evtl. Engadin), Portier-Conducteur (mit eigenem Wagen), 50 B., Graub.  
 4895 Sekretärin, II. Koch, neben Chef, Patisserie oder Patisser-Hilfsköch, Obersaaltochter oder jüngerer Officemädchen, Küchenmädchen, Lingerie, Tochter, Lingrie, Küchenmädchen, Anfangszimmermädchen, Officemädchen oder -burschen, Küchenburschen, 60 B., Okt.  
 4896 Koch, Zimmerschreiber und Mithilfe im Saal, Küchenmädchen, 30 B., B.O.  
 4897 Lingrie, Küchenmädchen, Casseroller, Küchenmädchen, 100 B., Wallis  
 4898 Conducteur, Conducteur, Lingeriemädchen, 70 B., Engadin  
 4899 Patisserie, Chef de partie oder Commis de cuisine, 80 B., Graub.  
 4900 Burschen, Deutsch sprechend, 30 B., Graub.  
 4901 Buffetköch, Saaltochter, Küchenmädchen, Chef de partie, Commis de cuisine, kleines Hotel, Graub.  
 4902 Küchenmädchen, Lingeriemädchen, Hallenchef d'étagé, 90 B., Graub.

Die Stellenvermittlung des SHV verfügt zurzeit über die folgenden

#### Aushilfs-Offeren:

- 1 Küchenchef, sofort bis Anfang Dez./17. Okt. bis Nov./ab Nov.  
 2 Küchenchef/Saucier, 1. Nov.  
 3 Küchenchef/Alleinkoch, Mitte/Okt. bis Wintersaison.  
 4 Chef de partie, 1. Nov., bis 6. Dez.  
 5 Patisserie, 15. Okt. bis Wintersaison.  
 6 Commis-Patisserie, ab Nov./nur Graubünden.  
 7 Commis de cuisine, 15. Okt. bis 15. Dez.  
 8 Chef de partie, Kellner, Patisserie/Personnelchef, D., F., E., I., sofort bis Wintersaison.  
 9 Conierge/Kontrollor/Conducteur, D., F., E., sofort bis Wintersaison/12. Okt. bis 10. Dez./20. Okt. bis 10. Dez.  
 10 Conducteur-Chauffeur, D., F., E., I., 25. Okt. bis 25. Nov./1. Nov. bis 15. Dez.  
 11 Logentourant/Telephonist, D., F., E., I., sofort bis 15. Dez./Nov. bis Wintersaison.  
 12 Etageportier/Alleinkocher/Nachtportier, D., F., E., I., sol. bis Wintersaison/10. Okt. bis 20. Dez./Nov. bis Wintersaison.  
 13 Hillsporter/Chasseur/Hausbursche, 15. Okt./1. Nov. bis 15. Dez.  
 14 Hillsporter/Chasseur, D., E., etwas F., 22. Dez. bis 6. Jan.  
 15 Oberkellner/Chef de service, D., F., E., I., sofort bis Wintersaison/Ende Okt. bis Wintersaison.  
 16 Chef de rang, 1. Nov./bis Wintersaison.  
 17 II. Barmal/Bartekelner, D., F., E., 10. Okt. bis Wintersaison.  
 18 Commis de rang, D., E., I., 15. Okt./1. Nov. bis 15. Dez.  
 19 Rest.-Kellner, sofort bis 15. Dez.  
 20 I. Saaltochter/Rest.-Tochter, D., F., E., sofort bis Dez.  
 21 Barmal, D., F., E., sofort bis 10. Dez.  
 22 Buffetköche/Buffetköcher/Gouvernante, D., 15. Okt. bis 31. Jan.  
 23 Sekretärin, D., F., E., I., Mitte Okt. bis Mitte Dez.  
 24 Küchenmädchen/Buffetköcher und Hallentourant/Conducteur (Ehepaar), 15. Okt. bis 15. Nov.  
 25 Lingeriemädchen, sofort bis 15. Märt.  
 Bewerbungsunterlagen mit Personallisten und Photo werden sofort zugestellt, auf Anfrage an Stellenvermittlung SHV, Gartenstrasse 112, Basel, Telefon (061) 34 86 97.

- 4903 Lingeriegouvernante, Glätterin, Lingeriemädchen, Economiegouvernante, Officemanager, Buffetköch, Küchen-Hilfspersonal, Casseroller, Perso-nalzimmernmädchen, 130 B., Graub.  
 4904 Alleinkoch oder Küchenchef, Küchenmädchen, Officemädchen, Lingrie, 100 B., Zürich  
 4905 Saaltochter, Küchenmädchen, 100 B., Kt. Schaffhausen  
 4906 Allgemeine Dienstleistung, Kt. Solothurn  
 4907 Lingeriemädchen, Haussmädchen, 40 B., Engadin  
 4908 Küchenchef, Küchenmädchen, Buffetköch, Küchenbursche, 40 B., Engadin  
 4909 Servierläuflein, Servierköch, Officemädchen, sof., Restaurant, Bern  
 4910 Servierköch, Officemädchen, sof., kleineres Hotel, Aargau  
 4911 Servierköch, Officemädchen, sof., kleineres Hotel, Aargau  
 4912 Servierköch, Officemädchen, sof., kleineres Hotel, Aargau  
 4913 Servierköch, Officemädchen, sof., kleineres Hotel, Aargau  
 4914 Servierköch, Officemädchen, sof., kleineres Hotel, Aargau  
 4915 Servierköch, Officemädchen, sof., kleineres Hotel, Aargau  
 4916 Servierköch, Officemädchen, sof., kleineres Hotel, Aargau  
 4917 Servierköch, Officemädchen, sof., kleineres Hotel, Aargau  
 4918 Servierköch, Officemädchen, sof., kleineres Hotel, Aargau  
 4919 Servierköch, Officemädchen, sof., kleineres Hotel, Aargau  
 4920 Servierköch, Officemädchen, sof., kleineres Hotel, Aargau  
 4921 Servierköch, Officemädchen, sof., kleineres Hotel, Aargau  
 4922 Servierköch, Officemädchen, sof., kleineres Hotel, Aargau  
 4923 Servierköch, Officemädchen, sof., kleineres Hotel, Aargau  
 4924 Servierköch, Officemädchen, sof., kleineres Hotel, Aargau  
 4925 Servierköch, Officemädchen, sof., kleineres Hotel, Aargau  
 4926 Servierköch, Officemädchen, sof., kleineres Hotel, Aargau  
 4927 Servierköch, Officemädchen, sof., kleineres Hotel, Aargau  
 4928 Servierköch, Officemädchen, sof., kleineres Hotel, Aargau  
 4929 Servierköch, Officemädchen, sof., kleineres Hotel, Aargau  
 4930 Servierköch, Officemädchen, sof., kleineres Hotel, Aargau  
 4931 Servierköch, Officemädchen, sof., kleineres Hotel, Aargau  
 4932 Servierköch, Officemädchen, sof., kleineres Hotel, Aargau  
 4933 Servierköch, Officemädchen, sof., kleineres Hotel, Aargau  
 4934 Servierköch, Officemädchen, sof., kleineres Hotel, Aargau  
 4935 Servierköch, Officemädchen, sof., kleineres Hotel, Aargau  
 4936 Servierköch, Officemädchen, sof., kleineres Hotel, Aargau  
 4937 Alleinkoch oder Köchin, Hausbursche, Küchenbursche oder -mädchen, Saaltochter, Restaurationsköch, Buffetköch, 30 B., Graub.  
 4938 Hausbursche, Servierköch, Officemädchen, sof., kleineres Hotel, Kt. Neuchâtel  
 4939 Servierköch, Barmal, Officemädchen, Küchenmädchen, 20 B., St. Moritz  
 4940 Servierköch, Barmal, Officemädchen, Küchenmädchen, 20 B., St. Moritz  
 4941 Servierköch, Barmal, Officemädchen, Küchenmädchen, 20 B., St. Moritz  
 4942 Servierköch, Barmal, Officemädchen, Küchenmädchen, 20 B., St. Moritz  
 4943 Servierköch, Barmal, Officemädchen, Küchenmädchen, 20 B., St. Moritz  
 4944 Servierköch, Barmal, Officemädchen, Küchenmädchen, 20 B., St. Moritz  
 4945 Servierköch, Barmal, Officemädchen, Küchenmädchen, 20 B., St. Moritz  
 4946 Servierköch, Barmal, Officemädchen, Küchenmädchen, 20 B., St. Moritz  
 4947 Servierköch, Barmal, Officemädchen, Küchenmädchen, 20 B., St. Moritz  
 4948 Servierköch, Barmal, Officemädchen, Küchenmädchen, 20 B., St. Moritz  
 4949 Servierköch, Barmal, Officemädchen, Küchenmädchen, 20 B., St. Moritz  
 4950 Servierköch, Barmal, Officemädchen, Küchenmädchen, 20 B., St. Moritz  
 4951 Servierköch, Barmal, Officemädchen, Küchenmädchen, 20 B., St. Moritz  
 4952 Servierköch, Barmal, Officemädchen, Küchenmädchen, 20 B., St. Moritz  
 4953 Servierköch, Barmal, Officemädchen, Küchenmädchen, 20 B., St. Moritz  
 4954 Servierköch, Barmal, Officemädchen, Küchenmädchen, 20 B., St. Moritz  
 4955 Servierköch, Barmal, Officemädchen, Küchenmädchen, 20 B., St. Moritz  
 4956 Servierköch, Barmal, Officemädchen, Küchenmädchen, 20 B., St. Moritz  
 4957 Servierköch, Barmal, Officemädchen, Küchenmädchen, 20 B., St. Moritz  
 4958 Servierköch, Barmal, Officemädchen, Küchenmädchen, 20 B., St. Moritz  
 4959 Servierköch, Barmal, Officemädchen, Küchenmädchen, 20 B., St. Moritz  
 4960 Servierköch, Barmal, Officemädchen, Küchenmädchen, 20 B., St. Moritz  
 4961 Servierköch, Barmal, Officemädchen, Küchenmädchen, 20 B., St. Moritz  
 4962 Servierköch, Barmal, Officemädchen, Küchenmädchen, 20 B., St. Moritz  
 4963 Servierköch, Barmal, Officemädchen, Küchenmädchen, 20 B., St. Moritz  
 4964 Servierköch, Barmal, Officemädchen, Küchenmädchen, 20 B., St. Moritz  
 4965 Servierköch, Barmal, Officemädchen, Küchenmädchen, 20 B., St. Moritz  
 4966 Servierköch, Barmal, Officemädchen, Küchenmädchen, 20 B., St. Moritz  
 4967 Servierköch, Barmal, Officemädchen, Küchenmädchen, 20 B., St. Moritz  
 4968 Servierköch, Barmal, Officemädchen, Küchenmädchen, 20 B., St. Moritz  
 4969 Servierköch, Barmal, Officemädchen, Küchenmädchen, 20 B., St. Moritz  
 4970 Servierköch, Barmal, Officemädchen, Küchenmädchen, 20 B., St. Moritz  
 4971 Servierköch, Barmal, Officemädchen, Küchenmädchen, 20 B., St. Moritz  
 4972 Servierköch, Barmal, Officemädchen, Küchenmädchen, 20 B., St. Moritz  
 4973 Servierköch, Barmal, Officemädchen, Küchenmädchen, 20 B., St. Moritz  
 4974 Servierköch, Barmal, Officemädchen, Küchenmädchen, 20 B., St. Moritz  
 4975 Servierköch, Barmal, Officemädchen, Küchenmädchen, 20 B., St. Moritz  
 4976 Servierköch, Barmal, Officemädchen, Küchenmädchen, 20 B., St. Moritz  
 4977 Servierköch, Barmal, Officemädchen, Küchenmädchen, 20 B., St. Moritz  
 4978 Servierköch, Barmal, Officemädchen, Küchenmädchen, 20 B., St. Moritz  
 4979 Servierköch, Barmal, Officemädchen, Küchenmädchen, 20 B., St. Moritz  
 4980 Servierköch, Barmal, Officemädchen, Küchenmädchen, 20 B., St. Moritz  
 4981 Servierköch, Barmal, Officemädchen, Küchenmädchen, 20 B., St. Moritz  
 4982 Servierköch, Barmal, Officemädchen, Küchenmädchen, 20 B., St. Moritz  
 4983 Servierköch, Barmal, Officemädchen, Küchenmädchen, 20 B., St. Moritz  
 4984 Servierköch, Barmal, Officemädchen, Küchenmädchen, 20 B., St. Moritz  
 4985 Servierköch, Barmal, Officemädchen, Küchenmädchen, 20 B., St. Moritz  
 4986 Servierköch, Barmal, Officemädchen, Küchenmädchen, 20 B., St. Moritz  
 4987 Servierköch, Barmal, Officemädchen, Küchenmädchen, 20 B., St. Moritz  
 4988 Servierköch, Barmal, Officemädchen, Küchenmädchen, 20 B., St. Moritz  
 4989 Servierköch, Barmal, Officemädchen, Küchenmädchen, 20 B., St. Moritz  
 4990 Servierköch, Barmal, Officemädchen, Küchenmädchen, 20 B., St. Moritz  
 4991 Servierköch, Barmal, Officemädchen, Küchenmädchen, 20 B., St. Moritz  
 4992 Servierköch, Barmal, Officemädchen, Küchenmädchen, 20 B., St. Moritz  
 4993 Servierköch, Barmal, Officemädchen, Küchenmädchen, 20 B., St. Moritz  
 4994 Servierköch, Barmal, Officemädchen, Küchenmädchen, 20 B., St. Moritz  
 4995 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 4996 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 4997 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 4998 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 4999 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5000 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5001 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5002 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5003 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5004 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5005 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5006 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5007 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5008 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5009 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5010 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5011 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5012 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5013 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5014 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5015 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5016 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5017 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5018 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5019 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5020 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5021 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5022 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5023 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5024 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5025 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5026 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5027 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5028 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5029 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5030 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5031 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5032 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5033 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5034 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5035 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5036 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5037 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5038 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5039 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5040 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5041 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5042 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5043 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5044 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5045 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5046 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5047 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5048 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5049 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5050 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5051 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5052 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5053 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5054 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5055 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5056 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5057 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5058 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5059 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5060 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5061 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5062 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5063 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5064 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5065 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5066 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5067 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5068 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5069 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5070 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5071 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5072 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5073 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5074 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5075 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5076 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5077 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5078 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5079 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5080 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5081 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5082 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5083 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5084 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5085 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5086 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5087 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5088 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5089 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5090 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5091 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5092 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5093 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5094 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5095 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5096 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5097 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5098 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5099 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5100 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5101 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5102 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5103 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5104 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5105 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5106 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5107 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5108 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5109 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5110 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5111 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5112 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5113 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5114 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5115 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5116 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5117 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5118 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5119 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5120 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5121 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5122 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5123 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5124 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5125 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5126 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5127 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5128 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5129 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5130 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5131 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5132 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5133 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5134 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5135 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5136 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5137 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5138 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5139 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5140 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5141 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5142 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5143 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5144 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5145 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5146 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5147 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5148 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5149 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5150 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5151 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5152 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5153 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5154 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5155 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5156 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5157 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5158 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5159 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5160 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5161 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5162 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5163 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5164 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5165 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5166 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5167 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5168 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5169 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5170 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5171 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5172 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5173 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5174 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5175 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5176 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5177 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5178 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5179 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5180 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5181 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5182 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5183 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5184 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5185 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5186 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5187 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5188 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5189 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5190 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5191 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5192 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5193 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5194 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5195 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5196 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5197 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5198 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5199 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5200 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5201 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5202 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5203 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5204 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5205 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5206 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5207 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5208 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5209 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5210 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5211 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5212 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5213 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5214 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5215 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5216 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5217 Kochlehrling, 10. Dez., 50 B., Graub.  
 5218 Kochlehrling, 10.



Gesucht nach Zermatt  
für lange Winter- und Sommersaison tüchtiger, selbständiger, entremetkundiger

## Konditor

für Restaurant-Confiserie Seilerhaus. Kost und Logis im Hause. Offerten mit Zeugnisabschriften und Lebenslauf an die Direktion der Seiler Hotels, Zermatt.

In Jahresstelle gesucht

## Entremetier

In grösere Küchenbrigade. Offerten mit Lohnansprüchen, Zeugniskopien und Photo an Hotel Bristol, Bern.



sucht in Jahresstelle tüchtige, energische

## I. Lingerie-Gouvernante

Kenntnisse der italienischen Sprache erwünscht. Eintritt baldmöglichst.

Offerten sind zu richten an die Direktion Suvretta House, St. Moritz.

## Gesucht nach St. Moritz Hotel Caspar Badrutt (100 Betten)

Wintersaison 1963/64. Eintritt etwa 1. Dezember. Saisondauer bis nach Ostern:

Hilfzimmermädchen-Tournante  
(sprachenkundig)  
Glätterin-Lingeriegehilfin  
Lingeriemädchen  
Küchencommis-Entremetier  
2 Officemädchen

Offerten an die Direktion, oder morgens vor 11 Uhr Telefon (027) 531 35.

## Scheidegg Hotels Kleine Scheidegg B.O.

Wir suchen für die Zeit von Ende November 1963 bis Ende September 1964 die folgenden Mitarbeiter:

Lingerie-Gouvernante  
Lingeriemädchen  
Buffetdame  
Restaurationstöchter  
sprachenkundig  
Etagenkellner  
Chef-Gardemanger  
Nachtpoter

Wir bieten zeitgemäßes Salär, geregelte Arbeits- und Freizeit, Ferien und ALTERSKASSE SHV. Bewerbungen mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen sind zu richten an Fritz von Almen, Scheidegg Hotels, Kleine Scheidegg B.O.



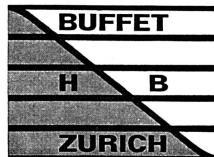
## Carlton Elite Hotel Zürich

Bahnhofstrasse 41

sucht zum baldigen Eintritt oder nach Übereinkunft  
in gute Jahresstellen:

Chef-Tournant  
Commis de cuisine  
Kellerbursche  
(flüssend Deutsch sprechend)

Senden Sie Offerte mit Zeugnisabschriften und Photo oder rufen Sie an: W. Studer, Direktor, Carlton Elite Hotel, Zürich. Telefon (051) 23 66 36.



Wir suchen  
für Eintritt nach Übereinkunft

## Warenkontrolleur

in Dauerstelle bei geregelter Arbeits- und Freizeit. Pensionskasse. Erfahrene Bewerber aus dem Gastwirtschaftsgewerbe oder der Lebensmittelbranche erhalten den Vorzug.

Offerten mit Lebenslauf, Zeugniskopien, Photo sowie Angaben von Referenzen und Gehaltsansprüchen sind an das Personalbureau zu richten, welches gerne weitere Auskünfte erteilt. Telefon (051) 23 37 93.

## Dolder Grand Hotel, Zürich

sucht mit Eintritt nach Übereinkunft

## Lingère-Gouvernante

Qualifizierte Bewerberinnen, die Freude haben, in einer modern eingerichteten Wäscherei zu arbeiten, sind gebeten, ihre Offerte mit Photo, Lebenslauf und Zeugniskopien an die Direktion zu richten.



## Waldhotel-National, Arosa

Gesucht für lange Wintersaison:

Patissier  
Entremetier  
Etagengouvernante  
Chauffeur-Conducteur  
Chasseur-Telephonist  
Etagenportier  
II. Kaffeeköchin  
Office-Küchenburschen

Offerten mit Gehaltsansprüchen an die Direktion erbeten.

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft jüngerer, tüchtiger

## Barkellner

in erstklassige Dancing-Bar. Guter Verdienst. Geregelter Freizeit. Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind erbeten unter Chiffre BK 2959 an die Hotel-Revue, Basel 2.



## Hôtel Lausanne Palace

A la suite de la démission (pour raison d'âge) de notre chef de cuisine, M. Werner Schiess, nous cherchons pour le 1er décembre ou date à convenir

## chef de cuisine

La préférence sera donnée à candidat suisse, ayant déjà dirigé une grande brigade. Adresser offre détaillée à la direction de l'hôtel.

## Hotel Schweizerhof, Basel

sucht

## Buffetdame Buffettochter

Eintritt baldmöglichst.

## Parkhotel Waldhaus, Flims-Waldhaus

sucht:

## I. Chef de réception

Anforderungen: Schweizer, mehrjährige erfolgreiche Tätigkeit in ähnlicher Stellung.

Wir bieten: Jahresengagement u. beste Aufstiegsmöglichkeiten in leitende Stellungen. Eintritt baldmöglichst. Offerten an R. Bezzola.

## ZERMATT

Gesucht für lange Wintersaison, evtl. anschliessende Sommersaison in erstklassiges Hotel nach Zermatt:

### Chef de service

für Halle und Dancing

### Zimmermädchen

(sprachenkundige)

### Stellvertreter Conducteur und Concierge

### Alleinsekretärin

für Berghotel

Offerten mit Lichtbild, Gehaltsansprüchen und Referenzen sind zu richten unter Chiffre GZ 1086 an die Hotel-Revue, Basel 2.

## Grosshotel in St. Moritz

sucht für die Wintersaison 1963/64:

Chasseurs  
Portier-Tournant  
Hilfsporier  
Hilfs-Etagengouvernante  
Personalkoch  
Kochlehrling  
Commis Patissier  
Officegouvernante  
Buffetdame  
Kaffeeköchin  
Küchenmädchen  
Küchenburschen  
Casserolier  
Hilfselektriker  
Haushaltmädchen

Offerten mit Zeugniskopien und Photo sowie mit Lohnangaben sind zu richten unter Chiffre GS 1155 an die Hotel-Revue, Basel 2.

## Luxushotel

sucht per 1. Januar 1964

## Sekretär

für Réception, Kassa, Korrespondenz in vier Sprachen

Offerten von nur bestqualifizierten Bewerbern unter Chiffre SV 1175 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Grand Hotel Europe, Luzern**

sucht zu baldigem Eintritt:

**Köchin**

(für Belegschaft von 20-30 Personen)

**Lingerie-Gouvernante**

(Aushilfe für etwa 4 Wochen)

**Personal Zimmermädchen**

(Aushilfe für etwa 3 Wochen)

Geregelte Arbeits- und Freizeit nebst hohem Gehalt  
zugesichert. Offerten an die Direktion. Telefon (041) 275 01.

Gesucht für lange Wintersaison:

**Hotel Mont Cervin und Seilerhaus**Restaurationstöchter  
Küchenbursche  
Pâtissier  
Hausmädchen  
Hilfzimmermädchen  
Argentier**Hotel Victoria**II. Barmaid  
Pâtissier  
Caviste  
Hilfspostier**Hotel Monte Rosa**

Cafetière

**Schwarzsee ob Zermatt**Commis Pâtissier  
Commis de cuisine  
Hilfzimmermädchen-Lingère  
Officepersonal  
Bureaupraktikantin  
Töchter für Self-Service**Küchenchef**

Dauerstelle, gute Entlohnung und Arbeitsverhältnisse nach Gesamtarbeitsvertrag. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind zu richten an REL AG., Genfergasse 10, Bern.

**Hotel «Languard», Pontresina**

sucht für kommende Winter- und Sommersaison:

2 tüchtige

**Zimmermädchen**

bevorzugt Schweizerinnen, gute Verdienstmöglichkeit vorhanden

sowie einen

**Chasseur**

Offerten mit Bild und Zeugniskopien an Giac. Klaingutti, «Languard», Pontresina.

**Bellevue Hotel, Mürren B.O.**

sucht für lange Wintersaison:

jüngeren, versierten  
**Alleinkoch oder -köchin**  
**Commis de cuisine**  
**Konditor- oder Bäckergehilfe**  
**Kaffeekoch oder -köchin**  
**Küchenbursche oder -mädchen**

Offerten mit Lohnansprüchen erbeten an Familie W. Huggler, Bellevue Hotel, Mürren (Bernese Oberland).

**Gesucht in gutgehende Café-Bar**

gutpräsentierende, selbständige

**Serviertochter**

Für unsern Tea-Room suchen wir ebenfalls

**Serviertochter**

Sehr guter Verdienst. Offerten sind zu richten an

**„MERKUR“ Tea-Room**

Zeitglockenlaube 6, Bern. Telefon (031) 2 52 33.

**Seerestaurant, Rorschach SG**

sucht zu baldmöglichem Eintritt in Jahresstellen:

Chef de partie  
Commis de cuisine  
Chef de rang  
Commis de rang  
Restaurationstochter  
Allgemeingouvernante  
Buffetdame  
Buffettöchter  
Glätterin  
Lingère  
Küchen- und Officemädchen  
Haus- und Küchenburschen

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Angabe der Gehaltsansprüche sind zu richten an Dir. A. Kaiser, Signalstrasse 8, Rorschach SG.

Gesucht für lange Wintersaison:

**Hotel Mont Cervin und Seilerhaus**

Cafetière

**Schwarzsee ob Zermatt**Commis Pâtissier  
Commis de cuisine  
Hilfzimmermädchen-Lingère  
Officepersonal  
Bureaupraktikantin  
Töchter für Self-Service

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an die Direktion des betr. Hotels.

**sonnenberg** Zürich

sucht

**Buffetdame**

als Vertrauensperson, nach Übereinkunft, in Jahresstelle mit guten Arbeitsbedingungen. Zimmer im Hause

sowie

**Buffetburschen**

mit guten Deutschkenntnissen.

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Sonnenberg, Zürich 7/32.



In gediegenes Spezialitätenrestaurant suchen wir per sofort oder nach Übereinkunft

**Serviertochter**

Anfängerin wird angelernet. Zimmer im Hause. Geregelte Freizeit. Offerten erbeten an Hotel Hochhaus Linde, Baden AG.

**Restaurant Chutz****Solothurn**Landhausquai 3  
Telefon (065) 2 89 29

sucht

tüchtige

**Serviertochter****Restaurant Jakobshorn**

sucht für lange Wintersaison (Mitte Dezember bis Ende April) folgendes gut ausgewiesenes Personal:

**Chef de service** (Clavadelalp)I. Koch  
**Commis de cuisine**  
**Buffettöchter**  
**Serviertöchter**  
**Officeburschen**

Offerten mit Zeugniskopien und Lichtbild, an die Bergbahnen Brämabüel-Jakobshorn AG., Davos-Platz.

Personal vom Vorjahr, welches gern auf seinen Posten zurückkehren beabsichtigt, möchte sich bitte melden.



du 30 avril au 25 octobre 1964

En vue de l'exposition du Jeu de la boule nous cherchons le personnel suivant:

**chef croupier** (dès le 1er avril 1964)**croupiers** (dès le 1er avril 1964)**bouleurs**

débutants acceptés (dès le 1er mars 1964)

**apprentis croupiers**

(dès le 15 octobre 1963)

**chasseurs** (dès le 15 avril 1964)

Les apprentis croupiers recevront leur formation professionnelle au Casino de Montreux.

Prière de faire les offres détaillées par écrit, références et photos jusqu'au 15 octobre 1963 à M. S. Nini, Directeur du Casino de Montreux téléphone (021) 62 44 71.



sucht mit Eintritt baldmöglichst:

**Bureaufräulein  
Restaurationstöchter**  
(für I. Klasse)  
**Serviertöchter**  
(für II. Klasse)  
**Buffetdame oder Buffettochter**  
Officepersonal

auf Ende November:

**Alleingouvernante  
Pâtissier  
Köche  
Commis de cuisine**

Jahresstellen. Schriftliche Offerten mit Zeugniskopien an Bahnhofbuffet Schaffhausen.

#### Saas-Fee, Hotel Touring garni

sucht für die Wintersaison (etwa 15. Dezember bis Ende April 1964)

#### Hilfsportier- Hausbursche

Offeraten an Familie B. Imseng.

Erstklasshotel in Lugano sucht in Dauerstelle

#### I. Chef de réception

Offeraten mit Zeugniskopien unter Chiffre EC 1119 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Für lange Wintersaison nach  
**Davos**  
gesucht

tüchtige, jüngere

#### Alleinköchin

Offeraten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen an K. Bill, Hotel Helios, Davos-Platz.

Hotel du Lac, Interlaken  
sucht für Wintersaison, evtl. Jahresstellen (Eintritt Anfang Dezember):

#### Commis de cuisine Restaurationstochter

Offeraten mit Lohnansprüchen sind erbeten an Hotel du Lac, Interlaken.

Wir suchen eine

#### Sekretärin

(Vertrauensperson) in Dauerstelle. Deutsch, Französisch und Englisch in Wort und Schrift. Ausführliche Offeraten an Hotel Belvédère, Spiez am Thunersee.

Gesucht in modernsten Restaurationsbetrieb in Dietikon:

#### Gouvernante Commis de cuisine Kochlehrlinge

Neben geregelter Arbeitszeit bieten wir hohen Lohn. Zimmer werden auf Wunsch zur Verfügung gestellt. Für Lehrlinge sind beste Betreuungsmöglichkeiten vorgesehen. Offeraten unter Chiffre GK 1031 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für kommende Wintersaison nach Zermatt:

**Chef de rang  
Etagengouvernante  
Zimmermädchen  
Officegouvernante  
Saucier  
Kellermeister  
Kellerbursche**

Offeraten mit Zeugniskopien und Photo sind erbeten unter Chiffre GZ 1050 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht nach Übereinkunft  
tüchtiger und zuverlässiger

#### Koch (neben 2 Commis)

der in der Lage ist, eine gute und schmackhafte Küche zu führen. Offeraten mit Bild und Lohnangaben an Hotel-Restaurant Ochsen, Davos-Platz.

Gesucht wird für kommende Wintersaison:

#### Hotelsekretärin II. Koch neben Chef

Offeraten mit Zeugniskopien sind zu richten an Hotel Falken, Wengen.

Gesucht auf 1. November oder nach Übereinkunft nette, gewandte

#### Serviertöchter

In neuzeitlichem, ausgehendem Hotel-Restaurant. Schöner Verdienst, geregelte Arbeits- und Freizeit. Offeraten mit Bild an Hotel Enge, Murten-Morat am See. Telefon (037) 7 22 69.

Gesucht per 1. November oder nach Übereinkunft

#### Sekretärin

für Empfang, Korrespondenz und Telefon, in Passantenhotel in Basel. Offeraten erbauen mit Zeugnisschriften und Lohnansprüchen unter Chiffre GS 2990 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht nach Brig  
in neuernoviertes Restaurant-Grill-Snack Viktoria: versierte

#### Koch neben Chef Officemädchen Casserolier

Gute Bezahlung und Unterkunft zugesichert. Eintritt evtl. auf den 15. Februar 1963. Offeraten sind zu richten an Geschw. Gischig, Brig. Telefon (020) 3 22 70.

Gesucht per 1. November

sprachengewandter

#### Nachtpörtier

in Jahresstelle.

Offeraten mit Zeugnisschriften erbauen an Hotel Jura, Basel.

Hôtel de la Poste, Sierre  
cherche

#### fille de salle-restauration stylée

(ou év. garçon de salle)  
capable de former apprentie. Connaissance des langues. Place à l'année. Téléphone (027) 5 1003.

#### Hotel Britannia, Saas-Fee

sucht für Wintersaison 1963/64:

Küchenchef  
Commis de cuisine  
Küchen- und Officemädchen  
Restaurationstochter  
Portier  
Kindermädchen

Offeraten an Familie F. Bumann-Supersaxo. Tel. (028) 7 81 25.

#### Gesucht nach Davos

für lange Wintersaison:

Alleinköchin oder Koch  
Küchenmädchen  
Küchenbursche  
Zimmermädchen  
Hausbursche-Portier  
Saalpraktikantin

H. Hellmann, Sporthotel Sans-Souci, Davos-Dorf.

Gesucht

#### Zimmermädchen

auf 1. November. Offeraten an Hotel Touring garni, Engelgasse 8, St. Gallen.

#### Hotel Weisses Kreuz, Interlaken

sucht:

#### I. Sekretärin Saaltochter Saal-Lehrtochter

Eintritt nach Übereinkunft. Offeraten erbauen an Familie Bieri, Hotel Weisses Kreuz, Interlaken.

#### Hotel Alpina, Braunwald

sucht für lange Wintersaison, zum Teil durchgehend bis nach der Sommersaison:

Commis de cuisine  
I. Saaltochter  
Saaltochter  
Anfangs-Saaltochter  
Zimmermädchen  
Anfangs-Zimmermädchen  
Hausmädchen  
Casserolier-Küchenbursche

Nur schriftliche Offeraten an Familie R. Schweizer, Hotel Alpina, Braunwald GL.

In gutgehendes Badehotel gesucht zu baldigem Eintritt (Jahresstellen):

#### Saaltochter (evtl. junger Kellner) Zimmermädchen Hausbursche-Portier

Gute Entlohnung. Anfragen mit Ausweisen an Hotel Bären, Baden.

Gesucht in Jahresstelle mit baldmöglichstem Eintritt:

#### Commis de cuisine Buffettochter oder -burschen Officemädchen oder -burschen

Offeraten mit Zeugniskopien an Hotel Krone, Solothurn.

#### Hotel Braunwald-Bellevue in Braunwald GL

sucht für kommende Wintersaison noch folgendes Personal:

Bar-Restaurationskellner  
Bahnpörtier  
Hallpörtier  
Hausbursche-II. Portier  
Zimmermädchen  
Officeküchenburschen  
Lingeriemädchen  
Sekretärin  
Bureaupraktikantin  
Entremetier  
Pâtissier

Offeraten mit Photo, Lohnansprüchen und Zeugnisschriften sind erbeten an die Direktion.

#### Hotel mittlerer Grösse im Engadin

sucht für Wintersaison:

Küchenchef  
(jüngerer)  
Sekretärin  
(Schweizerin)  
Saaltöchter  
Zimmermädchen  
Serviettochter  
für Bündnerstübli (selbstständige)  
Casserolier-Hausbursche

Offeraten mit Photo an die Direktion des Hotels Concordia, Zuoz GR.

#### Hotel Obersee, Arosa

sucht für Wintersaison:

Serviettochter  
(Schweizerin)  
Zimmermädchen  
(Schweizerin)  
Büropraktikantin  
Lingeriemädchen  
Portier-Kondukteur  
Buffetbursche

Offeraten mit Zeugnisschriften an Hotel Obersee, Arosa.



#### MOTEL Motel-Restaurant bei Luzern

sucht in Jahresstellen:

flinke, gewandte  
Restaurationstöchter  
sehr guter Verdienst  
Buffettochter  
evtl. Anfängerin

Koch oder Köchin  
(Ferienablösung)  
von ca. 25. Oktober b s ca. Mitte November

Eintritte per sofort oder nach Übereinkunft. Offeraten mit Zeugniskopien und Photo erbauen an A. Konrad, Motel-Restaurant Luzern-Süd, Kriens/Luzern. Telefon (041) 41 35 46.

#### Rest. Veltlinerkeller, Zürich 1

Gesucht für sofort, wenn möglich, guter

#### Commis de cuisine

Telephone (051) 25 32 28.

#### Hotels Bernerhof und Concordia Luzern

suchen ab sofort oder nach Übereinkunft:

#### Sekretärin Casserolier-Küchenfrau

Offeraten erbauen an die Direktion.

#### Hôtel du Midi, Davos

Für lange Wintersaison suchen wir

#### Sekretär-Receptionist

Offeraten mit Bild und Angaben der Saläransprüche an die Direktion.

#### Gesucht für Wintersaison 1963/64

#### Alleinköchin oder Chef

Guter Lohn und familiäre Behandlung zugesichert. Offeraten mit Photo und Gehaltsansprüchen erbauen unter Chiffre AL 1037 an die Hotel-Revue, Basel 2.

#### Gesucht nach Lenk

i. S., Berner Oberland

für lange Wintersaison:

Bureaufräulein  
oder Praktikantin  
Saaltochter  
Zimmermädchen  
Mithilfe im Service  
Lingeriemädchen  
Mädchen für Küche und Office

Schriftliche Offeraten sind zu richten unter Chiffre NL 1034 an die Hotel-Revue, Basel 2.

#### Hotel-Restaurant Bahnhof, Heerbrugg SG

sucht in Jahresstellen auf 1. November 1963:

#### 2 Serviertöchter Zimmermädchen

Geregelte Arbeits- und Freizeit, guter Verdienst zugesichert. Offeraten sind erbauen an Rudolf Kuster, Feldbachstrasse 3, St. Gallen. Telefon (071) 223246.

Gesucht gute

#### Köchin

in gepflegtes kleines Hotel Nähe Saas-Fee. Eintritt November/Dezember für die Wintersaison, evtl. für ganz Jahr. Leichte Stelle, Familienabschluss, guter Lohn. Offeraten sind erbauen unter Chiffre KN 1048 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht tüchtiger

#### Alleinkoch

in alkoholfreien Betrieb mit gut eingerichteter Küche. Jahresstelle. Guter Lohn, geregelte Arbeitsbedingungen. Offeraten an Alkoholfreies Volkshaus, Amriswil TG. Telefon (071) 6 7329.

Gesucht

## Alleinköchin evtl. Tochter mit Kochkenntnissen

in gutbürgerliches Speise- und Passantenrestaurant. Zeitgemässer Lohn, geregelte Freizeit, Zimmer im Hause. Offerten an J. Müller, Restaurant Rheinlust, Rheinfelden AG. Telefon (061) 87 55 10.



## Hotel-Restaurant Astoria, Luzern

sucht zu baldmöglichst Eintritt in Jahresstellen

### Restaurationstochter

welche einem gepflegten à-la-carte-Service gewachsen ist. Offerten mit Referenzen und Photo an die Direktion.

Welches junge Fräulein mit netten Umgangsformen hätte Lust, über die Wintersaison in einem Erst-Klasshotel in Graubünden

### Barmaid

zu lernen? Bevorzugt wird branchenkundiges Mädchen, Deutsch, Französisch und Englisch sprechend. Handgeschriebene Offerten mit Photo und Zeugniskopien sind erbeten unter Chiffre BM 1115 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort  
freundliche, selbständige

### Serviertochter

Hohes Verdienst bei geregelter Arbeitszeit.

Dieselbst gesucht

### Buffettochter

(evtl. Anfängerin), 9-Stunden-Arbeitszeit.  
Offerten erbeten an Restaurant Cina, Biel. Telefon (032) 2 82 60.

Nach Zürich in Jahresstellen gesucht:

### Chef de partie Kaffeeköchin

Offerten unter Chiffre NZ 1134 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht nette, junge

### Tochter

für Réception und Telefon. Guter Lohn, geregelte Freizeit, Zimmer im Hause. Offerten erbeten an Hochhaus Linde, Baden AG.

### Meilers Garni Hotel, Flims

sucht für die Wintersaison (etwa 15. Dezember 1963 bis etwa 15. April 1964)

## Alleinköchin

Offerten sind erbeten an Meilers Garni Hotel, Flims-Dorf GR. Telefon (081) 4 16 16.

Wir suchen auf Frühjahr 1964 junges

## Geranten-Ehepaar

in Vergnügungsstättens. Wir bieten interessante Dauerstellung, erwarten persönlichen Einsatz, Initiative und Zusammenarbeit. Salär und Eintritt nach Vereinbarung. Senden Sie Ihre Offerte samt Unterlagen unter Chiffre H 44257 Lz an Publicitas, Luzern.

Gesucht wird:

## tüchtiger Koch tüchtige Serviertochter

in gutes Speiserestaurant im Zentrum der Stadt Zug. Jahresstelle, Eintritt nach Übereinkunft. Offerten sind zu richten an Emil Ulrich, Restaurant Hirschen, Zug.

## Meilers Garni-Hotel, Flims

Wir suchen für unser Tea-Room-Restaurant für Wintersaison (etwa 15. Dezember 1963 bis etwa 15. April 1964) tüchtige

## Serviertochter Buffettochter

Offerten sind erbeten an Meilers Garni Hotel, Flims-Dorf GR. Telefon (081) 4 16 16.

## CASINO *Kursaal* LOCARNO

Wir suchen zu baldmöglichst Eintritt in Jahresstellen:

zuverlässige, selbständige

### Sekretärin

(Korrespondenz und allgemeine Bureauarbeiten)

### Chef de service

(guter Verkäufer, welcher schon in Dancing-Betrieben tätig war)

### Bartochter

(neben Barman, evtl. auch gutpräsentierende, sprachkenntnisvolle Anfängerin)

### Hotelmaler

### Alleingärtner

Offerten mit Unterlagen erbeten an die Direktion.

On cherche de suite jeune

## commis de cuisine

Place à l'année. Bon salaire. S'adresser à l'Hôtel Kluser, Martigny-Ville. Téléphone (026) 6 16 42.

## Mustermesse-Restaurants Basel

und Rôtisserie de l'Horloge suchen in Jahresstellen:

### Chef de partie

(nicht unter 30 Jahren)

### 3 Commis de cuisine

### Commis Patissier

### Kochlehrling

### 2 Restaurationstochter

Angenehmes Arbeitsklima, geregelte Arbeits- und Freizeit sowie gute Entlohnung. Offerten mit Foto und Zeugniskopien sind zu richten an Restaurant Mustermesse Basel, Postfach, Basel 21.

## pavillon

Wir suchen gutausgewiesene

## Buffetdame

Angenehmer Dienst und hohes Salär. Offerten erbeten an Frau Kölliker, rue Moltz 1, Biel. Telefon (032) 30144.

Wir suchen für unser Saalgeschäft jüngeren, zuverlässigen

## Bühnengehilfen- Hausburschen

Sprachkenntnis. Offerten sind erbeten an H. Zaugg, Hotel Volkshaus, Winterthur.

Für unser neues Restaurant Français suchen wir:

## Restaurationstochter

## 2 Servicepraktikantinnen

## Küchenmädchen

## Küchenbursche

Offerten an Hotel Belvédère, Spiez am Thunersee.



## Villars-Palace Villars-sur-Ollon

cherche pour la saison d'hiver 1963/64:

## boucher

Faire offres avec copies de certificats et photo à M. H. Dessibourg, chef de cuisine, Le Châble VS.

## Hotel Hecht, St. Gallen

sucht per sofort in Jahresstellen:

## Restaurationstochter Hotelsekretärin Portier-Tournant Etagenportier

Angenehmes Arbeitsklima, sehr guter Verdienst, zeitgemäss Sozialleistungen.

Offerten an G. Marugg, Hotel Hecht, St. Gallen. Tel. (071) 22 65 02.

## Posthotel Rössli, Gstaad

sucht:

## tüchtige, sprachenkundige Servier- und Restaurationstochter (Jahresstelle) Buffetbursche oder -tochter Saaltöchter Etagenportier Zimmermädchen Commis de cuisine

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten an M. Widmer-Ammon.

Gesucht in gutgehenden Landgastro

tüchtige, seriöse

## Serviertochter

Hoher Verdienst. Offerten gefüllt an Familie Notz-Schroff, Hotel Post und Bahnhofrestaurant, Kitzbühel FR. Telefon (031) 69 53 16.

## Hotel Volkshaus, Biel

sucht:

## Kellner oder Serviertöchter Buffetdamen Office- und Küchenpersonal Argentier

Offerten sind erbeten an die Direktion.



## Hotel Spinne, Grindelwald

sucht auf 5. Dezember:

## Portier-Hausbursche Chasseur Zimmermädchen Buffettochter

Offerten erbeten an R. Märkle, Spinne, Grindelwald.

Gesucht

## Buffetdame oder -tochter

(evtl. Ruhetag-Ablösung, für 3-4 Tage). Auf Wunsch Zimmer im Hause.

Offerten an Café Littéraire, Schützengasse 19, Zürich 1. Telefon (01) 23 28 42, von 8-17 Uhr.

Faire offres avec copies de certificats et photos à la Direction.

## Exposition Nationale

Restaurant Terre et Soleil

sucht:

## sous-chef de cuisine Commis de cuisine garçons de cuisine garçons ou filles d'office sommeliers

Faire offres à Ch. Gilodi, Vevey. Téléphone (021) 51 06 47.

## Hotel Beau-Site, Saas-Fee VS

sucht für lange Wintersaison:

## Portier

(sprachgewandt)

## Anfangsportier

Offerten sind erbeten an Hotel Beau-Site Saas-Fee VS. Telefon (026) 7 81 03.

## Hotel-Restaurant Terminus, Davos

sucht zum Eintritt am 1. Dezember:

## Patissier erstklassiger Aufenthalt und Entlohnung zugesichert sowie Küchenpersonal Personal als Touristenlagerhilfen

Sehr gute Arbeitsbedingungen. Offerten sind erbeten an die Direktion.

**Gesucht nach Arosa**

in modernes Hotel garni, für die Wintersaison 1963/64

**Alleinköchin**

Selbständiger Posten, geregelter Betrieb. Eintritt 10./15. Dezember 1963. Offerten an Hotel Belmont garni (J. Salvisberg), Arosa.

Per sofort gesucht

**Serviertochter**

(evtl. Anfängerin). Hoher Verdienst.

Offerten an Hotel Speer, Rapperswil am See. Telefon (055) 2 17 20.

**Hôtel Rosalp, Verbier VS**  
demande pour sa saison d'hiver:**pâtissier  
barmaid  
et deux garçons de salle  
garçon de cuisine**

Faire offres à l'Hôtel Rosalp, Verbier VS.

**Hotel Krone, Sedrun**

sucht für die Wintersaison:

**Koch  
Buffetdame  
Lingeriemädchen  
Zimmermädchen**

Offerten mit Zeugniskopien sind zu richten an Familie Chr. Berther,

Gesucht tüchtiger, zuverlässiger und fachlich gutausgewiesener

**Koch**

als Stütze der Meistersleute, in gut geführtem Landgasthof mit Metzgerei, Familienanschluss. Eintritt Anfang November, evtl. nach Vereinbarung. Offerten unter Chiffre KO 2993 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Hotel Post, Pontresina**

sucht für lange Wintersaison:

**Chef de cuisine  
und Koch**

in Haus für etwa 60 Personen. Nur bestqualifizierte Arbeiter belieben sich zu melden unter Angabe der Gehaltsansprüche. Telefon (082) 6 63 18.

Restaurant in Neuchâtel, bekannt für seine Spezialitäten, sucht einen intelligenten

**Jüngling**

zur Mithilfe in der Küche. Gelegenheit, ab Frühling 1964 die Köchlein zu absolvieren.

Offerten unter Chiffre P 50202 N an Publicitas Neuchâtel.

Gesucht per sofort

**Serviertochter**

Geregelte Freizeit, evtl. Jahresstelle.

Familie Karl Hischier, Sporthotel, Oberwald VS. Telefon (028) 8 21 28.

**Hotel Acker, Wildhaus**

sucht nach Übereinkunft in Saison- oder Jahresstellen:

**Lingère  
Etagegouvernante  
Buffetdame  
Buffettochter  
Restaurationstochter  
Saaltöchter  
(evtl. Anfängerin)  
Saalkellner  
Barlehrtochter  
Commis de cuisine  
Zimmermädchen  
(evtl. Anfängerin)  
Küchenbursche  
Küchenmädchen**

Offerten erbeten an die Direktion.

**Hotel-Restaurant Krone  
Lenzburg**

sucht auf den 1. November

**Service-Lehrtochter**

für die gesetzliche Lehrzeit mit Gewerbeschulbesuch.

Anfragen und Offerten sind zu richten an Frau R. Gruber, Telefon 8 16 12.

**Kongresshaus  
Schützengarten  
St. Gallen**

sucht per sofort oder nach Übereinkunft:

**Serviertochter**

für Restaurant sowie

**Sekretärod. Sekretärin**

in Jahresstelle

Anfragen : Telefon (071) 24 71 71.

**Gesucht für Wintersaison nach  
Davos-Frauenkirch**  
tüchtige**Köchin oder Koch**

Eintritt 15. Dezember. Offerten mit Gehaltsansprüchen an C. Conrad, Hotel Post, Davos-Frauenkirch. Telefon (083) 3 61 04.

Für unsere neue, modernst eingerichtete Bar in Basel suchen wir nach Übereinkunft in Jahresstelle tüchtige, gewandte

**Barmaid**

Bewerbungen mit Unterlagen unter Chiffre BA 2885 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Economat-  
Gouvernante**

Restaurant zum Drachen, Basel. Telefon (061) 24 9815.

Gesucht gepflegtes Kleinhotel (35 Betten) in Kurort des Unterengadins:

**Alleinkoch oder Köchin  
Saal-Restaurationstochter  
Zimmermädchen  
Portier-Hausbursche**

Eintritt ca. 15. Dezember, Saison- oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre GK 2851 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Hotel Alpensonne  
Arosa**

sucht für lange Wintersaison:

**Portier-Conducteur  
(mit eigenem Wagen)****Koch**  
(in kleine Brigade)**Wäscherin-Lingère**  
(vollautomatische Waschmaschine)**Saaltöchter**  
sprachenkundig**Küchenmädchen und -bursche**  
(evtl. Ehepaar)

Offerten mit Zeugnisausschriften, Lohnforderungen und Photo an B. Mettier, Bes.

Gesucht für lange Wintersaison:

**tüchtige, sprachenkundige****Restaurationstochter****Anfangsserviertochter****Lingerietochter****Hilfsköchin**  
(Eintritt ca. 15. November)**Officemädchen****Hausbursche**

Gute Entlohnung. Offerten erbeten an Hotel Bahnhof, Saanenmöser.

**Bestbekanntes Speiserestaurant  
in Nähe Luzerns**

sucht in Jahresstelle fachkundige

**Restaurationstochter**

Offerten sind zu richten an Peter Schmid, Hotel Waldhaus, Horw bei Luzern. Telefon (041) 73 11 85 oder (041) 73 12 17.

Junge

**Buffetdame oder -tochter**

auch Anfängerin, gesucht per sofort oder nach Übereinkunft. Guter Lohn, angenehme Arbeits- und Freizeitverhältnisse. Offerten an Hotel Merkur, Basel. Telefon (061) 24 37 37.

**Hotel Matterhornblick  
Zermatt**

sucht für die kommende Wintersaison:

**Saaltöchter**  
(sprachengewandt)**Zimmermädchen**  
(Mithilfe im Service)**Küchenburschen**

Es handelt sich um gutbezahlte Stellen. Offerten an die Direktion.

**Hotel Dom in Zermatt**

sucht für die kommende Wintersaison:

selbstständig, gutausgewiesenen

**Alleinkoch****Saaltöchter****Lingère**  
(automatische Maschinen vorhanden)**Küchenburschen**

Gute Verdienstmöglichkeit. Offerten an Familie Lauber, Telefon (028) 7 72 23.

Gesucht auf den 25. Oktober oder 1. November tüchtiger

**Alleinkoch**

in Jahresbetrieb. Guteingerichtete elektrische Küche.

Offerten mit Gehaltsanspruch und Photo erbeten an Hotel Glockenhof, Olten.

**Sporthotel Victoria  
«Club 53», Gstaad**

sucht für die kommende Wintersaison:

**Garderobier**  
(nur Schweizer)**Commis de cuisine****Hausbursche****Bartochter**

Offerten sind zu richten an die Direktion.

Wir suchen per 1. Dezember, evtl. früher

**I. Sekretärin**

(Schweizerin)

Interessante Stelle in einem vielseitigen Betrieb für tüchtige Kraft. Sprachenkenntnisse Italienisch, Englisch unerlässlich.

Wir erwarten Ihre Offerte mit den üblichen Unterlagen.

**KURSAAL-CASINO, AROSA**

L. Weller, Dir.

Nach

**Valbella / Lenzerheide GR**

gesucht für Wintersaison:

**Alleinkoch oder -köchin****Zimmermädchen****2 Saaltöchter****2 Küchenburschen oder -mädchen****Officebursche oder -mädchen**

Auch ungelehrte Kräfte können sich melden bei Familie Plattner, Hotel Seehof, Lenzerheide. Telefon (081) 42108.

**Tessin**

Gesucht in Jahresstellen:

**Restaurationstochter****Restaurationsköchin****Hausbursche****Küchenmädchen-Hilfsköchin****Hotel Grütli, Locarno****Hotel Excelsior, Lugano**

sucht

**Nacht-Concierge**

in Jahresstelle. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind erbettet an die Direktion.

**Gesucht in Hotel Ascot, Zürich****Telephonist**

Verlangt wird mindestens dreisprachiger, konzilianter, Mann, geschickt im Umgang mit dem Gaste. (Nachmittagsdienst an der Loge). Geboten wird interessante Dauerstelle mit sehr gutem Einkommen, bei längerem Engagement Altersversicherung. Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind zu richten an H. Nussbaum, Dir. Hotel Ascot, Zürich 2.

Jeune

**sommelière**

est demandée dans café-restaurant. Campagne genevoise. Nourrie et logée. Bon gain assuré. Débutante acceptée. Entrée du suite. Restaurant du Tilleul, Dardagny GE.

**Hostellerie des Platanes  
Chez-le-Bart NE**

Nous cherchons à l'année:

**commis de cuisine  
fille de buffet  
sommelière, sommelier  
garçon d'office****Hotel Schweizerhof  
Grindelwald**

sucht für Winter- und Sommersaison:

**Zimmermädchen  
Saalpraktikantin  
Lingère-Stopferin  
Küchenmädchen  
Officebursche  
Nachportier**

Offerten an Familie Otto Hauser.

**Landgasthof, Riehen  
bei Basel**

sucht per 1. November 1963:

**Buffetdame  
Buffettochter**

Geregelter Arbeits- und Freizeit, sehr gute Entlohnung. Anfragen sind zu richten an A. Egli, Tel. (061) 51 28 93.

**Wir suchen:****Chef de partie**

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Wir bieten zeitgemäße Arbeits-, Lohn- und Freizeitbedingungen, angenommenes Arbeitsklima.

Senden Sie bitte Ihre Offerte mit den üblichen Unterlagen und Lohnansprüchen an die Direktion Mövenpick-Dreikönighaus, Beethovenstrasse 32, Zürich 2.

**MÖVENPICK**



## dame de buffet

experimentée et parlant le français ou l'allemand. Très bon salaire, heures agréables. Mme Kölleker, 1, rue Moltz, Biel/Bienne. Téléphone (032) 3 01 44.

Für die Führung eines Hotels (80 Betten) mit Restaurant in Thusis wird

## Gerant

gesucht. Geboten wird Jahresstelle mit Angestelltenversicherung. Eintritt nach Vereinbarung. Gutsausgewiesene, vertrauenswürdige Personen, die in der Lage sind, das Hotel mit Fachkenntnis und persönlichem Einsatz zu führen, sind gebeten, ihre Offerte mit allen üblichen Unterlagen zu richten unter Chiffre D 14322 Ch an Publicitas Chur.

Die Basler Heilstätte Davos-Dorf sucht per 1. November oder nach Übereinkunft selbständige

## Köchin

neben Chef. Wir bieten gutbezahlte Dauerstelle, geregelte Arbeits- und Freizeit. Offeren erbeten an die Verwaltung, Telefon (083) 3 61 23.

Gesucht nach England in Jahresstellen: tüchtiger, selbständiger

## I. Koch

(zu mittlerer Brigade, Anfangsgehalt £ 16.00 per Woche)

## Jungkoch

(Mindestalter 21 Jahre; Anfangsgehalt £ 13.00 per Woche)  
für erstklassigen Restaurantbetrieb mit Kochen und Service Lounge. Kenntnisse in Patisserie erwünscht. Arbeitseinsatz nach Vereinbarung. Offeren mit Lichtbild, Lebensantrag und Zeugnisschriften an Le Gourmet, 72, St. Mary Street, Cardiff.

## Schweden

Wir suchen erstklassigen

## Chef de partie

nicht unter 25 Jahren für Jahresstelle jetzt oder später. Anfangsgehalt Schw. Kr. 1200 plus Kost und Logis.

## Commis de cuisine

Lohn Schw. Kr. 750. Hin- und Rückreise nach einem Jahr vergütet. Für Arbeitsbewilligung wird gesorgt. Offeren an die Direktion, Uppsala Stadshotel AB, Uppsala (Schweden).

Neues Luxushotel im Fernen Osten mit über 600 Zimmern sucht zu baldigem Eintritt

## Food and Beverage Manager

Bewerber sollte etwa 30 bis 40 Jahre alt sein und einen Stab von über 400 Angestellten vorstellen können. Ausführliche Elloferten sind zu richten an R. Schelbert, zurzeit Hotel aux Ambassadeurs in Athen.

## Parc Plage Hotel Hammamet (Tunesien)

sucht für Sommersaison 1964 (März bis Oktober):

## Maître d'hôtel

gut präsentierend, allerseits sprachenkundige Kraft

## Sekretär oder Sekrétein

Französisch, Englisch, Deutsch in Wort und Schrift

Offeren mit Photo und Zeugniskopien sind zu richten an Tahar Fourati, Inhaber, Parc Plage Hotel, Hammamet (Tunesien).

The Corner Houses Division of J. Lyons & Company Ltd., London, sucht

## Patissiers

Entlohnung je nach Erfahrung. Abwechslungsweise Sonntagsdienst. Alle Mahlzeiten während der Arbeitszeit gratis. Offeren mit detaillierten Angaben der bisherigen Tätigkeit sowie Referenzen über 5 Jahre, sind erbeten an The Personnel Officer, Strand Corner House, Charing Cross, London W.C.2 (England).



## L'Hôtel-Appartements Etrier S.A. Crans-sur-Sierre VS

dispose pour son ouverture le 15 décembre 1963, encore des postes suivants:

pâtissier  
saucier  
entremetier  
tournant  
communard  
casserolier  
garçons de cuisine  
garçons ou filles d'office  
chasseurs  
portiers d'étage  
portier de nuit  
gouvernante économat  
cafetières  
dame de buffet  
lingère  
aides-lingères  
laveuse ou laveuse  
repasseuses

Faire offres avec curriculum vitae et préventions de salaire à MM. P. et R. Gaulé, Hôtel de l'Etrier, Crans-sur-Sierre VS.

## Stadthotel ersten Ranges sucht erfahrenen

## Nacht-Concierge

und

## Chasseur-Telephonist

Es kommen nur bestausgewiesene, sprachenkundige Bewerber in Frage. Eintritt nach Übereinkunft

Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüche sind zu richten unter Chiffre P 12132 Y an Publicitas Basel.

## New York world's fair 1964–1965

April 22 – October 21, 1964 / April 18 – October 17, 1965

The Restaurant at the

## Swiss pavillon

has openings for:

## 1 Chef

## 7 Cooks

## 1 Baker

## 4 Barmen

## 21 Waiters

## 21 Waitresses

## 7 Hostesses

Requirements: Swiss citizenship, experience, references, good knowledge of English.

Apply immediately to:

Société Suisse des Hôteliers, Service de placement professionnel, rue Haldimand 17, Lausanne.

Gesucht per sofort:

## 2 Commis de cuisine

(Zimmer im Hause)

## Küchenbursche

Serviertochter

(Zimmer im Hause)

Restaurant National am Bahnhof, Winterthur. Telefon (052) 2 67 59.

Wir suchen zu baldigem Eintritt tüchtige, sprachenkundige

## Sekretärin

für Réception, Telefon, allg. Dureuarbeiten. Angebote mit Zeugnisschriften und Photo sind erbeten an H. Zaugg, Hotel Volkshaus, Winterthur.

## Hotel-Mobiliar-Liquidation

des bestbekannten Hotels und Restaurant Steinbock in Lauterbrunnen (Berner Oberland)



Infolge Abruchs des Hotels gelangen die gesamten Hotelzimmerinrichtungen, Saalbelüftung, Bar- und Bahnhofsbüfteinrichtung, Tischlerei, Hotelwasch-, Gläserwaren, Küchenbatterien im Detail gegen Barzahlung und bei sofortiger Wegnahme zu günstigen Preisen freihandig zum Verkauf:

Bar: 1 Bar mit rotem Intia und eingebautem Küchenherd (Bauknecht), 300 cm lang, mit 6 dazu passenden Barstühlen, 1 Barputz mit Chromstahlspültrough, 275 cm lang, Unterteil Geschirrbuffet mit 6 Türen, 90 cm hoch/48 cm tief, 1 Einbau-Waschbecken, 275 cm, mit Glasabtäfern, Rückwandspiegel und Glastüren zum Abschlüsseln, 1 Nischenwandbank, 410 cm lang, seitlich je 214 und 125 cm; 300 cm Längsunterschrank neuwertig, 70x120 cm, 4 Saalentische, 70x70 cm, 18 dazu passende Stühle, 10 schmiedeeiserne Deckenlampen, Damast, und Tüllvorhänge, 1 Registratorkasse National mit 2 Services.

Empfangshalle: 1 Klavier (Kölleker & Grammer), kreuzsailig, 1 Billard mit Stöcken und Kugeln und 1 Radio mit Plattenspieler, diverse Kleine Tischl. mit Geflecht und dazu passende Stühle, 4 Fauteuils, 2 kleine Louis-Philippe-Sofas mit weinrotem Stoffbezug und 2 grosse Sofas Louis-Philippe in grün, 3 kleine Schreibfischl., diverse kleine Wandvitrinen, Ständerlampen, ca. 40 antike Tisch-Kerzenleuchter, Messing, elektrifiziert, diverse Deckenlampen und grosse Vorhänge, 1 beiderseitiger Bauernschrank, 210x188x45 cm.

Grosser Saal und Speisesaal: 1 Bestektbüffet, 160 moderne Stühle, 1 Klavier (A. Schmidt-Flohr), kreuzsailig, 1 Anrichtebuffet, 1 Besteckkasten, prossche Saalstühle sowie 3 Berlische, 3 Berliner, 40 kleinere Stühle, 1 Tischl. mit Geflecht und dazu passende Stühle, 1 Sofa und 2 Fauteuils, 2 grosse Saalspiegel mit Goldrahmen, 3 Spiegel, Rahmen schwarz mit Gold, Metall eingeleget, 200x100 cm, 1 Zigaretten-Wandvitrine mit verstellbaren Tablars und Glasschiebetüren, verschließbar, 116x83x25 cm, 3 Anstellstühle, 1 geschwungene Deckenleuchter 3- und 5flammig, viele grosse Saalvorhänge, 4 Kleinfalteufs Louis-Philippe.

Kleines Säli: 2 Stabellische mit Steg und 12 dazu passende Stabellen, 1 Bündnertruhe mit handgeschmiedetem Schloss, 1 Büchervitrine mit Bibliothek, 1 Ausstellvitrine für Vereinsbücher, 1 Konsole mit Kleinen Louis-Philippe und 1 Otto Biedermeier.

Bahnhofrestaurant: 1 grosser und 1 kleiner Ofen (Cis), neuwertig, 1 Kaffeemaschine mit Bechtl., 1 Klavier (Egrox), 3 moderne Berlische mit Texotolit und Gussfüßen, 5 runde Tische, 6 4ertische, ca. 50 moderne Stühle, 2 Wandvitrinen, 2 Metal-Garderobeständer, 1 kleiner Bronze-Deckenleuchter, 2 Blasen, und 2 kleinere Messing-Dekorlampen mit farbigem Metallschirm, 1 elektrische Wandduft, grosse Vorhänge.

Hotelzimmerinrichtungen: ca. 80 Betten mit prima Rosshaarmatratzen, Kissen, Pfleumen, Bettdecken, Wolldecken, Steppdecken, Kleider- und Wäscheschränke, Wäsche- und Frisierkommoden, Ruhebetten, Tischl., Sofas, Fauteuils und viele Polsterstühle, Kofferbänke, Vorhänge, Verschiedene Louis-Philippe-Schränke und Kommoden aus der Zeit, ca. 30 Louis-Philippe-Stühle mit weinrotem Samtpolster aus der Zeit, gut erhalten, Louis-Philippe-Ruhesofas und einige Kleinkommoden Louis-Philippe.

Terrasse: Viele Gartentische, Gartenbänke und Gartenslühle, Sonnenschirme (zum Teil mit Sockel), grosser Gartentlausensprecher.

Bureau: 1 Stahlkassenschr. mit 2 Innenfächer und Tablars, Aussenmaß 76x105x60 cm, 1 kleiner Einbau-Wandtresen, 1 Doppelschrägl. mit 2 Stühlen, 1 Rollputz, 1 Aktenkasten mit vielen Tablars und Fächern, 1 kleine Prospektvitrine, 1 Schlüsselbett, 1 Additionsmaschine mit Streng (Remington Rand).

Küche und Office: 1 grosser Chromstahltrough mit 2 Waschstellen, 210x60 cm, 1 Kaffeemaschine mit Wärmebehälter "Egrox", 1 Friteuse 2teilig, 1 Kompressor, 3 grosse Rüsttische, 1 grosses elektrisches Platteauwärmeregal, 1 Alcantara 120x60 cm, 1 Bratpfanne, 1 Tischl. mit Geflecht und 6 Stühlen, 1 Teppich, 1 Tischl. mit Geflecht, 2 grosse Rechtecke, 2 Tischl. mit Geflecht, viele Formen und Förmli, 1 Küchenkombinationsmaschine mit viel Zubehör, 1 Pommeritemaschine, 1 Fruchtpresse und viele andere Küchenutensilien.

Waschküche: 1 vollautomatische Waschmaschine «Wys-Mirella», 12 kg, 220 Volt, 2 grosse Bügelstange, 2 Wäscheschränke, 1 grosser Wäscheschränk mit Schiebetüren.

Tepicke: Kokosläufer, weinrot, zum grössten Teil neuwertig: 0,9x26 m, 0,9x35 m, 0,9x7 m, 0,9x6 m, 0,9x2,5 m, 0,9x3 m, 0,9x6 m, 0,9x25 m, 1,55x24 m; Tepicke Kokos und Sisal rot: 240x340 cm, 300x400 cm, 300x400 cm, 300x400 cm; diverse Bettvorlagen.

Hotelsilber: Bouillontassen, zum Teil neuwertig, grosse Silbercoups, Silberkannen für Tee, Kaffee und Milch, Silberspülgeschüssel, Brotkörbe, grosse Silberschalen, Coquett Silber, Tortenschalen Silber, grosser Posten grosse, mittlere und kleine Silberplateaux, Teegläser mit Silberhälften.

Silberbesteck: grosser Posten Gabeln, Löffel, Dessertlöffel, Dessertgabeln, Kaffeelöffel, Mokka-löffel, Fischbesteck, Fonduegabeln, Tortenschaufln, Saucenlöffel, Suppenschöpfer, Vorlegebesteck, Nussknacker.

Porzellan und Glaswaren: Fleischsteller, Suppenteller, Dessertsteller, Frühstücksteller und -teller, Mokkakissen, Milch-, Kaffee- und Teekrüge, Saucieren, grosser Posten Teller in diversen Größen, «Old Chelsea» engl. Hors-d'oeuvre-Platten, Tongefässer, Tortenplatten, Weinkühler, Kühlschrank, Fonduegrill, diverse Porz., Glas- und Keramik, Tischsetze, Tischdecken und Servietten; grosse Posten Weisswein-, Rotwein-, Liqueur- und Wassergläser, Sirup-, Aperitif- und Whisky-gläser.

Diverses: 1 grosser schöner Pferdeschlitten, 1 Pferdegestell, ca. 15 Davoerschlitten, 10 Forster-Oriadiatoren, 4 Zentralheizungskörper, Lagergestelle, Lagerkommoden und Rataskästen, Büchertaschen, Jassteppiche, 1 grosses Barameter, diverse Holzschnitte, Lithographien und andere Gemälde, diverse ausgestopfte Tiere und Vögel, worunter 2 Steinböcke.

1 Posten Hotelwäsche, Leintücher, Anzüge, Tischläufer, Servietten, etc. – Ca. 15 Angestellenzimmer: Betten mit Inhalt, Kästen, Kommoden, Tische, Stühle und vieles andere mehr.

Freie Besichtigung und Verkauf: Dienstag und Mittwoch, den 15. und 16. Oktober 1963, von 9–12 u. 14–17 Uhr

## Hotel-Restaurant Steinbock, Lauterbrunnen

beim Bahnhof Berner Oberland

Der Beauftragte:

## Alfred Hotz, Liquidator

Privatadresse: Altwiesenstrasse 132, Zürich. Telefon (051) 41 51 341.

## La chronique musicale de Paul André

### Un instrument à mieux connaître: l'alto

L'âme de l'orchestre, c'est le quatuor à cordes: premiers et deuxièmes violons, altos, violoncelles. A moins de rares exceptions, dont le Boléro de Ravel entre parenthèses, tout le style de l'œuvre gravite autour de leurs phrases. Et, si une idée est lancée par quelque autre instrument, voilà bientôt le quatuor qui intervient pour la développer ou la soutenir en y introduisant les plus expressives nuances. Or, demandez à un auditeur non prévenu où se trouvent les altos: il y aura des hésitations. Si l'on repère aisément violonistes et violoncellistes, on distingue d'autant moins les altistes que, placés en général à gauche des seconds violons, et continuant leur hémiycle), ils jouent face au public — sans lui permettre de remarquer nettement les dimensions de la caisse de résonance, la longueur du manche, les particularités du jeu. Longtemps négligé, l'alto continue en somme à travailler dans l'ombre...

Est-ce en réalité un sacrifié? Loin de là. Dans le quatuor de musique de chambre, au répertoire si noblement fourni, il a son pupitre en face du premier violon — et chacun suit alors directement sa précieuse participation. Pas d'erreur: le volume du son, à lui seul, a de quoi répondre soit aux vis-à-vis soit au voisin. Reste, néanmoins, que l'alto fut auparavant relégué au rang d'accompagnateur, sous l'archet de tâcherons moins en péril dans cet emploi subalterne. Tous les dictionnaires, tous les traités insistent là-dessus, et ajoutent qu'il ne prit de l'importance qu'à partir de Haydn, Mozart, Beethoven: ce qui n'empêche pas qu'aujourd'hui, avec une littérature nullement déficiente, rares soient les altistes qui se produisent en solo. Pourquoi? On n'en dit rien, et nous essaierons, dans un moment, de jeter un coup d'œil sur le problème.

\*  
Les cas sont toujours plus complexes que ne peuvent le dire les ouvrages d'ensemble. Il n'est même pas tout à fait exact d'affirmer que l'alto ait passé inaperçu jusqu'au début du dix-neuvième siècle. Qui certes, Bach et Haendel, ces deux géants nés la même année, 1685, et qui ont si bien mis à contribution le chant des cordes, n'ont toutefois rien écrit pour cet instrument: absence significative. Mais leur presque contemporain Tartini (1692–1750) est en revanche l'auteur d'un concerto d'alto où celui-ci parle très exactement déjà son propre langage, et dont le Conservatoire de musique de Paris a opportunément rappelé l'existence, en l'inscrivant en 1956 au programme de ses célèbres concours\*. Comme toujours, l'évolution des choses, dans ce domaine également, a tenu à une ou deux initiatives individuelles.

Il y eut aussi, un demi-siècle plus tard, le très beau concerto de Franz-Anton Hoffmeister\*. Ce Franz-Anton Hoffmeister (1754–1812) occupa un rang à part dans l'histoire de l'alto. Curieux homme! Ce fut un des fondateurs, à Leipzig, du bureau d'éditions musicales qui deviendra la maison Peters. Mais il était surtout connu à titre de compositeur. Un compositeur prolifique, dont les œuvres se vendraient bien, et qui dut calculer, probablement, les avantages qu'il aurait à les diffuser lui-même: innombrables lieder, trois cent cinquante pièces pour flûte, cent vingt pour instruments divers, symphonies, morceaux religieux, opéras. Et cette nomenclature ne mentionne pas le cahier par lequel il survira: douze études pour alto, qui sembleront être les premières du genre, et si bien conçues qu'elles demeurent en usage.

Bien que demandant une technique appropriée, l'alto ne relève pas d'un enseignement autonome. Il s'apprend après le violon — «quand on est capable de surmonter les difficultés moyennes des études de Kreutzer», précise un autre pédagogue, Hans Sitt, dont la méthode et les études ne sauraient être trop recommandées, parce que de nature à révéler la variété de timbres qui doivent être mis en évidence par l'exécutant\*. Il s'ensuit pourtant un malentendu. On a cru, et l'on croit encore, que tout violoniste formé peut se mettre en quelques mois à l'alto, sans approfondir l'adaptation par une recherche vraiment intime du jeu qui convient. Voilà sans doute pourquoi une classe d'alto ne fut ouverte qu'en 1894 au Conservatoire de Paris. Et pourquoi sa bibliographie didactique est beaucoup moins copieuse que pour le violon. Trop empirique, et trop rapide, cette préparation favorisait les résultats médiocres, au détriment des sujets qui eussent découvert leurs dons, si les données reçues et les exercices pratiqués avaient été à même de les cultiver.

\*  
Un mot maintenant sur l'instrument. Savez-vous qu'il fut très probablement antérieur au violon? Antérieur même au violoncelle? Les premiers violons fabriqués seraient en réalité des altos. On appelaient «soprano viola da braccio», le soprano de viola à bras — désignation qui survit dans l'allemand «Bratsche» ou «Viola»\*. Il avait quatre cordes accordées par quintes: la, ré, sol, do — et, comme son nom l'indique, jouait la partie supérieure. Rappelons d'ailleurs qu'*«alto»* signifiait primitive «haut, élevé» (latin: *altus*). C'est la construction du violon sous sa forme présente qui fit s'élever le chant autrefois confié au soprano ainsi évincé. Une sorte de frénésie saisira même les Italiens, quand un Locatelli (1693–1764) leur aura offert l'exemple d'audacieuses prouesses dans l'agù. Ecoutez, à ce propos, un témoin de 1752:

\* La disposition des orchestres est variable. Je prends ici pour prototype celle qui a été adoptée par l'Orchestre de la Société des concerts du Conservatoire de Paris.

\* G. Taratil, Concerto en ré majeur pour alto. Révision pour alto et piano de Maurice Vieux. Cadences de Jacques Dumont. Editions Max Eschig, 8, rue de Rome, Paris.

\* F. A. Hoffmeister, Concerto pour alto. Révision pour alto et piano de Maurice Vieux. (Editions Max Eschig, Paris). Ce concerto a figuré en 1956 aux programmes des concours du Conservatoire de Paris.

\* Hans Sitt, Méthode pour l'alto (Editions Peters, Leipzig). Voit également ses Quinze études pour alto (divers éditeurs).

\* Il importe de ne pas confondre avec les instruments comportant autrefois le quatuor de violons — qui étaient joués comme aujourd'hui le violoncelle: le dessus, l'alto, le ténor et la basse de violon.

Ils grimpent toujours dans la hauteur, comme les lunatiques sur les toits, et négligent en attendant le vrai beau, privant l'instrument de sa gravité et de l'agrément que les grosses cordes sont capables de donner\*.

Aveu où il n'est pas interdit de supposer quelque nostalgie de l'alto. Traduit-il, éventuellement, une réaction de certains connaissances? Possible. Quoi qu'il en soit, il n'est pas juste d'incriminer les seuls Italiens. Car, chez les Français, on explorait aussi à plaisir le registre acrobatique (Guillemin, Gaviniès). On avait en outre cherché à obtenir davantage encore, par un violon plus petit et accordé une quarte plus haut: le «violino piccolo». Il fallut l'abandonner à cause de sa sonorité criarde. C'est donc la transformation du quatuor qui déclasse l'alto. Et il était encore privilégié, par rapport à l'instrument qui assurait la liaison avec le violoncelle, le «ténor», qui sera, lui, supprimé sans aucun égard pour les regrets dont il demeura jusqu'à nos jours l'objet\*.

Les dimensions de l'alto, contrairement à celles du violon, n'ont jamais été définitivement fixées: sa longueur varie selon les modèles d'une dizaine de centimètres. Cette marge énorme prouve qu'il en est resté au stade des recherches, sans trouver la perfection formelle de son heureux partenaires. Plus il est grand, plus ses basses ont de profondeur, mais plus il est difficile à jouer pour un homme de taille moyenne, en raison de l'allongement du bras et de l'écartement des doigts. Plus aussi court le risque d'être marquée la différence avec la chanterelle, qui peut devenir désagréablement nasillarde, au lieu de lancer ses notes dans cet accent passionné qu'admirait Hector Berlioz. En fait, si le format importe, seul compte le résultat — très variable selon divers facteurs à peine perceptibles. Le son doit avoir réellement du corps: tout est là. Interviennent, pour leur part, certaines affinités entre telle personne et telle pièce. Tant il est vrai qu'un instrument à cordes n'a rien d'un appareil standardisé. Ses vibrations intérieures ne répondent qu'aux vibrations inférieures du tempérament.

\*  
Sans mon vieil ami Carlo Radizzani, excellent violoncelliste et fin luthier, peut-être n'aurais-je pas eu l'occasion de vous entraîner de l'alto. C'est lui qui m'en tendit un, dans son sympathique atelier de la rue des Deux-Marchés — à Vevey: «Essayez-le quelques jours, c'est excellent pour la gymnastique des doigts!» Une de ces occasions à saisir comme vous tirez de l'eau quelque truite rayonnante. Car il en a souvent, cet expert au flair singulièrement averti, qui ravitaille maintes conférences d'Europe, lesquelles n'hésitent pas à faire un long voyage pour fureter avec concupiscence parmi ses tentantes réserves. Où achète-t-il? Quelles bienveillantes conjonctures le mettent sur les bonnes pistes? C'est son secret. Bref, dès le premier contact, je ne tenais pas l'alto, il me tenait, et de manière à m'imposer bientôt sa discipline. Les gammes sortirent presque tout de suite — puis, par transposition à vue, d'une version violinistique, l'exquise bourrée que Bach a incluse dans une de ses Suites pour violoncelle seul; simultanément, tout ce que les anthologies ont choisi de plus masticable chez Haendel, chez Hummel, chez Glück, chez qui encore? Oui, mais, peu à peu, les mystères de la technique faisaient apparaître leur existence. Un apprentissage était à faire, pour dégager ces magnifiques possibilités: caractères des timbres, contrastes de leur verbe, harmonies immédiates ou indirectes de leurs couleurs.

Ici, je dis une mention de reconnaissance à Léon Pascal, professeur au Conservatoire de musique de Paris. Sa «Technique de l'alto», admirablement concise dans sa pléiade, vous propose d'emblée les thèmes où se résument en peu de lignes tous les aspects des moyens à solidement acquérir\*. La main gauche sent de mieux en mieux quelles prises font s'épanouir les notes; l'archet, qui est plus lourd que celui du violon, apprend les multiples façons d'articuler les phrases sur des cordes plus grosses et déplacées d'un rang; cordes à certains égards plus spontanées, mais dont l'élocution véritable demande de tout autres soins. Pas de meilleure introduction aux études avancées — par exemple celles d'un autre altiste qui a fait la gloire de l'école française: Maurice Vieux\*. Maurice Vieux, comme Hans Sitt d'ailleurs, y fait pratiquement comprendre combien le chromatisme convient à son instrument, qui façonne dièzes et bémolis avec un relief très original. Ils ont, dans leur suggestif volume, l'énergie d'une unité indépendante — qui aspire moins à se résoudre dans la supérieure ou l'inférieure. Un mode dépourvu de sensibles, tonales ou accidentelles, est là en puissance, qui n'a pas attendu le dodécaphonisme pour produire ses effets. D'où ce paradoxe: le plus ancien membre du quatuor apporte par sa voix même les éléments de nature à conduire vers un renouvellement fondamental du style.

\*  
Après tout cela, il y a de quoi s'étonner, admettez-le, que les virtuoses de l'alto soient encore plus exceptionnels que pour le violoncelle — qui n'en compte que quelques-unes par génération. Du piano, qui vous découvre son homme, parfois en surface, aux instruments qui ne vivent que par son âme, le décalage est donc aussi manifeste que possible. Voilà déjà un essai d'explication. Ce n'est pas la seule. Il se peut que le phénomène soit en rapport avec celui du diapason, qui est monté de plusieurs tons en plusieurs siècles. Chaque artiste, pour briller davantage, éprouve le besoin de forcer la note. Et chaque compositeur, dans un concerto, ne place-t-il pas de préférence dans l'agù les traits de bra-

\* J. Quantz, Essai d'une méthode. Berlin 1752.

\* Ces reglets se fondent sur un argument valable: entre l'alto et le violoncelle, l'écart est d'une octave, tandis que le ténor descendrait jusqu'à la quinte.

\* Léon Pascal, Professeur au Conservatoire national de musique et de danse de Paris, Technique de l'alto. (Editions Max Eschig, Paris).

\* Les divers cahiers d'études de Maurice Vieux pour alto ont été également édités par Max Eschig, 8, rue de Rome, Paris.

### Ein Smörgasbord reiste nach Süden

Jubiläumsfeiern jagen sich und finden in Presse und Öffentlichkeit oft zu viel, oft zu wenig Beachtung. Der führenden schwedischen Zeitung «Dagens Nyheter» ist kürzlich ein in dieses Kapitel gehöriges Zürcher Lokalereignis zur Kenntnis gebracht worden, und sie mass ihm so grosse Bedeutung bei, dass sie ihre Schweizer Mitarbeiterin, die in Lutry am Genfersee wohnhafte gebürtige Schwedin Margareta Burkhardt, beauftragte, darüber einen längeren Artikel

etwa nur auf die in Zürich weilenden Skandinavier, sondern ganz besonders auf die Schweizer auszuüben, hätte man wohl annehmen können, dass es entweder bald wieder verschwinden oder aber von einer typisch nordischen zu einer mitteleuropäisch verfälschten Gelegenheit entarten würde. Um so grösser war die Überraschung der Reporterin, als sie das Geburtstagskind an seinem Ehrentag besuchte und es nach einem fern der Heimat verbrachten Jahrzehnt



zu verfassen. Besonders erfreulich an diesem Bericht, der das Stockholmer Blatt während des Höhepunktes der sommerlichen Reisesaison veröffentlicht ist, ist die indirekt zum Ausdruck kommende Erkenntnis, dass im Zeichen des Reisens als moderner Massenbewegung ein Austausch von Ideen und Erfahrungen zwischen den Nationen auf kulinarischer wie auf touristischen Gebiet wirksame neue Impulse auslösen kann. «Ein Smörgasbord reiste vor zehn Jahren von Schweren nach Süden», meidet die Berichterstattung aus der Schweiz. Damals, als es sich unter der Betreuung durch geschulte schwedische «Kaltmanns» im Carlton Elite an Carlton Elite an der Bahnhofstrasse in Zürich niederliess, um fortan zweimal wöchentlich als «Skandinavische Buffet» seine Anziehungskraft nicht

noch genau so lebensfähig und authentisch skandinavisch wie am ersten Tage fand.

Da gab es aber nicht nur alle ursprünglich aufgetretenen nordischen Leckerbissen, vom Hering mit saurem Rahm bis zu stark gewürzten schwedischen Fleischgerichten, sondern das Smörgasbord hatte auf seiner Reise nach Süden auf durchaus vorbildliche Weise auch einige «südländische» Elemente in sich aufgenommen, die seinen skandinavischen Schöpfern geradezu als Inspiration dienen könnten. In Zürichs gastronomischen Veranstaltungskalender sei das «Skandinavische Buffet» im Carlton Elite zu einer Institution geworden, von der nicht zuletzt auch eine starke Werbewirkung für die Lebensweise der nordischen Völker ausgehe.

### Une riche expérience: un stage à la campagne

Parmi les actions entreprises dans le cadre des relations ville-campagne en vue de resserrer les liens unissant citadins et paysans par le développement d'une meilleure compréhension réciproque, une place de choix doit être faite au service d'aide à la culture du talent.

Que ne consulte-t-on l'histoire, pour y recueillir des encouragements? On raconte qu'un des maîtres de Paganini, Alexandre Rolla (1757–1837), qui a laissé pour l'alto plusieurs morceaux typiques, se vit interdire d'en jouer publiquement, parce que ses sons impressionnaient certains auditeurs jusqu'à les faire tomber en syncope. Ce qui vaut tout de même mieux que de devenir à moitié fou — comme font, aujourd'hui, les amateurs du jazz ultra-pur ou ultragracé (excusez-moi de m'exprimer en français). Quand Hector Berlioz voulut témoigner à Paganini sa gratitude, pour l'avoir aidé dans une situation difficile, il lui dédia une Symphonie pour alto solo et orchestre: «Harold en Italie», car le magicien du violon était en même temps un prestigieux altiste. Fatalité du destin: je ne sais quels contretemps l'empêchèrent d'exécuter cette partition — qui ne figure pas souvent aux programmes des concerts, comme si le romantisme se portait mal, alors que n'a jamais été plus attentive l'audience dont jouissent ses maîtres. Retenons que l'unique fois, si je ne trompe, où l'auteur du «Traité de l'orchestration» a parlé largement en vedette un soliste — ce fut l'alto.

L'affinité entre le chant et l'alto, un Brahms, qui excellait dans le lied, l'a splendidement illustrée. Vers la fin de sa vie, arrivé au dépourvu suprême, lorsqu'il ne reprenait la plume que pour deux ou trois témoignages majeurs, que choisit-il pour moyen d'expression? Un interprète peu en faveur: la clarinette. La clarinette, dont il venait de découvrir les étranges possibilités, grâce au virtuose extraordinaire qu'était Mühlfeld: en sortiront le trio, le quintette, les deux sonates avec piano. Mais, ces pièces qui sont comme son testament, et où il livre de culminants poèmes, il les a de sa main transposées pour alto — qui l'avait, jusqu'alors, laissé complètement de côté en tant qu'organe individuel. Expérience à mériter.

L'oublious pas la contribution de Bartok. Ce scientifique était épris de folklore, et à l'affût des motifs pleins de sève. Nul ne pouvait mieux servir le rôle de l'alto, dans un concerto savant et néanmoins gênante dans ses effusions naturelles. Dommage que le sién, tout en magnifiant les ressources disponibles, ait trop longtemps recours, pour les traits de virtuosité, aux doubles cordes dans le registre aigu. Habitude violonistique, sans doute; mais il s'ensuit qu'on éprouve une fatigue, là où il évidemment possible d'éprouver pour quelques accents de déresse. Je passe sur ce qui est trop connu. Chacun sait que Hindemith, professionnel de l'alto, lui consacre des pages de premier ordre: six sonates en solo, plus celles qu'étoffe un accompagnement. Mais on ignore peut-être combien cette discipline a maintenu dans la norme d'une musique vraie une inspiration parfois

Paul André

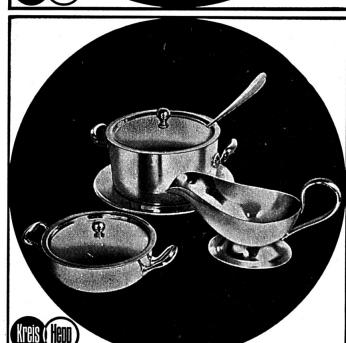
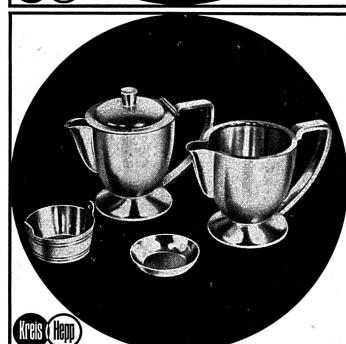
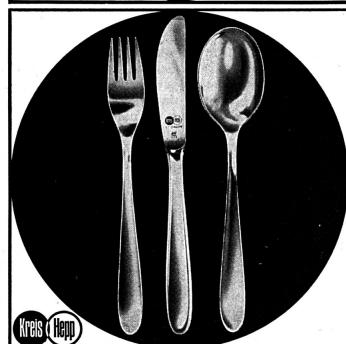
### Gemüse und Früchte der Woche

vom 14 bis 19. Oktober 1963

Sellerie — Karotten — Lauch  
Tafelbirnen — Tafeläpfel

### FAVORISEZ...

de vos commandes les maisons  
faisant de la publicité dans la  
Revue Suisse des Hôtels



## neu... Spezialkollektion für Hotels

COCKTAIL Spannteppiche  
Machen Sie es sich leicht, besichtigen Sie die Cocktail-Kollektion!

Wie soll Ihr Spannteppich sein? Farbenkräftig oder diskret? Besonders strapazierfähig? Besonders präsentierend? Schmutzabstossend und Arbeit sparend? Schallschluckend und extra warm? Die Cocktail-Kollektion bietet Ihnen den Spannteppich, der Ihre Wünsche auf Jahre hinaus erfüllt. Vom Bouché bis Moquette, uni oder gemustert, in über 200 Farben!

Die Cocktail-Kollektion ist eine Spezialität unseres Hauses. Wir beraten Sie gerne und unverbindlich.

## HASSLER

HANS HASSLER & CO. AG.  
KASINOSTRASSE 19  
AARAU · TEL. (064) 22185  
TEPPICHE, BODENBELÄGE

# HILDEBRAND

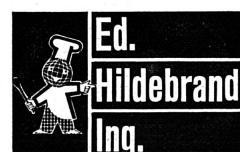
## weiterhin an der Spitze

### Der erste schweizerische Fliessbandautomat

mit Photozellensteuerung, Patente angemeldet



HILDEBRAND-Fliessbandautomat, Modell HB 20 RT. 2-Tank-Maschine mit eingebauter Vorbräumung und eingebautem Trockentunnel. Jede Grösse (Baukastensystem). Vollautomatisch gesteuerte Pulver- und Glanztrocknungsapparate, Modelle H 59 Sp und H 63 P.



### Apparatebau

Zürich 8 Seefeldstrasse 45 Telephon (051) 34 88 66  
Fabrik in Aadorf TG

Olma 1963

Halle 2, Stand 269

**CLEIS**

Größen für 6, 10, 20 und 30 kg  
Trommelninhalt. Elektrisch-, gas- oder dampfbeheizt.

**Vollautomatische**

**CLEIS** Waschmaschinen  
und **CLEIS** -

Absaugmangen, speziell für  
das Hotel- und Gastgewerbe



Modelle mit 100, 140, 165, 180 oder  
200 cm Arbeitsbreite. Heizung elek-  
trisch oder Gas. Automatische Tem-  
peraturregulierung.

**A. CLEIS AG. SISSACH**  
Wäschereimaschinen-Fabrik  
Telefon 061-851333

Bureaux in Basel Bern Lausanne Lugano Zürich

**OLMA St. Gallen Halle 6, Stand 625**

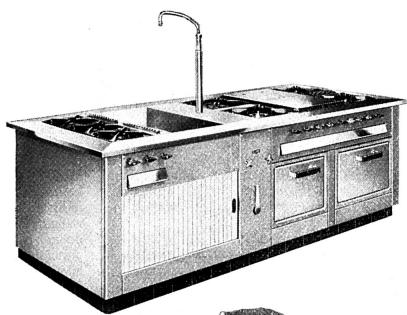
Für Neubauten  
und  
Innenrenovationen



Muster, Prospekte und Aus-  
kunft über Bezugsquellen  
nachweisen durch

**GLANZ ETERNIT AG**

Niederurnen GL Tel. 058/41671



Die grossen  
leistungsfähigen  
Sursee-  
Restaurations-  
Gasherde

...lassen sich in jeder gewünschten Grösse, in Anbauform, individuell  
für den speziellen Küchenbetrieb zusammenstellen, austauschen und  
ergänzen.

Die offenen Kochstellen zeichnen sich aus durch sofortige Betriebs-  
bereitschaft, hohe Wärmeleistung und ausgezeichnete Anpassungs-  
fähigkeit. Die zweckmässige Platzierung gewährleistet einen reibungs-  
losen, wirtschaftlichen Arbeitsablauf bei geringstem Personal-Einsatz.  
Verlangen Sie unsere detaillierten Prospekte.

**OLMA St. Gallen, Halle 2, Stand 219**

SURSEE-WERKE AG SURSEE/LU TELEFON 045 41444



**SURSEE**

**CUTTY SARK SCOTCH WHISKY!**

Jeanneret & Cie. S.A., Montreux

Sie erhalten Ihre  
Trinkhalme  
bunt oder farblos, 20 cm lang;  
gehüllt Fr. 6,-, ungehüllt  
Fr. 3.70, bei Abnahme von  
3000 Stück. Gern offerieren  
wir Ihnen auch andere Längen  
und Quantitäten. GEN AG, Va-  
duz FL, Postfach 34641.

# OLYMPIA

Kaffeemaschinen mit  
der modernsten Dosier-  
Hydro-Kolbenarmatur



Eleganz  
mit  
technischer  
Vollendung  
gepaart!



**OLMA**  
Halle 2  
Stand 2020



Ein leichter  
Fingerdruck  
genügt



zum automatischen Abfüllen  
von ein oder gleichzeitig zwei  
Tassen immer heißen,  
crèmeschaumigen, hoch-  
aromatischen Espresso-  
Kaffees. Große  
Erleichterung für das  
Bedienungspersonal,  
ermöglicht rationellsten  
Schnellservice.  
Modelli für jede Stunden-  
leistung, für alle Bedürfnisse  
und Ansprüche.  
Kombinierbar für Espresso-  
und Filterkaffee.

Verlangen Sie Vorschläge,  
Referenzen und Prospekte  
von der

**OLYMPIA-Express**

Kaffeemaschinenfabrik  
L. Bresola Chiasso  
Telephon (091) 43214  
Ausstellungsraum und  
Verkaufsbüro:  
Zürich 1, Friedensgasse 1,  
Telephon (051) 236022  
Weitere Verkaufs- und  
Servicestellen:  
St.Gallen, Luzern, Bern,  
Lausanne, Genf, Neuenburg,  
Sion

## Le mouvement touristique aux quatre coins du monde

Au cours de l'année 1962, la Côte d'Azur, en France, a enregistré une baisse du tourisme de l'ordre de 3,8% par rapport à l'année précédente. L'hôtellerie a accueilli 393 303 hôtes étrangers, contre 408 996 en 1961. Si la clientèle américaine est en progression, en revanche celle de la plupart des pays d'Europe occidentale est en régression. Il y a eu 11,8% de ressortissants suisses en moins.

### Espagne

En Espagne, on a enregistré, l'an passé, la venue de 8668341 touristes contre 7455262 l'année d'avant. A titre de comparaison, en 1952, le nombre des visiteurs étrangers n'avait été que de 1485248. Dans quatre ou cinq ans, l'Espagne s'attend à recevoir, chaque année, seize à dix-sept millions de touristes. En 1962, ces derniers ont dépensé, dans le pays, 473 millions de dollars, soit 100 millions de plus que l'année précédente.

### Grande-Bretagne

La Grande-Bretagne a reçu, en 1961, 1823700 touristes, soit 9% de plus qu'en 1960, année qui, pourtant, avait constitué un record. Le tourisme a rapporté 298 millions de livres sterling en un an au Royaume-Uni.

A elle seule, l'île de Jersey, qui ne compte guère que 75 000 habitants, a vu défilé 465 000 touristes sur son territoire.

### Belgique

En Belgique, l'industrie hôtelière a enregistré, en 1962, un total de 4128000 nuitées de touristes étrangers, contre 3791000 l'année précédente. Les Anglais viennent en tête, avec 1175000 nuitées, précédant les Français (987000 nuitées), les Allemands (496000 nuitées) et les Hollandais (442000 nuitées).

Si l'on tient compte de la clientèle belge elle-même, c'est quelque 17400000 nuitées que les établissements de ce pays ont enregistrées l'an passé. Troisième industrie du pays, le tourisme a rapporté, à la Belgique, 6 milliards de francs en 1961, contre trois milliards et demi six ans auparavant. Quelque cent-vingt mille personnes sont employées dans l'hôtellerie du royaume.

### Hollande

La Hollande durant les neuf mois de la saison 1962, a totalisé 3300000 nuitées de visiteurs étrangers, soit 4% de plus que durant la période correspondante de l'année précédente. Ces touristes ont procuré au royaume d'Orange une recette de 534 millions de florins, soit 71 millions de plus que durant la période correspondante de l'année précédente. Les Allemands, les Français, les Suisses, les Danois, les Américains et les Britanniques ont été plus nombreux qu'en 1961 mais, en revanche, il y a eu moins de Belges, de Norvégiens et de Suédois.

### Norvège

La Norvège a été visitée, en 1962, par quelque 3600000 touristes étrangers, dont un million environ venus de la Suède voisine. A titre de comparaison, en 1961, la Norvège avait reçu 3385000 touristes et, l'année d'avant, 2980000.

En 1962, ces visiteurs ont dépensé, dans le pays, près de 400 millions de francs suisses, ce qui permet de classer le tourisme au cinquième rang des industries du royaume.

### Suède

En Suède, l'apport des touristes étrangers, qui se sont rendus dans le pays au cours de l'année 1961, représente un montant de 61000000 couronnes, soit une augmentation de 50% par rapport à l'année 1957.

### Italie

L'Italie a enregistré, en 1962, la venue de 21150000 touristes étrangers, soit 11,7% de plus qu'en 1961. A titre de comparaison, ce chiffre était de 4800000 en 1950, de 14600000 en 1957, de 18000000 en 1960 et de 20000000 en 1961. Quant aux dépenses faites, dans le pays, par ces touristes, elles se sont accrues sept fois en l'espace de dix ans.

### République fédérale allemande

En République fédérale allemande, hôtels et pensions ont enregistré, en 1962, un total de 99400000 nuitées, dont 9140000 concernent des voyageurs de nationalité germanique et 8000000 des étrangers. Les

nuitées des touristes allemands ont augmenté de 3,7% par rapport à l'année précédente et celles des touristes étrangers de 2,7%.

### Autriche

L'Autriche a encaissé, en 1961, 7,4 milliards de schillings provenant du tourisme, soit 22,58% de plus que durant l'année précédente. Les touristes allemands sont les meilleurs clients de ce pays. Ils représentent, à eux seuls, 22800000 nuitées, soit un peu plus des trois quarts de l'ensemble de celles des clients venus de l'étranger.

### Yougoslavie

La Yougoslavie a été visitée, en 1962, par 1240000 touristes, soit 15% de plus que l'année d'avant. Ces visiteurs ont procuré au pays une recette de 40155000 dollars, soit 53% de plus qu'en 1961. C'est d'Autriche principalement (35%) et de la République fédérale allemande également (25%) que sont venus la plus grande partie des touristes.

### Grèce

La Grèce a accueilli, en 1962, 541470 touristes étrangers, contre 440243 l'année d'avant. Avec 108448 arrivées, les Américains ont été les plus nombreux. Ils sont suivis par les Allemands (69617), les Britanniques (57690) et les Français (51871). Pour les onze premiers mois de l'année, ces touristes ont dépensé, dans le pays, 72796000 dollars, contre 58111000 durant la période correspondante de l'année précédente.

### Turquie

En Turquie, il y a eu 172867 touristes étrangers au cours de l'année 1962, ce qui représente une augmentation de 34% par rapport à l'année d'avant. Ces visiteurs ont dépensé dans le pays un montant de 12 millions et demi de dollars. La Turquie a décidé d'investir, l'année prochaine, 20 millions de dollars dans le secteur touristique.

### Pologne

La Pologne a été visitée, en 1962, par quelque 120000 touristes étrangers, dont 90000 en provenance de pays occidentaux. Ce mouvement touristique a valu au pays d'encaisser 3200000 dollars. C'est des Etats-Unis (15000), de France (10000), de Grande-Bretagne (9000) et de la République fédérale allemande (7000) que sont venus la plupart des visiteurs étrangers.

## Avis

### Difficultés de paiement

Nous apprenons de Londres que l'agence de voyages «Under 30 Travel Club», 19, London Street, London W. 2, a des difficultés de paiement. Son propriétaire se propose de convoquer une assemblée de créanciers et de liquider son affaire.

### Roumanie

La Roumanie a enregistré, en 1962, la venue de 134000 visiteurs étrangers, qui ont fait, dans le pays, un séjour moyen d'une dizaine de jours. La plupart proviennent de Tchécoslovaquie, de Hongrie et de la République démocratique allemande (Allemagne de l'Est). Toutefois, le nombre des Français, des Italiens, des Britanniques, des ressortissants de la République fédérale allemande et des Américains est en constante augmentation.

### Union soviétique

L'Union soviétique a reçu, en 1961, 285000 touristes, dont 183000 en provenance de pays appartenant au camp socialiste et 102000 autres venant de nations non communistes.

### Etats-Unis d'Amérique

Les Etats-Unis d'Amérique ont été visité, en 1962, par 603715 touristes venus de l'étranger, ce qui représente un accroissement de 17% par rapport à l'année précédente. Dans ce chiffre ne sont pas compris les Canadiens et les Mexicains, que les USA considèrent comme des voisins et non des touristes. La plupart sont venus de Grande-Bretagne (111812), de la République fédérale allemande (46846), de France (33944) et d'Italie (19099). Ces visiteurs ont dépensé 1100000000 dollars sur le territoire de la grande république nord-américaine.

### Suisse

Rappelons que, en Suisse, durant l'année 1962, on a enregistré la venue de 5583694 hôtes étrangers, qui ont passé dans nos établissements, un total de 18081180 nuitées. Si l'on ajoute à ce dernier chiffre, les nuitées des clients résidant habituellement en Suisse, on obtient un total général de 31510892 nuitées (contre 30432601 l'année d'avant).

## Lea & Perrins Worcestersauce

### Ideal zu Fleischgerichten

Nur über Ihren Grossisten beziehbar. Verlangen Sie Muster.

Gustav Gerig & Co. AG., Zürich 35



Pour cause de départ de l'actuel fermier du bail, à louer pour le 1er octobre 1964 ou évent. plus tôt

## restaurant-parc «Solitude» à Bâle

Restaurant, 3 chambres attenantes, 13 chambres indépendantes, jardin d'exploitation, locaux pour le personnel, situation dans beau parc au bord du Rhin; récemment rénové, idéale complète et réorganisé. Le mobilier et une partie de l'inventaire sont à disposition.

Les intéressés compétents, bien au courant et solvables, sont priés de faire parvenir leur candidature avec détails sur leur formation et sur leur précédente activité, à

Zentralstelle für staatlichen Liegenschaftsverkehr, Fischmarkt 10, Bâle.



## Automatische Spül-Anlagen mit Elesta- Lichtstrahlsteuerung

In sanitären Anlagen ist es aus hygienischen Gründen wünschenswert, dass die Steuerung automatisch und berührungslos erfolgt. Eine ideale Lösung für diesen Zweck ergibt die Verwendung der Elesta-Lichtstrahlsteuerung Type LS 105 A in Kombination mit einem Magnet- oder Motorventil.

Nach Unterbruch des Lichtstrahls beginnt die Spülung. Eine eingebaute Verzögerung bei Freigabe des Lichtstrahls garantiert eine einwandfreie Nachspülung.

Montage und Regulierung sind einfach. Die Verwendung von Elesta-Kaltkatodenröhren gewährleistet eine praktisch unbegrenzte Lebensdauer der Steuerapparate. Auf Wunsch können Unterputzkästen mit verchromten Abdeckplatten geliefert werden.

Automatische Spül-Anlagen sind hygienisch und betriebssicher. Sie eignen sich besonders für Hotels, Spital- und Anstaltsbetriebe.

Verlangen Sie bitte noch heute eingehende technische Unterlagen!

**ELESTA AG ELEKTRONIK**

Bad Ragaz Telefon 085 9 25 55

## Moderne Schweiz

Die rasche Entwicklung der Welt verlangt von uns, dass wir eine moderne Schweiz in Freiheit und menschlicher Verantwortung bauen. In dieser Schweiz müssen das geistige und das materielle Wohl des einzelnen Bürgers an vorderster Stelle stehen. Dementsprechend soll auch unsere Politik sein: zukunftsgläubig, modern, fortschrittlich! Die Ziele dieser Politik sind ausgesteckt:

### Erhaltung der Freiheit

In erster Linie gilt es, die Freiheit des schweizerischen Staates nach aussen zu wahren. Nur eine unabhängige und starke Schweiz ist in der Lage, den unseren Kräften angemessenen Beitrag an die Sache der Völkerverständigung, der Humanität und der internationalen Zusammenarbeit zu leisten. Aber auch der einzelne Bürger soll einen möglichst grossen Spielraum an persönlicher Freiheit besitzen und soll sich seinen Fähigkeiten entsprechend entfalten können.



### Der Wohlstand aller Volkskreise

muss gesichert werden durch Gewährung eines dem persönlichen Können und Einsatz entsprechenden Einkommens, durch die Möglichkeit zur Selbstversorgung, durch die Bildung von Eigentum und durch die Bewahrung vor Not in alten und kranken Tagen. Grundlage für den wirtschaftlichen Wohlstand des Schweizers müssen eine gute schulische und berufliche Ausbildung und eine qualitativ hochstehende Arbeit sein.

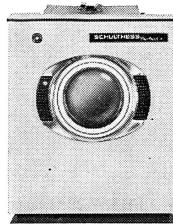
### Ein Hort der Menschlichkeit

muss die Schweiz bleiben! Unser Land muss vor allem den menschlichen Werten verpflichtet bleiben. Unentwegt und hochgemut müssen wir für alles Gute und Födernwerte wirken, in unserem eigenen Lande, aber auch, soweit wir das können, ausserhalb unserer Grenzen. Unser freisinniges Bekenntnis lautet deshalb: Für eine freie, fortschrittliche und humane Schweiz!

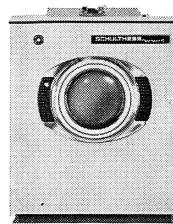
**auf der Höhe der Zeit!**

Freiburg-demokratische Partei der Schweiz

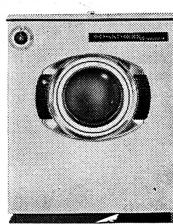
## Schulthess für die Hausfrau



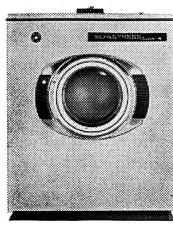
Perfect 4 mit 5 vollautomatischen Waschprogrammen



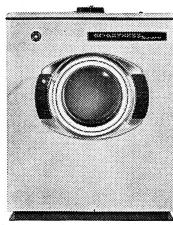
Perfect 6 mit 5 vollautomatischen Waschprogrammen



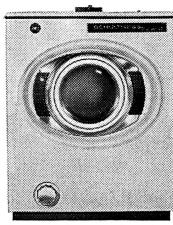
Special 4 mit Hauptwaschprogrammen



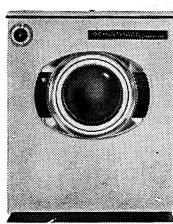
Super 4 mit beliebig vielen Lochkarten-Waschprogrammen



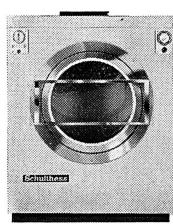
Super 6 mit beliebig vielen Lochkarten-Waschprogrammen



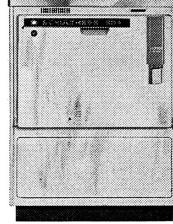
Super 4 E ohne Bodenbefestigung, geeignet für Wohnungen



Special 6 mit Hauptwaschprogrammen

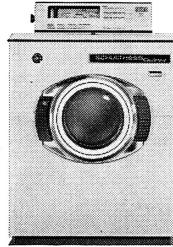


Tumbler 6 für rasches Trocknen der Wäsche



S/G-4 Geschirrwaschautomat mit Lochkartensteuerung

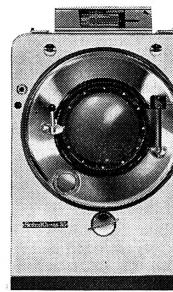
## Schulthess für Wohnblocks, Gewerbe, Hotels, Anstalten etc.



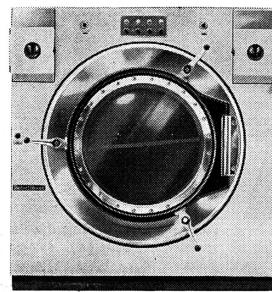
Electronic 6, Münz-Waschvollautomaten für Wohnblocks und Waschsalons



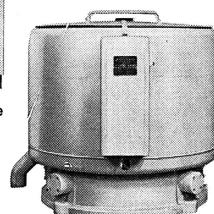
Perfect 6 MW+MS Münz-Waschvollautomaten für Wohnblocks und Waschsalons



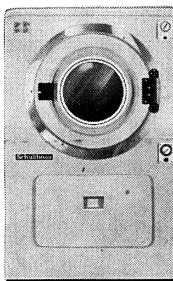
4 Waschautomaten-Modelle für 12-35 kg Wäsche



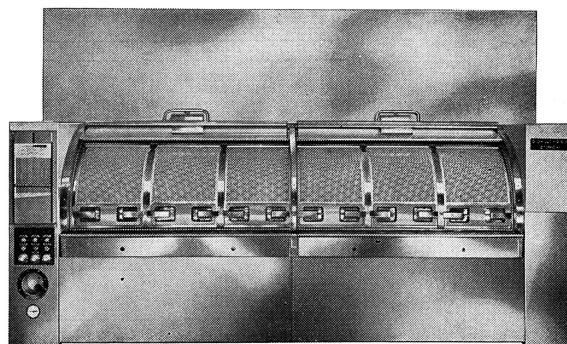
Schnellwaschautomat für 60 kg Wäsche



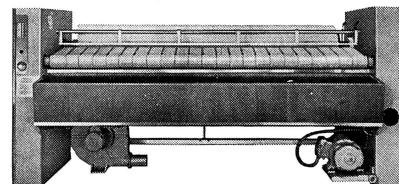
Zentrifugen-Modelle passend zu den oben erwähnten Waschautomaten



Tumbler-Modelle für 20-400 kg Stundenleistung



Schnellwaschautomaten für 120-230 kg Wäsche



Muldenmängen mit 30-200 kg Stundenleistung

## Ob kleine Wochenwäsche – ob 3000 kg Tageswäsche – Schulthess hat für jeden Bedarf die richtigen Waschautomaten

Diese Übersicht über unser Fabrikationsprogramm dient sowohl Hausfrauen, Hausbesitzern, Architekten, Gewerbetreibenden als auch Hotels, Spitätern, Anstalten, Internaten und der Industrie als erste Orientierung. Für Grossanlagen liefern wir auch sämtliches Zubehör, wie Wäschewagen, Beladevorrichtungen und Krane für Netzbeschickung von Zentrifugen etc.

Sagen Sie uns, was Sie besonders interessiert. Über jedes Schulthess-Erzeugnis liefern wir Ihnen genaue Unterlagen.

Maschinenfabrik Ad. Schulthess & Co. AG Zürich

Zürich	Stockerstrasse 57	051/27 4450
Bern	Aarbergergasse 36	031/ 30321
Chur	Bahnhofstrasse 9	081/ 20822
Genf	Rue de la Flèche 6	022/358890
Lausanne	Place Chauderon 3	021/225641
Neuenburg	Rue des Epancheurs 9	038/ 58766
Lugano-Viganello	Via La Santa 18	091/33971

Besuchen Sie an der OLMA in Halle 2 unseren Stand Nr. 265 oder den Verwo-Stand Nr. 263

# SCHULTHESS

## Die neuen Kugel-Silberpoliermaschinen mit der neuartigen Poliertrommel

Mit dieser neuen Poliertrommel ist es möglich, auch bei der kleinsten Poliermaschine ovale Platten von 42 cm Länge zu polieren!



Die Maschinen sind ausgestellt an der

Olma, St. Gallen  
Halle 2, Stand Nr. 2028

Sternegg AG  
Silberwarenfabrik  
Schaffhausen

Telefon (053) 5 12 91

# GAGGIA

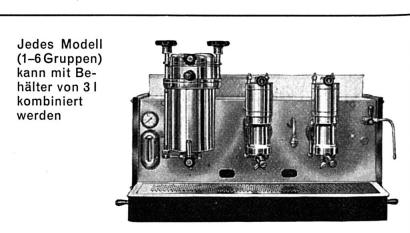
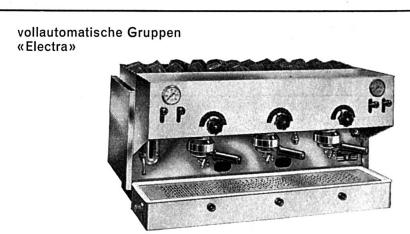
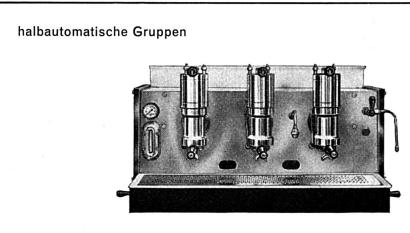
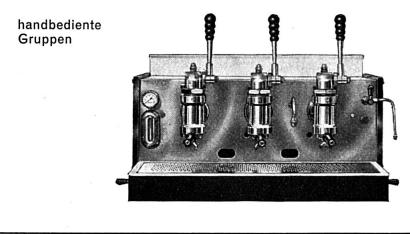
die Erste... und immer führend!

## an der OLMA

Halle 7, Stand 748

Die elektro-mechanische Steuerung gestattet, jedem Angestellten die Bedienung anzuvertrauen. Man stellt den Regulierungszeiger ein und drückt auf «Start»: die Maschine arbeitet nun für Sie, d.h. sie bereitet die Kaffeemenge zu, welche der Größe der Tasse und der gewünschten Stärke des Getränktes entspricht.

Hotel-, Restaurant- und Café-Besitzer! Besuchen Sie uns an unserem Stand, wo Ihnen der Café gratis serviert und gleichzeitig das ausgezeichnete Funktionieren unserer Neuheit «Electra» gezeigt wird.



## Letzte Neuheit: «Electra»



# GAGGIA - MACHINES A CAFÉ - RÉALCO S.A.

Avenue du Mont-Blanc 6, Lausanne, tél. (021) 24 49 91

Brauerstrasse 102, Zürich, Tel. (051) 25 67 17

## Freie Arbeitsgemeinschaft europäischer Hotelfachschuldirektoren tagte in Salzburg

im wunderschönen Kavalierhaus des Schlosses «Klessheim», einem Barockbau mit ebenso kunstvoll angelegtem Park, fand die diesjährige Konferenz der Hotelfachschuldirektoren europäischer Länder einen würdigen Tagungsort. Klessheim, im Jahre 1732 nach Plänen Fischer von Erlach in der Nähe von Salzburg erbaut, bietet im Sommer der Hautevolée Erholung, im Winter ist hier die Hotelfachschule untergebracht.

Am Donnerstag, den 12. September, eröffnete der Präsident, Landesschulinspektor Dr. H. Ginsel, die Tagung. Dann ergriff der Generalsekretär, Direktor

sichtlich auf einen Monat begrenzt, da es doch lediglich eine Anpassung der Kandidaten an den Lehrberuf wäre. Selbst wenn diese Lehrgänge gratis sind, so würden doch Kosten für den Aufenthalt entstehen. Um die Anwärter ohne Schwierigkeiten von ihrem Arbeitgeber freizubekommen, wäre April–Mai bzw. Oktober–November am günstigsten.

Von zu jungen Bewerbern (unter 25 Jahren) und zu alten (über 45 Jahre) sollte abgesehen werden. Die Auswahl der Kandidaten nach der Probezeit kann entweder anhand der erzielten Resultate erfolgen



Die Kursteilnehmer

D. Speiser, Hotelfachschulen Bad Wiessee-Tegernsee, das Wort schilderte den Delegierten die Entstehung dieser Treffen im Jahre 1955, als erstmalig die Direktoren der Anstalten aus der Schweiz, Österreich und Deutschland in Bad Wiessee zusammenkamen. Trotz des absolut privaten Charakters dieser Begegnung wurde aus freiem Willen beschlossen, jedes Jahr in einem andern Land zusammenzukommen. 1958 wurde dann die freie Arbeitsgemeinschaft ins Leben gerufen, und im Jahre 1962 wurde erstmals auf europäischer Basis der Kongress in Luzern abgehalten. Diese Tage zeichneten sich mehr oder weniger durch den Charakter des rein Gesellschaftlichen aus, es war eine erste Kontaktaufnahme. Diesmal standen aber auf dem Programm Probleme, die für jeden von Interesse waren. Obwohl auf manchen Gebieten keine endgültigen Beschlüsse gefasst wurden, da die provisorischen Massnahmen oft noch der Billigung der Behörden bedürfen, war der Meinungsaustausch sehr fruchtbar. Im Zuge der Vereinigung europäischer Länder dürfte dieser beitragen, den Fremdenverkehr eines jeden Landes zu begünstigen. Das Hotel- und Gaststättengewerbe ist zweifellos ein Wegbereiter des Fremdenverkehrs, und die Hotelfachschulen tragen wesentlich zu dessen Wohlergehen bei, indem sie sehr viele Fachkräfte zur Verfügung stellen.

Der erste Programmpunkt behandelte die

oder, wie bereits erwähnt, anhand eines Wettbewerbs. In Frankreich werden demnächst Vorbereitungszentren eröffnet.

Nach diesen sehr interessanten Ausführungen wies Dr. Speiser darauf hin, dass es in vierzehn europäischen Ländern ca. 60 Hotelfachschulen gibt. Ein Lehrmangel, wie er an manchen öffentlichen Schulen besteht, kennen diese noch nicht. Deshalb ist auch nicht an die Errichtung einer eigenen Anstalt gedacht, sondern lediglich die Einführung eines besonderen Kurses. Ein erstklassiger Professioneller kann unfähig sein, eine Unterrichtsstunde zu halten, ebenso wie ein guter Redner weit davon entfernt sein kann, ein Spezialist – come il faut – zu sein. Gegewärtig besitzen alle Fachschulen sehr gute Lehrkräfte, deshalb ist auch nicht an eine Massenausbildung gedacht, sondern lediglich Ersatzkräfte für die in Pension gehenden Lehrer.

Die weiteren Ausführungen deckten sich im wesentlichen mit denen des Vorredners, lediglich

die Ausbildungsdauer sollte auf drei Monate begrenzt sein.

Daran soll sich ein Praktikum von einem Jahr an vier europäischen Hotelfachschulen anschliessen, wobei dem Kandidaten die Wahl der Länder und Schulen überlassen wird. Es folgte eine genaue Schilderung der Durchführung dieser Aktion, um vor allem den Anwärtern finanziell entgegenzukommen. Für den Eröffnungslehrgang sind auch nicht mehr als sechs Kandidaten vorgesehen. Dies soll ein Vierschleisengang sein, der bereits im nächsten Jahr Wirklichkeit werden soll. Als Bildungsstätte ist Lausanne für die französischsprachenden Teilnehmer, Salzburg für die deutschsprachenden vorgesehen. Der Staatsrat und Chef des Departements Landwirt-

falls, dass auf Grund der Ausdehnung und der Wichtigkeit, die die Berufsausbildung darstellt, man sich nicht einfach mit der Aushebung der Berufstätigkeiten möglicherweise auch noch qualifiziert sein – zufrieden geben darf. Vielmehr müssen man ihnen wenigstens ein gewisses Mass der eventuell fehlenden pädagogischen Kenntnisse beibringen. Auch die Schweiz hat in den letzten Jahren interessante Erfahrungen gesammelt, indem Kurse ins Leben gerufen wurden, die ein Jahr dauern und mit einem Examen enden. Er begrüßt die Nominierung Lausanne und erklärt, dass der Stadtrat diesem Projekt von Herzen den verdienten Erfolg wünscht.

Direktor S. Weissenberger, Hotelfachschule Lausanne, erklärt, dass man in Lausanne gern diese Pläne verwirklicht sehe und unterstützen, wenn auch momentan verschiedene Schwierigkeiten in baulicher Hinsicht zu überwinden sind. Auch er denkt an Einführungskurse, die später durch eine Stufe in verschiedenen Schulen ergänzt wird. Die Teilnehmer müssen Meister ihres Faches sein und die französische Sprache in Wort und Schrift beherrschen.

Bei der nun folgenden Debatte nahmen Vertreter aus allen Ländern Stellung und erläuterten ihre Erfahrungen. Nach langer Aussprache konnte der Generalsekretär die erfreuliche Mitteilung machen, dass sich Lausanne sowie Salzburg bereit erklärt haben, an ihren Schulen die für den Fachlehrernachwuchs notwendigen Kurse einzurichten. Der Grundstein ist gelegt, das andere wird sich zwangsläufig von selbst ergeben. Die Dinge werden reifen; im nächsten Jahr kann bestimmt gesagt werden, dass diese Institutionen ins Leben gerufen werden.

Mr. E. Blum, Direktor der Shannon Airport Hotel School, Rineanna, nahm nun Stellung zum

### Internationalen Praktikantenaustausch.

Es ist offenkundig, dass bisher auf internationaler Ebene wenig getan worden ist. Selbstverständlich hat jedes Land seine eigenen Schwierigkeiten und Probleme. Dennoch sollte von unseren nationalen Hotelfachverbänden ein gewisser Druck ausgeübt werden. Durch den Austausch kann eine Verbesserung des gewerblichen Niveaus unserer Schulen erbracht werden, besonders auf sprachlichem Gebiet. Dieser Austausch muss als indirekte Schulausbildung betrachtet werden, d. h. als ein Teil der Studien, ehe der Betreffende das Diplom erhält. Mehrere Schulen haben hier schon gute Dienste geleistet, so die Schule in Shannan, die jedes Jahr eine komplette Klasse von 25 bis 30 Schülern zur Ableistung einer Praktikantenzertifikat von zwölf Monaten in verschiedene Ländern, vor allem in die Schweiz und in die Bundesrepublik, schickt. Leider bestehen noch Schwierigkeiten hinsichtlich Visum, Arbeitslaubnis usw. Für einen Austausch mit der Schweiz ist z. B. nur die Arbeitslaubnis erforderlich, die sehr rasch besorgt wird. In der Bundesrepublik muss der Praktikant ein Leumundszeugnis und einen Einstellungsvertrag vorlegen. Alle notwendigen Schritte nehmen viel Zeit in Anspruch. In Frankreich muss man der Behörde eine komplette Akte des Schülers schicken, und mit grosser Mühe erhält man die Arbeitslaubnis. Die gemeinsamen Anstrengungen der Schulbehörden bei den zuständigen staatlichen Stellen könnten vielleicht erleichtern. Mr. Blum wies dann noch auf die grossen Differenzen bei den Gehältern der Praktikanten hin. In Irland erhält ein ausländischer Praktikant 140 DM, was zu wenig sein dürfte. Ein Einheitsgehalt von 200 bis 220 DM sollte in Erwägung gezogen werden. Die Reisekosten sind hoch und man sollte Kontakt mit Fluggesellschaften aufnehmen, um die gleichen Begünstigungen zu erhalten wie die Studenten von Universitäten. Auch sollte verdiente Schüler durch die Unterstützung der nationalen Regierung die Reise ermöglicht werden.

Zum Schluss betont Direktor Blum, enge Kontakte zu schaffen zwischen Schuldirektoren und Mitgliedern unserer Vereinigung, um die Probleme zu prüfen, die Fragen des Austausches berühren. Die Shannonschule unterhält seit diesem Jahr einen zwischen-schulischen Austausch mit der Hotelfachschule Stockholm. Die jungen Schweden sind in erstklassigen Hotels untergebracht. Jede Woche werden sie durch ihre Serviermeister oder ein Mitglied des Lehrkörpers besucht und haben die Möglichkeit, auftauchende Probleme sofort zu diskutieren. Es wäre schon, wenn auch mit andern Schulen diese Vereinbarungen getroffen würden.

Verwaltungsrat Gouder von der Zentralstelle in Frankfurt sicherte die volle Unterstützung seiner vorgesetzten Behörde zu.

Die Austauschmöglichkeiten wurden in den einzelnen Punkten gründlich besprochen und die von den verschiedenen Ländern eingebrachten Vorschläge berücksichtigt. Besonders bei dem Punkt der Entlöhnung wurde bei der nun folgenden Abstimmung eine hundertprozentige Einigung erzielt.

### Weitere Programmpunkte

Die von Direktor S. Weissenberger, Lausanne, vorgetragene Anregung, einen gemeinsamen Prospekt aller europäischen Hotelfachschulen herauszubringen, wurde wohlwollend aufgenommen.

Der Generalsekretär wird noch im Laufe des Oktoberes die Fragebögen herausbringen, die bis zum 1. Januar 1964 beantwortet und mit Fotos der Anstalten zurückzusenden sind. Es können sich alle in der freien Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossenen Schulen beteiligen. Die Zusammstellung erfolgt durch das Generalsekretariat.

Als letzter Programmpunkt stand die Bekanntgabe des nächstjährigen Tagungsortes, der Zeitpunkt sowie der Name des neuen Präsidenten noch offen. Bereits am ersten Tag hatte der Generaldirektor der Athener Schulen, A. Lascaratos, die Einladung nach Griechenland überbracht. Das modernste Hotel, «Mont Parnes», würde zur Verfügung gestellt werden. Der Vertreter Spaniens, Direktor D. Manuel Moret Diaz, Las Palmas de Gran Canaria, hatte bereits im Vorjahr gebeten, den Kongress auf den Kanarischen Inseln abzuhalten. Die spanische Fremdenverkehrs-Zentrale würde es sich zur Ehre rechnen, die Hotelfachschuldirektoren zu begrüßen.

Prof. Mainardi, Stresa, neuer Präsident

Der Generalsekretär erklärte, dass er durch sieben europäische Länder gereist sei, um die Schule für

den nächsten Kongress ausfindig zu machen. Die Wahl fiel auf Stresa am Lago Maggiore. Diese Schule ist auf das modernste ausgestattet und besitzt eine eigene Simultanlage. Als Zeitpunkt wurde der 9. bis 13. September 1964 festgelegt. Der Leiter der Schule, Professor Dr. A. Mainardi, wurde als neuer Präsident gewählt. Professor Mainardi nahm dieses verantwortungsvolle Amt freudig an und versicherte, dass er alles tun werde, um einen reibungslosen Ablauf dieser Tage zu gewährleisten. Er dankte sich für das ihm erwiesene Vertrauen.

Die Tage in Salzburg waren voll mit Arbeit ausgefüllt, denn auch die kurzen Mittagspausen wurden benutzt, um einen Erfahrungsaustausch durchzuführen.

Zu erwähnen ist noch, dass Direktor Koscher von



Von links nach rechts: der schiedende Präsident Dr. H. G. Ginsel, Generalsekretär O. Speiser, und der neue Präsident, Prof. Dr. A. Mainardi.

der Hotelfachschule Strassburg einen an der Schule geführten Farfilm vorführen liess. Er zeigt die Herstellung der einzelnen Gänge für ein Festmenü; die erläuterten Worte in Französisch, Spanisch und Deutsch wurden im Sprachunterricht zusammengestellt. Starker Applaus belohnte diese wertvolle Unterstützung des Unterrichtes.

Stadt und Land Salzburg strengten sich sehr an, den illustren Gästen auch einen musikalischen Kunstgenuss zu bieten. Im Schloss «Mirabell» spielte das Zagreber Streichquartett Werke von Mozart, Beethoven und Tschaikowsky.

Eine Besichtigung der Höheren Bundeslehranstalt für hauswirtschaftliche und gewerbliche Frauenerziehung gab Einblick in diese modernste Schule ihrer Art in Österreich.

Ein Festbankett im Schloss Klessheim, gegeben von der Kammer der gewerblichen Wirtschaft, vereinigte die Spitzen der Salzburger Gesellschaft. Im Namen aller Kongressteilnehmer bedankte sich Direktor W. Hammer, Schweizerische Fachschule für das Gastgewerbe, «Belvoirpark», Zürich, für die vorbildlich erwiesene Gastfreundschaft. Dem Präsidenten, Landeschulrat Dr. H. G. Ginsel, sprach er für die auszeichnete Organisation und dem Generalsekretär für die mühevollen Vorbereitungen höchste Anerkennung aus.

Die Konferenz ist zu Ende geblieben jedoch ist der Wille der Verantwortlichen, auf europäischer Basis weiter zu wirken, zum Segen der Hotellerie.

Franz Howorka, Bad Tegernsee

## Das ideale Bett – für Engländer

Wenn jemand eine Reise tut, hat er Gelegenheit, auch die unterschiedlichen Eigenschaften von Betten zu studieren. Dieses wichtigste Möbel des Haushalts – Tische und Stühle sind leichter zu entbehren – weichen in den einzelnen Gegenenden unserer Heimat und noch mehr im Ausland so stark voneinander ab, dass es schwer fällt, zu einer Vorstellung von Idealbett zu gelangen. Dennoch wurde der Versuch von der Vereinigung englischer Bettfabrikanten unternommen, die an etwa 4000 Frauen einen Fragebogen versandt hat, um von ihnen zu erfahren, wie sie sich das Bett ihrer Träume vorstellen. Diese Wissbegier ist durchaus begründet, weil die englischen Bettenthersteller auf diese Weise erfahren wollten, was die richtige Höhe, Breite und Länge ist, die verlangt wird.

Abgesehen von diesen technischen Angaben erheben sich auch manche psychologische Probleme, wie in dem Begleitschreiben des Fragebogens festgestellt wurde. Wenn eine Frau ihr Bett nur als Ruhestätte nach des Tages Arbeit betrachtet, dann fragt sie nicht viel nach seiner Konstruktion und Form. Soll das Bett aber eine Stätte der Zuflucht vor Ärger, Kummer oder Enttäuschung sein, dann bietet auch das Idealbett nicht die gewünschte Ruhe davor. Ob sich Ehepaare für zwei Einzelbetten oder ein Doppelbett entscheiden, gehört ebenfalls zu den schwierigsten Problemen, die von Fall zu Fall verschieden gelöst werden. Das Doppelbett gilt nach Ansicht der englischen Bettfabrikanten als ein Symbol des ehemaligen Segens und der engen Verbundenheit. Außerdem ist es ein Gegenstand des Stolzes der Hausfrau, den man nicht ohne weiteres anderen überlässt. Im Gegensatz zu der häufig geäußerten Behauptung, dass viele Leute breitere Betten wünschen oder solche mit irgendwelchen ungewöhnlichen Besonderheiten, ergab die Rundfrage, dass lediglich bestimmte Betten verlangt werden, in denen man seine Ruhe findet.

Als Ergebnis der Auswertung haben fünfzehn englische Bettenthersteller nunmehr begonnen, Idealbetten auf den Markt zu bringen. Sie sind als Einzel- und als Doppelbetten erhältlich. Beide haben eine Höhe von 63,5 cm über dem Boden. Zwischen dem unteren Rand und dem Boden beträgt der Abstand 15 cm. Das englische Idealbett hat eine Länge von 190 cm und eine Breite von 91,4 cm, während das Ideal-Doppelbett 137 cm breit ist.



Ein Teil der Schweizer Teilnehmer bei einer internen Beratung

Lehrer werden. Dazu gehört vor allem, sich korrekt auszudrücken und fähig zu sein, eine Unterrichtsstunde zu erteilen. In Frankreich werden die Lehrkräfte auf dem Weg des Wettbewerbs gewonnen, und zwar auf Grund von drei Prüfungen. Ausserdem wird niemand zur Kandidatur zugelassen, sofern er nicht mindestens fünf Jahre im Gewerbe tätig war. Direktor Aurières ging nun ausführlich auf das besondere Ausbildungsprogramm ein. Sollten diese Kurse in einer bereits bestehenden Hotelfachschule eingerichtet werden, so müsste diese über genug grosse Räumlichkeiten verfügen, um ihre eigenen Schüler und die Lehrerkandidaten gleichzeitig aufzunehmen. Diese Gleichzeitigkeit von Lehrgängen würde es ermöglichen, die Schulklassen für die Unterrichtsstunden nutzbar zu machen, die für die Lehrerkandidaten vorgesehen sind. Weiter müsste diese Schule entsprechend den letzten pädagogischen Erkenntnissen für das praktische Unterrichtswesen eingearbeitet und mit sehr modernem Unterrichtsmaterial versehen sein. Die Dauer dieser Kurse wäre voraus-

sichtlich auf einen Monat begrenzt, da es doch lediglich eine Anpassung der Kandidaten an den Lehrberuf wäre. Selbst wenn diese Lehrgänge gratis sind, so würden doch Kosten für den Aufenthalt entstehen. Um die Anwärter ohne Schwierigkeiten von ihrem Arbeitgeber freizubekommen, wäre April–Mai bzw. Oktober–November am günstigsten.

Der Generalsekretär schloss seine mit viel Beifall aufgenommenen Ausführungen mit dem Hinweis, dass bei einer einmütigen Stellungnahme schon in naher Zukunft der internationale Fachlehrer sein Anteil zum Wohle der Schulen und des europäischen Fremdenverkehrs antreten kann.

Monsieur J. E. Mautour, Chef de service de la formation professionnelle, Lausanne, unterstrich eben-

## OLMA-Standbesprechungen

### Verzinkerei Zug AG

Halle 2, Stand 202 und 268

Wenn an einer Messe wie der OLMA, die grössten Teile der einheimischen Landwirtschaft gewidmet ist, immer mehr und mehr elektrische Apparate zur Erleichterung der Hausarbeiten ausgestellt werden, kommt dies nicht von ungefähr.

Begehrte sind die Produkte der Verzinkerei Zug AG. Ihre beiden Stände sind daher wie immer ein Anziehungspunkt für die OLMA-Besucher. Die Zuger Waschautomaten haben sich nicht nur in städtischen Wohnblöcken und Einfamilienhäusern bewährt, sie haben auch in Gemeinschaftswaschküchen auf dem Land und in Bauernhöfen bewiesen, dass ihre Qualität den höchsten Ansprüchen gerecht wird. Vollautomatik, Obergängefüllung, praktische Tastenbedienung und ideale Arbeitshöhen sind die geschätzten Vorteile der Unimatic-Waschmaschine. Neben ihr hat sich der leistungsfähige Adora-Vollautomat ebenfalls einen Kreis begeisterter Besitzerinnen erobert. Mehr und mehr hält auch der Wäschetrockner auf dem Lande Einzug. Mit ihm kann viel Zeit gewonnen werden, füllt doch das mühsame Aufhängen der Wäsche weg.

Wenn sich auch die Waschtag vollautomatisch abwickelt, bleibt immer noch die Kräfteabende Arbeit des Bügels. Die handliche Tischbügelmangel Adora bringt hier wirksame Hilfe. Lassen Sie sich am Stand 268 zeigen, wie schnell und einfach sogar Berufskleider und Herrenhemden mit dieser neuen Menge gebügelt werden können. Die Adora lässt sich von Hand oder mit dem Fusspedal bedienen, ihre Walzenlänge von 65 cm entspricht dem vom Schweizerischen Institut für Hauswirtschaft errechneten Idealmaß für das rationelle Bügeln von Tisch- und Bettwäsche.

Auch das tägliche mehrmals wiederkehrende Abwaschen des Geschirrs nimmt viel kostbare Zeit in Anspruch. Der formschöne Geschirrspülautomat Adora (als freistehendes oder Einbau-Modell erhältlich) bewältigt diese unproduktive aller Hausarbeiten spielend. Er wäscht, spült und trocknet nicht nur einwandfrei sauber und hygienisch das Geschirr einer achtköpfigen Familie, auch kostbare Gläser und sogar Pfannen können ihm anvertraut werden. Daneben findet er als Vorwärmer und als Geschirrabschrank Verwendung, und seine Abddeckung dient überdies der Haushfrau als zusätzliche Abstellfläche.

Die Verzinkerei Zug AG feiert dieses Jahr ihr 50-jähriges Jubiläum. Sie ist stolz darauf, 50 Jahre im Dienste der Hausfrauen von Stadt und Land gestanden zu haben. Nehmen auch Sie sich genug Zeit, die beiden OLMA-Stände 202 und 268 zu besichtigen und sich zu vergewissern, wie zeitparend und leicht das Haushalten von heute sein kann.

### AVRO-DRY-TUMBLER

Albert von Rotz Ing., Basel  
Halle 2, Stand 212

Dieser vollautomatische Wäschetrockner ist wohl die Maschine im Wäscheriebetrieb, welche die Wäsche am schonendsten behandelt.

Die zentrifugierende Wäsche wird locker in eine sorgfältig bearbeitete Chromstahltrömmel gelegt, wo sie bei kleiner Tourenzahl (50 Touren) im Heissluftstrom bewegt wird. Ein-Ventilator sorgt für ständige Frischluftzufluss, während die feuchte Luft durch einen Abluftrohr ins Freie oder in den Boden geföhrt wird.

Trotzdem hört man immer wieder, der Tumbler schädige die Wäsche. Als Argument führt man die Flockenrückstände in der Filterschublade an.

Hierüber sind nun schon unzählige Versuche gemacht worden, unter anderem auch von der EMPA in St. Gallen. Dabei hat sich herausgestellt, dass Flocken im Tumbler nur nach einem Waschprozess ausgeschieden werden. Bei wiederholter Nutzung des Automats sind deshalb nicht nötig. Falls neue Textilien oder neue Waschmittel auf den Markt kommen, die einen andern Programmbauftyp bedingen, kann der Kunde einfache neue Karten verlangen. So bleibt der Schultheiss-Automat immer zeitgemäß, modern, leistungsfähig.

Wer sich besonders für Geschirrwaschautomaten interessiert, wird die neue S/G-4 genau unter die Lupe nehmen. Was hier an Arbeit verbleibt, sind ein paar Handgriffe, alles andere besorgt der Automat: in ca. 20 Minuten sind das Geschirr einer 4-6-köpfigen Familie, ja sogar Gläser und Pfannen tadellos gewaschen, gespült und getrocknet.

Für Inhaber von Waschsalons zeigt Schulthess 2 Münzwashvollautomaten, die ohne Überwachung einen ca. 24-Stunden-Betrieb und damit härtesten Beanspruchungen gewachsen sind. Die Automaten eignen sich aber auch für Mehrfamilienhäuser, weil sie eine absolut gerechte Kostenverteilung auf die Benutzer erlauben.

Die Sursee-Werke als altbekannte Ofenfabrik stellt auch einen modernen Ofen her. Neben der eleganten Form zeichnet er sich durch besondere technische Einzelheiten aus.

Zum umfassenden Fabrikationsprogramm der Sursee-Werke gehören auch die Grossküchenapparate, wie Kippbratpfannen, Kippkochkessel, Brat- und Backöfen, Wärmeschränke, Friteusen, Dampfkochschranken usw.

### H. Oberlanders Erben, Apparatebau «FRITOUT», Romanshorn

Halle 2, Stand 248

Diese Firma, die den ersten schweizerischen Back-System gebaut, hat den automatischen Ofenkranlage vor mehr als 10 Jahren auf den Markt brachte, hat im Laufe ihrer Entwicklung diese leistungsfähigen und ölsparenden Friteusen zu einer erstaunlichen Vollkommenheit entwickelt. Die vielen Modelle, die eine zweckmässige Wahl für die verschiedenartigen Betriebe von Tea-Room mit Lunch-Service bis zur Hotel-Grossküche, Spital- und Anstaltsküche erlauben, sind alle nach den bewährten und patentierten «Fritout»-System gebaut. Man wird sich daher am Fritout-Stand gerne von Fachleuten die verschiedenen Modelle vorführen lassen und neben der sinnvollen Konstruktion auch der soliden Bauart seine Aufmerksamkeit schenken. Wir zeigen das schnmale, raumsparende Modell Ae-Rapide mit einem Orlinhalt von 12 l, das grosse Doppelmodell De-Rapide mit zwei Orlinhäften je 12 l Inhalt, den Ge-Rapide mit 35 l Orlinhalt und 6 weiteren Modellen bis zum tragbaren Tischapparat M 6, der je nach Bedarf eingesetzt werden kann, ohne einen bestimmten Raum in der Küche zu beanspruchen. Die Haushrau wird ihr Augenmerk auf die Haushalt-Friteuse Fritout Ménage richten, die fast ununterbrochen bei ihrer Backarbeit vorgeführt wird.

Als ein Schlager darf die Fritout-Geschirrwasch- und -spülmaschine betrachtet werden, die ebenfalls auf relativ kleinem Raum untergebracht werden kann, jedoch die Leistungsfähigkeit einer Grossmaschine hat und trotz ihrer raschen Arbeitweise Geschirr- und Glasbruch verhindert. Man lasse sich auch diese Maschine zeigen, um ihre wahren Vorteile kennenzulernen.

### Maschinenfabrik Ad. Schulthess & Co. AG, Zürich

Halle 2, Stand 265

#### Worin liegt der Vorteil der Lochkarteneinstellung?

Am Stand der Maschinenfabrik Ad. Schulthess & Co. AG, Zürich, wird der Besucher vor allem mit der Lochkarteneinstellung vertraut gemacht. Ob Waschvollautomat, ob Geschirrwaschmaschine in jedem Falle steuern individuelle Waschprogramme die Schultheiss-Automaten. Was ist nun der Vorteil der Lochkarteneinstellung? Alle Schalt- und Steuerbefehle werden durch die entsprechende Lochkarte erteilt. Wenn die Karte geändert wird, ist auch schon das Programm geändert. Irrengewöhnliche Eingriffe in der Automatik sind deshalb nicht nötig. Falls neue Textilien oder neue Waschmittel auf den Markt kommen, die einen andern Programmbauftyp bedingen, kann der Schultheiss-Automat immer zeitgemäß, modern, leistungsfähig.

Wer sich besonders für Geschirrwaschautomaten interessiert, wird die neue S/G-4 genau unter die Lupe nehmen. Was hier an Arbeit verbleibt, sind ein paar Handgriffe, alles andere besorgt der Automat: in ca. 20 Minuten sind das Geschirr einer 4-6-köpfigen Familie, ja sogar Gläser und Pfannen tadellos gewaschen, gespült und getrocknet.

Für Inhaber von Waschsalons zeigt Schulthess 2 Münzwashvollautomaten, die ohne Überwachung einen ca. 24-Stunden-Betrieb und damit härtesten Beanspruchungen gewachsen sind. Die Automaten eignen sich aber auch für Mehrfamilienhäuser, weil sie eine absolut gerechte Kostenverteilung auf die Benutzer erlauben.

### E. Hildebrand ING., Apparatebau, Zürich 8

Halle 2, Stand 269

Hildebrand, das führende Spezialhaus für Geschirrwaschmaschinen und Grossküchen-Einrichtungen, zeigt wiederum eine grosse Auswahl aus ihrem reichhaltigen Fabrikationsprogramm von modernen Geschirrwaschmaschinen.

Es sind dies vor allem die bewährten Hildebrand-Modelle H 30, H 60 und H 100. Wahlweise ist die H 30 als freistehendes Modell für eine Bedienung von oben, oder für den Einbau unter einer Tische, Korpusse oder Spültskombinationen erhältlich. Dieses Modell ist mit allen wesentlichen Vorzügen ausgestattet, wie die grossen Maschinen auszeichnen.

Neu in das Fabrikationsprogramm aufgenommen wurde auch eine vollautomatisch gesteuerte Gläser-spülmaschine mit einer Stundenleistung von ca. 900 Gläsern aller Art. Dieses Modell steht schon in vielen bekannten und bedeutenden Gastbetrieben in der Schweiz im täglichen Einsatz.

Die nächstgrösseren Typen H 60 und H 100 sind sehr leistungsfähige Durchschleibemaschinen, d.h. der Geschirrkorb mit dem schmutzigen Geschirr wird wahlweise links oder rechts eingeschoben und nach dem vollautomatischen Ablauf des Waschprogramms auf der gegenüberliegenden Seite sauber wieder herausgenommen.

Die Firma E. Hildebrand Ing., mit Fabrikhallen in Adorf TG, hat auf Grund ihrer langjährigen Erfahrung im Bau von gewerblichen Geschirrwaschmaschinen den ersten schweizerischen Fließbandautomaten mit Photozellensteuerung entwickelt und hergestellt. Auf dem diesjährigen OLMA-Stand zeigt die Firma eine 2-Tank-Maschine mit eingebauter Vorwärmung und mit einem eingebauten Trockentunnel, Modell HB 20 RT. Dieser Fließbandautomat, der auch mit einem vollautomatisch gesteuerten Glanztrocknungs- und Pulverdosierapparat ausgerüstet ist, eignet sich vor allem für Grossbetrieb, wie Hotels, Kantinen, Spitäler usw. Diese Anlage kann je nach der Art des Betriebes nach dem Baukasten-Prinzip vergrössert werden. Beim neuen Fließbandautomaten Hildebrand handelt es sich um eine rein schweizerische Entwicklung und wurde vollständig in der Schweiz hergestellt.

Das Modell einer Geschirrwaschmaschine aus Plexiglas gewährt dem Besucher Einblick in die verschiedenen, genau aufeinander abgestimmten Waschwirkungen. Die im Tank aufgeheizte Waschlauge wird mittels einer Pumpe durch Spezial-Waschdüsen von unten und von oben auf das im runden Geschirrkorb aufgestellte Geschirr gespritzt. Durch die sinnreiche Anordnung dieser Düsen beginnt sich, durch den Druck der Wasserstrahlen, der Geschirrkorb zu drehen. Diese Rotation bewirkt einerseits, dass jeder

Punkt eines jeden Geschirrteils vom wirksamsten Bereich des Wasserstrahls erfasst wird. Anderseits wird die Waschdruck durch das stetige Ändern des Spritzwinkels nochmals beträchtlich erhöht. Dieser Waschvorgang erstreckt sich über eine Zeit von nur ca. 60 Sekunden. Nach einer Abtropfzeit von einigen Sekunden wird das Geschirr über ein separates Spülsystem und Spüldüsen mit Frischwasser von ca. 85°C hygienisch einwandfrei gespült. Der Ablauf des ganzen Programms erfolgt vollautomatisch und dauert nicht mehr als 90 Sekunden.

Der akute Personalmangel zwingt auch im Gastgewerbe zu immer weitergehenden Rationalisierungsmassnahmen. Aus diesen Überlegungen entwickelte die Firma Ed. Hildebrand Ing. schon vor einigen Jahren, übrigens als erste Firma in der Schweiz, das kombinierte Wasch- und Glanztrocknungsmitte Aqualyt und die Mikrodosierpumpe Modell H 59. Letztere dosiert dieses Spezialmittel, in Bruchteilen von Gramm, vollautomatisch in die Frischwasserpulspfung. Ein Glanztrocknungsmitte Aqualyt verringert die Oberflächenspannung des Wassers, wodurch eine Tropfenbildung auf dem Geschirr verhindert wird. Da dieses Geschirr in 8–15 Sekunden an der Luft vollkommen trocken und glänzend wird, erübrigt sich ein Abtrocknen von Hand vollständig. Der durchschlagende Erfolg des kombinierten Wasch- und Glanztrocknungsmitte Aqualyt hat allen Prognosen recht gegeben, denn es wird heute kaum mehr eine Hildebrand-Geschirrwaschmaschine ohne die bewährte Aqualyt-Glanztrocknung in Betrieb genommen.

Die Firma Ed. Hildebrand Ing. bietet einen vorzüglich organisierten Servicedienst. Geschulte Fachmonteure mit 7 Servicewagen mit Autotrupp zirkulieren ständig in der ganzen Schweiz. Jedes dieser Autos ist mit Ersatzteilen und allen nötigen Geräten ausgerüstet, und sie stehen dem Kunden im Bedarfstande auch Samstag/Sonntag zur Verfügung.

Es lohnt sich, den diesjährigen OLMA-Stand der Firma Ed. Hildebrand Ing. zu besuchen. Das dort zur Verfügung stehende Fachpersonal verfügt über langjährige Erfahrung und ist Ihnen bei der Lösung Ihrer Probleme gerne behilflich.

### HGZ-Aktiengesellschaft, Zürich 11/46

ROYAL- und BRAVILOR-Kaffeemaschinen

Halle 2, Stand 2001

In der Halle 2 am gewohnten Ort zeigt die HGZ ihre seit vielen Jahren bewährten Bravilor-Filter- und kombinierbaren Royal-Expresskaffeemaschinen, die nunmehr auch mit elektronischer Steuerung versehen werden können.

Der neue, elektronisch gesteuerte Royal-Economy-Mat dient die Fachkreise speziell interessieren. Die HGZ hat mit diesem Modell einen neuen Maschinentyp geschaffen, der zur Hauptsache für Grossbetrieb und Kantinen entwickelt wurde. Auch bei diesem Modell fand das bewährte und patentierte Frischwasser-Substrat der HGZ Anwendung, wodurch neben einer hohen Leistung eine schonende Heisswasser-zubereitung gewährleistet wird.

Durch die vielseitige Kombinationsmöglichkeit dieses Maschinentyps hat die HGZ ihr Fabrikationsprogramm wesentlich erweitern können und ist dadurch in der Lage, für jeden Bedarf das geeignete Modell fand das bewährte und patentierte Frischwasser-Substrat der HGZ Anwendung, wodurch neben einer hohen Leistung eine schonende Heisswasser-zubereitung gewährleistet wird.

Durch die vielseitige Kombinationsmöglichkeit dieses Maschinentyps hat die HGZ ihr Fabrikationsprogramm wesentlich erweitern können und ist dadurch in der Lage, für jeden Bedarf das geeignete Modell fand das bewährte und patentierte Frischwasser-Substrat der HGZ Anwendung, wodurch neben einer hohen Leistung eine schonende Heisswasser-zubereitung gewährleistet wird.

Wie letztes Jahr zeigt diese führende Spezialfabrik für Hotelsilber an ihrem Stand ihr gesamtes Fabrikationsprogramm. Nachdem letztes Jahr bereits ein kleines Modell einer Kugel-Silberpoliermaschine zu sehen war, ist dieses Jahr neu auch eine grosse Kugelpoliermaschine ausgestellt.

Alle Typen dieser Maschine verfügen über die neuartige Poliertrommel, mit der es auch bei der kleinsten Maschine möglich ist, Platten von 42 cm Länge zu polieren.

Die Sternegg AG wird sich freuen, ihren zahlreichen Kunden in der Ostschweiz ihr Fabrikations- und Verkaufsprogramm zeigen zu können und erwartet Ihren Besuch.

### J. Furrer AG, Waschautomaten-Fabrik, Rohr bei Aarau

Halle 6a, Stand 1627

Im Bestreben, die vielseitigsten Hausfrauen mit einem Produkt zu erfreuen, das eine wirkliche Erleichterung bedeutet, hat die Firma J. Furrer AG in Rohr bei Aarau, ihre neuesten Waschvollautomatenmodelle mit Drucktasten-Bedienung entwickelt. Mit den neuen Modellen REX, LORD und PRINZ ist das Waschen noch einfacher und noch bequemer geworden. Mit einem Fingerdruck kann von den verschiedenen fest eingebauten Waschprogrammen dasjenige in Betrieb gesetzt werden, welches dem eingelagerten Waschgut genau entspricht.

Was aber am Furrer-Stand am meisten auffällt, ist die Tatsache, dass die Firma J. Furrer AG auf ihren Waschvollautomaten eine Garantie von 3 Jahren gewährt. Einen besseren Beweis für die hervorragende Qualität und durchdachte Konstruktion dieser Waschvollautomaten gibt es wohl kaum. So sind sämtliche wichtigen Teile wie Trommel, Bottich und Boiler aus Chromnickelstahl hergestellt. Alle Modelle besitzen den sinngemäßen Sparschalter, dank welchem auch geringere Quantitäten von Wäsche mit den entsprechenden Einsparungen an Strom, Wasser und Waschmitteln gewaschen werden können. Ebenso ist an sämtlichen Modellen die Waschmitteleingabe absolut vollautomatisch d.h. ohne jegliche Wartezeit. Das Modell REX besitzt zudem ein Spezialprogramm für sehr schmutzige Wäsche, welches zwei Vorwaschgänge und einen Hauptwaschgang besitzt, und dennoch sämtliche Waschmittel im vornherein auf einmal beigegeben werden können.

Erstmals an der OLMA zeigt die Firma J. Furrer AG ihren neuesten Waschvollautomaten Modell 10. Dieser, ebenfalls mit Drucktasten-Automatik ausgerüstete Waschvollautomat für 10–12 kg Trockenwäsche mit Schleudergang, ist die ideale Waschhilfe für Gaststätten, Hotels, Pensionen, Grosshaushaltungen und Gewerbebetriebe. 6 fest eingebaute Programme und 3 zusätzliche Funktionen ermöglichen es, sämtliche Arten von Wäsche absolut vollautomatisch zu waschen, was beim heutigen grossen Personalmanagel eine sehr willkommene Erleichterung ist. Wie bei den Haushaltmodellen sind auch bei diesem Waschvollautomaten sämtliche Programme thermisch gesteuert, d.h. die für das eingelegte Waschgut notwendige Laugen temperatur wird immer und genug lange erreicht. Auch ist das Einstellen von fallenden Temperaturen zum vornherein verunmöglich.

Ein Besuch am Furrer-Stand lohnt sich, denn Sie sehen ein Produkt, das Ihr Vertrauen verdient.

### A. Schellenbaum & Co. AG, Winterthur

Halle 8, Stand 833

Ein Ausstellungsort ist die Visitenkarte einer Firma. Wie diese soll auch ein Stand einfach aber gediegen präsentieren und so beschickt sein, dass der Besucher auf den ersten Blick klar darunter erhält, um was für eine Branche es sich handelt und welche speziellen Artikel die Firma führt.

Von diesen Voraussetzungen haben wir uns auch dieses Jahr bei der Gestaltung unseres Standes leiten lassen, und so glauben wir, denn, sagen zu dürfen, dass wir unseren Kunden und Interessenten beweisen, dass unsere Vollautomatischen Küchen- und Gastroanlagen von Jahr zu Jahr in irgendinem Punkt eine Vervollkommenung erfahren. Eine kritische Prüfung wird Ihnen dies bestätigen. Beachten Sie z.B. die noch gediegeneren, praktischeren Anschaffung der gezeigten Verkaufskörper für Molkerien und Metzgerwerbe, insbesondere in bezug auf die Bedienung, oder die Neukonstruktion der Tablarioste in unseren beliebten und bewährten Standardschränken. Alle ausgestellten Möbel kommen aus der betriebs-eigenen Spezialschreinerei, welcher auch eine Spengler angegliedert ist. Die mechanische Kompressoren, in neuester gekapselter Ausführung, sowie die Kühléléments vom kleinen Buffet-Verdampfer bis zum Grossflächen-Kühler für Klimaanlagen.

Für ernsthafte Interessenten lohnt sich jedenfalls ein Besuch an unserem Stand, wo Sie Ihre Probleme mit Fachleuten besprechen können.

### Divers

#### Des différentes sortes de lait

Aujourd'hui, les laiteries tiennent à la disposition du consommateur toute une gamme de laits livrables sous une forme plus ou moins élaborée.

Le lait spécial, servi en bouteilles, provient d'exploitations spécialement contrôlées, dans lesquelles des échantillons sont régulièrement prélevés et analysés.

Le lait pasteurisé, livré en bouteilles et berlingots hermétiquement fermés, est obtenu par réchauffement du lait jusqu'à une température de 73 à 75 degrés pendant une durée de 15 à 20 secondes. Les germes de maladie sont ainsi tués tandis que subsistent les bactéries de fermentation. Une fois refroidi, son goût est très semblable à celui du lait cru.

Ensuite, la presque totalité du lait pasteurisé est encore homogénéisé, c'est-à-dire que les particules de graisse en suspension dans le lait sont divisées de telle sorte que lait et crème ne peuvent plus être séparés. Le lait pasteurisé et homogénéisé est très sensible à la lumière ; il s'oxyde rapidement, ce qui lui donne un goût désagréable ; aussi on le livre dans des bouteilles de couleur brune ou dans des embalages opaques.

Le lait stérilisé est, lui, entièrement dépourvu de bactéries et peut donc être conservé très longtemps. D'abord, on a stérilisé le lait en le portant pendant un certain temps à une température supérieure à 100 degrés. Ce processus entraîne alors une transformation de la structure chimique du lait qui le dénature profondément. Après bien des recherches on a trouvé un procédé qui permet de rendre le lait stérile sans compromettre ni les qualités ni le goût, c'est l'épuration. Le lait est porté pendant quelques fractions de secondes à la température de 145 à 150 degrés puis refroidi immédiatement après.

Le lait condensé est obtenu par évaporation de l'eau sous vide d'air, tandis que le lait en poudre, utilisé aujourd'hui par les nourrissons et l'exportation dans les pays éloignés, permet peut-être bientôt de simplifier le problème de l'approvisionnement des grandes villes qui doivent aller chercher toujours plus loin ce précieux produit.

#### Le transport du lait en tuyaux

C'est aux montagnards autrichiens que revient le mérite d'avoir les premiers utilisé des tuyaux en matière plastique pour transporter le lait. Le canton de Valais n'a pas boudé ce progrès. La laiterie centrale de Saint-Martin a réalisé par ce moyen la centralisation des laits de toute cette grande commune dispersée. En Valais encore, de nombreuses autres réalisations ont été rendues possibles grâce aux tuyaux de similan, qui forment actuellement un réseau de quelque cent kilomètres. En outre, le système a trouvé des imitateurs en Savoie et en Italie notamment.

Tandis qu'on avait considéré que la formule était strictement applicable aux régions montagneuses, pour «descendre» le lait par écoulement naturel, voici que les Pays-Bas, où se développe, comme en Suisse et au Danemark, un puissant mouvement de concentration des laiteries, des essais ont été entrepris ou sont encore en cours pour transporter le lait en conduites souterraines, par tuyaux en polyéthylène. Les premiers essais ont porté sur une distance de 1600 mètres, en terrain plat, comme c'est le cas. On compte simplifier ainsi le ramassage et supprimer les transports par camion. Le nettoyage est assuré par le va et vient d'éponges aspirées ou refoulées à l'intérieur du tuyau. Comme on le voit, le lacto-duc ouvre des perspectives insoupçonnées.

#### Allons-nous manger du gruyère suédois?

Il est plus que possible que la Suisse devienne un grand importateur de fromage suédois. En effet, récemment, une laiterie coopérative située dans l'ouest de la Suède, effectua une livraison d'essai de 6000 kilos de fromage à la Suisse. Si cette livraison donne satisfaction, les clients suisses envisagent de commander chaque mois de 5 à 10 tonnes de marchandises.

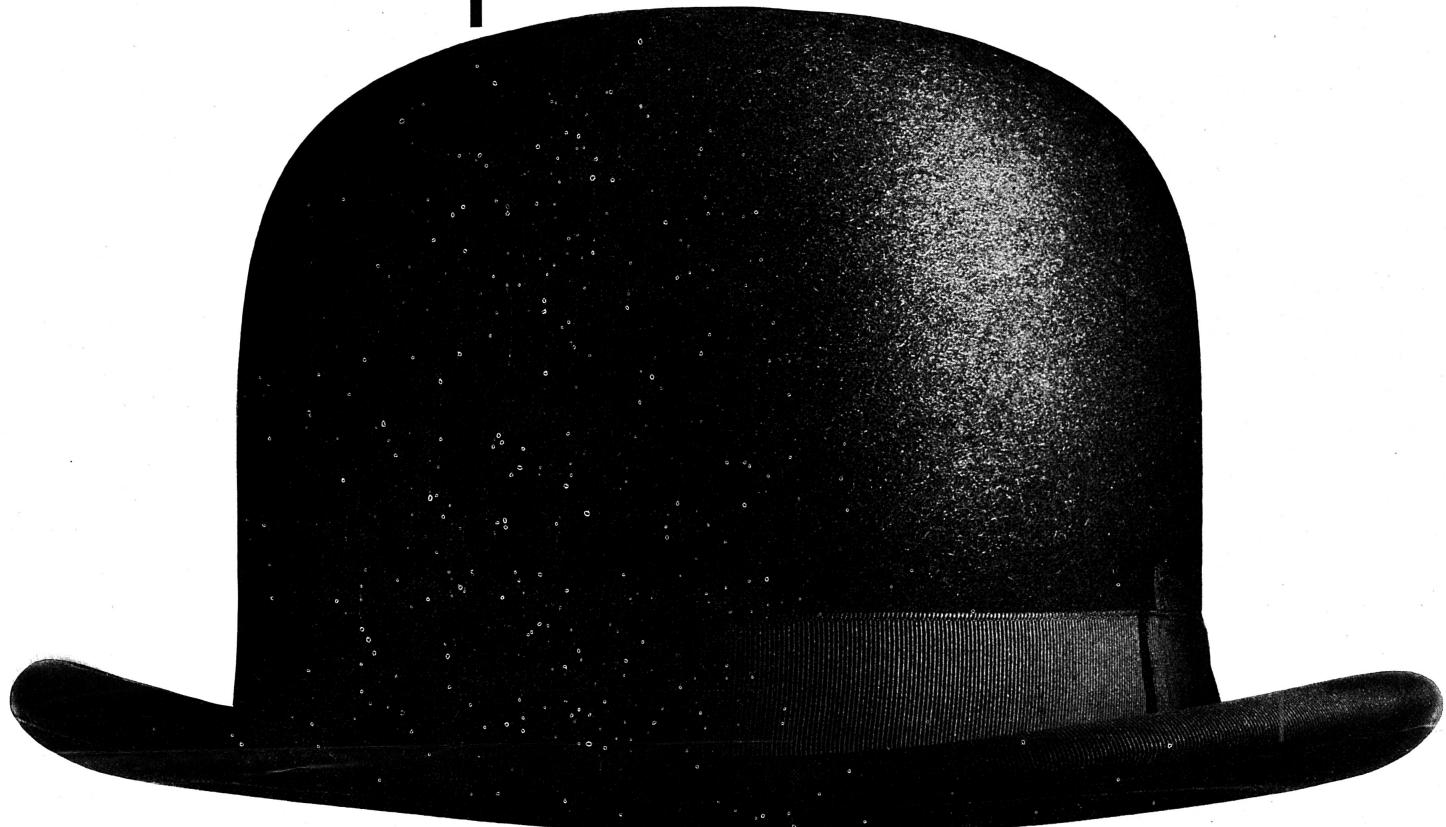
#### annonces et abonnements

Le millimètre sur un colonne 40,5 centimes, réclames 1 fr. 50. Rabais proportionnel pour annonces répétées: Abonnement 12 mois 28 francs, 10 mois 26 francs, 8 mois 24 francs, 6 mois 22 francs, 4 fr. Pour l'étranger: abonnement direct: douze mois 32,50 fr., six mois 19,50 fr., trois mois 11 fr., deux mois 8 fr. Abonnements à la poste: demander le prix des timbres de poste étrangers. Imprimé à Bâle: Bâle, S.A. Reprint. Réduction pour les abonnés: Rédaction: Dr. R. C. Streiff. Rédaction et administration: Bâle, Gartenstrasse 112, Compte de chèques postaux V 85. Téléphone (051) 34 86 90.

Rédaction: Ad. Pfeifer P. Nantelmod Administration des annonces: Milo M. Mooschli



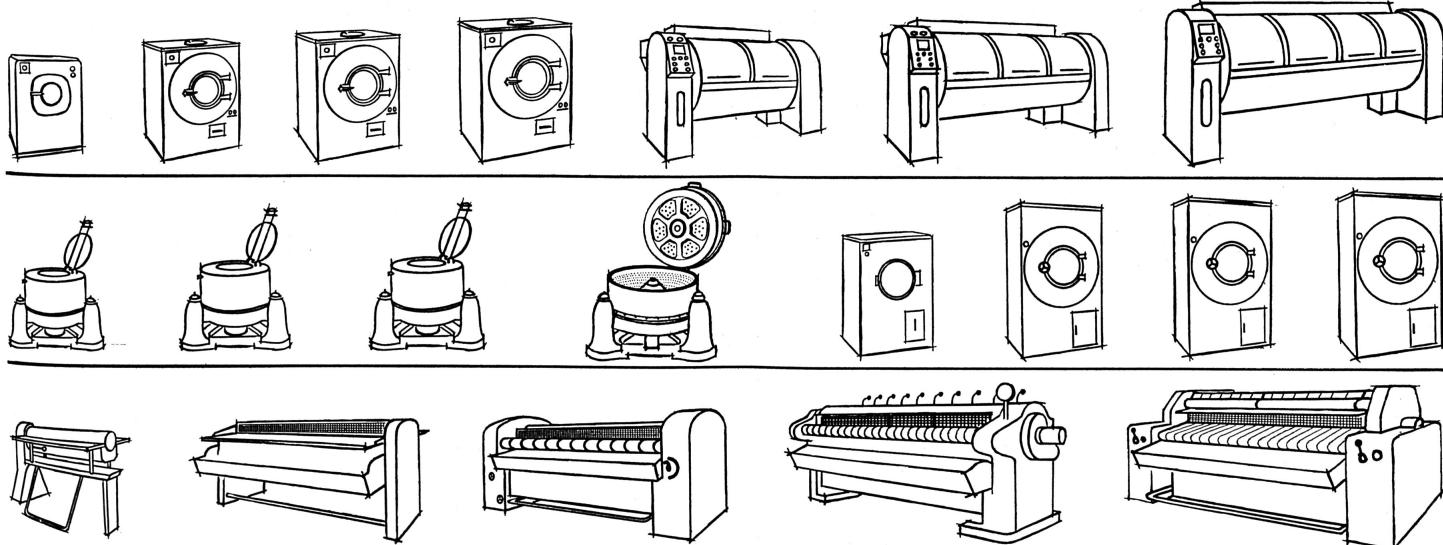
# Alle Ihre Waschprobleme



## ...unter einem Hut

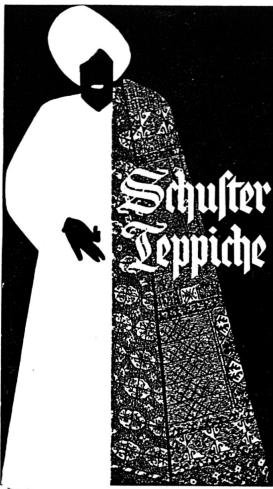
... denn das umfangreiche Ferrum-Fabrikationsprogramm verfügt über eine grosse Auswahl modernster Wäschereimaschinen. Diese Vielseitigkeit ermöglicht es, kleinste und grösste Anlagen ausschliesslich mit Ferrum-Maschinen auszurüsten. Technisch fortschrittliche Konstruktionen, hohe

Leistungsfähigkeit und sprichwörtliche Betriebssicherheit begründen den Erfolg von Ferrum-Wäschereimaschinen im In- und Ausland. Verlangen Sie Prospekte über Waschautomaten, Zentrifugen, Trockenmaschinen und Glättemaschinen. Ferrum verdient Ihr Vertrauen.



Ferrum AG Giesserei und Maschinenfabrik, Rapperswil/Aarau

# ferrum



das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung  
Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14  
Telefon (071) 221501  
Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18  
Telefon (051) 237603

Inserieren bringt Gewinn!

Zu einer Tasse

## GIGER - KAFFEE

kommt man immer wieder

Verlangen Sie bitte unsere Offerte mit Gratismustern



Der Spezialist für alle Kaffeeprobleme im Gastgewerbe

**HANS GIGER & CO., BERN**

Kaffee-Grossrösterie  
Gutenbergstrasse 3, Telephon (031) 22735

Wegen Nichtgebrauch zu verkaufen:  
neuwertiger

**Turmix-Infra-Grill**

Typ BB zu Fr. 1150, Neupreis Fr. 1390

**Tixor-Friteuse** zu Fr. 200 (Inhalt 10 l)

Offerten unter Chiffre TT 1038 an die Hotel-Revue,  
Basel 2.

Zu verkaufen reizendes

**Land-Ferienhaus**

(ehemaliges Bauernhaus aus 1743)

5 Zimmer, elektr. Küche mit Bauernmalerei, hübsches, geräumiges Badezimmer, Werkstatt als Garage geeignet, grosser Raum mit altem Gebälk als Camptozet eingebaut. Umgebung 1500 m<sup>2</sup>, zwischen Nidau und Birmensdorf, Nähe Dorf, Kapitalbedarf etwa 70000 Fr. Nähere Auskunft durch Telephon (031) 69 21 74.

**Tessin**

Zu vergeben

**Restaurant-Bar-Dancing**

am See, mit Inventar

Es wollen sich nur Selbstinteressenten mit Kapital melden. Offerten an Chiffre AS 19657 Lo Schweizer Annoncen «ASSA», Locarno.

Zu pachten gesucht von Wirtsfamilie  
ein gutgehendes

**Skilift- oder  
Bergrestaurant**

(auch Hotel-Restaurant nicht ausgeschlossen)

Bitte Offerten unter Chiffre SB 2872 an die Hotel-Revue,  
Basel 2.

**Krinkle-Piquédecken**

sind leicht und daher angenehm, knittern nicht, müssen nicht gebügelt werden, heften Wäsche sparen, 180/220 cm weiß Fr. 19.50 rosa, blau, gelb, grün Fr. 22.—

Wir bitten unverbindlich eine Ansichtsendung zu verlangen.



& CIE.  
**PFEIFFER**  
MOLLIS

Wäschefabrik  
Telefon (058) 4 41 64  
Ladengeschäft Zürich  
Polikannstrasse 36  
Telefon (051) 25 00 93

In unsrern Kollektionen, welche wir extra für Hotels zusammenstellten, finden Sie maximale Qualitäten in vielen aparten Dessins, die teilweise sofort ab Lager geliefert werden können. Unsre gutgeschulten Equipoen verlegen Spanntexte überall in der Schweiz.

Bitte verlangen Sie unsere Offerte oder den unverbindlichen Besuch eines Mitarbeiters.



Teppichhaus W. Geelhaar AG., Bern  
Thunstrasse 7, Telephon (031) 22144



Da der bisherige Pächter vom Vertragsverhältnis zurücktritt, ist auf den 1. Oktober 1964 oder evtl. früher das

**Parkrestaurant  
«Solitude» in Basel**

neu zu verpachten: Restaurant, drei Nebenräume, 13 Fremdenzimmer, Gartenwirtschaft, Personalaufenthalte, ideale Lage in schönem Park am Rhein, vor wenigen Jahren renoviert, erweitert und neu eingerichtet. Mobiliar und Teilverkauf wird gestellt.

Gut ausgewiesene und solvente Fachleute sind gebeten, ihre Bewerbungen mit Angaben und Unterlagen über Ausbildung und bisherige Tätigkeit einzureichen an die Zentralstelle für staatliche Liegenschaftsverkehr, Fischmarkt 10, **Basel**.

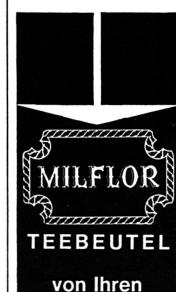
A vendre d'occasion belle  
cuisinière électrique

5 plaques, très bon état. Convient pour petit hôtel, pension ou restaurant. Téléphone (021) 4 41 09.

**Champagne  
TAITTINGER**  
Comtes de Champagne



Hotel-Möbel zu verkaufen  
haben oder zu kaufen suchen, dann hilft Ihnen ein  
Inserat in der Hotel Revue.



von Ihren  
Gästen  
bevorzugt

Hans Giger & Co. Bern

Agents généraux pour la Suisse

Deutsche Schweiz und Tessin:  
**ERSTE ACTIENBRENNEREI, BASEL**

Suisse romande:  
**PLANTEURS REUNIS SA., LAUSANNE**

Gäste und Küchenchefs lieben Stocki



Wo immer den Gästen STOCKI, der fixfertige Kartoffelstock, serviert wird, herrscht frohe, muntere Tischlaune. Ja, wirklich,

STOCKI – aus frischen, erlesenen Schweizer Kartoffeln –

ist so gut wie hausgemacht! Und der grosse Vorteil für Sie:

kein zeitraubendes Waschen, kein Rüsten, kein Sieden. Und das ist wichtig bei der heutigen Personal-Knappheit.

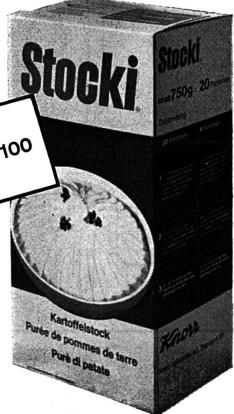
Im Nu ist STOCKI zubereitet. Wirklich im Handumdrehen steht ein herrlich gluschtiger Kartoffelstock auf dem Tisch.

Ob für à-la-carte-Service oder grosse Bankett-Essen – immer ist STOCKI luftig, fein, genau so, wie ihn Feinschmecker lieben!

eins... zwei... drei... STOCKI ist servierbereit!

# Stocki

der fixfertige Kartoffelstock von Knorr



Packungen  
à 20, 50 und 100  
Portionen

\*\*\*\*\*